

**Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg**

Magisterstudiengang:

Soziologie (Hauptfach), Psychologie und Geschichte (Nebenfächer)

MAGISTERARBEIT

Zur soziologischen Topographie von
"Verschwörungstheorien" und "Verschwörungstheoretikern" unter besonderer
Berücksichtigung der Anschläge vom 11. September

vorgelegt von: Carsten Pietsch

Betreuende Gutachterin: Prof. Dr. Anabella Weismann

Zweiter Gutachter: Dr. Rainer Fabian, AkadOR

Oldenburg, den 17. Mai 2004

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1. | Einleitung | 1 |
| 2. | Zum Begriff "Verschwörungstheorien" | 6 |
| 2.1. | Definitionsrecherche | 6 |
| 2.1.1. | Allgemeine Konversationslexika..... | 6 |
| 2.1.2. | Fachlexika und Handwörterbücher | 7 |
| 2.1.3. | Zusammenstellung der Definitionsversuche | 8 |
| 2.1.3.1. | Lexikalische Definitionen | 8 |
| 2.1.3.2. | Definitionen aus der Literatur | 11 |
| 2.2. | Wissenschaftliche Diskussion um die richtige Begrifflichkeit | 13 |
| 2.3. | Zusammenfassung und eigene Definition als weitere Grundlage | 16 |
| 3. | Historischer Abriss über Verschwörungstheorien in der Geschichte | 19 |
| 3.1. | Die Anfänge der Verschwörungstheorien | 19 |
| 3.2. | Verschwörungstheorien im Zuge der Französischen Revolution..... | 22 |
| 3.3. | "Blütezeit 1815-1945" | 36 |
| 3.4. | Verschwörungstheorien nach 1945 | 42 |
| 4. | Topographische Analyse von Verschwörungstheorien | 46 |
| 4.1. | Verschwörungstheoretiker und Verschwörungsgläubige..... | 46 |
| 4.1.1. | Erste Annäherung mit Hilfe historischer Betrachtungsweise..... | 48 |
| 4.1.2. | Politisch Unzufriedene vs. kulturell Misstrauische | 53 |
| 4.1.3. | Politische Positionierung und Wertebezug der Anhänger von Verschwörungstheorien | 54 |
| 4.1.4. | Empirische Untersuchungen: Sozialpsychologische Erklärungsansätze..... | 57 |
| 4.1.5. | Drei-Faktoren-Modell nach PFAHL-TRAUGHBER | 61 |
| 4.1.6. | Zur Sozialisation von Vertrauen und Misstrauen..... | 64 |
| 4.1.6.1. | Definitionen für Vertrauen und Misstrauen..... | 64 |
| 4.1.6.2. | Theorien zur Erklärung von Vertrauen bzw. Misstrauen | 66 |
| 4.1.6.3. | Psychoanalytischer Theorieansatz zur Entstehung von Misstrauen und Verschwörungstheorien..... | 69 |
| 4.1.6.4. | Misstrauen als Folge der Individualisierung | 71 |
| 4.1.7. | Verschwörungstheorien und Paranoia | 74 |

| | | |
|-----------|---|------------|
| 4.1.8. | Die Weltanschauung der Verschwörungsgläubigen nach CUBITT | 76 |
| 4.2. | Die Verschwörungstheorien – Ansätze zu einer Systematisierung sowie weitere Beobachtungen | 80 |
| 4.2.1. | Ausmaß der in Verschwörungstheorien thematisierten Verschwörung | 80 |
| 4.2.2. | Machthaber und Machtlose: Funktionen von Verschwörungstheorien..... | 82 |
| 4.2.3. | Verschwörerzentrierte vs. planzentrierte Verschwörungstheorien..... | 87 |
| 4.2.4. | Unterschiede zwischen herkömmlichen Theorien und Verschwörungstheorien | 89 |
| 4.2.5. | Weitere Bestimmungsmerkmale von Verschwörungstheorien | 96 |
| 4.2.6. | Die angeblichen Verschwörer | 97 |
| 4.2.6.1. | Minderheiten als Objekte des Verschwörungsvorwurfs..... | 103 |
| 4.2.6.2. | Geheimnisse als Faktor zur Etablierung von "Verschwörergruppen" | 104 |
| 4.2.6.3. | Weitere Beobachtungen zu den angeblichen Verschwörern | 109 |
| 4.2.7. | Nutzen und Gefahren durch Verschwörungstheorien | 112 |
| 4.3. | Die medialen Kanäle | 114 |
| 4.4. | Verschwörungstheorien als gesellschaftliches Phänomen | 119 |
| 4.4.1. | Der historische und soziokulturelle Kontext von Verschwörungstheorien..... | 119 |
| 4.4.2. | Hochkonjunktur- vs. Flautezeiten von Verschwörungstheorien | 123 |
| 4.4.3. | Veränderungen und Gemeinsamkeiten von Verschwörungstheorien im Laufe der Zeit..... | 124 |
| 4.4.3.1. | Theoretische Betrachtungsweise der Veränderungen..... | 125 |
| 4.4.3.2. | Exemplifizierende Betrachtungsweise der Veränderungen..... | 128 |
| 4.4.3.3. | Einschränkung der Verbreitung von Verschwörungstheorien durch Kommunikationslatenz..... | 131 |
| 4.4.4. | Verschwörungstheorien in der populären Unterhaltungskultur | 137 |
| 4.5. | Modell für die erfolgreiche Verbreitung von Verschwörungstheorien | 141 |
| 5. | Verschwörungstheorien des 11.9. | 145 |
| 5.1. | Darstellungen der Ereignisse des 11.9..... | 146 |
| 5.1.1. | Die herkömmliche Sichtweise | 146 |
| 5.1.2. | Die konspirationistische Sichtweise | 147 |
| 5.1.2.1. | Die Verschwörungstheoretiker und ihre medialen Kanäle..... | 148 |
| 5.1.2.2. | Die Hauptaussagen der konspirationistischen Sichtweise | 150 |
| 5.1.2.3. | Die Anhänger der Verschwörungstheorien | 153 |
| 5.2. | Konspirationistische und nichtkonspirationistische Elemente der Verschwörungstheorien des 11.9..... | 155 |
| 5.2.1. | Konspirationistische Elemente | 155 |

| | | |
|---|---|------------|
| 5.2.2. | Nichtkonspirationistische Elemente | 160 |
| 5.3. | Der gesellschaftliche Rahmen – Verschwörungstheorien ermöglichende Faktoren | 161 |
| 5.4. | Verschwörungstheoretiker und ihre Kritiker..... | 166 |
| 5.5. | Nutzen und Gefahren der Verschwörungstheorien des 11.9..... | 170 |
| 6. | Fazit | 172 |
| Bibliographie..... | | 176 |
| Quellenverzeichnis | | 176 |
| Monographien | | 176 |
| Zeitungs-/Zeitschriftenartikel u.ä..... | | 177 |
| TV-Beiträge, Spielfilme und Rundfunksendungen | | 179 |
| Veranstaltungen, Reden, Sonstiges..... | | 180 |
| Literaturverzeichnis | | 180 |
| Monographien, Aufsätze und Zeitungsartikel | | 180 |
| Nachschlagewerke | | 189 |
| Allgemeine Konversationslexika und Duden..... | | 189 |
| Fachlexika und Handwörterbücher | | 190 |

1. Einleitung

Was bei der Beschäftigung mit dem Phänomen der Verschwörungstheorien sehr schnell offenkundig wird, ist die Diskrepanz zwischen der derzeitigen "Hochkonjunktur von Verschwörungstheorien"¹ und der rudimentären wissenschaftlichen – insbesondere soziologischen – Erforschung dieses Phänomens. Mit den Terroranschlägen in den USA am 11. September 2001², die sowohl in der spezifischen Art ihrer Ausführung als auch in ihren weltpolitischen Konsequenzen eine Zäsur in der Zeitgeschichte darstellen, ist es zu einer Vielzahl verschwörungstheoretischer Publikationen gekommen. Diese sind sowohl in den Printmedien (Monographien) als auch im Internet zu finden, das damit seine besondere Rolle als *das* neue Kommunikationsmedium für verschwörungstheoretische Themen unter Beweis stellt.³ Wie sehr solche verschwörungstheoretischen Meinungen bzgl. des 11.9. nicht nur verbreitet, sondern von der deutschen Bevölkerung auch geglaubt werden, zeigt eine repräsentative von der Wochenzeitung DIE ZEIT in Auftrag gegebene Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Forsa: So glauben 19 Prozent der Befragten (also beinahe jede/r Fünfte), "dass die **US-Regierung** die Anschläge vom 11. September selbst in Auftrag gegeben haben könnte".⁴ Eine kritische Würdigung dieser und weiterer Ergebnisse der Umfrage wird notwendigerweise im Verlauf dieser Arbeit stattfinden.

Verschwörungstheoretische Themen sind allerdings nicht erst seit dem 11.9. im Umlauf, sondern schon vorher sind die Entwicklung, Verbreitung und Rezeption von Verschwörungstheorien ein häufig zu beobachtendes Phänomen. Sie betreffen, um nur einen kleinen Eindruck ihrer Themenvielfalt zu geben, unter anderem den Tod von Prinzessin Diana, die Rolle der UN in der Welt, die 'wahren' Absichten von Geheimgesellschaften

¹ HARDER, Bernd: Paranoia als Programm. Verschwörungstheorien haben Hochkonjunktur, Materialdienst der EZW (1997) 5, S. 149-154.

² Im Folgenden werde ich die Terroranschläge, die mit vier entführten Linienflugzeugen 'erfolgreich' gegen das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington sowie laut neueren Geheimdienstkenntnissen – siehe dazu MASCOLO, Georg und STARK, Holger: Operation Heiliger Dienstag, in: Der Spiegel Nr. 44 vom 27.10.2003, S. 120-135, S. 133 – nicht 'erfolgreich' gegen das Kapitol in Washington am 11.9.2001 in den USA durchgeführt wurden, zwecks einfacherer Lesbarkeit mit "11.9." bezeichnen.

³ Vgl. zur Rolle des Internet im Zusammenhang mit Verschwörungstheorien des 11.9. EVANS, Harold: Unterdrückte Wahrheiten. Die Stimme des Hasses und der neue Antisemitismus in der arabischen Welt, in: Frankfurter Rundschau Nr. 259 vom 7.9.2002, S. 14, und BÖLSCHKE, Jochen: Pentagon und Pentagramm, in: Der Spiegel Nr. 42 vom 15.10.2001, S. 118-120, sowie allgemein LUTTER, Marc: Verschwörungstheorien im Internet. Zur Popularität des Konspirationismus in der Postmoderne, Aachen 2001 (Papers des Institut für Soziologie der RWTH Aachen; paper 33) bzw. LUTTER, Marc: Sie kontrollieren alles! – Verschwörungstheorien als Phänomen der Postmoderne und ihre Verbreitung über das Internet, CD-Edition, München 2001 (Moderne-Postmoderne; Bd. 2).

⁴ BITTNER, Jochen: Blackbox Weißes Haus. Je komplizierter die Weltlage, desto fester glauben die Deutschen an Verschwörungstheorien, in: Die Zeit Nr. 31 vom 24.7.2003, S. 5.

wie den Freimaurern, die Arbeit der Geheimdienste diverser Staaten, die 'eigentliche' Herkunft der Krankheit AIDS, die Landung der US-Amerikaner auf dem Mond und neuerdings die angebliche Verwicklung von Außerirdischen mit Regierungen bzw. Organisationen auf der Erde. Die wahrscheinlich bekannteste und verheerendste Verschwörungstheorie betrifft die immer wieder von verschiedenen Kreisen vorgetragene erfundene 'jüdische Weltverschwörung', die in der Fabrikation der "Protokolle der Weisen von Zion" dokumentiert sei. Daneben gibt es eine Fülle an "(pop)kulturellen" Produkten wie Fernsehserien, Spielfilme, Romane etc., die explizit Verschwörungstheorien zum Inhalt haben bzw. diese thematisieren.

Die eingangs erwähnte Diskrepanz zwischen Hochkonjunktur von Verschwörungstheorien und rudimentärer wissenschaftlicher Beachtung verlangt somit eine Erklärung, wobei vier Ansätze vorgetragen werden: Erstens würden Verschwörungstheorien erst seit neuerem wissenschaftlich beachtet, da zuvor die Bedeutung der Emotion Angst und allgemein sozialpsychologische Mechanismen in der Politik noch nicht bekannt waren.⁵ Des Weiteren seien wissenschaftliche Methoden bei der Bearbeitung dieses Phänomens sehr schwer anwendbar,⁶ was im Laufe der Arbeit noch ausführlicher dargestellt wird. Drittens hätten durchaus an der Thematik interessierte Wissenschaftler mit der Sorge umzugehen, dass der fragwürdige Charakter von Verschwörungstheorien ihre Reputation gefährden könnte.⁷ Viertens – und dies ist wahrscheinlich der ausschlaggebende Punkt – würden Wissenschaftler dieses Thema wegen seiner Unseriosität und Vulgarität als unter ihrer wissenschaftlichen Würde betrachten. Gegen diese Haltung wendet Armin PFAHL-TRAUGHBER jedoch Folgendes ein: "Diese Ansicht verkennt aber, daß nicht das intellektuelle Niveau, sondern die gesellschaftliche Bedeutung von Auffassungen über politische Prozesse ausschlaggebend für die historische Relevanz von Ideologie ist."⁸

⁵ BIBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 15-29, S. 18 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).

⁶ PETRI, Franko: Der Weltverschwörungsmithos. Ein Kaleidoskop der politischen Esoterik, in: REINALTER, Helmut, PETRI, Franko und KAUFMANN, Rüdiger (Hg.): Das Weltbild des Rechtsextremismus. Die Strukturen der Entsolidarisierung, Innsbruck; Wien 1998, S. 188-223, S. 189.

⁷ JAWORSKI, Rudolf: Verschwörungstheorien aus psychologischer und aus historischer Sicht, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 11-30, S. 13 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

⁸ PFAHL-TRAUGHBER, Armin: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien": Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 30-44, S. 30 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).

Vor diesem Hintergrund und mit dem Wissen um die verheerenden Folgen der antisemitischen Verschwörungstheorie der 'jüdischen Weltverschwörung' für die europäischen Juden – nach Norman COHN⁹ eine Grundlage der nationalsozialistischen Politik –, ergibt sich klar die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesem Phänomen. Dass es sich dabei um ein soziologisch Relevantes handelt, ergibt sich einerseits aus der Forderung des Soziologen Theodor W. ADORNOS, "daß Auschwitz nicht noch einmal sei",¹⁰ und der damit verbundenen Auffassung der Soziologie als einer Aufklärungswissenschaft und andererseits aus der Durchsicht soziologischer Fachlexika und Handwörterbücher, die den Terminus "Verschwörungstheorie" als soziologisch bedeutsamen aufgenommen haben.

Ziel dieser Arbeit wird es deshalb sein, das Phänomen Verschwörungstheorien in seiner Totalität soziologisch zu analysieren, um dann mit Erkenntnismitteln, die ich aus den vorangegangenen Kapiteln gewonnen habe, am Ende dieser Arbeit aktuelle Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit dem 11.9. zu untersuchen.

Im Einzelnen werde ich zunächst damit beginnen, den Terminus "Verschwörungstheorie" näher zu bestimmen, der wissenschaftlich z.T. umstritten ist (Kapitel zwei). In einem nächsten Schritt werde ich auf die Geschichte der Verschwörungstheorien eingehen, um zu zeigen, dass Verschwörungstheorien nicht ausschließlich der "Postmoderne" entspringen, sondern eine längere Vergangenheit haben (Kapitel drei). Im darauf folgenden vierten Kapitel werde ich dann detailliert die Wechselbeziehung der am Zustandekommen und der Verbreitung von Verschwörungstheorien beteiligten Faktoren darstellen: Dazu zählen die Autoren, die Rezipienten, die "medialen Kanäle" sowie der historische und soziokulturelle Kontext. Außerdem werde ich die verschiedenen Verschwörungstheorien zu systematisieren und die Beziehung der daran beteiligten Faktoren in einem Modell zu verdeutlichen versuchen. Abschließend werden dann – wie bereits erwähnt – beispielhaft die Verschwörungstheorien zum 11.9. in einer Art Fallanalyse mit den gewonnenen Erkenntnissen behandelt (Kapitel fünf). Die benachbarten wissenschaftlichen Disziplinen der Psychologie, Geschichts- und Politikwissenschaft sollen dabei berücksichtigt werden.

⁹ COHN, Norman: "Die Protokolle der Weisen von Zion". Der Mythos der jüdischen Weltverschwörung, mit einer kommentierten Auswahlbibliographie von Michael Hagemeister, Baden-Baden; Zürich 1998.

¹⁰ ADORNO, Theodor W.: Erziehung nach Auschwitz, in: Ders.: Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959-1969, hg. von Gerd Kadelbach, Frankfurt am Main 1971, S. 88-104, S. 88.

Es sei darauf hingewiesen, dass explizit soziologische Untersuchungen zum Thema Verschwörungstheorien sehr rar sind,¹¹ weshalb ich mit meiner Arbeit ebenfalls bezwecke, diese Lücke innerhalb der Soziologie ein wenig zu schließen. Vorherrschend sind hingegen zwei Arten von Arbeiten: Erstens welche, die – keiner Fachwissenschaft genau zuordenbar und auf den Einzelfall beschränkt – auf spezifische Verschwörungstheorien reagiert haben, um sie zu widerlegen. Zweitens gibt es Veröffentlichungen, die mit zeitlicher Verzögerung einzelne Verschwörungstheorien und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen untersucht haben. Obgleich es sich dabei nicht um soziologische Publikationen im strengen Sinne handelt, sind auch solche Arbeiten miteingeflossen.

Die Hochkonjunktur von Verschwörungstheorien lässt sich auch an der Mehrung wissenschaftlicher Tagungen und dazugehöriger Tagungsbände sowie von Themenheften sozialwissenschaftlicher Zeitschriften ablesen, die aber vor allem geschichts- und politikwissenschaftlich geprägt und jüngsten Datums sind.¹² Daran lässt sich somit ablesen, dass sich die Wissenschaft der Beschäftigung mit der Thematik neuerdings annimmt.

Hinsichtlich der verschwörungstheoretischen Bücher konnte ich bei der Analyse nicht alle vorhandenen analysieren, dies hätte bei Weitem den Rahmen dieser Arbeit gesprengt. Deshalb habe ich zum einen auf die bisher erarbeiteten Forschungsergebnisse zu dem Thema zurückgegriffen und zum anderen fallweise verschwörungstheoretische Publikationen herangezogen, die besondere Relevanz besitzen.¹³ Bezüglich der Ver-

¹¹ Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die beiden bereits erwähnten Veröffentlichungen von Marc LUTTER, die aus einer Magisterarbeit am Institut für Soziologie der RWTH Aachen heraus entstanden sind, sowie der Sammelband von PARISH, Jane und PARKER, Martin (Hg.): *The Age of Anxiety. Conspiracy Theory and the Human Sciences*, Oxford/UK; Malden/USA 2001.

¹² Zu nennen sind hier das Symposium über Konspirationstheorien der Studiengruppe "The historical dimensions of Social Psychology", das vom 23. bis 26.5.1984 in Bad Homburg getagt hat, und der dazugehörige Tagungsband: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): *Changing Conceptions of Conspiracy*, New York u.a. 1987 (Springer Series in Social Psychology), weiterhin die Konferenz "Verschwörungstheorien – Typen, Variationen, Testfälle" des Deutschen Historischen Instituts Warschau vom 13. bis 16. Mai 1999 in Pułtusk bei Warschau – dazu sind folgende Tagungsberichte erschienen: ASCHENBRENNER, Cord: *Verschwörer sind sich alle gleich. Über eine normale Paranoia*, in: NZZ Nr. 158 vom 12.7.1999, S. 24, sowie BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: *Verschwörungstheorien – Typen, Variationen, Testfälle*, Zeitschrift für Internationale Freimaurerforschung (IF), 1 (1999) Nr. 2, S. 135-141 – mit dem Sammelband: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): *Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten*, Osnabrück 2001 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6) und die Tagung "Verschwörungstheorien in Geschichte und aktueller Gegenwart" an der Universität Innsbruck am 17. und 18. Mai 2001 mit dem Band: REINALTER, Helmut (Hg.): *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung*, Innsbruck 2002 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3). Als Themenhefte sozialwissenschaftlicher Zeitschriften müssen angeführt werden: *Die neue Gesellschaft*, Frankfurter Hefte (1999) Heft 2 und das Kursbuch Nr. 124: "Verschwörungstheorien" aus dem Jahre 1996.

¹³ Um einen Eindruck von der 'ältesten' Verschwörungstheorie zu bekommen, habe ich die mehrbändige Publikation von BARRUEL, Abbé: *Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jakobinismus*, nach der in London 1797 erschienenen französischen Original-Ausgabe ins Deutsche übersetzt von einer Gesellschaft verschiedener Gelehrten, 4 Bde., Hannover 1800-1803, gelesen. Weiterhin habe ich das Werk Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

schwörungstheorien im Zusammenhang mit dem 11.9. habe ich meinen Fokus insbesondere auf das Buch "Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9." und seinen Autor Mathias BRÖCKERS gerichtet, da das Buch im deutschsprachigen Raum das erste seiner Art war.¹⁴

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass ich im Laufe der Arbeit zwecks besserer Lesbarkeit die maskuline Genusform verwende, bei der die feminine aber immer mitgedacht ist. Zitate, die dem Internet entnommen sind, werden zur einfachen Nachprüfbarkeit mit ihren Absatznummern versehen.

HELSING, Jan van: Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert oder Wie man die Welt nicht regiert. Ein Wegweiser durch die Verstrickungen von Logentum mit Hochfinanz und Politik. Trilaterale Kommission, Bilderberger, CFR, UNO, Rhede-Lathen 1995 untersucht, das sehr viele vorhandene Verschwörungstheorien aufgreift, diese zu einer neuen "zusammenbastelt", damit sehr erfolgreich war und relativ gut wissenschaftlich untersucht wurde. Wegen seiner esoterischen Beimengungen steht es stellvertretend für viele neuere Verschwörungstheorie-Publikationen, weshalb ich es auch ausgesucht habe. Hinsichtlich weiterer herangezogener Veröffentlichungen sei an dieser Stelle auf die Bibliographie der Quellen verwiesen.

¹⁴ BRÖCKERS, Mathias: Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9., 14. Aufl., Frankfurt am Main 2002.

2. Zum Begriff "Verschwörungstheorien"

Eine soziologische Beschäftigung mit dem Phänomen der Verschwörungstheorien verlangt zunächst eine Auseinandersetzung mit der Begrifflichkeit. Zu diesem Zwecke habe ich allgemeine Konversationslexika, Fachlexika und die Fachliteratur zum Thema hinsichtlich der angebotenen Definitionen untersucht, die ich im nächsten Abschnitt erörtern werde. Mir erscheint diese basale Vorgehensweise auch deshalb notwendig, da eine solch umfassende bisher nicht von der Forschung geleistet wurde. Insbesondere ist es interessant, einen Überblick über mögliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen wissenschaftlichen und alltäglichen Begriffsbestimmungen zu bekommen sowie darüber, seit wann der Begriff lexikalisch und damit auch im Alltag verwendet wird.

Im Anschluss an die "Definitionsrecherche" werde ich mich der wissenschaftlichen Diskussion um die richtige Begrifflichkeit widmen, die zur Zeit in einigen Publikationen aufzufinden ist, um dann im abschließenden Teil dieses Kapitels eine zusammenfassende, eigene Definition des Begriffs "Verschwörungstheorien" darzustellen, mit der dann im weiteren Verlauf der Arbeit operiert werden soll.

2.1. Definitionsrecherche

2.1.1. Allgemeine Konversationslexika

Um einen möglichst umfassenden Einblick in die Begriffsbestimmung der allgemeinen und damit dem Alltagsverständnis nahestehenden Konversationslexika zu bekommen, habe ich eine Vielzahl an Lexika konsultiert, die sowohl zeitlich, geographisch als auch weltanschaulich divergieren.¹⁵ Bei allen Lexika habe ich sowohl die Begriffe "Ver-

¹⁵ ZEDLER, Johann Heinrich: Grosses vollständiges Universal-Lexikon, Bd. 64: Zum-Zz, 2., vollst. photomechan. Nachdruck, Graz 1998 (ursprüngl.: Leipzig; Halle 1750); THE ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA: A Dictionary of Arts, Sciences, Literature and General Information, Bd. 6: Châtelet to Constatin, 11. Aufl., New York 1910; DER GROBE HERDER: Nachschlagewerk für Wissen und Leben, Bd. 12: Unterführung-Zz., 4., völlig Neubearb. Aufl. von Herders Konversationslexikon, Freiburg im Breisgau 1935; DER NEUE HERDER: Neu in sechs Bänden mit einem Großatlas, Bd. 6: Setzling-Zz, Freiburg im Breisgau 1968; DER GROBE KNAUR: Lexikon in 20 Bänden, Bd. 19: Trap-Wals, München 1983; MEYERS NEUES LEXIKON: in achtzehn Bänden, Bd. 14: Tribu-Walth, 2., völlig neu erarb. Aufl., Leipzig 1976; BROCKHAUS-ENZYKLOPÄDIE: in vierundzwanzig Bänden, Bd. 23: Us-Wej, 19., völlig neu bearb. Aufl., Mannheim 1994; BROCKHAUS – DIE ENZYKLOPÄDIE: in vierundzwanzig Bänden, Bd. 23: Vall-Welh, 20., überarb. und aktualis. Aufl., Leipzig; Mannheim 1999; DER BROCKHAUS MULTIMEDIALE 2001 PREMIUM, Mannheim 2000, 5 CD-ROMs + Handbuch; MEYERS LEXIKON, Bd. 15: Laichzeit-ZZ: Ergänzungen; Anhang: Deutsches Reich, Die nationale Revolution, 7. Aufl. in vollst. neuer Bearb., Leipzig 1933; MEYERS LEXIKON, Bd. 1-9, 8. Aufl. in völlig neuer Bearb., Leipzig 1938; MEYERS ENZYKLOPÄDISCHES LEXIKON, Bd. 24: Tup-Wap, 9., völlig neu bearb. Aufl., Mannheim; Wien; Zürich 1979; MEYERS GROSSES UNIVERSALLEXIKON, Bd. 11: Pi-Rn, Mannheim; Wien; Zürich 1984; MEYERS GROSSES TASCHENLEXIKON, Bd. 23: Unga-Wat, 5., überarb. Aufl., Mannheim u.a. 1995 (ebenso 4., völlig überarb. Aufl. von 1992); DUDENREDAKTION

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

schwörungstheorie" bzw. das englische Pendant "conspiracy theory" als auch den damit verwandten Begriff "Verschwörung" nachgeschlagen, wobei ich im Falle des letzteren auf eine gesonderte Analyse verzichten werde.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der für meine Untersuchung relevante Terminus Verschwörungstheorie bis auf die großen mehrbändigen Ausgaben von MEYERS ENZYKLOPÄDISCHES LEXIKON bzw. MEYERS GROSSES UNIVERSALLEXIKON¹⁶ Ende der 1970er bzw. Mitte der 1980er Jahre nicht bestimmt wird, wobei die aktuellen Taschenlexikonausgaben von MEYER ihn ebenfalls nicht erläutern. Da neben dem großen 'Konkurrenzprodukt' von BROCKHAUS auch die übrigen Lexikonreihen darauf verzichten, Verschwörungstheorien – und mitunter auch Verschwörung – näher zu bestimmen, kann daraus geschlussfolgert werden, dass es sich dabei in erster Linie um eine relativ neue Wortschöpfung handelt, die zum einen noch nicht so gängig und zum anderen, wobei dies möglicherweise das Entscheidende ist, in ihrer Bedeutung umstritten ist. Ein Hinweis dafür kann darin gesehen werden, dass seit der Fusion des Bibliographischen Instituts und der F.A. Brockhaus AG in den 1980ern die großen Ausgaben des BROCKHAUS sowie die Taschenlexikonausgaben von MEYER diesen Begriff ausgespart haben. Im allgemeinen Sprachgebrauch scheint der Begriff damit definitiv noch nicht gefestigt zu sein. Wie es sich hingegen im wissenschaftlichen Sprachgebrauch verhält, soll mit einem Blick in die fachwissenschaftlichen Speziallexika verdeutlicht werden.

2.1.2. Fachlexika und Handwörterbücher

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, handelt es sich bei dem Begriff Verschwörungstheorie um einen soziologisch relevanten, wenn die Häufigkeit seiner Erwähnung in den soziologischen Fachlexika und Handwörterbüchern mit der anderer fachdisziplinärer Lexika verglichen wird: Während von insgesamt 14 soziologischen Fachlexika vier Lexika¹⁷ Definitionen zum Terminus Verschwörungstheorie anbieten, behandeln von allen

(Hg.): Duden. Rechtschreibung der deutschen Sprache, 21., völlig neu bearb. u. erw. Aufl., Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich (Der Duden in 12 Bänden; Bd. 1).

¹⁶ An dieser Stelle verzichte ich auf eine Analyse der Definition von Verschwörungstheorie des MEYER-LEXIKONS, eine solche wird im Abschnitt 2.1.3. "Zusammenstellung der Definitionsversuche" dargestellt.

¹⁷ FUCHS-HEINRITZ, Werner: Verschwörungstheorie, in: FUCHS-HEINRITZ, Werner et al. (Hg.): Lexikon zur Soziologie, 3., völlig neu bearb. und erw. Aufl., durchges. Nachdr., Opladen 1995; JARY, David u. JARY, Julia: The HarperCollins Dictionary of Sociology, 5. print, New York 1995; HARTFIEL, Günter: Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart 1972 (bzw. HILLMANN, Karl-Heinz: Wörterbuch der Soziologie, 4., überarb. u. erg. Aufl., Stuttgart 1994); REINHOLD, Gerd unter Mitarbeit v. Siegfried LAMNEK u. Helga RECKER (Hg.): Soziologie-Lexikon, München; Wien 1991. Bei der Durchsicht al-
Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

untersuchten politikwissenschaftlichen Fachlexika nur zwei¹⁸ den Begriff Verschwörungstheorie. Daneben führen die von mir untersuchten geschichtswissenschaftlichen, psychologischen und philosophischen Fachlexika den Begriff Verschwörungstheorie nicht an. Eine Durchschau der Literatur zum Thema Verschwörungstheorien im Hinblick auf die fachdisziplinäre Verortung der jeweiligen Autoren zeigt hingegen eine Besonderheit: So gibt es sehr viele Historiker, aber auch Psychologen, die sich mit der Thematik beschäftigen und dazu publizieren; dennoch taucht der Begriff Verschwörungstheorie nicht in den dazugehörigen Fachlexika auf. Demnach werden deren Forschungen noch randständiger bzw. stiefmütterlicher behandelt, als dies innerhalb der Soziologie der Fall ist.

Wie verhält es sich nun aber inhaltlich mit den verschiedenen Definitionen der allgemeinen Konversationslexika, fachwissenschaftlichen Lexika und Handwörterbücher und Definitionen der Fachliteratur, sind sie gleich oder lassen sich Unterschiede ausmachen?

2.1.3. Zusammenstellung der Definitionsversuche

2.1.3.1. Lexikalische Definitionen

Im Folgenden sollen die verschiedenen von den Lexika und Wörterbüchern vorgeschlagenen Definitionen des Terminus Verschwörungstheorie im Einzelnen erörtert und inhaltsanalytisch analysiert werden. Dabei werden z.T. bestimmte Bestimmungsmerkmale von Verschwörungstheorien, die später noch genauer dargestellt werden, bereits vorab erwähnt.¹⁹

MEYERS ENZYKLOPÄDISCHES LEXIKON versteht unter Verschwörungstheorie eine Ideologie, die von herrschenden gesellschaftlichen Gruppen eingesetzt werde. Ihr Einsatz erfolge bei mangelnder oder schwindender Legitimation ihrer Herrschaft. Inhalt der Ideologie sei, dass aktuelle Krisenerscheinungen durch Subversion innerer (bspw. soziale, rassische oder politische Minderheiten) oder äußerer Feinde verursacht würden. Zweck

ler soziologischen Lexika wurden die verschiedenen Ausgaben berücksichtigt. Auch hier sei darauf hingewiesen, dass die konkrete Behandlung der Definitionsvorschläge der Soziologie unter Punkt 2.1.3. "Zusammenstellung der Definitionsversuche" stattfindet.

¹⁸ BOECKH, Andreas: Verschwörungstheorien, in: NOHLEN, Dieter (Hg.): Lexikon der Politik; Bd. 7: NOHLEN, Dieter; SCHULTZE, Rainer-Olaf u. SCHÜTTEMEYER, Suzanne S. (Hg.): Politische Begriffe, München 1998; LENZ, Carsten u. RUCHLAK, Nicole: Kleines Politik-Lexikon, München; Wien 2001. Auf eine Analyse der Verschwörungstheoriebegriffe dieser nichtsoziologischen Fachlexika wird im Weiteren verzichtet.

¹⁹ Eine resümierende Betrachtung der folgenden Definitionsvorschläge erfolgt in Abschnitt 2.3. "Zusammenfassung und eigene Definition als weitere Grundlage".

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

der Verschwörungstheorie sei zum einen die Neutralisierung von berechtigter Kritik an den normativen Grundlagen des eigenen Verhaltens und zum anderen die Entlastung des gesellschaftlichen Zusammenlebens durch Ablenkung von Konfliktpotential. Wichtigste Bestimmungsmerkmale von Verschwörungstheorie sind nach dieser Definition ihre Ablenkungsfunktion und der Fokus auf eine Autorität, die Verschwörungstheorien als Herrschaftsinstrument einsetzt.

Das WÖRTERBUCH DER SOZIOLOGIE führt Verschwörungstheorie abweichend von anderen Lexika unter dem Begriff "Verschwörertheorie", hat also einen akteurtheoretischen Ansatz der Soziologie, wobei "Konspirationstheorie" als Unterpunkt miterwähnt wird. Bei einer Verschwörertheorie handele es sich um eine Argumentation, die von politischen Autoritäten eingesetzt werde. Ihr Einsatz erfolge in Zeiten glückloser Maßnahmen oder wachsender Schwierigkeiten. Inhalt dieser Art von Argumentation sei, dass negative Tendenzen der aktuellen Situation durch Akte der Subversion und Destruktion von hintergründigen, gesellschaftsbedrohenden Cliquen bewirkt würden. Das Wörterbuch führt zusätzlich die Entlastungsthese für Machtinhaber an, die, einer bestimmten politischen Ideologie verpflichtet, mit der daraus abgeleiteten Politik nicht erfolgreich seien und diese Weltanschauung, geschichtsphilosophischen Prognosen und politischen Rezepte mit der Verschwörertheorie gegenüber Kritik zu immunisieren versuchen. Als Verschwörerclique würden häufig gesellschaftliche Gruppen – ab der vierten Auflage des Wörterbuchs ist von Personenkreisen oder Minderheiten die Rede – verwendet, gegen die bei der Bevölkerungsmehrheit ein latentes oder manifestes Vorurteil bestehe, die also als Sündenböcke fungieren. Zusammenfassend können für das Wörterbuch der Soziologie somit die Ablenkungs- und Sündenbockfunktion, der Fokus auf eine Autorität sowie wegen der Anspielung auf geschichtsphilosophische Prognosen etc. latent eine Zentrierung auf den Kommunismus festgehalten werden.

Das SOZIOLOGIE-LEXIKON führt an, dass Verschwörungstheorien als Entlastung für Versäumnisse, eingetretene Missstände oder unangenehme Folgen von Aktionen eingesetzt würden, um diese nicht selbst verantworten zu müssen. Dabei käme es zu einer Schuldzuweisung an "irgendwelche[...] Dritte[...]". Diese Schuldadressierung sei aber nicht konkret, sondern es handele sich um eine floskelhafte, nebulöse "Argumentation". Weiterhin verweist das Lexikon auf die Sündenbock-Theorie, bei der es sich um eine psychoanalytische Erklärung für Übertragungen von Aggressionen auf bestimmte Personen oder Gruppen – genannt werden die Juden – bei internen oder externen Konflikten handele. Auch das Soziologie-Lexikon erwähnt somit die Ablenkungsfunktion,

daneben gibt es eher einen Fokus auf die Struktur von Verschwörungstheorien – sie seien nebulös –, und keinen Fokus auf eine Autorität; insgesamt ist diese Definition etwas unbestimmter als andere, da von irgendwelchen Dritten die Rede ist, die die Schuld tragen müssten.

Als drittes soziologisches Lexikon bezeichnet das LEXIKON ZUR SOZIOLOGIE Verschwörungstheorien als Erklärungsversuche für Herrschaftssysteme und politisch-geschichtliche Geschehnisse. Inhalt dieser Erklärung sei die minutiöse, gemeinsam geplante Steuerung jener durch Personen oder Gruppen, wobei als wichtige Charakteristika dieser Gruppen das fehlende gesellschaftlich beobachtbare Auftreten sowie geheime und unkontrollierte Abstimmungen erwähnt werden. Weiterhin gibt es hinsichtlich des Antisemitismus einen Verweis auf die Fiktion der "Weisen von Zion". Auffallend an dieser Begriffsbestimmung ist, dass weder die Ablenkungsfunktion von Verschwörungstheorien erwähnt wird, noch ein Fokus auf eine Autorität stattfindet. Damit ist aber die Möglichkeit für die Einordnung von Verschwörungstheorien gegeben, die *gegen* die Autorität gerichtet sind; daneben gibt es beim Lexikon zur Soziologie einen Fokus auf den Akt des Verschwörens (minutiöse, geheime Planung). Insgesamt ist diese Definition sehr abstrakt gehalten.

Abschließend sei der Definitionsvorschlag des aus dem englischsprachigen Raum stammenden HARPERCOLLINS DICTIONARY OF SOCIOLOGY dargestellt. Dies bezeichnet Verschwörungstheorien als Element eines Glaubenssystems, in dem schädliche oder ungewollte soziale Konsequenzen den Aktivitäten bestimmter Gruppen zugeschrieben werden. Von diesen Gruppen werde angenommen, dass sie in der Lage seien, die Abfolge von Macht und ökonomischen Entscheidungsabläufen auf heimliche Weise zu beeinflussen. Als Gruppen kämen bspw. erfolgreiche religiöse oder ethnische Minderheiten sowie politische Extremisten infrage. Beispielhaft für Verschwörungstheorien und Verschwörergruppen-Identifizierungen werden die US-amerikanische Kommunistenjagd unter Senator McCarthy sowie die Hetze gegen jüdische Ärzte unter Stalin aufgeführt. Weiterhin würden Verschwörungstheorien wegen der übertriebenen Art ihrer Behauptungen und ihrer häufig dünnen Beweise eher als erklärungsbedürftig, denn als wahr betrachtet, wobei die prinzipielle Möglichkeit für wahre Elemente innerhalb von Verschwörungstheorien eingeräumt wird. Schließlich erwähnt das Dictionary einen Erklärungsansatz für die Produktion von Verschwörungstheorien: Diese liege in der Machtlosigkeit und strukturell prekären Situation des Gläubigen und in dem damit einhergehenden Bedürfnis nach Erklärungen sowie in der Hoffnung auf Erlösung. Das sehr

ausführlich und mit Beispielen arbeitende HARPERCOLLINS DICTIONARY OF SOCIOLOGY führt in seiner Begriffsbestimmung die Sündenbockthese und die Frage nach dem Wahrheitsgehalt von Verschwörungstheorien an, weiterhin gibt es sowohl einen Fokus auf eine Autorität als auch auf Untergebene und zusätzlich auf die Produktionsursache für Verschwörungstheorien.

2.1.3.2. Definitionen aus der Literatur

Da alle Autoren, die zum Thema Verschwörungstheorien publizieren, ihren Ausführungen in der Regel eine Definition dieses Begriffs voranschicken, werde ich an dieser Stelle beispielhaft die von Daniel PIPES in seinem Buch "Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen" verwendete darstellen, da sich viele nachfolgende Publikationen daran orientiert haben.²⁰

PIPES unterscheidet zunächst zwischen Verschwörung, die für ihn ein reales Phänomen sei, und Verschwörungstheorien, die nur in der Einbildung existent seien. Verschwörung definiert er dann im Anschluss nach amerikanischem Recht und unter Verwendung der Definition von Henry Campbell Black in Black's Law Dictionary als eine "Vereinigung oder Verbündung von zwei oder mehr Personen zu dem Zweck, in gemeinsamem Vorgehen eine illegale oder verbrecherische Tat zu verüben."²¹ Verschwörungen gebe es laut PIPES mit Blick auf die Prozesslisten der Gerichte tatsächlich, bspw. Bestechung, organisierte Erpressung, Preisabsprachen und Drogenhandel, aber auch großangelegte Verschwörungen, die die Ermordung von Staatsoberhäuptern zum Ziel hatten (bspw. Julius Cäsar, Zar Alexander II.).²² Geoffrey T. CUBITT hingegen versteht unter dem Alltagsbegriff Verschwörung eine geheime Zusammenarbeit von mehreren Personen mit dem Zweck, einen gemeinsamen Plan zu verwirklichen. Verschwörungen sind demnach per definitionem beabsichtigt, also nicht zufällig oder aus Versehen, gemeinsam geplant, also nicht von Einzelpersonen ausgehend, und heimlich, also nicht öffentlich bekannt. Nach dieser Definition stellen Verschwörungen eine soziale oder politische Taktik dar, die von jedermann angewandt werden könnte, um jegliches Ziel zu verwirklichen.²³ Im Folgenden werde ich mit dieser CUBITTSCHEM Definition von Verschwörung unter Hinzunahme des von Rechtsnormen abweichenden Charakters von Verschwörun-

²⁰ PIPES, Daniel: Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen, München 1998.

²¹ Zit. nach PIPES, S. 43.

²² PIPES, S. 43-44.

²³ CUBITT, G[oeffrey] T.: Conspiracy Myths and Conspiracy Theories, Journal of the Anthropological Society of Oxford 20 (1989), S. 12-26, S. 13.

gen nach PIPES arbeiten, da ein Fehlen des Devianzaspektes den Terminus Verschwörung uferlos werden ließe.²⁴

An dieser Stelle soll angemerkt werden, dass auch ich nicht die Existenz von realen Verschwörungen leugne, da ein Blick in die Geschichte, aber auch ins aktuelle Tagesgeschehen dies unleugbar macht,²⁵ dass ich jedoch bzgl. der in Verschwörungstheorien dargestellten Verschwörungen, die im Verlauf der Arbeit sehr genau untersucht werden, größte Zweifel hege.

Unter einer Verschwörungstheorie versteht PIPES "eine real nicht existente, aus Angst befürchtete Verschwörung", wobei eigentlich der deutsche Begriff "Verschwörungsmythos" wegen seines Hinweises auf das Imaginäre dem englischen "Verschwörungstheorien" vorzuziehen sei, was PIPES aber im Verlauf seiner Arbeit nicht befolgt, sondern stets von Verschwörungstheorien spricht.²⁶ Etwas differenzierter bezeichnet er dann im Weiteren Verschwörung als eine Tat, Verschwörungstheorie hingegen als eine Betrachtungsweise. Außerdem weist er darauf hin, dass der Begriff der Verschwörung sehr alt und aus dem Mittelalter stammend, der der Verschwörungstheorie erst seit einigen Jahrzehnten existent sei, wobei er dies nicht detaillierter belegt. Auch deutet er an, dass sich die Begriffe partiell überschneiden können, und zwar dann, wenn eine Tat real als Verschwörung bezeichnet werden kann, dies dann aber weiter und größer gesponnen Thema von Verschwörungstheorien wird (z.B. die Russische Revolution).²⁷

Weiterhin verwendet PIPES drei Termini, die für diese Arbeit übernommen werden sollen: Zum einen benutzt PIPES den Begriff des "Verschwörungstheoretikers", worunter er einen von einer oder mehreren Verschwörungstheorien vereinnahmten Menschen versteht und diese – so wäre mein Zusatz – in produzierender Weise (bspw. durch Buch-

²⁴ So betrachte ich bspw. die geheimgehaltene Ausarbeitung eines Geschäftsplanes zweier Geschäftspartner zwecks Firmengründung sowie den geheimgehaltenen Bau einer Seifenkiste als Geburtstagsgeschenk von zwei Freunden für einen dritten Freund nicht als Verschwörungen.

²⁵ Vgl. z.B. bzgl. vergangener Verschwörungen den Sammelband von SCHULTZ, Uwe (Hg.): Große Verschwörungen: Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis in die Gegenwart, München 1998. Darin werden u.a. folgende Verschwörungen erwähnt: die gegen den römischen Kaiser Caesar, die Revolte des Fiesco zu Genua und die, bei der der US-amerikanische Präsident Lincoln ermordet wurde. Aktuell sei verwiesen auf DIETERICH, Johannes: Angeklagt: die "Boeremag". In Südafrika beginnt der Hochverratsprozess gegen 23 Rechtsradikale, die einen Umsturz geplant haben sollen, in: Frankfurter Rundschau Nr. 115 vom 19.5.2003, S. 6. Dabei handelt es sich um einen jüngst erschienen Zeitungsbericht über den Prozessauftritt gegen eine rechtsradikale südafrikanische Terrorgruppe (Boeremag), deren Ziel es war, die Regierung zu stürzen und "die Errichtung eines nur von weißen regierten südafrikanischen Kernstaates"; zu ihnen sollen Ärzte, reiche Farmer und ehemalige Mitglieder der Sicherheitskräfte gehören, und damit möglicherweise Verlierer des Endes der Apartheid.

²⁶ PIPES, S. 45 und Endnote 3 auf S. 315. Dass diese Definition von Verschwörungstheorie sprachlich sehr missglückt ist – eine Verschwörungstheorie sei eine nicht existierende Verschwörung – soll an dieser Stelle nur kurz kommentiert werden.

²⁷ Ebd., S. 45.

veröffentlichungen) in die Öffentlichkeit trägt, zum anderen verwendet er die Adjektive "verschwörerisch/konspirativ", die sich auf reale Verschwörungen beziehen, sowie "konspirationistisch", das er für imaginäre, befürchtete Verschwörungen reserviert.²⁸

2.2. Wissenschaftliche Diskussion um die richtige Begrifflichkeit

Insbesondere zwei Autoren haben sich bis dato hervorgetan, die mit dem auch in der Wissenschaft benutzten Terminus Verschwörungstheorie unzufrieden sind und deshalb alternative Begrifflichkeiten vorgeschlagen haben. Die Gründe dafür und die Begriffsalternativen sollen hier kurz dargestellt werden.

CUBITT verwendet die definitorische Unterscheidung zwischen Verschwörungsmythos, den ja auch PIPES begrifflich eigentlich bevorzugen würde, und Verschwörungstheorie. Verschwörungsmythen sind für CUBITT historische Mythen, d.h. als wahr betrachtete Geschichten und somit Strukturen, die von Verschwörungen und ihren Konsequenzen in der datierbaren Vergangenheit handeln, Verschwörungstheorien hingegen seien Interpretationen von aktuellen Ereignissen oder Entwicklungen der Geschichte mit Hilfe der Struktur der Verschwörungsmythen.²⁹

Noch differenzierter sind die Überlegungen PFAHL-TRAUGHBERS zur Terminologie. Er schlägt in seinem mit "Bausteine" überschriebenen Aufsatz fünf idealtypische Definitionen vor.³⁰

Erstens versteht er unter einer Verschwörung eine meist geheim geregelte Übereinkunft einer kleineren Personengruppe, die dadurch ein bestimmtes Ziel zu erreichen versucht. Hierbei könne es sich um Planungen und Handlungen zur Erlangung von Macht bzw. zur Beendigung bestehender Macht handeln, die im Unterschied zu Verschwörungstheorien, die sehr viel größere Ausmaße und einen umfassenderen Anspruch hätten, relativ kurzfristig durchgeführte Vorhaben mit einem konkreten Ziel seien. Wichtig sei es dabei zu beachten, dass es in der Geschichte immer wieder Verschwörungen gegeben habe.

Zweitens verwendet PFAHL-TRAUGHBER den Terminus Verschwörungshypothese: Darunter versteht er eine Hypothese (Aussage), die für einen bestimmten Sachverhalt wegen gewisser Indizien eine Verschwörung als ursächlichen Faktor behauptet. Wichtig dabei sei aber der Hypothesencharakter, d.h., durch empirische Beweise/Informationen

²⁸ Ebd., S. 48 u. 52.

²⁹ CUBITT, S. 13.

³⁰ PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 31-33. Vgl. auch PFAHL-TRAUGHBER, Armin: Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmythos in der Weimarer Republik und im NS-Staat, Wien 1993, S. 4-5.

sei die Verschwörungshypothese revidierbar bzw. korrekturfähig. Sie immunisiere sich nicht gegen Widerlegungen und sei für weitere Ansichten/Ursachen offen.

Drittens gebraucht er den Begriff Verschwörungsideologie: Dabei handele es sich um die Annahme einer Verschwörung als verursachender Faktor für bestimmte Ereignisse, die nicht durch gegensätzliche empirische Belege korrekturfähig sei. PFAHL-TRAUGHBER bezeichnet diese Annahme deshalb auch als "festgefügte, monokausale und stereotype Einstellung."³¹ Die angebliche Verschwörung werde dabei ausschließlich als einziger verursachender Faktor betrachtet, alle sonstigen Erklärungen würden vernachlässigt. Reale Gruppen würden als Verursacher bezeichnet und ihr wirklicher Einfluss auf bestimmte Ereignisse dadurch monokausal überschätzt. Die Angemessenheit der dieser Ansicht zugrundeliegenden Grundannahmen werde dabei nicht bedacht, es gibt also keine Selbstreflexion innerhalb dieser Ideologie, womit PFAHL-TRAUGHBER richtigerweise PIPES widerspricht, der meint, dass Verschwörungsdenken "eine durch Selbstbeobachtung ... geprägte Geisteshaltung" sei.³² Verschwörungsideologien besäßen laut PFAHL-TRAUGHBER insgesamt Dogmencharakter. ~~Mit~~ ~~dem~~ ~~benutzt~~ PFAHL-TRAUGHBER den bereits bekannten Terminus Verschwörungsmythos, den er ein wenig anders als CUBITT definiert. Er versteht darunter eine Sonderform bzw. Übersteigerung der Verschwörungsideologie, wobei dies z.T. eine am konkreten Fall unklare Unterscheidung sei, die jedoch darin bestehe, dass konspiratives Handeln bestimmter realer Gruppen bei Verschwörungsideologien als *nicht* unmöglich einzuschätzen sei, hingegen bei Verschwörungsmythos als vollkommen unmöglich. Verschwörungsmythos würden von dem Glauben der Verschwörungsgläubigen an die Verschwörung leben, die angeblich von mitunter erfundenen konspirativen Gruppen erdacht würden. Innerhalb der Gedankenwelt der Verschwörungsgläubigen, die empirische Beweise in keiner Weise benötigen, führten diese Verschwörer dann ein Eigenleben.

Abschließend äußert sich PFAHL-TRAUGHBER zum fünften Terminus Verschwörungstheorie: Er lehnt ihn, auch wenn er vielfach verwendet wird, ab und benutzt ihn deshalb nicht, weil der Begriff Theorie innerhalb der Wissenschaft nur solchen Aussagen zukomme, die für breit entwickelte und rationale reserviert seien, was im Falle des Verschwörungsdenkens nicht zutrefte. Dadurch würde der Begriff Verschwörungstheorie von der Wortwahl her den entwickelten Wissenschaftstheorien gleichgestellt, was nicht angemessen sei.

³¹ PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 32.

³² PIPES, S. 43.

Franko PETRI hat sich in einem Aufsatz mit den von PFAHL-TRAUGHBER vorgeschlagenen Alternativbezeichnungen auseinandergesetzt, weshalb seine Anmerkungen hier kurz erörtert werden sollen.³³

Er weist darauf hin, dass die ablehnende Haltung PFAHL-TRAUGHBERS gegenüber dem Begriff Verschwörungstheorie wegen deren fehlender rationaler Grundlagen problematisch sei, da sowohl normale als auch konspirationistische Theorien vernunftmäßige, da auf Fakten bzw. Beobachtungen basierende, Grundlagen beanspruchen und sich äußerlich nicht unterscheiden. Auch der alternative Begriff Verschwörungsmythos, der das Irrrationale stärker betone, wobei Mythos als eine letztgültige und deshalb nicht mehr zu begründende Aussage verstanden wird, kann als problematisch eingeschätzt werden, da auch anerkannte sozialwissenschaftliche Theorien mit axiomatischen, nicht mehr zu begründenden Aussagen arbeiten (bspw. das der Systemtheorie zugrundeliegende Axiom "Es gibt soziale Systeme" von Niklas LUHMANN). Mit Hilfe dieser begrifflichen Konstruktion kann somit ebenfalls kein Unterschied zwischen wissenschaftlichen und Verschwörungstheorien hergestellt werden. Daneben weist PETRI darauf hin, dass die Autoren GUGENBERGER und SCHWEIDLENKA die Problematik zeigten, den Begriff Mythos zu bestimmen, u.a. wegen der Verschiedenheit der vielen überlieferten Mythen. GUGENBERGER und SCHWEIDLENKA verstünden politische Mythen als Ersatzmythen zum Füllen der Lücke der verlorenen traditionellen Mythen (Heldenlegenden u.ä.), weshalb Verschwörungsmysmen von ihnen als Ersatzmythen bezeichnet würden. PETRI schreibt – und folgt damit stückweise den alternativen Vorschlägen PFAHL-TRAUGHBERS – den geläufigen Begriff Verschwörungstheorie deshalb immer mit Anführungszeichen und verwende eher den kritischen Gegenbegriff Verschwörungsmythos, um das Phänomen des Verschwörungstopos zu beschreiben.

Der in seiner Dissertationsschrift von Johannes Rogalla von BIEBERSTEIN verwendete Begriff der Verschwörungsthese sei laut PETRI historischer Natur, da er damit die konterrevolutionäre Antwort auf die Französische Revolution, nach der diese durch eine Verschwörung von Freimaurern u.a. verursacht wurde, bezeichne.³⁴ Zu verwechseln ist dieser Begriff somit nicht mit dem der allgemein gehaltenen Verschwörungshypothese nach PFAHL-TRAUGHBER.

³³ PETRI, S. 190-191. Ferner: GUGENBERGER, Eduard, PETRI, Franko und SCHWEIDLENKA, Roman: Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts, Wien 1998, S. 23-25.

³⁴ BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Die These von der Verschwörung 1776-1945. Philosophen, Freimaurer, Juden, Liberale und Sozialisten als Verschwörer gegen die Sozialordnung, 2., verb. u. verm. Aufl., Frankfurt am Main 1978.

2.3. Zusammenfassung und eigene Definition als weitere Grundlage

Die ausführlichen Erörterungen zum Begriff Verschwörungstheorie sollten zeigen, dass es sich dabei um eine relativ junge Begriffsschöpfung handelt, die alles andere als unumstritten ist. Zwar findet sich der Terminus in der Alltagssprache und wird auch häufig benutzt, wie bspw. ein Blick in aktuelle Tageszeitungen zeigt, dennoch wird er in den wichtigsten deutschen allgemeinen Konversationslexika derzeit nicht aufgeführt. Innerhalb der Soziologie wird der Terminus, wie ein Blick in die verschiedenen Fachlexika gezeigt hat, z.T. sehr unterschiedlich bzw. uneinheitlich definiert und verschiedene Schwerpunkte bei seiner Bestimmung hervorgehoben. Zusammenfassend sollen noch einmal kurz die wichtigsten Bestimmungsmerkmale aufgelistet werden, die sich bei der Durchsicht der Lexika ergaben. Zu nennen sind hierbei:

- die Ablenkungs- und Sündenbockfunktion sowie
- der Fokus auf eine (zukünftige) Autorität, die Verschwörungstheorien als Mittel zum Erreichen oder Stabilisieren von Herrschaft einsetzt,
- der Fokus auf Untergebene, die damit bestimmte Ereignisse o.ä. zu erklären versuchen,
- der Fokus auf die Struktur von Verschwörungstheorien bzw. auf den Akt des Verschwörens,
- die Ursachen für das Zustandekommen von Verschwörungstheorien und
- der fragliche Wahrheitsgehalt.

Je nach dem welcher Schwerpunkt bei der Begriffsbestimmung von Verschwörungstheorien gewählt wird, kann es dazu kommen, dass nur ganz bestimmte Erscheinungen als Verschwörungstheorie beschrieben werden können, andere also von vornherein aus der wissenschaftlichen Analyse ausgeschlossen bleiben. Dies ist bspw. insbesondere bei der Definition des WÖRTERBUCHS DER SOZIOLOGIE der Fall, das Verschwörungstheorie alleinig als Herrschaftsinstrument von Autoritäten bezeichnet, wodurch sehr viele weitere Phänomene, die nach anderen Definitionen sehr wohl Verschwörungstheorien darstellen, unberücksichtigt bleiben. Diese Problematik des Erkenntniszuwachses bzw. -verlustes werde ich bei meiner Definition, die am Schluss dieses Kapitels formuliert wird, berücksichtigen.

Teilweise wurde eines der Hauptprobleme bei der Erforschung von Verschwörungstheorien bereits in den Definitionsvorschlägen deutlich: Es handelt sich dabei um den Wahrheitsgehalt von Verschwörungstheorien und dem damit verbundenen Abgrenzungsproblem zur Existenz von realen Verschwörungen, worauf im Laufe der Arbeit

noch genauer eingegangen werden wird. Auffallend ist nämlich, dass sich verschwörungstheoretische Publikationen selbst i.d.R. nicht als Verschwörungstheorien bezeichnen, sondern dass diese Etikettierung durch diejenigen Beobachter geschieht, die sich kritisch und den Wahrheitsgehalt abstreitend mit solchen Publikationen auseinandersetzen. Mark FENSTER schreibt dazu: "In political discussions with friends and opponents, one can hurl no greater insult than to describe another's position as the product of a 'conspiracy theory'."³⁵ Damit unterscheidet sich das Phänomen Verschwörungstheorien grundlegend von anderen Theorien, die von den jeweiligen Autoren selbst bspw. als Kritische Theorie oder Systemtheorie bezeichnet werden. Die Bezeichnung einer Aussage oder einer Aussagenkette mit dem Begriff Verschwörungstheorie beinhaltet somit immer zugleich eine Negierung des in Anspruch genommenen Wahrheitsgehaltes. Der Bezeichnung Verschwörungstheorie ist damit – unter Verwendung der Terminologie LUHMANN'S – ein binärer Code eingebaut, der die Pole Annahme vs. Ablehnung beinhaltet, wobei die Ablehnung (des Wahrheitsgehaltes der Verschwörungstheorie) als das zu Wählende forciert wird.³⁶ Mit anderen Worten: Verschwörungstheorien gelten als unwahr. Dieser Sachverhalt ist meines Erachtens bis jetzt von der Wissenschaft noch nicht angemessen gewürdigt worden.

Zwar betrachte ich die Alternativbezeichnungen von CUBITT und PFAHL-TRAUGHBER, die dem Terminus Verschwörungstheorie eher ablehnend gegenüber stehen, durchaus als diskussionswürdig, trotzdem bin ich aber der Überzeugung, an diesem im weiteren Verlauf der Arbeit festhalten zu müssen. Meines Erachtens eignet sich die Unterscheidung zwischen Verschwörungsmythos und Verschwörungstheorie nach CUBITT, um die Relevanz der Historie von Verschwörungstheorien zu betonen, die Ausführungen von PETRI hingegen haben aber gezeigt, wie problematisch es ist, Verschwörungshypothesen, -ideologien und -mythen nach PFAHL-TRAUGHBER zu unterscheiden, da ihre axiomatischen Grundlagen eben doch nicht so grundverschieden sein müssen. Außerdem verwende ich den Begriff Verschwörungstheorie deshalb, weil er am ehesten noch in

³⁵ FENSTER, Mark: Conspiracy Theories. Secrecy and Power in American Culture, Minneapolis 1999, S. xi.

³⁶ Siehe dazu LUHMANN, Niklas: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 7. Aufl., Frankfurt am Main 1999, bes. S. 203-207. Mit dem eben Gesagten will ich nicht den Eindruck aufkommen lassen, dass Verschwörungstheorien nur deshalb unwahr sind, weil ein anderer Beobachter als der Verschwörungstheoretiker dies behauptet. Ich vertrete keinen willkürlichen Solipsismus, da ich, wie ich im Verlauf der Arbeit zeigen werde, annehme, dass Verschwörungstheorien strukturell und funktional ähnlich sind und in Abgrenzung zu anderen (wissenschaftlichen) Theorien stehen. Die Bezeichnung Verschwörungstheorie ist somit gerechtfertigt, verdient es aber, dass sie klar definiert wird, um sprachliche Ungenauigkeiten wie bspw. bei PIPES zu vermeiden.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

der Alltagssprache verankert ist und von den meisten Autoren verwendet wird, die sich mit dem Phänomen beschäftigen.

Diese gedanklichen Überlegungen im Hinterkopf werde ich "Verschwörungstheorie" im Folgenden als eine von Beobachtern zugewiesene Etikettierung für Deutungen definieren, nach denen bestimmte vergangene, gegenwärtige oder zukünftig antizipierte Ereignisse, Prozesse bzw. Zustände das Resultat einer Verschwörung sowie bestimmte Personen, Gruppen und/oder Organisationen Teilnehmer an einer Verschwörung sind, wobei der Wahrheitsgehalt dieser Deutungen (unausgesprochen) bezweifelt wird.

3. Historischer Abriss über Verschwörungstheorien in der Geschichte

Dass Verschwörungstheorien nicht ausschließlich der "Postmoderne" zuzuordnen sind, sondern eine weit zurückreichende Geschichte haben, soll im Folgenden mit einem kursorischen Überblick belegt werden. Dass dabei wegen der Fülle an verschwörungstheoretischen Veröffentlichungen nicht auf alle eingegangen werden kann, sondern nur die wichtigen, d.h. durch inhaltliche bzw. thematische Innovationen gekennzeichnete, mit großem Publikumserfolg versehene oder sonstige hervorgehobene angeführt werden, soll nicht als Mangel erscheinen. Bei der Durchsicht der bisherigen Verschwörungstheorien wird eine kurze beschreibende Darstellungsweise gewählt und auf eine erklärende bzw. interpretierende in diesem Kapitel verzichtet, da dies im nächsten theoretisch orientierten Kapitel geschehen soll.

3.1. Die Anfänge der Verschwörungstheorien

Nach Durchsicht der wissenschaftlichen Literatur zum Thema Verschwörungstheorien muss konstatiert werden, dass eine große Uneinigkeit darüber besteht, welches die erste Verschwörungstheorie in der Geschichte bzw. zu welchem Zeitpunkt Verschwörungsdenken entstanden ist. PIPES bspw. trägt die Meinung mancher Autoren vor, nach der der Verschwörungsakt mit Blick auf das Erste Buch Mose die älteste Handlung von Geschöpfen nach Schöpfungsbeginn sogar noch vor dem ersten Geschlechtsverkehr gewesen sei.³⁷ Weiterhin datiert er das erste Verschwörungsdenken in der Geschichte zu den dualistischen Religionen des Iran bzw. zu den Mysterienreligionen zurück, die das Römische Reich heimsuchten. Für ihn interessant wird jedoch das Verschwörungsdenken erst mit den Ängsten, die im Zusammenhang mit den Kreuzzügen gegen Juden – belegt in den sogenannten Brunnenvergiftungs- und Ritualmordgeschichten – und Geheimbünde – dargestellt an der Entstehung, dem Aufschwung und dem Niedergang des Tempelritterordens – entstanden, weshalb seine Setzung als relativ willkürlich betrachtet werden muss.³⁸

PETRI hingegen verortet den Anfang des Verschwörungsdenkens im Antijudaismus des frühen Christentums, das sich, in einer Konkurrenzsituation mit dem Judentum befindend, durch die Vorstellung bzw. das Stereotyp des "Gottesmordes" durch die Juden an Jesus – also eine "Verschwörung" der Juden gegen die Christen – von diesem abzugrenzen versuchte. Schon frühzeitig im Neuen Testament fänden sich Belege der antiju-

³⁷ PIPES, S. 321 (Endnote 4).

³⁸ Ebd., S. 90 und 95-98.

daistischen Verschwörungstheorie, nach der die Juden im Auftrage des Teufels – also des Bösen schlechthin – Jesus Christus getötet hätten.³⁹ Weitere Etappen des Verschwörungsdenkens seien seiner Meinung nach in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inquisition gegen 'Ketzer' und 'Hexen' zu finden, die sich angeblich im Bunde mit dem Teufel gegen die Christenheit verschworen hätten.⁴⁰ Hierin stimmt PETRI partiell mit Dieter GROH überein, der Folgendes meint: "Zur Zeit der Hexenverfolgungen im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit tritt zum ersten Mal in der europäischen Geschichte eine Konspirationstheorie als *Kern eines konsistenten Deutungsmusters* auf."⁴¹ Seiner Ansicht nach war der Hexenglaube in Europa, der die Annahme der mit dem Teufel verschworenen Hexen-Frauen beinhaltete, Bestandteil der Volkskultur und in der Elitekultur der Kleriker im hohen Mittelalter noch als falsch betrachtet worden, was sich aber mit "Thomas von Aquin, der Scholastik und deren Dämonologie" änderte und zunehmend auch von der Kirche als Wahrheit behandelt wurde. Deshalb können nach GROH Inquisitoren, Richter und sonstige kirchliche Würdenträger fortan als Verschwörungstheoretiker eingeordnet werden, die sich als Bekämpfer der teuflischen Verschwörung gegen die Christenheit und gegen Gott wähnten und von der Richtigkeit ihrer Annahmen vollends überzeugt waren.⁴²

Als weitere Stationen verschwörungstheoretischer Kommunikation nennt GROH die Bauernaufstände in Deutschland im 17. und 18. Jahrhundert, die von der Obrigkeit stets als Verschwörungen etikettiert wurden, weshalb er diese Etikettierung unter dem Phänomen der Verschwörungstheorien einordnet. Zudem bezeichnet GROH die sogenannte

³⁹ PETRI, S. 197-198, sowie ausführlich GUGENBERGER, PETRI und SCHWEIDLENKA, S. 38. Auch PIPES, S. 90, behandelt den frühen Hass der Christen gegenüber den Juden als Verschwörungsdanken, bezeichnet dieses aber als retrospektiv – wegen der vergangenen "Verschwörung" –, um es von späteren prospektiven Ängsten bzgl. vermeintlich zukünftiger Verschwörungen der Juden zu unterscheiden.

⁴⁰ PETRI, S. 198.

⁴¹ GROH, Dieter: Die verschwörungstheoretische Versuchung oder: Why do bad things happen to good people?, in: Ders.: Anthropologische Dimensionen der Geschichte, 2. Aufl., Frankfurt am Main 1999, S. 267-304, S. 285 (erstmalige Veröffentlichung: GROH, Dieter: The Temptation of Conspiracy Theory, or: Why Do Bad Things Happen to Good People? Part I: Preliminary Draft of a Theory of Conspiracy Theories sowie Part II: Case Studies, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 1-37 (Springer Series in Social Psychology)).

⁴² Vgl. dazu auch: JACQUES-CHAQUIN, Nicole: Demonic Conspiracy, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 71-85 (Springer Series in Social Psychology) sowie TSCHACHER, Werner: Vom Feindbild zur Verschwörungstheorie: Das Hexenstereotyp, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 49-74 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6). TSCHACHER, S. 74, kann in seinem Aufsatz überzeugend aufzeigen, dass die "elaborierte Hexenlehre ... keine bloße Vorläuferin oder Sonderform, sondern selbst eine vollständig entwickelte, moderne Züge aufweisende Verschwörungstheorie [ist]."

"famine plot persuasion" im Frankreich des 18. Jahrhunderts als weitere Verschwörungstheorie, diesmal vertreten vom Volk, das hinter virulent gewordener Lebensmittelknappheit und steigenden Lebensmittelpreisen und daraus resultierendem Hunger unter der Bevölkerung als Ursache eine Verschwörung einflussreicher, d.h. reicher und mächtiger, Kreise vermutete.⁴³

Sind sich die Wissenschaftler bzgl. der ersten Datierung uneinig, so stimmen sie doch weitgehend darin überein, dass es zur vollen Entfaltung, d.h. zur ersten systematischen schriftlichen Fixierung, der Verschwörungstheorien am Ende des 18. Jahrhunderts kam, wobei die Aufklärung und die Französische Revolution den historischen Kontext bildeten. Dort seien laut PETRI die Strukturen und Feindbilder konzipiert worden, die bis heute noch in Verschwörungstheorien Bestand hätten.⁴⁴ GROH bspw. meint, dass insbesondere mit der verschwörungstheoretischen Schrift des Abbés BARRUEL,⁴⁵ die BIEBERSTEIN als das Ursprungswerk der Verschwörungstheorie bezeichnet, das dieser unter Verwendung deutscher Pamphlet-Literatur verfasst habe, ein neues Kapitel der Verschwörungstheorien begann; sie seien "Begleiterscheinungen des Zeitalters der Ideologien" gewesen.⁴⁶

Es gibt demzufolge historisch gesehen mehrere 'Etappen', die es zuließen, als Beginn von verschwörungstheoretischem Denken als auch verschwörungstheoretischer Kommunikation eingeordnet zu werden: Das Verschwörungdenken im Antijudaismus des frühen Christentums, antijüdische Verschwörungsvorwürfe im Mittelalter, Verschwörungsvorwürfe gegenüber Geheimbünden, 'Häretikern' und 'Hexen', sowie rebellischen Bauern und der den Hungertod des Volkes 'in Kauf nehmenden' Obrigkeit in der Folgezeit sowie Verschwörungstheorien im Zuge der Französischen Revolution. Verantwortlich für diese Disparität ist das Anlegen verschiedener Kriterien: Dazu zählen die systematische Ausgearbeitetheit der Verschwörungstheorien und der jeweilige Fokus des Autors, bspw. interessiert sich PIPES eigentlich nur für Verschwörungstheorien bzgl. Juden und Geheimbünde, weshalb er die Hexenverfolgung, in der eine angeblich übersinnliche Verschwörung die Grundlage darstellt, konsequenterweise nicht als Beginn ansetzt, was wiederum GROH bisweilen tut. Konstatiert werden muss auch, dass bis zum jetzigen Zeitpunkt im Zusammenhang mit der Erforschung von Verschwörungstheorien ein Eurozentrismus vorliegt und damit genuin außereuropäische und außer-US-

⁴³ GROH: *The Temptation of Conspiracy Theory*, S. 20-23.

⁴⁴ PETRI, S. 199.

⁴⁵ Siehe Abschnitt 3.2. "Verschwörungstheorien im Zuge der Französischen Revolution".

⁴⁶ GROH: *Die verschwörungstheoretische Versuchung*, S. 294 und BIEBERSTEIN: *Zur Geschichte der Verschwörungstheorien*, S. 18.

amerikanische Verschwörungstheorien – zu denken wäre hier an asiatische und afrikanische – fast gänzlich unbeachtet geblieben sind. Dies ist meines Erachtens der Grund dafür, dass PIPES die irrierte These aufstellt, dass Verschwörungstheorien ein europäisches Phänomen seien, das es so in anderen Ländern und Kulturen nicht gäbe.⁴⁷

3.2. Verschwörungstheorien im Zuge der Französischen Revolution

Ab dem Jahre 1797 veröffentlichte der ehemalige französische Jesuit und Abbé Augustin BARRUEL sein vierbändiges Werk "Mémoires pour servir à l'histoire de Jacobinisme" zunächst in seinem Exil England, wohin er nach Beginn der Französischen Revolution geflohen war. Stellvertretend steht es für mehrere verschwörungstheoretische Publikationen, die zu dieser Zeit veröffentlicht wurden, wobei es von allen das Erfolgreichste war. In seinem Werk vertrat BARRUEL folgende Hauptthese:

"In der französischen Revolution ... ist Alles, bis auf ihre entsetzlichsten Verbrechen, vorhergesehen, überlegt, kombiniert, beschlossen, vorgeschrieben worden; Alles war die Wirkung der tiefsten Verruchtheit, weil alles von Männern vorbereitet und eingeleitet war, die allein den Faden der Verschwörung hielten, der seit langer Zeit in geheimen Gesellschaften gesponnen worden, und welche die günstigsten Augenblicke zu den Komplotten zu wählen und zu beschleunigen gewußt haben."⁴⁸

BARRUEL veröffentlichte somit eine Verschwörungstheorie, nach der die Französische Revolution ursächlich durch eine Verschwörung – und zwar unter der Leitung des Geheimbundes der Illuminaten – zustande gekommen ist.

Um die formulierten Vorwürfe in ihrer Bedeutung überhaupt richtig würdigen zu können, sollen im weiteren Verlauf die historischen Umstände wiedergegeben werden, die zur Veröffentlichung führten, wobei auch hier vorrangig eine beschreibende Darstellungsweise Anwendung finden soll.

Hauptadressaten der Verschwörungsvorwürfe BARRUELS sind die Philosophie und die Geheimbünde der Freimaurer und Illuminaten. BIEBERSTEIN weist darauf hin, dass bevor es zur Ausbildung der Verschwörungsthese im Sinne der Drahtzieherthese BARRUELS kam, zunächst die Idee einer "philosophischen Conjunction" propagiert worden sei, und zwar unter anderem deshalb, weil am 22.9.1792 der christliche durch einen republikanischen Kalender durch den französischen Nationalkonvent ersetzt worden ist, was als Verschwörung gegen die Religion aufgefasst wurde. Weiterhin sei es zu einer Veränderung der Gesinnung bzw. Bewusstseinshaltung der Bevölkerung durch die Phi-

⁴⁷ PIPES, S. 191. In Abschnitt 4.4.1. "Der historische und soziokulturelle Kontext von Verschwörungstheorien" erfolgt eine Auseinandersetzung mit PIPES' These.

⁴⁸ Barruel, Bd. 1, S. 6.

losophie der Aufklärung gekommen, die z.B. ein Bewusstsein dafür geschaffen habe, dass der Mensch das Subjekt der Geschichte sein könne. Daneben sei es zu einer Abnahme religiöser Bindungen und zu einer Vermehrung aufklärerischer Ideale und Ideen gekommen. Dies habe wegen Vorhandenseins einer skeptischen Anthropologie Ängste vor Anomie und politischem Umsturz bewirkt und den Ruf nach einer führenden Autorität lauter werden lassen; zugleich sei eine Diskussion darüber entbrannt, inwieweit Schriftsteller und ihre Schriften (Medien) bzw. die Wissenschaft Revolutionen – also Handlungen – initiieren könnten.⁴⁹

'Vorreiter' in Sachen Aufklärungsphilosophie und damit Hauptangriffsinstitution der Gegner der Aufklärung waren insbesondere die Mitglieder der Freimaurerei, die als sogenannte Geheimgesellschaft existierte und noch heute existiert. Die Bezeichnung "Geheimgesellschaft" besitze aber eine Besonderheit: Laut BIEBERSTEIN dürfe "geheim" nicht im Sinne des modernen Terminus "Geheimnis" verstanden werden, sondern sei als Gegensatz zum absolutistischen "öffentlich", also synonym zu "privat", zu verstehen, da das Monopol auf den gesamten öffentlichen Bereich beim absoluten Herrscher lag. Gesellschaftliche Selbsttätigkeit im Form von Vereinstätigkeit (in Freimaurerlogen) u.ä. war deshalb als geheim zu betrachten.⁵⁰

Weiterhin sah der im Absolutismus gegebene Gesellschafts- und Herrschaftsvertrag für die Untergebenen ausschließlich als unveräußerliche Rechte private Gewissensfreiheit, ständisch differenzierte Freiheit und Recht auf Eigentum vor, nicht aber ein Versammlungs- und Koalitionsrecht. Freie Vereine wurden nämlich vom Herrscher als Gefahr angesehen, da sie dem Zwecke einer selbständigen Willensbildung, die möglicherweise in Opposition zu der des Herrschers gestanden hätte, hätte dienen können.⁵¹ Diese Vorenthaltung wurde sowohl rational als auch religiös mit dem Schlagwort der "gottgewollten Sozialordnung" begründet, so dass Opposition sogleich als Auflehnung gegen die Gebote Gottes stigmatisiert werden konnte.⁵² Gegen diese Ordnung ging die Aufklärung mit dem Begriff der Vernunft an, da diese als alleinige souveräne richterliche Instanz begriffen wurde, die in Streitfragen zu Lösungen führen konnte, und damit nicht mehr die Institution des absoluten Herrschers und die durch ihn vorgegebene Gehorsamsmoral.⁵³

⁴⁹ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 37-50.

⁵⁰ Ebd., S. 51.

⁵¹ Ebd., S. 51-52.

⁵² Ebd., S. 53.

⁵³ Ebd., S. 53-54.

Schließlich kam es (dann) doch zu Vereinsbildungen, wobei die Motivation dafür in gemeinsamen sozialen Bedürfnissen, neuartigen Wertvorstellungen und der Umgehung der sozialen Schichtgrenzen lag. BIEBERSTEIN weist darauf hin, dass die Vereinsmitglieder sich dabei auf einer Gratwanderung zwischen Moral und Politik bewegten und, wie z.B. die Freimaurer, darauf aufpassen mussten, sich an diese Trennung zu halten, d.h., nicht Politik, sondern alleinig ethische Diskurse zu betreiben.⁵⁴

Fragt man nach der Entstehung und dem Ursprung der Freimaurerei, so muss zunächst darauf hingewiesen werden, dass sich Geheimbünde ganz allgemein in den frühesten Überlieferungen von Menschen finden lassen: "bei prähistorischen Völkern und Stämmen", "in den altsteinzeitlichen Höhlen von Altamira und Lascaux", "in den primitiven Gesellschaften der Australiden und Papuas, in Melanesien und Polynesien, in Schwarzafrika, Indonesien, bei den nordamerikanischen Indianern und den Schamanen Sibiriens", aber auch bei den Kelten und im griechischen Altertum sowie fortan überall, so dass von einer weltweiten und in der ganzen Historie gegebenen Verbreitung von Geheimbünden gesprochen werden kann.⁵⁵ Jeder dieser Geheimbünde, seien es die Freimaurer, die Rosenkreuzer⁵⁶ u.a., pflege in seinen Schriften gewisse Mythen und Legenden bzgl. seiner Gründungs- und Entstehungsgeschichte, was daran liege, dass es ein Grundbedürfnis gebe, dass sich in Gruppen lebende Menschen eine gemeinsame Geschichte als zusammenfügendes Element geben, die Tradition und Identität stiftet. In den freimaurerischen Schriften seien dies antik-heidnische, keltische, arabische und insbesondere christliche Bestandteile. Adam ist dabei bspw. der älteste Gründervater der Freimaurerei, gefolgt von Noah und Hiram, dem Erbauer des Salomonischen Tempels in Jerusalem, wobei König Salomon Sohn Davids war, sowie weiterhin die mittelalterlichen Steinmetzbruderschaften und Tempelritter.⁵⁷ Reinhold BENDEL hebt mit Blick auf die Geschichte der Freimaurer bei all diesen Gründungsmythen die beobachtbare Ten-

⁵⁴ Ebd., S. 54-55.

⁵⁵ KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus: Vorwort des Herausgebers, in: KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): *Geheimgesellschaften und Der Mythos der Weltverschwörung*, München 1987, S. 7-23, S. 7 (Herderbücherei INITIATIVE; Bd. 69).

⁵⁶ Vgl. dazu den Aufsatz von FRICK, Karl R. H.: Die Rosenkreuzer als erdichtete und wirkliche Geheimgesellschaft, in: KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): *Geheimgesellschaften und Der Mythos der Weltverschwörung*, München 1987, S. 104-128 (Herderbücherei INITIATIVE; Bd. 69), in dem dieser über die erdichteten Ursprünge der Rosenkreuzer, ihre Etablierung und Verbreitung, ihre Inhalte, ihre Unterwanderungsbemühungen der Freimaurer und das Ausbilden von Rosenkreuzerzirkeln innerhalb der Freimaurer, sowie über die älteren, jüngeren und modernen Formen dieser Geheimgesellschaft und ihre jeweiligen Standardwerke/Publikationen Auskunft gibt.

⁵⁷ BAUER, Joachim: Einführung, in: BERGER, Joachim und GRÜN, Klaus-Jürgen (Hg.): *Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum Weimar 21. Juni bis 31. Dezember 2002*, München; Wien 2002, S. 61-62, ebd.

denz hervor, dass ein Interesse an ideeller und organisatorischer Kontinuität zu mittelalterlichen Organisationen bestehe, in die dann retrospektiv Ideale der Freimaurerei hineinprojiziert wurden und dass alle diese Geschichten insgesamt historisch gesehen auf sehr 'wackligen Beinen' stehen. Zugleich sei aber eine große Ähnlichkeit der verwendeten Symbole und Rituale der Freimaurer und den Besonderheiten der Protoorganisationen – bspw. Steinmetzbruderschaften, Tempelritter, ältere Rosenkreuzer – feststellbar.⁵⁸

Von welcher Organisation genau sich die Freimaurer nun ableiten lassen, muss demnach offen gelassen werden, und im Weiteren soll nur beispielhaft einer dieser Mythen dargestellt werden: PIPES weist darauf hin, dass die Möglichkeit besteht, dass die Freimaurer aus der mittelalterlichen Zunft der Mauersteinmetze, die die Steine für Gebäude wie Kathedralen und Burgen gemeißelt haben, entstanden sind. Diese seien von Arbeitsstelle zu Arbeitsstelle herumgezogen, wären in Logen bzw. Logenhäusern behaust gewesen, hätten zwecks Selbstdarstellung bzw. Ruffpflege für ihre Handwerkskünste das alte Israel beansprucht und den Schutz vor Eindringlingen einerseits durch Geheimhaltung der Handwerkskunst und andererseits durch Etablierung von geheimen Zeichen – in Form bestimmter Worte und Körpermerkmale sowie körperlicher Riten – zwecks Erkennung untereinander gewährleistet.⁵⁹

Die Motivation bzw. Ursache für die Aufnahme und den Zugang von Nichthandwerkern in die Logen im England des 17. Jahrhunderts sei bis heute unklar. Ein Erklärungsansatz geht von dem Interesse an den vor der Öffentlichkeit verborgen gehaltenen Geheimnissen und dem damit für in-group-Angehörige gegebenen Wissen aus. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts hätten die Elemente der Freimaurer immer mehr eine moralische und symbolische Bedeutung angenommen. 1717 wurde dann die Großloge der Freimaurer in London gegründet, wodurch die Freimaurerei eine ausgereifte Form gefunden habe. 1723 hat sich diese Großloge eine eigene Verfassung gegeben, die als die "Alten Pflichten" bezeichnet wurde.⁶⁰

Zwar wurde laut BIEBERSTEIN innerhalb der Freimaurerei ein ständeübergreifendes Gleichheitsprinzip propagiert und praktiziert – prinzipiell sollte es allen Nationalitäts-

⁵⁸ BENDEL, Reinhold: Die Ableitung der Freimaurerei von den Steinmetzbruderschaften, Tempelritterorden und älteren Rosenkreuzerbruderschaften, in: BERGER, Joachim und GRÜN, Klaus-Jürgen (Hg.): Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum Weimar 21. Juni bis 31. Dezember 2002, München; Wien 2002, S. 62-74, S. 62-63.

⁵⁹ PIPES, S. 99-100.

⁶⁰ PIPES, S. 100 sowie REINALTER, Helmut: Freimaurerei und Illuminatenorden. Von den Mysterien der Aufklärung, in: KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): Geheimgesellschaften und Der Mythos der Weltverschwörung, München 1987, S. 129-141, S. 130 (Herderbücherei INITIATIVE; Bd. 69).

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

und Konfessionsangehörigen, auch Juden⁶¹, offen stehen, Mitglied zu werden –, dennoch sei sie vor allem aus Angehörigen sozial höherer Schichten zusammengesetzt gewesen, da es bestimmte Voraussetzungen für die Aufnahme gab: persönliche Freiheit, bildungsmäßige und materielle Qualifikationen sowie recht hohe Aufnahme- und Mitgliedsbeiträge, so dass der Freimaurerbund realiter doch einen Exklusivitätscharakter besaß.⁶² Äußerlich habe die Freimaurerei als Lehre aus den konfessionellen Bürgerkriegen einen überkonfessionellen Charakter gehabt, womit sie eine Absage an die christliche Orthodoxie erteilte, sie habe zugleich eine Synthese zwischen Aufklärung und Religion in Form eines rationalistisch-mechanistischen und entdogmatisiert christlichen Weltbildes bewerkstelligt und damit für eine Überbrückung der Kluft zwischen Wissen und Glaube und für eine "Grundlage für die optimistische Grundstimmung der Aufklärungszeit" gesorgt.⁶³

Attraktivitätsfaktoren für die Teilnahme an der Geheimgesellschaft waren die Solidarisierung von Gleichgesinnten, die Organisation in einer neuartigen, dem Individualismus verpflichteten und von der obrigkeitlichen Kontrolle freien Organisation, die Möglichkeit für Diskussionen über neue Ideen und Vorstellungen, bspw. über Deismus und Toleranzdenken, neue Kontaktmöglichkeiten sowie die Möglichkeit für einen aus der Mitgliedschaft resultierenden sozialen Aufstieg.⁶⁴ Zwar hatte die Freimaurerei nach BIEBERSTEIN einen unpolitischen Anspruch, nichtsdestotrotz habe sie einen nicht zu verkennenden Einfluss auf den 'Zeitgeist' gehabt, indem bestimmte aufklärerische Diskurse dort gepflegt werden konnten, weshalb sie "zur Schaffung einer 'mentalité pré-révolutionnaire' beigetragen" habe.⁶⁵ Als Ziele der Freimaurerei nennt PIPES u.a. die Verbesserung des Bestehenden hinsichtlich Redefreiheit, Wahlen und Säkularismus. Die in den freimaurerischen Zirkeln angewandte Symbolik und Riten haben dabei vor allem dem Vergnügen gedient.⁶⁶

⁶¹ Laut BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 156-157, und BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Die These von der jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung 1776-1945, aus politik und zeitgeschichte 27 (1977) Heft 25, S. 30-46, S. 35, sei die Aufnahme von Juden in Freimaurerlogen gemäß des freimaurerischen 'Grundgesetzes' prinzipiell zwar möglich gewesen, jedoch war dies in der Praxis sehr strittig. In England und Holland sei die Aufnahme möglich gewesen, ansonsten nur ausnahmsweise in randständigen Logen. Als Erklärung äußert BIEBERSTEIN, dass es sich hierbei um eine Widerspiegelung des Antisemitismus der Gesellschaft in der Freimaurerei gehandelt habe und dass Juden aus Rücksichtnahme auf die sie argwöhnisch beobachtende herrschende Obrigkeit in Form eines Selbstschutzes in der Regel ausgeschlossen

⁶² BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 59.

⁶³ Ebd., S. 57-58.

⁶⁴ Ebd., S. 59-60.

⁶⁵ Ebd., S. 62 und 67.

⁶⁶ PIPES, S. 100.

Dass sich die Freimaurerei mit ihrer der Toleranz, Humanität und Brüderlichkeit ver-schriebenen Programmatik nicht nur Freunde machte, versteht sich von selber, und so ist es nicht verwunderlich, dass es bereits 1698 Anfeindungen gegenüber den Freimau-ern wegen ihrer angeblich antichristlichen Haltung gab, wobei PIPES, ohne dies zu be-legen, diese Wahrnehmung als nicht unbegründet bewertet, auch wenn viele Geistliche der Freimaurerei als Mitglieder beitraten. Was seiner Meinung nach zu den Anfeindun-gen beitrug, war die Gesellschaftsschichten übertretende Grundhaltung der Freimaurer, die reformerischen Ideen somit nicht feindlich gesonnen waren.⁶⁷ BIEBERSTEIN weist zusätzlich auf die Konsequenzen der Infragestellung der kirchlichen Orthodoxie durch die Freimaurerei hin, die sich in dem Auslösen von Urängsten und mittelalterlichen Vorstellungen, die sich bspw. dann in Satans- und Hexenvorwürfen gegenüber den Freimaurern und Juden äußerten, sowie Verschwörungsvorwürfen seitens des katholi-schen Klerus manifestierten.⁶⁸ Die Ablehnung des (religiösen) Toleranzprinzips zeigte sich dann später in der ersten päpstlichen Bannbulle "In Eminentia" vom 28.4.1738, in der der Papst die Freimaurerei verdammt und verbot.⁶⁹

Solche Sanktionen mussten die Freimaurerlogen insbesondere in von Despoten regier-ten Ländern auf dem europäischen Kontinent erdulden, die heftiger ausfielen als in Großbritannien, von wo aus sich die Freimaurerei ausgebreitet hatte. Mit der sogenann-ten "schottischen" Freimaurerei kam es laut PIPES in der Folgezeit zu einem Wildwuchs innerhalb der Bewegung, zu einer Abnahme an festen Regeln und zu einer Lockerung der Organisationsform. Unter anderem wurden auch die bereits erwähnten dubiosen Er-klärungen bzgl. der Herkunft der Freimaurerei – die Erbauer des jüdischen Tempels un-ter König Salomo – abgegeben, die ihren Ruf steigern sollten, neue Geheimränge, Ritu-ale u.ä. eingeführt und wurde mit ihrer Geheimnistuerei geprahlt. Dies führte schließlich zu Spaltungen innerhalb der Freimaurerei und zur Verringerung ihrer Reputation, auch wegen der Aufnahme von Hochstaplern. Insbesondere die Etablierung von neuen, höhe-ren Geheimrängen führte bei den Gegnern der Freimaurerei zu Ängsten, dass die Hö-hereingeweihten weitreichendere Ziele – Verschwörungen – im Sinne hatten, von denen die Wenigereingeweihten gar nicht wussten und dass diese – bspw. niedrigeren Rängen angehörende Adlige und Könige – als Werkzeuge missbraucht würden.⁷⁰ Insgesamt kam es zwischen 1750 und 1790 zu einer enormen Zunahme an Geheimgesellschaften,

⁶⁷ Ebd., S. 100-101.

⁶⁸ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 20.

⁶⁹ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 59.

⁷⁰ PIPES, S. 101-103.

die entweder Nachbildungen der Freimaurer waren oder diese als Gegner betrachteten und deshalb als Widerstandsgruppierungen fungierten, wozu u.a. die christlich-mystische Erweckungsbewegung der Rosenkreutzer zählt.

Eine dieser Geheimgesellschaften war der am 1. Mai 1776 von Adam Weishaupt, einem bayerischen Universitätsprofessor der Rechtswissenschaft, gegründete Illuminatenbund im bayerischen Ingolstadt. Weishaupt hatte eine jesuitische Erziehung genossen, und seine Berufung 1773 – also kurz nach Verbot des Jesuitenordens durch den Papst – auf den Lehrstuhl der Rechtswissenschaft könne laut BIEBERSTEIN als aufklärerisch-katholische antijesuitische Personalpolitik verstanden werden, wobei Weishaupt mit noch mächtigen jesuitischen Gegnern an der Universität konfrontiert wurde, die zusammen mit seiner als harsch empfundenen jesuitischen Erziehung ihn zu einem Gegner unhinterfragter kirchlicher Autorität werden ließ. 1774 und 1775 befasste er sich mit der Philosophie der Aufklärung und freimaurerischen Schriften. Die Gründung einer Geheimgesellschaft 1776 erschien ihm dann als geeignetes Mittel, sich gegenüber "jesuitisch-gegenaufklärerischen Nachstellungen" zu wappnen, wobei die Freimaurerei ihm dabei zu weltfern, esoterisch und wegen ihrer privaten Genügsamkeit ungeeignet erschien. Weishaupts Zielsetzung war es demgegenüber, die Ideale der Aufklärung aktiv in einem "militanten Kampfbund" umzusetzen.⁷¹

Zur Struktur des Illuminatenordens lässt sich feststellen, dass er einen streng hierarchischen Aufbau hatte, des Weiteren der unbedingte Gehorsam der Untergebenen gegenüber den "Oberen", die angeblich von Vorurteilen frei und damit die Wissenden waren, wobei nur ganz wenige an der Spitze der Organisation stehende Personen die eigentlichen Ziele des Ordens kannten, gepflegt wurde und es eine Institutionalisierung der Selbstkritik – der Beichte in der katholischen Kirche vergleichbar – gegeben hat.⁷² Grundannahme des Ordens war der Glaube an die Umsetzung der Aufklärung, die aber aktiv durch eine Infiltration/Unterwanderung und Veränderung der Freimaurerei sowie des Bildungswesens, z.B. der Schulen, Buchdruckereien, Buchläden etc. bewerkstelligt werden müsse. Dabei sollte auf Gewaltanwendung verzichtet werden und hingegen die reformerische Erziehung der Menschen zur Mündigkeit hergestellt werden, was auch feststellbar praktiziert wurde.⁷³

Helmut REINALTER fasst die Unterschiede zwischen Freimaurerei und Illuminatenorden derart zusammen, dass die Freimaurer eine esoterische Gemeinschaft ohne zusammen-

⁷¹ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 70-72.

⁷² Ebd., S. 72-73.

⁷³ Ebd., S. 73-75.

haltende Ideologie war, wohingegen der Illuminatenorden "ein rational-aufgeklärtes System mit ideologisch-politischer Zielsetzung besaß."⁷⁴ Der Illuminatenorden müsse deshalb eher als ein politischer Geheimbund bezeichnet werden.

In der Folgezeit kam es nach Gründung der Geheimbünde, zu denen auch der Illuminatenorden zu rechnen ist, zu einer gegen die Geheimgesellschaften und die in ihnen praktizierten Ideale der Aufklärung gerichteten Reaktion bzw. "Offensive", indem protestantische und katholische sowie fürstliche und königliche – erwähnenswert ist hierbei der unter rosenkreuzerischem Einfluss stehende Friedrich Wilhelm II., der Nachfolger Friedrichs des Großen – Bemühungen das Ziel der Stärkung der kirchlichen Orthodoxie anstrebten. Sie alle betrachteten den Illuminatenbund wegen seines Glaubens an Auserwähltsein zur Vollendung der aufklärerischen Bewegung als größte Gefahr.⁷⁵

Als die eigentlichen Ziele des Illuminatenordens publik wurden, wurde er laut PIPES jedoch im Juni 1784, BIEBERSTEIN spricht eher von 1785, zusammen mit anderen nicht genehmigten Organisationen unterdrückt und 1787 völlig aufgelöst. Auch wenn die politischen Absichten des Ordens dabei nie aktiv umgesetzt worden sind, er auch auf seinem Höhepunkt nur ca. 3000 Mitglieder hatte, also insgesamt ein eher randständiges Phänomen darstellte, wurde er nach seinem Verbot sowohl real als auch mythisch zunehmend bedeutender, was sich darin zeigt, dass er einerseits fortan hinsichtlich seiner Organisationsstruktur immer wieder von anderen Geheimbünden kopiert und ihm, wie noch zu zeigen sein wird, andererseits trotz seines Verbotes ein Weiterexistieren und Weiteragieren unterstellt wurde. Problematisch bei den Illuminaten sei nach PIPES, dass sie aufgrund ihrer geheimen Organisations- und angepeilten Aktionsform als tatsächliche Verschwörer angesehen werden können und dann im Verlauf der Geschichte auch immer wieder wurden. Dabei seien aber die bekannten Tatsachen hinsichtlich ihrer real geringen Aktivitäten ignoriert und im Gegenzug riesige Verschwörungskonstruktionen erfunden worden, nach denen die Illuminaten noch heute fortwirkten und fast alle Übel der jüngeren Geschichte verursacht hätten. Insofern kann geschlussfolgert werden, dass die "Illuminaten ungewollt die Gelegenheit für das Entstehen der modernen Verschwörungstheorie geliefert" haben.⁷⁶

Als 1789 in Frankreich die Revolution losbrach, war Europa mit einem Ereignis konfrontiert, das das gesamte politische System veränderte und das sogenannte Ancien Régime ablöste. Die Gegner der Revolution sahen die Schuld für die Ereignisse, die

⁷⁴ REINALTER: Freimaurerei und Illuminatenorden, S. 135.

⁷⁵ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 83-86.

⁷⁶ PIPES, S. 104-109, Zitat auf S. 107.

zum Ausbruch der Revolution geführt hatten, nicht bei sich und der Regierung, sondern schoben diese den Massen zu. Vielen war die verschwörungstheoretische Deutung der Ereignisse, nach der die Revolution durch eine wie auch immer geartete Verschwörung verursacht worden ist, die einzige, willkommene Erklärung, weil dadurch vom eigenen Versagen abgelenkt werden konnte. Daneben lieferte eine konspirationistische Deutung den Konterrevolutionären auch die Feinde, auf die sie ihren Hass steuern konnten und mit Hilfe derer sie sich, indem sie sie ausschalteten, ihre Macht zurückerobern konnten.⁷⁷

PIPES weist darauf hin, dass die ersten "Feinde", gegen die Verschwörungsvorwürfe hinsichtlich der Französischen Revolution erhoben wurden, die Illuminaten, die Freimaurer und die Templer waren. Laut PIPES waren die Illuminaten, trotz ihres Verbotes und ihrer Auflösung, gleich zu Beginn der Französischen Revolution im Visier der Verschwörungstheoretiker, u.a. bei Johann August Starck, dem Darmstädter Hofprediger und protestantischen Generalsuperintendent. Ab 1790 seien reihenweise Aufsätze und Broschüren über die angebliche Verantwortung der Illuminaten für die Ereignisse und ihre Absicht, die Welt zu beherrschen, in Umlauf gekommen.⁷⁸

Die Freimaurer hingegen seien nach PIPES wahrscheinlich erstmals 1791 in dem Buch "Le voile levé pour les curieux" von Jacques François Lefranc, einem französischen Priester, als Drahtzieher ausgemacht worden, wobei diesem bestimmte Aspekte der Neuordnung Frankreichs nach freimaurerischen Ansätzen aussahen. Weiterhin seien die Templer⁷⁹ 1792 (?) erstmalig in dem "Büchlein" "Le Tombeau de Jacques Molay" von Charles Louis Cadet de Gassicourt als Verantwortliche für die Französische Revolution bezeichnet worden. Darin gehe der Autor von der These aus, dass die im Mittelalter verbotenen Templer untergetaucht seien und knapp 500 Jahre später im Gewande der Freimaurer den Racheplan des einstigen Großmeisters Jacques de Molay gegen die französische Monarchie in Form einer Revolution ausgeführt hätten. Dabei greife er auf die "doppelte Lehre" zurück, indem er darauf hinweise, dass es insgesamt nur acht voll eingeweihte Verschwörer gegeben habe, dem Rest der verschwörerischen Handlanger seien falsche Tatsachen vorgespielt worden. Mit diesen Konstruktionen sei Cadet de

⁷⁷ Ebd., S. 111.

⁷⁸ PIPES, S. 113 sowie BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 106 und 118.

⁷⁹ PIPES meint damit höchstwahrscheinlich den innerhalb der Freimaurerei anzusiedelnden Tempelritterorden (auch "Strikte Observanz" genannt), der im 18. Jahrhundert in Schottland gegründet worden ist und der mit der Namensgebung an den mittelalterlichen Tempelritterorden anzuknüpfen versuchte, wobei er die quasi-freimaurerischen Wurzeln aufgriff und eine Racherhetorik wegen des erstmalig ermordeten Hochmeisters de Molay äußerte. Vgl. BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 92.

Gassicourt einer der ersten Verschwörungstheoretiker, der mehrere Verschwörungen zu einem großen Verschwörungskonglomerat zusammendichtete.⁸⁰

BIEBERSTEIN präzisiert in seinen Ausführungen die Anfänge der postrevolutionären Verschwörungstheorien: Danach sei die Verschwörungstheorie in Deutschland und nicht in Frankreich entwickelt worden, da in Deutschland Anfang der 1790er Jahre eine enorme Revolutionsfurcht vorgeherrscht habe, dass sich französische Zustände, in Form der Abschaffung der Monarchie, auch in Deutschland ereignen könnten, so dass diese Furcht als Grundlage der Entwicklung der These zu verstehen sei.⁸¹ Seiner Ansicht nach spielte die Verschwörungstheorie in Deutschland seit 1791 sowohl in diplomatischem Schriftverkehr als auch in konterrevolutionärer Publizistik – besonders in der Wiener Zeitschrift und im Wiener "Magazin für Kunst und Literatur" eine große Rolle.⁸² Weiterhin sei von 1795 bis 1798 in Deutschland eine von Fürsten unterstützte anonym herausgegebene Zeitschrift namens Eudämonia erschienen, in der die Verschwörungstheorie der die Französische Revolution angestifteten Illuminaten veröffentlicht wurde. Herausgegeben wurde diese Zeitschrift von einem geheimen Zusammenschluss konterrevolutionärer Publizisten unter dem Namen "Gesellschaft patriotischer Gelehrter", wobei der bereits erwähnte Starck unter anderem Mitglied war.⁸³ Insgesamt sei laut BIEBERSTEIN die Verschwörungstheorie hauptsächlich in Deutschland entwickelt und bis 1789 präformiert worden, eine zusammenfassende Veröffentlichung und weltweite Verbreitung habe aber erst durch die Schriften BARRUELS und Robisons stattgefunden, auf die im Weiteren eingegangen wird.⁸⁴

1797 erschienen in Großbritannien das Buch "Proofs of a Conspiracy" von dem "hochangesehenen Wissenschaftsautor" John Robison, einem Freimaurer, der damit den Ruf der britischen vor dem Wildwuchs der kontinentalen Freimaurerei aufpolieren wollte und einen "dezidiert protestantischen Standpunkt"⁸⁵ vertrat, und das bereits erwähnte vierbändige Werk "Mémoires pour servir á l'histoire du Jacobinisme" von Augustin BARRUEL, wobei beide jeweils die Illuminaten als Verantwortliche für die Französische Revolution in einer Weltverschwörungstheorie bezichtigten. BARRUELS noch einflussreicheres Werk bot als Verschwörer die Jakobiner an, die aus den Philosophes, den

⁸⁰ PIPES, S. 113-114.

⁸¹ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 100 und 103.

⁸² BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 23, und BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 106.

⁸³ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 24, und BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 106-107.

⁸⁴ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 24.

⁸⁵ Ebd.

Freimaurern und Illuminaten bestanden. Ziel der Verschwörung sei es gewesen, Christentum (Religion), französische Monarchie (Staatsregierung - Politik) und Großgrundbesitz (Privateigentum - Wirtschaft) abzuschaffen. Beide Veröffentlichungen entwickelten sich zu Erfolgstiteln, BARRUELS Werk wurde bspw. bis 1812 in insgesamt neun europäische Sprachen übersetzt und herausgegeben, so dass er eine enorme Leserschaft gewinnen konnte und dadurch reich wurde.⁸⁶

1803 veröffentlichte schließlich der deutsche Johann August Starck, der zuvor BARRUEL bei seiner Arbeit unterstützt hatte, indem er diesem seine Quellen über die Zeitschrift Eudämonia hatte zukommen lassen, die dieser dann für seine letzten beiden Bände als Basismaterial verwendete,⁸⁷ sein zweibändiges Werk "Der Triumph der Philosophie im 18. Jahrhundert", worin er in ähnlicher Weise wie BARRUEL und Robison eine Weltverschwörungstheorie schuf, in der insbesondere die Freimaurer und Illuminaten, aber auch die griechischen Sophisten, die Protestanten und die Philosophes, als Verschwörer demaskiert wurden.⁸⁸ BIEBERSTEIN schränkt dies dahingehend ein, indem er aufzeigt, dass Starck seinen Akzent eher auf den Wertewandel als auf eine Verschwörung im engeren Sinne legte.⁸⁹ Damit gab es nun in England, Frankreich und Deutschland jeweils eigene Vertreter der postrevolutionären Verschwörungstheorien.

Im Weiteren sollen die Ansatzpunkte skizziert werden, die den Verschwörungstheoretikern um BARRUEL als Belege für ihre Konstruktionen dienten. Da es für die Verschwörungstheoretiker unerlässlich war, eine Verbindung zwischen den Illuminaten, den angeblichen Verursachern, und der Französischen Revolution herzustellen, wurde auf drei Faktoren zurückgegriffen: Zum einen auf die Festnahme von Alexander Graf Cagliostro (alias Giuseppe Balsamo) Ende 1789 durch die päpstliche Inquisition, der als Abenteurer, Hochstapler und Gründer einer "ägyptischen Freimaurerei" und angeblich als geheimes Oberhaupt des Illuminatenordens, wobei er möglicherweise wirklich dem Illuminatenorden beigetreten war, bekannt war. Seinen Aussagen zufolge hätten nämlich Freimaurer unter der Leitung ihres Großmeisters des Herzogs von Orléans den Sturm auf die Bastille organisiert und ausgeführt. Weiterhin sprach er vor der Inquisition von einer angeblich großen Verschwörung der Illuminaten, die den Tempelrittern vorgestanden hätten, gegen die Monarchie Frankreichs sowie gegen Italien, was aber laut BIEBERSTEIN allein deshalb als nicht glaubwürdig einzustufen sei, da Cagliostro später

⁸⁶ PIPES, S. 114-117.

⁸⁷ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 24.

⁸⁸ PIPES, S. 118.

⁸⁹ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 24.

von anderen Vertretern der Verschwörungsthese – z.B. von BARRUEL – nicht mehr erwähnt wurde. Auch hatte er eine Schrift veröffentlicht, in der er u.a. die Zustände innerhalb der Bastille kritisierte und ein Interesse an deren Schleifung bekundete, was von den Verschwörungstheoretikern wiederum als Indiz für seine Verantwortlichkeit hinsichtlich der Französischen Revolution gewertet wurde. Insgesamt hätten laut BIEBERSTEIN die verbreiteten Gerüchte über Cagliostro dafür gesorgt, dass es zu einer Präformierung der Verschwörungsthese gegen die Freimaurer kam.⁹⁰

Als zweiter Anhaltspunkt wurde die tatsächliche Reise zweier (ehemaliger) Illuminaten namens Johann Bode und Wilhelm von dem Bussche im Jahre 1787 nach Paris von Verschwörungstheoretikern als Bindeglied bzw. 'missing-link' zwischen Illuminatenorden und der Französischen Revolution aufgebauscht. Diese waren nämlich in Frankreich mit mehreren Freimaurern zusammengekommen und hatten dort Gespräche geführt.⁹¹

Als dritter Anhaltspunkt dienten den Verschwörungstheoretikern die bekannt gewordenen illuminatischen Schriften, die, wie schon erwähnt, die Brisanz des Ordens zu dieser Zeit hinsichtlich seiner politischen Absichten offenbarten. BARRUEL veröffentlichte diese Schriften in seinem dritten Band und machte sie damit großen Bevölkerungsteilen bekannt. Darauf, dass die Mehrheit der Freimaurer nicht republikanisch-revolutionär, sondern aufgeklärt-absolutistisch und vage reformistisch war und es ansonsten auch keinerlei Beweise für die Beteiligung des Illuminatenordens, der ja vor Ausbruch der Revolution verboten und aufgelöst worden war, an der Revolution gibt, was die Verschwörungstheoretiker aber sichtlich wenig störte, weist PETRI nachdrücklich hin.⁹²

PIPES zeigt auf, dass es im Zuge der Buchveröffentlichungen der Verschwörungstheorien eine große Diskussion über die Richtigkeit der Thesen gab, wobei es sowohl Befürworter als auch Kritiker gab.⁹³ Einer dieser Kritiker war J. J. MOUNIER, der sich in seinem Buch mit den Philosophen-, Freimaurer- und Illuminatenverschwörungsvorwürfen insbesondere BARRUELS auseinandersetzte und diese zu widerlegen versuchte.⁹⁴

Meiner Meinung nach muss dieser Versuch aber als problematisch betrachtet werden, da, auch wenn MOUNIER immer wieder auf die einseitige und extreme Sichtweise der

⁹⁰ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 22-23, sowie BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 88-95.

⁹¹ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 23 sowie, BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 103.

⁹² PETRI, S. 200.

⁹³ PIPES, S. 117.

⁹⁴ MOUNIER, J. J.: Ueber den vorgeblichen Einfluß der Philosophen, Freymäurer und Illuminaten auf die französische Revolution, Tübingen 1801.

Verschwörungstheoretiker hinweist, der Großteil der Entgegnungen auf die Verschwörungsvorwürfe unbelegte Behauptungen sind, wie z.B.: "Sie haben zwar dies und das gemacht, die Revolution hervorgerufen haben sie aber nicht".⁹⁵ Insgesamt fehlt bei MOUNIER eine theoretische Grundlage, warum das Herstellen von Verbindungen zwischen Revolution und angeblichen Verschwörern fragwürdig ist.

Abschließend sei im Zusammenhang mit den nachrevolutionären Verschwörungstheorien auf eine wichtige Besonderheit hingewiesen: Nach PIPES wurden die Juden zur Zeit der Französischen Revolution nicht als Verschwörer dargestellt, wobei dies laut PIPES eben daran lag, dass sie während der Revolution und in der Napoleonischen Zeit noch sehr von der Politik und aus der Gesellschaft ausgeschlossen waren, so dass ihre fehlende Macht bzw. ihr fehlender Einfluss noch nicht gefürchtet wurde.

PETRI und BIEBERSTEIN schränken diese angebliche "Enthaltensamkeit" gegenüber den Juden aber mit dem Hinweis auf die erste Erwähnung der Juden als angebliche Verschwörer zusammen mit den Freimaurern in den Verschwörungspredigten des Aachener Dominikaners Ludwig Greinemann im Jahre 1778 ein.⁹⁶

Dessen ungeachtet seien später drei Faktoren dafür verantwortlich gewesen, dass Juden immer stärker mit in die Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit der Französischen Revolution einbezogen wurden, wobei bemerkenswert sei, dass nicht sie, sondern andere diese Faktoren gefördert hatten: Zum einen die zunehmende Emanzipation der Juden im Verlauf des 19. Jahrhunderts, weiterhin bestimmte historische Ereignisse, die die Juden als eine der Profiteure der Französischen Revolution erschienen ließen. So seien alle gesetzlichen Einschränkungen für Juden in Frankreich mit einem Beschluss der Französischen Nationalversammlung im September 1791 aufgehoben worden. Dieses Nutznießertum i.S. des "cui bono?" machte die Juden, die z.T. dem Toleranzprinzip der Aufklärung und dem Liberalismus zugeneigt waren, da sie für sich Gleichheit nach Jahrhunderte langer Unterdrückung, Ghettoisierung, Verfolgung und Diskriminierung erhofften,⁹⁷ bei Verschwörungstheoretikern zunehmend verdächtigt.

⁹⁵ Ebd., S. 45.

⁹⁶ PETRI, S. 201, BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 19-20, sowie BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Die These von der Verschwörung der Freimaurer, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 75-88, S. 83 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

⁹⁷ PETRI, S. 201, und mehr dazu bei BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 156ff.

Verstärkt wurde diese Verdachtshaltung zum anderen durch einen Beschluss Napoleons im Februar 1807 – BIEBERSTEIN erwähnt als Jahr hingegen 1806⁹⁸ –, die Versammlung einer Gruppe prominenter französischer Juden, deren Loyalität und Gehorsam er sich zu vergewissern versuchte, einzuberufen und mit der Bezeichnung "Großer Sanhedrin" zu belegen. Dieser Name, der einst zum obersten jüdischen Gerichtshof im Altertum gehörte und danach nicht mehr benutzt wurde, erregte Verdacht bei den Verschwörungstheoretikern, dass fortan eine Art Geheimregierung der Juden zu befürchten sei. Zugleich wurde Napoleon dabei rückblickend als Antichrist entlarvt und in Zukunft eine nachchristliche Ära befürchtet. Mit diesen beiden Ereignissen wurden die Juden laut PIPES zunehmend interessant für Verschwörungstheorien hinsichtlich der Französischen Revolution.⁹⁹

Als dritter Faktor muss der "Anti-Juden-Brief"¹⁰⁰ eines Offiziers der italienischen Armee namens Jean-Baptiste Simonini – PETRI weist daraufhin, dass der Brief der französischen Geheimpolizei unter Fouché zugeschrieben werde¹⁰¹ – an den Abbé BARRUEL vom 1.8.1806 erwähnt werden. Dieser müsse laut BIEBERSTEIN als Ausdruck der katholischen Opposition gegen und Reaktion auf die liberale Judenpolitik Napoleons, die bspw. in der Einberufung des Sanhedrins zu sehen sei, betrachtet werden. In dem Brief weise der Autor laut PIPES darauf hin, dass hinter den Philosophes, Freimaurern und Illuminaten als Auftraggeber der Französischen Revolution die Juden stünden, die gegen die Christen eine jüdische Weltherrschaft zu errichten versuchten.¹⁰² Außerdem werde auf den Beginn dieser jüdischen Verschwörung aufmerksam gemacht, der beim Perser Mani im dritten Jahrhundert und bei der Assassinen-Sekte aus dem elften bis 13. Jahrhundert liege.¹⁰³

BARRUEL übermittelte die Beschuldigungen des Simonini-Briefes an den Vatikan zwecks Untersuchung des Wahrheitsgehaltes, woraufhin er um die Wende 1806/1807 eine positive Antwort des Papstes bekommen habe, wonach die Angaben wahr und Simonini vertrauenswürdig seien. In der Folge seien die antijüdischen, antinapoleonischen Beschuldigungen dann von Katholiken in Europa systematisch, aber nicht öffentlich verbreitet worden.¹⁰⁴

⁹⁸ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 160.

⁹⁹ PIPES, S. 118-120, und BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 160-161.

¹⁰⁰ Zusammengestellt von BIEBERSTEIN in REINALTER (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, S. 161-163.

¹⁰¹ PETRI, S. 201.

¹⁰² PIPES, S. 121-122.

¹⁰³ PETRI, S. 201.

¹⁰⁴ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 162.

Fortan wurden Juden und Geheimgesellschaften zunehmend miteinander verwoben bzw. die Annahme genährt, die Juden würden die Geheimgesellschaften heimlich manipulieren.¹⁰⁵ Insbesondere in Folge des Zusammenbruchs des napoleonischen Reiches kam es vermehrt zu chauvinistischen Reaktionen, die besonders gegen die geringe Zahl der jüdischen Freimaurer als Profiteure der ehemals liberaleren Politik stattfanden.¹⁰⁶ Dass Juden, wie bereits erwähnt, fast gar keinen Zugang zu freimaurerischen Logen fanden und allein deshalb die These einer jüdischen Unterwanderung und Manipulation der Geheimgesellschaften nicht haltbar sein kann, blendeten die Verschwörungstheoretiker immer wieder vollkommen aus.

3.3. "Blütezeit 1815-1945"¹⁰⁷

PIPES bezeichnet die Zeit zwischen 1815, dem Beginn der Restauration, und 1945 als Kernzeit des Verschwörungsdenkens, insbesondere deshalb, weil sich das Theoretisieren in Publikationen hin zu einer praktischen agitatorischen Umsetzung, z.B. im Nationalsozialismus, entwickelte.¹⁰⁸ Geprägt war die Restaurationszeit durch das tatsächliche Vorhandensein von Verschwörergruppen, die aber – in "geheimen Gesellschaften" organisiert – nach BIEBERSTEIN eher als Vorläufer moderner politischer Parteien anzusehen seien und nicht als diabolische Cliquen; von ihnen seien aber auch politische "Erschütterungen" ausgegangen. Da ihnen keinerlei politische Mitentscheidungsbefugnisse erteilt worden waren, sondern sie hingegen bekämpft worden seien, waren sie in die Illegalität bzw. in den Untergrund abgedrängt worden, was letztlich zu einer (gewaltförmigen) Radikalisierung dieser Gruppen geführt hat, so dass konterrevolutionäre Verschwörungstheorien und konterrevolutionäre politische Maßnahmen als gerechtfertigt erschienen.¹⁰⁹

Insgesamt kam es in diesem Zuge auch zu einer Verbreitung von Rädelsführertheorien durch die Gegenaufklärer und Revolutionsgegner, die auf der Basis von Verschwörungstheorien argumentierten.¹¹⁰

Daneben kann die Gründung linker Netzwerke, die z.T. transnational die Vorstellungen über Geheimbünde wie bspw. die Freimaurer als Vorbild für wirkliche Organisationen nutzten, um den Staat zu stürzen o.ä., festgestellt werden. Bei diesen konspirativen

¹⁰⁵ PIPES, S. 122.

¹⁰⁶ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 164.

¹⁰⁷ Nach PIPES, S. 124.

¹⁰⁸ Ebd.

¹⁰⁹ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 145-146.

¹¹⁰ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 297.

Gruppierungen handelte es sich vor allem um Sozialisten, Nationalisten und Anarchisten. Als Beispiele solcher linken Verschwörergruppierungen nennt PIPES François Babeuf mit seiner "Verschwörung der Gleichen" und Louis Auguste Blanqui mit seiner "Diktatur des Proletariats". Insgesamt sei laut PIPES die Anzahl realer, gewalttätiger Verschwörungen zum Ende des 19. Jahrhunderts stark angestiegen.¹¹¹

Als weitere Neuerung kann nach BIEBERSTEIN mit dem Aufstieg der sozialistischen Bewegungen und Parteien das Aufkeimen von antisozialistisch modifizierten Verschwörungstheorien festgestellt werden, sowie Verschwörungstheorien mit einer anti-kapitalistischen und antisozialistischen Prägung, in denen gegen den Kapitalismus des industrialisierten Zeitalters mit all seinen Konsequenzen gewettert wurde und hingegen in sozialromantischer Manier die Gesellschaftsordnung der vorindustriellen Zeit wieder herbeigesehnt wurde. Die Juden und die Freimaurer erschienen darin ebenso wie die Sozialisten in diesem Zusammenhang als Symbole des Modernismus und als eigentliche Verursacher, wobei diese Sichtweise dann später auch von den Rechtsradikalen und Nationalsozialisten adaptiert wurde.¹¹²

BIEBERSTEIN weist weiterhin darauf hin, dass es fortan besonders in Krisenzeiten, wobei die Französische Revolution hierbei Vorbildcharakter hatte, beliebt war, auf die Verschwörungstheorie zurückzugreifen. Als Beispiele aus dem 19. und 20. Jahrhundert nennt BIEBERSTEIN die Revolution von 1848, den preußisch-österreichischen Krieg von 1866, den deutsch-französischen Krieg 1870/71, den Kommune-Aufstand, den "Kulturkampf", die Wirtschaftskrise der 1870er, die Dreyfusaffäre, die russischen Revolutionen von 1905 und 1917 sowie den Ersten Weltkrieg und seine Konsequenzen.¹¹³

Die antisemitischen Verschwörungstheorien des 19. Jahrhunderts gipfelten schließlich in den fabrizierten bzw. erfundenen "Protokollen der Weisen von Zion",¹¹⁴ auf die im Folgenden genauer eingegangen werden soll. Bevor dies geschieht, muss aber darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den "Protokollen" nicht um die aller erste gefälschte Verschwörungstheorie handelt, sondern dass dies laut GROH auf das "Testament Peters des Großen" zutrefte, in dem eine angebliche russische Verschwörung zur Eroberung Europas offenbart werde. Dieses "Testament" sei von polnischen, antirussischen Emigrantenkreis in Paris Ende des 18. Jahrhunderts gefälscht worden, um die "französi-

¹¹¹ PIPES, S. 125-128.

¹¹² BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 190, und BIEBERSTEIN: Die These von der jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung 1776-1945, S. 39-40.

¹¹³ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 190.

¹¹⁴ Im Folgenden werde ich die "Protokolle der Weisen von Zion" zwecks einfacherer Lesbarkeit mit "Protokolle" bezeichnen.

sche Öffentlichkeit und Regierung gegen Rußland zu beeinflussen."¹¹⁵ Damit stehen die "Protokolle" in einer Tradition von fabrizierten Schriftstücken, die als Grundlage bzw. Beweismittel für Verschwörungstheorien benutzt wurden.

Bei den "Protokollen"¹¹⁶ handelt es sich um einen 60 bis 80 seitigen und aus 24 Abschnitten bestehenden Text. Der Text präsentiert sich scheinbar als Niederschrift der Rede eines anonymen jüdischen Führers auf den Sitzungen der versammelten "Weisen von Zion". Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung werden nicht erwähnt. In der Rede referiert der jüdische Redner "gleichsam als Selbstbekenntnis" die geheim gehaltenen Ziele und zur Vollendung angewandten Methoden – z.B. angezettelte Kriege und Revolutionen, Verbreitung von Rationalismus und Atheismus, aber auch Sprengstoffattentate in den U-Bahn-Systemen der Großstädte – "einer jahrhundertealten jüdisch-freimaurerischen Verschwörung gegen die gesamte nichtjüdische Welt bis in Einzelheiten".¹¹⁷ Letztliches Ziel der Verschwörung sei die Errichtung der monarchischen Welt-herrschaft eines Juden aus dem Hause David.

Darauf, dass die Herkunft der "Protokolle", im Gegensatz zu Darstellungen, die vor allem aus den in die Jahre gekommenen Forschungsergebnissen von Norman COHN¹¹⁸ aus den 1960ern schöpfen, auch heute noch weitgehend ungeklärt sei, weist Michael HAGEMEISTER in seinen akribischen Forschungsveröffentlichungen immer wieder hin.¹¹⁹ Wichtig in diesem Zusammenhang sind für mich aber nur die Eckdaten: Bei den "Protokollen" handelt es sich um einen fabrizierten Text, der höchstwahrscheinlich – von

¹¹⁵ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 297-299, Zitat auf S. 298.

¹¹⁶ Veröffentlicht u.a. in BEEK, Gottfried zur (Hg.): Die Geheimnisse der Weisen von Zion, 22., mit neuem Vorwort versehene Aufl., München 1938 und DIE PROTOKOLLE ZIONS. Das Programm der internationalen Geheimregierung, mit einem Schlußwort von Theodor Fritsch, 16. Aufl., Leipzig 1935. Aktuell sind die "Protokolle" in einer wissenschaftlichen Dokumentation in SAMMONS, Jeffrey L. (Hg.): Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Grundlage des modernen Antisemitismus – eine Fälschung. Text und Kommentar, Göttingen 1998, erschienen.

¹¹⁷ HAGEMEISTER, Michael: *Die Protokolle der Weisen von Zion – eine Anti-Utopie oder der Große Plan in der Geschichte?*, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 45-57, S. 46 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3). Für einen guten Überblick über die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der "Protokolle" siehe auch BENZ, Wolfgang: Diffamierung aus dem Dunkel. Die Legende von der Verschwörung des Judentums in den "Protokollen der Weisen von Zion", in: SCHULTZ, Uwe (Hg.): Große Verschwörungen: Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis in die Gegenwart, München 1998, S. 205-217.

¹¹⁸ Vgl. COHN: "Die Protokolle der Weisen von Zion".

¹¹⁹ Vgl. zusätzlich zu HAGEMEISTER: *Die Protokolle der Weisen von Zion*, ders.: Der Mythos der "Protokolle der Weisen von Zion", in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 89-101 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6) sowie – schon etwas älter – ders.: Sergej Nilus und die "Protokolle der Weisen von Zion". Überlegungen zur Forschungslage, Jahrbuch für Antisemitismusforschung 5 (1996), S. 127-147.

wem auch immer – aus verschiedenen Vorlagen zusammenkopiert worden ist.¹²⁰ Unter anderem wurde dabei auf die Satire "Dialogue aux enfers entre Machiavel et Montesquieu, ou la politique de Machiavel au XIX^e siècle"¹²¹ des liberalen französischen Schriftstellers und Anwalts Maurice JOLY zurückgegriffen, der darin 1864 anonym die Herrschaft Louis Bonapartes kritisiert. Weiterhin wurde auf den Roman "Biarritz" zurückgegriffen, der 1868 von Herrmann Goedsche alias Sir John Retcliffe veröffentlicht wurde und das Kapitel "Auf dem jüdischen Friedhof von Prag" – einen fiktiven Bericht über ein alle hundert Jahre wieder stattfindendes Treffen der zwölf Stämme Israels, auf dem der Plan der Erlangung der jüdischen Weltherrschaft erörtert wird – enthält.¹²² Schon die letztere Vorlage sei nach PIPES fortan als wahrer Tatsachenbericht wahrgenommen worden.¹²³ Erstmals tauchten die fabrizierten "Protokolle" wohl 1903 in einer rechtsextremen Zeitung in St. Petersburg auf, auf die eine große Anzahl weiterer, z.T. sehr unterschiedlicher Veröffentlichungen folgte, wobei die des "religiöse[n] Schriftsteller[s]" Sergej Nilus in seinem Buch "Das Große im Kleinen" am bekanntesten wurde.¹²⁴ Laut HAGEMEISTER hätten die "Protokolle" im zaristischen Russland zunächst noch keine große Wirkung entfaltet, was sich aber mit dem Ersten Weltkrieg, der Russischen Revolution, dem Zusammenbruch der Monarchien, der Wirtschaftskrisen und den sozialen Unruhen änderte.¹²⁵ In dieser Krisenzeit nämlich boten die "Protokolle" eine einfache Antwort auf alle drängenden Fragen: Verantwortlich für die Krise wurden fortan die Juden und ihre angeblich Weltverschwörung gemacht, die scheinbar in den "Protokollen" dokumentiert war. Die Folge war, dass es zu einem Export der "Protokolle" aus Russland, Übersetzungen in die wichtigsten Sprachen und einer millionenfachen Verbreitung kam.

HAGEMEISTER weist weiterhin auf den zunächst erfolgreichen Siegeszug der "Protokolle" in England, wo die seriöse bürgerliche Presse wie die "Times" anfangs an ihre Echtheit glaubte – so wurde von vielen u.a. der 1897 in Basel tagende Zionistenkongress als angeblicher Veranstaltungsort der in den "Protokollen" enthaltenen Rede des anonymen Judenführers erwägt¹²⁶ –, in den USA, wo sie vom einflussreichen Automobilindustriellen Henry Ford verbreitet wurde, und in Deutschland, wo sie von völkischen und anti-

¹²⁰ HAGEMEISTER: *Die Protokolle der Weisen von Zion*, S. 50.

¹²¹ JOLY, Maurice: *Macht und Recht, Machiavelli contra Montesquieu. Gespräche in der Unterwelt. Mit einem Vorwort von Herbert Weichmann*, 2. Aufl., Hamburg 1979.

¹²² Abgedruckt ist ein Auszug aus dem Roman bei SAMMONS, S. 121-127.

¹²³ PIPES, S. 136.

¹²⁴ HAGEMEISTER: *Die Protokolle der Weisen von Zion*, S. 46.

¹²⁵ Ebd., S. 46-47.

¹²⁶ GUGENBERGER, PETRI, SCHWEIDLENKA, S. 108.

semitischen Gruppierungen – wie dem Alldeutschen Verband, dem Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund und der NSDAP – aufgegriffen und zielstrebig propagiert wurde.¹²⁷

Bspw. dienten die "Protokolle" dem nationalsozialistischen, antisemitischen und von Julius STREICHER herausgegebenen Hetzblatt "Der Stürmer" als Beweisgrundlage für die angebliche Existenz einer jüdischen Weltverschwörung und damit für die permanente antisemitische Hetze.¹²⁸ Insbesondere die Nazis integrierten die Annahme einer jüdischen Weltverschwörung, die die "Protokolle" scheinbar nahe legten, in ihre Ideologie und Propaganda, womit sie, wie die Geschichte zeigt, erfolgreich propagandistische Politik betreiben und an die Macht kommen konnten sowie mit dem Holocaust den theoretisierenden Verschwörungstheorien eine "praktische", destruktive Seite gaben. Dass die Protokolle bereits Anfang der 1920er mit dem Hinweis auf ihren fabrizierten Charakter als Fälschung entlarvt waren, stellte für die Nazis und alle anderen, die sie als wahr einstufte, jedoch überhaupt kein Problem dar. Auch der im Schweizer Bern tagende Prozess 1934/35 gegen die Verbreitung der "Protokolle",¹²⁹ in dessen Verlauf die Fabriziertheit der "Protokolle" zutage trat, konnte die Anhänger der auf die "Protokolle" zurückgreifenden antijüdischen Verschwörungstheorie nicht von ihrer Falschheit überzeugen.

Schließlich weist HAGEMEISTER darauf hin, dass die "Protokolle" mit dem Ende der NS-Zeit nicht von der Bildfläche verschwunden seien: Insbesondere in Russland, aber auch von Rechtsextremen, Antisemiten und fundamentalistischen Christen sowie Moslems in den USA, Neonazis in Deutschland und woanders, sowie in der arabischen Welt, die durch den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern in ihrer Israel und USA ablehnenden Haltung geprägt ist, wird immer wieder auf die "Protokolle" als angeblicher Beweis für die Existenz einer jüdischen Weltverschwörung zurückgegriffen.¹³⁰

Während die "Protokolle" in Russland erste Verbreitung fanden, wurden auch in anderen Ländern weitere verschwörungstheoretische Bücher publiziert.¹³¹ Aber insbesondere nach der russischen Oktoberrevolution, dem Niedergang der Monarchien der Mittel-

¹²⁷ HAGEMEISTER: *Die Protokolle der Weisen von Zion*, S. 47.

¹²⁸ Vgl. z.B. die frühe "Stürmer"-Ausgabe: STREICHER, Julius: Walter Rathenau. Wer er war. Was er wollte. Was er vollbrachte, in: *Der Stürmer* Nr. 7, Juli 1923, S. 1-3, in der die Annahme einer jüdischen Verschwörung geäußert wird.

¹²⁹ Vgl. dazu COHN, S. 225-236.

¹³⁰ HAGEMEISTER: *Die Protokolle der Weisen von Zion*, S. 47.

¹³¹ Siehe zu antisemitischen und antifreimaurerischen verschwörungstheoretischen Werken, die während der Weimarer Republik und NS-Zeit veröffentlicht wurden: PFAHL-TRAUGHBER: *Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmythos in der Weimarer Republik und im NS-Staat*, S. 21-114.

mächte, nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg sowie den revolutionären Nachbeben sei es laut BIEBERSTEIN zu einer "explosionsartigen Hochkonjunktur der Verschwörungstheorien" gekommen, wobei es zu einer Verschiebung der Feindbilder-Hierarchie gekommen sei: Im Visier der Rechtskonservativen und -extremisten hätten von da an vor allem (jüdische) Bolschewisten also Kommunisten vor Freimaurern und Juden gestanden.¹³²

PIPES wiederum zeigt aber auch, dass auf der anderen Seite mit der Russischen Revolution unter Lenin und später unter Stalin das Verschwörungdenken zur Staatsdoktrin geworden sei und dass Menschen, die nicht die KPDSU unterstützten, sogleich als Konterrevolutionäre angesehen wurden, die als potentielle Gegner eine Gefahr für den Machterhalt darstellten. Insbesondere Lenin und Stalin hätten eine ständige Angst vor Komplottversuchen gehabt und mit dem Hinweis auf imperialistische und jüdische Verschwörungen stets von eigenverantworteten politischen Rückschlägen abgelenkt.¹³³

Vor allem aber die Nationalsozialisten um Adolf Hitler bedienten sich bei und veröffentlichten antisemitische(n), aber auch antifreimaurerisch-bolschewistische(n) Verschwörungstheorien. Sie dienten ihnen dabei einerseits als Propagandamittel, um an die Macht zu kommen, und andererseits als Legitimationsmittel, um die Juden sowohl innerhalb als auch außerhalb Deutschlands zu entrechten, auszugrenzen und schließlich zu töten sowie Angriffskriege gegen das Ausland führen zu können. In etwas abgemilderter Form wurden die Freimaurerlogen auch mittels physischer Gewalt zur Selbstauflösung gezwungen, wobei die Freimaurer selbst häufig unter heftigen Repressalien zu leiden hatten.¹³⁴ Daneben wurden Abteilungen in den Apparaten des Sicherheitsdienstes (SD) der SS, der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) und des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) eingerichtet, um die angeblichen Verschwörer zu bekämpfen. Außerdem stand der Einsatz der "Protokolle" im Schulunterricht, um die konspirationistische Geschichtsverfälschung bei den Jüngsten zu beginnen, an der Tagesordnung. Weiterhin wurden täglich zu Propagandazwecken Verschwörungstheorien in den NS-Zeitungen – besonders im "Stürmer" – veröffentlicht. Die Folge der nationalsozialistischen Ver-

¹³² BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 25 und 26-27.

¹³³ PIPES, S. 153-158.

¹³⁴ PFAHL-TRAUGHBER: Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmythos in der Weimarer Republik und im NS-Staat, S. 75-83. Vgl. ferner hinsichtlich der nationalsozialistischen antijüdischen Verschwörungsvorstellungen die Dissertationsschrift von MEYER ZU UPTRUP, Wolfram: Kampf gegen die "jüdische Weltverschwörung". Propaganda und Antisemitismus der Nationalsozialisten 1919-1945, Berlin 2003 (Reihe Dokumente – Texte – Materialien; Bd. 46).

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

schwörungstheorien muss dabei laut PETRI im Zweiten Weltkrieg und in der systematischen Ermordung der europäischen Juden gesehen werden.¹³⁵

3.4. Verschwörungstheorien nach 1945

PIPES zeigt auf, dass es nach 1945 außer in der UDSSR und anderen totalitären Staaten zu einer Abnahme der Bedeutung von Verschwörungstheorien in der Politik gekommen sei, wobei es nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion zu einer weiteren Abnahme kam. Der Zusammenbruch nach dem Zweiten Weltkrieg, der Holocaust und insgesamt die Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus und des Stalinismus hätten laut PIPES das Verschwörungsdenken in Westeuropa in entscheidender Weise diskreditiert, so dass es nicht mehr angebracht schien, es zu pflegen. Eine Abnahme an verschwörungstheoretischer Literatur war deshalb die logische Folge. Neue Schauplätze des Verschwörungsdenkens lägen deswegen an den Rädern der politischen Sphäre in westlichen Ländern und darüber hinaus an den geographischen Rändern westlicher Länder. PIPES kommt deshalb zu folgendem Schluss: "Die politische Gemeinschaft ist vom Verschwörungsdenken nicht ernsthaft bedroht. Es gibt heute in Westeuropa keine Regierungen, die sich in ihrem Handeln von Vorstellungen des Verschwörungsdenkens leiten lassen. Die Mitte ist stabil."¹³⁶ Diesen Entwicklungen würde PETRI zunächst zustimmen, der ebenfalls meint, dass Verschwörungstheorien nach 1945 vor allem in der UDSSR und im arabischen Raum¹³⁷ kommuniziert worden seien. Gerade aber das Aufkeimen von zunehmend okkultistischen Verschwörungstheorien im Westen¹³⁸ relativiert aber die optimistische Sichtweise PIPES, der sich – darauf sei hingewiesen – durch die anschließende "Abarbeitung" neuerer Verschwörungstheorien in den USA im Grunde selbst widerspricht. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang zum einen die aktuellen Verschwörungstheorien der Rechten in der Milizbewegung¹³⁹ gegenüber der Bundesregie-

¹³⁵ PETRI, S. 205-206.

¹³⁶ PIPES, S. 169 und 176-178, Zitat auf S. 178.

¹³⁷ Vgl. dazu ausführlich: TIBI, Bassam: Die Verschwörung: Das Trauma arabischer Politik, 2., erw. u. akt. Aufl., Hamburg 1994. Darin analysiert der Autor das Verschwörungsdenken im arabischen Raum, das als Reaktion auf die mittelalterlichen Kreuzzüge entstanden sei.

¹³⁸ PETRI, S. 206.

¹³⁹ Vgl. FENSTER, S. 22-51. Beispielhaft sei hierbei verwiesen auf den Artikel von NOGA, Tom: Von Feinden umzingelt. La Verkin im Süden des US-Bundesstaats Utah will UN-freie Zone werden – drogenfreie und verkehrssichere Stadt ist der 2000-Einwohner-Ort bereits, in: Frankfurter Rundschau Nr. 84 vom 9.4.2003, S. 8. Dabei handelt es sich um einen Bericht über US-amerikanische Konservative, die Verschwörungstheorien anhängen, propagieren und als Politiker zur Grundlage ihrer Politik machen, u.a. gegen die UN mit Slogans wie: "Freiheit unter Gott – ja, eine Weltregierung unter den Vereinten Nationen – nein!". Die Verschwörungstheorien bestehen in erster Linie in einer Furcht vor der Übernahme der Kontrolle über die Kleinstädte durch die UN, weswegen jene kommunale

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

rung in Washington sowie vergleichbar gegenüber der UNO, die einen zu großen Machteinfluss Washingtons bzw. der UNO auf die einzelnen Bundesstaaten befürchten, und zum anderen Ängste vor einer Unterwanderung durch Kommunisten, die von außen und aus dem Inneren kommend angeblich die Demokratie stürzen wollten. Bestes Beispiel dafür sei der McCarthyismus in den USA während des Kalten Krieges, bei dem es eine in allen Lebensbereichen (Politik, Unterhaltung etc.) durchgeführte Hetzjagd gegen Kommunisten aufgrund der antisowjetischen Verschwörungstheorie des Senators Joseph McCarthy gegeben hat.¹⁴⁰ Laut Aussage PIPES sei dies Ausdruck des Verschwörungsgedankens gewesen, das den "Mainstream amerikanischer Politik bestimmt hat".¹⁴¹ Insgesamt kann in der Zeit nach 1945 festgehalten werden, dass es eine Entwicklung zu einer Popularisierung der Verschwörungstheorien gekommen ist: In westlichen Ländern sind es mit wenigen Ausnahmen nicht mehr die Politiker, die Verschwörungstheorien aus Machtgründen kommunizieren, sondern vor allem die Menschen, die nicht an der Macht partizipieren und zu fast jeder Thematik eine eigene Verschwörungstheorie beisteuern.¹⁴² Anders verhält sich dies, wie PIPES zeigen kann, in außereuropäischen und außer-US-amerikanischen Ländern, wo bspw. antisemitische Verschwörungstheorien von Staatsoberhäuptern, überregionalen Medien,¹⁴³ wissenschaftlichen Arbeiten und Predigten verbreitet würden.¹⁴⁴

Die Popularisierungsthese lässt sich auch anhand der Liste an verschwörungstheoretischen Publikationen belegen, die PETRI für die Zeit nach 1945 erarbeitet hat.¹⁴⁵ Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass genuin antisemitische Verschwörungstheorien

Verordnungen (UN-freie Zonen, Waffenbesitz in Ortschaften als Bürgerpflicht) zu verabschieden versuchen, um dies zu verhindern.

¹⁴⁰ Vgl. GÖLLER, Josef-Thomas: Verschwörungswahn in Washington, D.C. Von Joe McCarthy bis Kenneth Starr, Die neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte (1999) 2, S. 140-146, S. 141.

¹⁴¹ PIPES, S. 182-183.

¹⁴² Vgl. bspw. das mitunter humoristische Lexikon von WILSON, Robert Anton: Das Lexikon der Verschwörungstheorien. Verschwörungen, Intrigen, Geheimbünde, hg. und bearb. von Mathias Bröckers, Frankfurt am Main 2000.

¹⁴³ Wenn im Laufe der Arbeit von "Medien" bzw. "Massenmedien" die Rede ist, so verstehe ich darunter die die Gesellschaft informierenden Organe des Pressewesens, des Fernsehens und des Rundfunks. Eine Ausnahme bildet dabei die kommunikationstheoretisch allgemeine Verwendung des Begriffs "Medien", der die "übermittelnde" Instanz einer Kommunikation zwischen Produzenten und Rezipienten bezeichnet.

¹⁴⁴ PIPES, S. 193-203. Exemplarisch sei auf den Artikel von BRONNER, Stephen Eric: Bagdad Memories. Amerikanische Kriegsgegner auf Erkundungsfahrt in Irak, in: Frankfurter Rundschau Nr. 21 vom 25.1.2003, S. 9, verwiesen. Darin schildert der Professor für Politikwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft, der zusammen mit anderen US-amerikanischen Hochschullehrern, die gegen einen Irakkrieg waren, den Irak besuchte, dass bei mehreren Gesprächen während des Abendessens mit irakischen Professoren und anderweitigen 'Gebildeten' diese wiederholt von einer jüdischen Weltverschwörung und der "Echtheit der berühmten *Protokolle der Weisen von Zion*" überzeugt waren.

¹⁴⁵ PETRI, S. 206-211. Vgl. außerdem den ausführlichen, neuere esoterische Verschwörungstheorien miteinbeziehenden Überblick bei GUGENBERGER, PETRI, SCHWEIDLÉNKA, S. 145-272.

nach dem Holocaust in Deutschland nur noch unter Sanktionsgefahr kommuniziert werden können – bspw. sind die "Protokolle" verboten worden – und dass dies deshalb in der Regel nicht öffentlich geschieht. Außerdem sei darauf hingewiesen, dass Verschwörungstheorien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts immer stärker esoterisch geprägt sind.

Innerhalb dieser esoterischen Tradition von Verschwörungstheoretikern gilt Jan van Helsing – pseudonym für Jan Udo HOLEY – mit seinen ab 1993 einsetzenden Buchveröffentlichungen¹⁴⁶ in Deutschland als bekanntester Vertreter, da er das Sammelsurium an z.T. esoterischen Verschwörungstheorien in seinem Modell zu einem vermengt und zugleich großen Erfolg damit im deutschsprachigen Raum erzielt. HOLEY behauptet in seiner Verschwörungstheorie die Existenz einer vor 300.000 Jahren beginnenden Verschwörung in Mesopotamien bei der "Bruderschaft der Schlange", deren Verlauf der Verschwörung durch die Jahrtausende bis in die Gegenwart er beschreibt. Die Verschwörer heißen bei ihm "Illuminati", was nach dem geschichtlichen Überblick über Verschwörungstheorien vertraut klingt. Sich manifestierende Zwischenstationen der angeblichen Verschwörer sind die Tempelritter, die Weisen von Zion, die Familie Rothschild, die bayerischen Illuminaten unter Adam Weishaupt, Freimaurer, Kommunisten und Sozialisten sowie die Bilderberger,¹⁴⁷ der Council on Foreign Relations, der Club of Rome, die Trilaterale Kommission und der Vatikan. Esoterische Bezüge sind bei HOLEY Hohlwelt- und Vrilttheorien,¹⁴⁸ aber auch die Erwähnung von Außerirdischen und unbekannten Flugobjekten derart, dass HOLEY die Entstehung der Menschen durch gentechnischen Eingriff von Außerirdischen behauptet. Insgesamt präsentiert HOLEY die tradierte Geschichte laut PETRI als komplette Fälschung und mache Andeutungen über den bevorstehenden apokalyptischen Endkampf der Guten gegen die Bösen.¹⁴⁹ HOLEY soll deshalb an dieser Stelle so viel Platz eingeräumt werden, da allein von seinem ersten Buch bis zu seinem Verbot 1996 in Deutschland wegen Volksverhetzung 100.000 Exemplare verkauft wurden, es also innerhalb der deutschsprachigen Bevölkerung in den letzten Jahren ein nicht geringes Bedürfnis nach esoterischen Verschwörungstheorien

¹⁴⁶ Z.B. HELSING: Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert.

¹⁴⁷ Vgl. hinsichtlich der Gruppe der Bilderberger, einem alljährlich im Geheimen zusammentretenden Zusammenschluss von gesellschaftlichen Repräsentanten der Weltgesellschaft aus Politik, Wirtschaft, Massenmedien und Wissenschaft, bei dem auf Konferenzen "die großen Probleme der Welt, abgeschieden von der Alltagspolitik und der Medienöffentlichkeit" diskutiert werden, GUGENBERGER, PETRI, SCHWEIDLENKA, S. 173.

¹⁴⁸ Hierbei handelt es sich zum einen um Vorstellungen, nach denen ein esoterischer Geheimbund namens "Vril-Gesellschaft" den Bau von Ufos im "Dritten Reich" betrieben habe, zum anderen um Ansichten, denen zufolge das Innere der Erde hohl und bewohnt sei.

¹⁴⁹ PETRI, S. 211-214.

gegeben hat. PETRI weist auch darauf hin, dass HOLEY nur die Spitze des Eisbergs an derzeitig veröffentlichten esoterisch verbrämten Verschwörungstheorien mit revisionistischer Tendenz darstelle, die anders als die ältere revisionistische Literatur wegen des esoterischen Tenors ein größeres Publikum erreiche.¹⁵⁰

Die wohl zur Zeit umstrittensten, aber auch von einem Großteil der Bevölkerung geglaubten Verschwörungstheorien betreffen die Terroranschläge vom 11.9.2001 in den USA. Da diese jedoch in einem eigenen Kapitel thematisiert werden sollen, gehe ich an dieser Stelle nicht weiter darauf ein, sondern komme noch einmal kurz zu meiner Ausgangsthese zurück: Verschwörungstheorien sind, wie der historische Überblick gezeigt hat, keine ausschließlich der jüngsten Vergangenheit zugehörigen Phänomene, sondern sie haben eine weit zurück reichende Tradition, auf die bzw. auf deren benutzte Feindbilder (z.B. Freimaurer, Illuminaten und Juden) im Bedarfsfall immer wieder zurückgegriffen wird. Auffällig dabei ist, dass zu Krisenzeiten die Verbreitung von Verschwörungstheorien rapide ansteigt, da es anscheinend gerade dann ein Bedürfnis nach ihnen gibt, was im folgenden Kapitel zu erklären versucht wird. Aber auch in der Zeit zwischen Krisensituationen werden Verschwörungstheorien produziert und rezipiert. Verschwörungstheorien können humorvolle Absichten verfolgen, zugleich aber auch sehr destruktive, wie das Beispiel der antijüdischen Verschwörungstheorien zur Zeit des Nationalsozialismus zeigt. Und ebenso wie alle anderen gedanklichen Konstruktionen unterliegen sie Paradigmenwechseln, d.h., sie werden an zeitgemäße Denktöpfe (z.B. an derzeit gängige esoterische) angepasst, um erfolgreich kommuniziert zu werden.

¹⁵⁰ Ebd., S. 214-215.

4. Topographische Analyse von Verschwörungstheorien

Verschwörungstheorien verdanken ihre Entstehung, ihre Verbreitung, ihre Rezeption sowie ihren Erfolg oder Misserfolg nicht dem reinen Zufall, was durch den vorangegangenen historischen Überblick verdeutlicht wurde. Zwar spielt der Zufall wie bei allen evolutionären Prozessen, so auch bei der Veröffentlichung von verschwörungstheoretisch argumentierenden Publikationen eine sehr wichtige Rolle, dennoch gibt es einige entscheidende Einflussgrößen, die Hand in Hand zusammenwirken müssen, damit es zunächst einmal überhaupt zur Veröffentlichung von Verschwörungstheorien kommt, sowie weitere, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen oder verringern, ob die Publikationen erfolgreich kommuniziert werden können oder nicht. Wenn bspw. ein Autor sich mit bestimmten Ereignissen beschäftigt, diese verschwörungstheoretisch "zu Papier bringt", dann aber keinen Verlag o.ä. findet, kommt es erst gar nicht zur *Ver-Öffentlichung* seiner Verschwörungstheorie. Ähnlich verhält es sich, wenn eine Verschwörungstheorie zwar publiziert werden konnte, dann aber niemand das Publierte lesen möchte. Insofern sollen in diesem Kapitel all diejenigen Faktoren mit einer erklärenden theoretischen Darstellungsweise untersucht werden, die an der Verbreitung von Verschwörungstheorien beteiligt sind. Dazu zählen die Autoren, die Rezipienten und die medialen Kanäle, der historische und soziokulturelle Kontext sowie die Verschwörungstheorien selbst. Beginnen werde ich mit einer Analyse der Autoren.

4.1. Verschwörungstheoretiker und Verschwörungsgläubige

Man kann es sich natürlich einfach machen und Verschwörungstheoretiker, also diejenigen, die Verschwörungstheorien publizieren, als "Paranoiker" und "Verschwörungsjunkies"¹⁵¹ bzw. im Englischen als "crackpots" ("Spinner")¹⁵² zu bezeichnen und sich dann nicht weiter damit beschäftigen, warum sich bei diesen Menschen eine solch exzeptionelle Betrachtungsweise der Welt entwickelt hat. Diese bisweilen arrogant anmutende Vorgehensweise werde ich im Folgenden nicht vornehmen, sondern versuchen, das Phänomen des Verschwörungstheoretikers mit Hilfe von soziologischen und psychologischen Theorieansätzen zu erklären. Daneben weist GROH auf den alltäglichen Charakter von Verschwörungstheorien hin, da alle Menschen prinzipiell für diese

¹⁵¹ LEYENDECKER, Hans: Affen der Angst. Nichts verkauft sich heute so gut wie miserable Bücher über die große Weltverschwörung. Sind wir noch zu retten?, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 199 vom 30./31.8.2003, Wochenende, S. III.

¹⁵² THEIL, Stefan: 9/11? It Never Happened. Across Europe, conspiracy theories are all the rage. Germany is the latest to be swept up by the craze, in: Newsweek (International) Nr. 12 vom 22.9.2003, S. 30-31, S. 31.

Sichtweise empfänglich seien, weshalb er von einer "ständige[n] Versuchung" spricht. Historiker sollten deshalb seiner Meinung nach Verschwörungstheorien und Verschwörungstheoretiker nicht lapidar als kranke Individuen behandeln.¹⁵³ Bei meiner Vorgehensweise werde ich mich vorrangig entlang den Fragestellungen, um wen es sich bei Verschwörungstheoretikern handelt und wie diese zu Verschwörungstheoretikern werden, bewegen. Da insgesamt aber nur wenig biographisches Material über Verschwörungstheoretiker vorliegt, werde ich im Laufe dieses Abschnitts auch allgemeinere Überlegungen und Untersuchungen heranziehen, die sich nicht explizit auf Autoren von Verschwörungstheorien beziehen, sondern eher auf Menschen, die solchen Denkweisen zugeneigt sind und die ich als Verschwörungsgläubige bezeichne.¹⁵⁴ Ohne zu viel vorwegzunehmen, sei darauf hingewiesen, dass ein Hauptunterschied zwischen Verschwörungstheoretikern und Verschwörungsgläubigen darin besteht, dass erstere nicht zwangsläufig an den Wahrheitsgehalt ihrer Veröffentlichungen glauben müssen, sondern sie diese bewusst manipulativ, d.h. in vollem Bewusstsein der Unwahrheit ihrer Aussagen, als Propagandamittel einsetzen können, wohingegen die Verschwörungsgläubigen per se vom Wahrheitsgehalt der Verschwörungstheorien überzeugt sind. Um ganz genau zu sein, gibt es zwei Unterscheidungsmöglichkeiten und demnach vier Personengruppen: Zum einen die Differenz der Verschwörungstheoretiker ("verfassen Verschwörungstheorien") vs. der Rezipienten von Verschwörungstheorien ("rezipieren Verschwörungstheorien") hinsichtlich des **Aktivitätsniveaus** und die Differenz der Verschwörungsgläubigen ("glauben an Verschwörungstheorien") vs. der Propagandisten ("glauben nicht an Verschwörungstheorien") hinsichtlich des **Glaubens an den Wahrheitsgehalt** der verschwörungstheoretischen Aussagen. Die Gruppe der Verschwörungsgläubigen, die ab dem Unterkapitel 4.1.3. im Mittelpunkt stehen wird, ist somit die gedankliche Schnittmenge der Verschwörungstheoretiker und der Rezipienten von Verschwörungstheorien, denen der Glaube an den Wahrheitsgehalt gemeinsame Persönlichkeitseigenschaft ist.

¹⁵³ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 268-269.

¹⁵⁴ Das Problem, mit dem ich mich bei der Behandlung dieses Abschnitts konfrontiert sehe, ist damit ein handwerkliches: Die meisten Forscher übergehen i.d.R. die Differenz zwischen Verschwörungstheoretikern und Verschwörungsgläubigen (bzw. Rezipienten oder Anhängern) und fokussieren auf jeweils eine der Gruppen, ohne die Ursachen zu benennen, wie eine Person sich von einem eher passiven Verschwörungsgläubigen zu einem aktiv produzierenden Verschwörungstheoretiker entwickelt.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

4.1.1. Erste Annäherung mit Hilfe historischer Betrachtungsweise

Ein Blick in die Geschichte der Verschwörungstheorien ist dabei hilfreich, erste Anhaltspunkte für eine Beantwortung der oben skizzierten Fragestellungen zu geben: Laut BIEBERSTEIN handelt es sich bei den Propagatoren der Verschwörungsthese im Zusammenhang mit der Französischen Revolution besonders um Angehörige des hohen katholischen Klerus und der Ordensgeistlichkeit, da diese sehr stark in der Kritik der Aufklärungsphilosophen standen und unter aufgeklärt-utilitaristischen Gesichtspunkten als parasitär betrachtet wurden, da sie – vor allem aus dem Adel rekrutiert – nicht einer inneren Berufung folgten, sondern schlicht aus Versorgungsgründen fungierten. Dies lässt sich daran ablesen, dass sie landesherrliche Funktionen übernahmen und einen sehr unpriesterlichen Habitus pflegten. Insgesamt stand die Religion wegen des utilitaristischen Charakters der Aufklärung in der Kritik, und somit sahen sich deren Vertreter in ihrer Stellung gefährdet.¹⁵⁵ Die Basis für die Verschwörungsthese bestand damit in der Kampfansage der die Vernunft als maßgebliches Entscheidungskriterium propagierenden Aufklärung an die religiöse Orthodoxie, wobei viele – insbesondere protestantische – Geistliche Ideen der Aufklärung, deren Ansatzpunkt darin bestand, dass die kirchliche Autorität nicht rational erklärbar war, zu integrieren versuchten.¹⁵⁶ Im Zuge der Französischen Revolution versuchten deswegen viele christliche Anhänger der Revolution eine Synthese der christlichen mit aufklärerischen Elementen zu bewerkstelligen, bspw. im Sinne demokratischer Wahlen der Kirchenoberen, doch im Zuge der Umwälzungen kam es dazu, dass die anfänglich unterstützenden und unterstützten niederen Ränge unter den Geistlichen zunehmend als Gegner der Revolution betrachtet und bekämpft wurden, so dass die Vertreter der Verschwörungsthese vermehrt Zulauf bekamen.¹⁵⁷ Dies führte schließlich zur Verbündung der katholischen Kirche mit der Monarchie gegen die Aufklärer und Revolutionäre, wobei das "Bündnis von 'Thron und Alter'" von königlicher französischer Seite aus der Erkenntnis des fehlenden Legitimationsgrundes bei Beibehalten des Vernunftprinzips gegenüber dem des Gottesgnadentums propagiert wurde. Dies führte weiterhin dazu, dass die Monarchen für christliche Prinzipien eintraten, wodurch es zu einer Aufwertung der kirchlichen Orthodoxie und damit zu einer Aufbesserung deren Selbstsicherheit kam.

Verdeutlicht werden soll das bisher Beschriebene am Beispiel des Abbés BARRUEL: Dieser war vor 1789 selber Freimaurer gewesen, was er später ablehnte und weshalb er

¹⁵⁵ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 22.

¹⁵⁶ Ebd., S. 23-25.

¹⁵⁷ Ebd., S. 30.

eine überaus fragwürdige Erklärung dafür verbreitete: Danach sei er bei einer Neugründung einer Freimaurerloge anwesend gewesen und von Freunden, die kürzlich Freimaurer geworden waren, widerwillig zur Initiation gezwungen worden, da ihm die Möglichkeit zur Flucht wegen abgeschlossener Türen entzogen worden sei.¹⁵⁸ 1764 wurde der Jesuitenorden, der mancherorts ein Bildungsmonopol besaß und antireformerisch agierte, in Frankreich vom Papst wegen Verschwörungsvorwürfen verboten. BARRUEL, der selbst als Jesuit tätig war, ging darauf hin nach Böhmen, Mähren und Wien. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich engagierte er sich an Adelshöfen und hatte als Vertreter der katholischen Orthodoxie eine Führungsrolle in der Diskussion mit den von ihm als Gegner betrachteten "philosophes", wobei es sich dabei um einen philosophisch-theologischen Disput handelte. In diesem Zuge veröffentlichte er verschiedene anerkannte Schriften. Nach Ausbruch der Französischen Revolution ging BARRUEL 1792 ins Exil nach England, wo er von Edmund Burke und Lord Clifford unterstützt und vor die Aufgabe gestellt wurde, eine "umfassende Gesamtdeutung der Revolution" zu schreiben, was er dann mit größtem Erfolg tat. BARRUEL war dabei einer von ca. 33.000 Geistlichen, die im Zuge der Revolution aus Frankreich emigrierten.¹⁵⁹ Auch später sind es vor allem Angehörige der katholischen Geistlichkeit gewesen, die als Verschwörungstheoretiker agierten. BIEBERSTEIN meint deshalb, dass Verschwörungstheorien besonders von solchen Personengruppen verbreitet werden, die einen Verlust ihrer angestammten Privilegien, bspw. das Bildungsmonopol der Jesuiten, befürchten, wobei das Rekurren auf die Verschwörungsthese somit zu einem "Radikalisierungsakt" wird. Auch handele es sich bei den Vertretern der Verschwörungsthese um Menschen mit einer konservativen Weltanschauung, die das Vergangene als heile Welt anpriesen. Dabei sei die Verbreitung der Verschwörungsthese u.a. durch BARRUEL die "extremste und propagandistisch zugkräftigste ideologische Reaktion von Verteidigern des Ancien Régime auf die Herausforderung von Aufklärung und Revolution gewesen". Bei dieser Reaktion handele es sich deshalb um einen konterrevolutionären Akt mit dem Ziel der Verteidigung des "sakral gegründete[n], hierarchisch strukturierte[n] Ancien Régime (*Thron und Altar*) gegen das Prinzip der politischen Gleichheit und damit der Volkssouveränität", wobei das Streben nach dieser als ein antigöttlicher Akt des unmündigen Menschen gewertet wurde.¹⁶⁰

¹⁵⁸ BARRUEL, Bd. 2, S. 262-267.

¹⁵⁹ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 71, 111 und 121.

¹⁶⁰ Ebd., S. 187-188 sowie 218, und BIEBERSTEIN: Die These von der jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung 1776-1945, S. 38, Zitat dort.

Insgesamt seien die Propagatoren der ursprünglichen konterrevolutionären Verschwörungstheorie aus der Sicht BIEBERSTEINS gebildete Ideologen gewesen, die sehr viel Wert auf geistesgeschichtliche Fakten und Kontinuitäten legten.¹⁶¹ Denn nicht nur die eben erwähnten, sondern auch der britische Verschwörungstheoretiker John Robison, der ebenfalls wie BARRUEL Freimaurer gewesen ist, hatte eine hohe Bildung genossen, war als Naturwissenschaftler erfolgreich tätig und Sekretär der Königlichen Akademie in Edinburgh. Sein protestantischer und freimaurerischer Standpunkt war der Schlüssel zu seinem Erfolg, da er all diejenigen mit der Verschwörungsthese beliefern konnte, die sich von BARRUELS pauschal antifreimaurerischer und prokatholischer Haltung nicht angesprochen fühlten, wozu insbesondere der Großteil der konservativen Protestanten Englands zählte.¹⁶² Es handelt sich bei diesen Personen somit nur z.T. um ("Modernisierungs"-) Verlierer epochaler Veränderungen, die die alten Zustände und alten Privilegien wieder herbeisehnten.

Daneben ist aber eine weitere Tatsache auffällig: Insgesamt könne laut BIEBERSTEIN die Geschichte der Geheimgesellschaften als eine des Verrats¹⁶³ bezeichnet werden, da viele ehemalige Mitglieder bspw. der Freimaurerei später zu erbittertsten Gegnern dieser wurden, indem sie die Verschwörungsthese vertraten und verbreiteten. Dabei unterteilt er diese "Abtrünnigen" in drei Gruppen: Erstens in diejenigen, die aus "modischen Gründen und Neugier wie 'tout le monde' der gebildeten Welt des achtzehnten Jahrhunderts" der Freimaurerei beitraten, z.B. BARRUEL, zweitens in diejenigen, die von Anfang an eher antirationalistischen und gegenaufklärerischen Zweigen angehörten wie bspw. Johann August Starck sowie drittens in diejenigen, die als kleine Minderheit der Freimaurer später zu Befürwortern und Anhängern der Französischen Revolution geworden sind, wie dem Illuminatenmitglied neben Weishaupt: Adolph Freiherr Knigge.¹⁶⁴ Möglicherweise haben aufgestaute Frustrationserlebnisse bei der Tätigkeit in den Geheimgesellschaften, sei es hinsichtlich des nicht in Erfahrung zu bringenden bzw. ausschließlich als "prozessual" erlebbaren Geheimnisses¹⁶⁵ oder vorenthaltener Aufstiegsmöglich-

¹⁶¹ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 26.

¹⁶² BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 116-117.

¹⁶³ Vgl. dazu auch BOVERI, Margret: Der Verrat im 20. Jahrhundert, Reinbek bei Hamburg 1976.

¹⁶⁴ BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Der Mythos von der Weltverschwörung. Freimaurer, Juden und Jesuiten als "Menschheitsfeinde", in: KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): Geheimgesellschaften und Der Mythos der Weltverschwörung, München 1987, S. 24-62, S. 27-29 (Herderbücherei INITIATIVE; Bd. 69).

¹⁶⁵ Über die Qualität der in den Geheimgesellschaften verborgenen Geheimnisse schreibt Fred E. SCHRADER etwas sehr Aufschlussreiches, das deshalb hier in Gänze zitiert werden soll:

"Wesentlich ist hierbei, daß es sich hierbei nicht um ein positives Geheimniswissen handelt, welches sich vom gemeinschaftlichen Sozialisationserlebnis abziehen und unabhängig davon evaluieren und instrumentell anwenden ließe. Außerhalb dieses aufgeladenen Kontextes stellt sich das Geheimnis

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

keiten innerhalb der Hierarchie der Geheimbünde, dazu geführt, dass sich diese dann in persönlichen und/oder gesellschaftlichen Krisenzeiten in aggressiven Verschwörungsvorwürfen und somit als Racheakte entluden.

Da über die Person des Jan Udo HOLEY, der sich in Anlehnung an den Vampirjäger "van Helsing" aus dem "Dracula"-Roman von Bram Stoker Jan van Helsing nennt, einige biographische Daten zusammengetragen worden sind,¹⁶⁶ sollen einige seiner lebensgeschichtlichen Eckpunkte exemplarisch für neuere Verschwörungstheoretiker vorgestellt werden. HOLEY wurde im Jahre 1967 geboren und hatte über mehrere enge Familienmitglieder – u.a. verfasste und veröffentlichte sein Vater Hannes Holey Bücher mit Titeln wie "Jesus 2000" und "Bis zum Jahr 2012 – Aufstieg ins Licht" – schon sehr frühzeitig Kontakt zu spirituellem und esoterischem Gedankengut. Zugleich hatte er laut Eigenaussage bereits als Kind Ufo-Sichtungen und zeit seines Lebens erschütternde Erlebnisse wie "Autounfälle, Nahtoderlebnisse, Koma, Krankheit, finanzielle Not..."¹⁶⁷ Als Jugendlicher sei er in Süddeutschland mehrere Jahre lang in der Punkszene aktiv gewesen, wobei er wegen Verbrennens der Deutschlandfahne auch verurteilt worden sei. HOLEY machte eine Ausbildung zum Raumausstatter, dann esoterisch geprägte Nebenausbildungen als Fußreflexzonentherapeut und Lebensberater und besuchte weiter-

als banal, ja selbst als lächerlich dar. Seinen Wert gewinnt es erst innerhalb der Loge, und darüber hinaus erschließt es sich in all seinen Dimensionen nur demjenigen, der bereits eine ganze Reihe von sukzessiven Gemeinschaftserfahrungen hinter sich gebracht hat. Diese sind der Code, sie liefern die Optik des Geheimnisses. Oder auch umgekehrt: Das Geheimnis ist der Kulminationspunkt des Sozialisationsprozesses und liefert *diesem* einen Schlüssel. Beide verweisen also aufeinander. Und aus diesem Verhältnis erklärt sich schließlich, daß das freimaurerische Geheimnis, selbst wenn es öffentlich ausgesprochen wird, gar nicht verraten oder entdeckt werden *kann*. Denn außerhalb des Kontextes dieser spezifischen Soziabilität, dieser sozialen, geheimgesellschaftlichen Praxis bleibt es Geheimnis, indem es als Banalität erscheint. Aber prozessuales Geheimnis ist es innerhalb der Logenpraxis für diejenigen, welche es durch ihre Vergesellschaftungsarbeit in seinen Dimensionen zu entschlüsseln suchen."

SCHRADER, Fred E.: Zur sozialen Funktion von Geheimgesellschaften im Frankreich zwischen Ancien Regime und Revolution, in: ASSMANN, Aleida und ASSMANN, Jan (Hg.): Schleier und Schwelle. Bd. 1: Geheimnis und Öffentlichkeit, München 1997, S. 179-193, S. 180-181 (Archäologie der literarischen Kommunikation; 5,1).

¹⁶⁶ Vgl. GUGENBERGER, PETRI und SCHWEIDLENKA, S. 169-201, PFAHL-TRAUGHBER, Armin: Renaissance der antisemitisch-antifreimaurerischen Verschwörungstheorie in esoterisch-rechtsextremistischen Veröffentlichungen, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 83-106, S. 87-95 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3), und HELLER, Friedrich Paul und MAEGERLE, Anton: Die Sprache des Hasses. Rechtsextremismus und völkische Esoterik – Jan van Helsing, Horst Mahler..., Stuttgart 2001, S. 125-166. Vgl. ferner STOCKHAMMER, Robert: Van Helsing, die E.T.s, die Juden und die Nazis. Marginalien zum Verhältnis von Okkultismus und Antisemitismus, Jahrbuch für Antisemitismusforschung 6 (1997), S. 285-291, und DER SPIEGEL: Draculas Ufo. Ein als Esoterikschrift getarntes antisemitisches Machwerk wurde ein heimlicher Bestseller. Die Justiz ermittelt wegen Volksverhetzung, in: Der Spiegel Nr. 51 vom 16.12.1996, S. 73.

¹⁶⁷ HELSING, Jan van: Geheimgesellschaften II. Interview mit Jan van Helsing. Die Verbindungen der Geheimregierung mit dem Dritten Weltkrieg, dem Schwarzen Adel, dem Club of Rome, AIDS, UFOs, Kaspar Hauser, der reichsdeutschen Dritten Macht, dem Galileo-Projekt, dem Montauk-Projekt, der Jason-Society, dem Jesus-Projekt, dem Anti-Christ u.v.m., Rhede-Lathen 1995, S. 8, zitiert nach der Onlineversion unter URL: <<http://www.zippert-web.de/Geheimgesellschaften2.pdf>>, abgerufen am 19.2.2004.

hin eine Heilpraktikerschule. Im Anschluss daran begab er sich auf Auslandsreisen auf mehrere Kontinente, wo er mit verschwörungstheoretischen deutschen und US-amerikanischen Publikationen sowie vermutlich mit Verschwörungstheoretikern in Berührung kam. Davon inspiriert schrieb er selbst ein Buch über "Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert" und konnte mit der Veröffentlichung im Jahre 1993 – wie bereits erwähnt – einen großen Erfolg feiern. Es folgten im Anschluss daran weitere Buchveröffentlichungen, die konspirationistisch geprägt und später vor allem die Ufo-Thematik sowie Hohlwelttheorie beinhalteten. Wegen antisemitischer Tendenzen und wegen des Verweises auf die "Protokolle der Weisen von Zion" in den Geheimgesellschaften-Büchern kam es aber zu juristischen Auseinandersetzungen, die mit einem Verbot dieser endeten. Beruflich war HOLEY zugleich mit der Gründung eines eigenen Verlages ("Ama Deus Verlag"), der konspirationistische, esoterische und Ufo-Texte vertreibt – aktuell auch verschwörungstheoretische Bücher zu den Hintergründen des 11.9. –, und dem Aufbau einer esoterischen Buchhandlung beschäftigt.

Wie dieser knappen Zusammenstellung zu entnehmen ist, handelt es sich bei der Person HOLEYS um jemanden, der in seiner familiären Primärsozialisation¹⁶⁸ mit Deutungsmustern der Esoterik, die bisweilen abstruse Sichtweisen der Welt beinhaltet, u.ä. in Berührung gekommen sein muss, die ihn im Laufe seines jungen Lebens für alternative und vom "Common Sense" abweichende Weltanschauungen empfänglich machte. Dieses Bedürfnis nach alternativer Lebensführung brachte ihn in Kontakt mit der Punkbewegung sowie Drogen und bewegte ihn dazu, längere Auslandsreisen zu unternehmen. Womit er in seiner Jugendzeit, in der er für weitere, radikale Ansichten sozialisatorisch bedingt empfänglich war, insgesamt konfrontiert worden ist – Personen, neuartige Weltbilder etc. –, lässt sich nur erahnen. Dass er schließlich nach seinem enormen Erstpublikationserfolg und dem anschließenden staatsanwaltschaftlichen Verbot dieser Veröffentlichungen, die ihn beide auf jeweils unterschiedliche Weise in seinen Ansichten bestärkt haben müssen – devianzsoziologisch gesprochen folgte auf die positive Sanktion der Lesergemeinschaft eine herbe negative Sanktion seines Handelns durch die staatliche Justiz –, weitere verschwörungstheoretische, esoterisch verbrämte Bücher veröffentlicht hat und auch in der gleichen Buchsparte verlegerisch tätig ist, zeigt, dass sich sein in Kindesjahren begonnenes Weltbild im Erwachsenenalter zu einer gefestigten und kaum noch abänderbaren Ideologie entwickelt hat. Darauf, warum sich dieser Prozess der Distanzierung von vormals geglaubten Verschwörungstheorien im Allge-

¹⁶⁸meinen für Verschwörungstheoretiker (und auch für HOLEY) als so schwierig erweist
Vgl. BERGER, Peter L. und BERGER, Brigitte: Wir und die Gesellschaft. Eine Einführung in die Soziologie – entwickelt an der Alltagserfahrung, Reinbek bei Hamburg 1976, S. 64-65.

Verschwörungstheoretiker (und auch für HOLEY) als so schwierig erweist (bzw. erweisen würde), wird erst im Abschnitt 4.2.4. eine Antwort gegeben werden können.

4.1.2. *Politisch Unzufriedene vs. kulturell Misstrauische*

Einen weiteren Ansatz zur Bestimmung der Hauptproduzenten von Verschwörungstheorien bietet PIPES an.¹⁶⁹ Seiner Ansicht nach handelt es sich dabei zum einen um die "politisch Unzufriedenen" und zum anderen um die "kulturell Argwöhnischen", wobei sich diese Unterscheidung ausschließlich auf die gegenwärtige Lage in den USA bezieht und somit hinsichtlich ihrer Erklärungsreichweite sehr eingeschränkt ist. Zu den politisch Unzufriedenen zählt er vor allem die Afroamerikaner und die extreme Rechte, da beiden die bestehende öffentliche Ordnung missfalle und sie radikale Veränderungsvorstellungen haben, wobei in ihren Weltanschauungen die Annahme der Existenz von Verschwörungen fester Bestandteil sei. PIPES vermeidet es, den Terminus "politisch Unzufriedene" näher zu bestimmen, was als Schwäche seiner Theorie anzusehen ist. Da er aber die Afroamerikaner und die Rechte als 'Hauptangehörige' dieser Gruppierung beschreibt, wäre es denkbar, dass er unter dem Terminus diejenigen subsummiert, die an den politischen Entscheidungen in den USA im Vergleich zu anderen weniger stark partizipieren und deren politische Ziele von denen der etablierten Politik erheblich abweichen. Als Beispiele für Verschwörungstheorien der Afroamerikaner erwähnt PIPES die Vorstellung, dass gezielte Maßnahmen der US-Regierung zur Dezimierung der Afroamerikaner als Ursache für die relativ hohe Verbreitung von AIDS und Drogenkonsum – insbesondere von Crack – unter der afroamerikanischen Bevölkerung betrachtet würden und dass Washington die Anführer der Afroamerikaner, u.a. Martin Luther King und Malcolm X, gezielt ermorden lasse.¹⁷⁰ Als Beispiel für Verschwörungstheorien der Rechten erwähnt PIPES die befürchtete Übernahme der USA durch Kommunisten bzw. die Einführung der Neuen Weltordnung durch die UNO in Form einer Welt-herrschaft mittels militärischer Gewalt.

Zu den kulturell Argwöhnischen zählt PIPES die gesellschaftlich Privilegierten, Menschen aus der politischen Mitte, Reiche und Gebildete, Präsidentschaftskandidaten und Persönlichkeiten der Massenkultur. Auch hier fehlt eine genaue definitorische Bestimmung. Da sich diese Gruppierung anscheinend aus verschiedenen sozialen Faktoren,

¹⁶⁹ PIPES, S. 16-34.

¹⁷⁰ An dieser Stelle erscheint mir etwas Kritik an der Darstellung PIPES angebracht, da er in Anbetracht des historischen Elends der Afroamerikaner in den USA bisweilen sehr unkritisch argumentiert, indem er die Behauptungen der Afroamerikaner als lächerlich deklariert.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

u.a. Bildung, Wohlstand und Prestige, zusammenstellt und der einzige Unterschied zu den politisch Unzufriedenen darin besteht, dass die Argwöhnischen nicht zu den sogenannten Randgruppen der Gesellschaft gehören, lässt mich dies zu der Einschätzung gelangen, dass die von PIPES vorgeschlagene Gruppierung der "kulturell Argwöhnischen" zu unbestimmt und damit auf theoretischer Ebene unbrauchbar ist. Dies verdeutlicht sich auch darin, dass PIPES als Beispiele für die Argwöhnischen und ihre Verschwörungstheorien ausschließlich unterlegene Präsidentschaftskandidaten wie Patrick Buchanan, Pat Robertson, Lyndon LaRouche und Ross Perot anführt und dabei nicht den "kulturellen" Aspekt dieser Argwöhnischen erörtert.

Von PIPES' klassifizierenden Vorschlägen lässt sich somit nur die Gruppe der "politisch Unzufriedenen" für weitergehende Analysen verwenden.

4.1.3. Politische Positionierung und Wertebezug der Anhänger von Verschwörungstheorien

In seinem Aufsatz über "Extremist Political Positions and Perceptions of Conspiracy"¹⁷¹ kann Ronald INGLEHART die Einschätzung PIPES, dass insbesondere die "politisch Unzufriedenen" verschwörungstheoretischen Denkweisen zugänglich sind, bestätigen.¹⁷²

In seinen empirischen Untersuchungen hat INGLEHART mit Hilfe des "Euro-Barometers #21", einer Nationen (Bundesrepublik Deutschland, Italien, Großbritannien, Frankreich, Belgien und Holland) vergleichenden Untersuchung aus dem Jahre 1984, ermittelt, dass zu diesen Unzufriedenen Menschen zählen, die sich auf einer Selbsteinschätzungsskala von eins bis zehn als extrem Rechte (zehn) und extrem Linke (eins) outen.¹⁷³ Als Erklärung führt der Autor an, dass es sich bei den extrem Linken und extrem Rechten um Menschen handele, die aufgrund ihrer ideologischen Positionierung relativ isoliert und überaus frustriert darüber seien, dass *ihre* (politischen) Ziele in demokratischen Ländern nicht verwirklichtbar sind, da sie als kleine Minderheiten nicht dazu in der Lage sind, eine Mehrheitskoalition zu bilden. Mit Hilfe der Kognitiven Konsistenztheorien zeigt INGLEHART, dass bei den beiden Extremgruppen nicht die Überlegung aufkomme, dass ihre Ziele nicht von den meisten anderen Gesellschaftsmitgliedern geteilt würden, was

¹⁷¹ INGLEHART, Ronald: Extremist Political Positions and Perceptions of Conspiracy: Even Paranoids Have Real Enemies, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 231-244 (Springer Series in Social Psychology).

¹⁷² Ab diesem Abschnitt werden somit wie oben angekündigt auch die Rezipienten von Verschwörungstheorien in der Gruppe der Verschwörungsgläubigen mitberücksichtigt.

¹⁷³ Durch einen Vergleich der erhobenen Daten bzgl. der politischen Selbsteinschätzung mit denen der außerdem erfragten Parteienpräferenz kann INGLEHART das Vorhandensein eines methodologischen Artefakts ausschließen, vgl. INGLEHART, S. 235-236.

Identitätskrisen verursachen könnte, sondern umgekehrt, dass diese Zielsetzungen weitverbreitet seien, aber durch die Aktivitäten einer mächtigen und geheim operierenden Organisation – also einer großangelegten Verschwörung – blockiert würden.¹⁷⁴ Als Indikator für verschwörungstheoretische Einstellungen benutzt INGLEHART den Grad an Vertrauen bzw. Misstrauen gegenüber nationalen politischen "institutions", z.B. den als politisch unabhängig geltenden Gerichten, wobei er großes Misstrauen synonym mit Verschwörungsdanken verwendet. Dabei zeigt sich, dass die extremen Rechten und Linken, die den Erhebungen zufolge eine klare Minderheit darstellen, womit eine der Grundannahmen INGLEHARTS bestätigt ist, im Vergleich zu denjenigen, die sich auf der Skala eher in der Mitte verorten, weitaus ("more than twice")¹⁷⁵ misstrauischer gegenüber den Gerichten sind. Daraus zieht er die Schlussfolgerung, dass verschwörungstheoretische Annahmen unter den extrem Linken und Rechten weitverbreitet seien und widerlegt damit die These GROHS, dass Verschwörungstheoretiker nicht nach politischen Kategorien einordenbar, sondern in politisch und weltanschaulich übergreifenden Lagern zu finden seien.¹⁷⁶ Weiterhin kann INGLEHART anhand seines erhobenen Datensatzes zeigen, dass seine Annahmen auch transnational bestätigt werden, da in allen Untersuchungsländern bis auf Frankreich, dessen Ergebnisse an dieser Stelle aber nicht eigens kommentiert werden sollen, stärkstes Misstrauen gegenüber den Gerichten und damit verschwörungstheoretische Annahmen bei den extrem Rechten und Linken am häufigsten verbreitet sind.

Zusätzlich untersucht INGLEHART, ob es einen Zusammenhang zwischen politischer Selbsteinschätzung und generellem Vertrauen bzw. Misstrauen gegenüber Mitmenschen gibt. Dabei stellt aber fest, dass ein solcher nicht besteht, so dass ausschließlich Vertrauen gegenüber nationalen Einrichtungen Extremisten von Nichtextremisten in ihrem Antwortverhalten unterscheidet.¹⁷⁷

Neben der Gruppe der politisch Extremen auf der Linken und der Rechten kann INGLEHART eine weitere Gruppe ausfindig machen, die ein starkes Misstrauen gegenüber der nationalen Judikative und Exekutive haben: die sogenannten Postmaterialisten. Im Gegensatz zu den Materialisten sind bei ihnen Selbsta Ausdruck und Aspekte der nichtmateriellen Lebensqualität von größerer Bedeutung als ökonomische und physische Sicherheit.¹⁷⁸ Es handelt sich somit bei der Gruppe der Postmaterialisten um dieje-

¹⁷⁴ Ebd., S. 232.

¹⁷⁵ Ebd., S. 233.

¹⁷⁶ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 282.

¹⁷⁷ INGLEHART, S. 235.

¹⁷⁸ Ebd., S. 236-237.

nigen, die durch den soziologisch beschriebenen intergenerationellen Wertewandel bzw. durch die stärkere Präferenz für Selbstentfaltungswerte geprägt sind. Zum Zeitpunkt der Erhebungen, die INGLEHART für seine Analysen zur Verfügung standen, war aber die sich vor allem aus jüngeren Menschen zusammensetzende Gruppe der Postmaterialisten gegenüber den Materialisten noch sehr stark in der Minderheit, so dass INGLEHART als Erklärung für ihr beobachtetes Misstrauen wie im Falle der politisch Extremen ihre durch Frustrationserlebnisse geprägte Unzufriedenheit anbietet. Ihre Unzufriedenheit speise sich dabei aus der Tatsache, dass sie als Minderheit *ihre* Werte und Ziele in einer durch die Elterngenerationen noch stark materiell geprägten Welt nicht verwirklichen könnten und dadurch frustriert konspirationistische Annahmen entwickelten. INGLEHART beschreibt dieses Misstrauen als ein politisches, da es sich auf Frustrationserlebnisse hinsichtlich der übergeordneten Zielvorstellungen der Postmaterialisten bezieht. Anders jedoch verhalte es sich mit dem bereits erwähnten generellem Vertrauen gegenüber Mitmenschen: Postmaterialisten hätten demnach einen relativ hohen Grad an "interpersonalem Vertrauen", da sie im Gegensatz zu den Materialisten in (ökonomisch) sicheren Umständen aufgewachsen seien.

Zusammenfassend soll auf drei Punkte hingewiesen werden: Da INGLEHARTS Untersuchung erstens aus dem Jahre 1984 ist, sich das Verhältnis der Materialisten zu den Postmaterialisten seitdem weiter in Richtung einer stärkeren Verbreitung postmaterialistischer Werte verändert hat und somit sich die Postmaterialisten nicht mehr in der Minderheit befinden, muss bezweifelt werden, dass auch heute noch insbesondere unter Postmaterialisten in stärkerem Maße verschwörungstheoretische Annahmen verbreitet sind. Da INGLEHART zweitens neben den Items "Vertrauen in Gerichte", "Vertrauen in Regierung" und "Vertrauen in Mitmenschen" ansonsten keine weiteren Items benutzt, um verschwörungstheoretische Einstellungen zu eruieren, müssen seine Ergebnisse auf jeden Fall als unterkomplex betrachtet werden, da, wie er selber zugibt, "complete distrust of the nation's courts is not coterminous with perceptions of conspiracy".¹⁷⁹ Drittens kann aber festgehalten werden, dass das Vorhandensein von starkem Misstrauen insbesondere gegenüber staatlichen Einrichtungen eine der hervorstechenden Eigenschaften in der Charakterstruktur von Verschwörungstheoretikern zu sein scheint, was ja auch INGLEHART explizit unterstellt, weshalb dies im weiteren Verlauf als Anlass für

¹⁷⁹ Ebd., S. 243.

Überlegungen hinsichtlich der Genese von verschwörungstheoretischen Einstellungen genommen wird.¹⁸⁰

Es bleibt also festzuhalten, dass den obigen Überlegungen zufolge Verschwörungstheoretiker besonders stark unter politisch Extremen und Postmaterialisten zu finden sein müssten.

4.1.4. Empirische Untersuchungen: Sozialpsychologische Erklärungsansätze

Weitere Anhaltspunkte, um was für Personen es sich bei den Verschwörungstheoretikern und Verschwörungsgläubigen handelt, bieten die empirischen Forschungsergebnisse des Sozialpsychologen Krzysztof KORZENIOWSKI.¹⁸¹ Da seine repräsentativen Untersuchungen 1996 und 1997 ausschließlich in Polen vorgenommen wurden, stellt sich z.T. die Frage, ob seine Ergebnisse auch auf andere Länder, die vormals nicht kommunistisch regiert waren, übertragbar sind, was aber hier im Weiteren unbeachtet bleiben soll. Verschwörungstheoretische Annahmen bzw. mit den synonym benutzten Worten KORZENIOWSKIS "politisch paranoide", bspw. die, dass die nationale Regierung nicht die eigentlichen Regenten, sondern in Wirklichkeit völlig Unbekannte die Lenker seien, seien in Polen bei ca. 30 Prozent der Erwachsenen vorhanden. Dabei handele es sich in einer ersten Annäherung besonders um Menschen mit einem ausgeprägten Konservatismus, was die erwähnte Annahme BIEBERSTEINS bestätigt, und um solche, die eher undemokratische Parteien bei Wahlen bevorzugen würden. Politisch Paranoide würden auch mit Gruppierungen sympathisieren, "die ideologisch rechte, ökonomisch aber linke Parolen verkündeten – als sprächen sie sich bei der Ideologie für Nationalismus, bei der Wirtschaft aber für Sozialismus aus."¹⁸²

Mit Hilfe einer multiplen Regressionsanalyse kann KORZENIOWSKI zeigen, dass sozio-ökonomische Status- und demographische Variablen wie Geschlecht, Ausbildung, Einkommen und leitende Tätigkeit verschwörungstheoretische Einstellungen unabhängig von anderen Faktoren nur in sehr geringem Ausmaß erklären. Daraus zieht der Autor die Schlussfolgerung, dass in Polen Menschen mit verschwörungstheoretischen Einstellungen auf allen Stausebenen zu finden seien. Auffällig ist allenfalls, dass bei religiö-

¹⁸⁰ Siehe dazu Abschnitt 4.1.6. "Zur Sozialisation von Vertrauen und Misstrauen".

¹⁸¹ KORZENIOWSKI, Krzysztof: Die polnische politische Paranoia. Ergebnisse empirischer Erhebungen, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 151-167 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

¹⁸² Ebd., S. 158.

sen (katholischen) Menschen, Bewohnern von größeren Ortschaften und Frauen im Vergleich zu anderen stärker solche Einstellungen zu finden seien.

Hingegen seien psychologische Faktoren nahezu dreimal besser in der Lage, die Verbreitung politisch paranoider Annahmen zu erklären, wobei KORZENIOWSKI zu Bedenken gibt, dass es bis dato auch keine konsistente psychologische Theorie für das Zustandekommen der Verschwörungsmindset gibt. Dessen ungeachtet würden vor allem Personen, "die ein Gefühl des Verlorenseins und der Sinnlosigkeit verspüren (sog. anomische Personen)", dann aber auch "Personen mit einer besonderen Einstellung zur Politik, und zwar solche, die politisch entfremdet (machtlos) sowie der aktuellen politischen Situation gegenüber kritisch eingestellt sind", womit die Überlegungen PIPES und INGLEHARTS bzgl. der Gruppe der politisch Unzufriedenen verifiziert werden, drittens Menschen mit einer autoritären Charakterstruktur (Wunsch nach Hierarchie und Unterordnung unter Autoritäten) und Personen mit rechten politischen Ansichten verschwörungstheoretischen Annahmen zugänglich sein.¹⁸³ Zusammenfassend meint KORZENIOWSKI, dass Menschen für solche Annahmen anfällig seien, die sich in der sozialen und politischen Wirklichkeit als orientierungslos erweisen und "nicht an den eigenen Subjektcharakter glauben, auch wenn sie sich als Anhänger rechter Anschauungen deklarieren."¹⁸⁴

Aus den Forschungsergebnissen KORZENIOWSKIS lässt sich insgesamt ableiten, dass "objektive" Variablen wie Statuszugehörigkeit nicht das Vorhandensein von verschwörungstheoretischen Annahmen erklären können, sondern dass in erster Linie "subjektive" Erfahrungen in der Sozialisation und Erfahrungen der Orientierungslosigkeit und fehlenden Selbstwirksamkeit in der aktuellen (politischen) Gegenwart dies vermögen.

Neben KORZENIOWSKI haben aber noch weitere, vornehmlich US-amerikanische (Sozial-)Psychologen empirische Untersuchungen durchgeführt, auf deren Einzelergebnisse an dieser Stelle nicht eingegangen werden kann.¹⁸⁵ Lediglich die allgemeineren Befunde können hier referiert werden. Die Vorgehensweise der drei Untersuchungen bestand darin, Interviewten eine Liste mit mehr oder minder abstrusen verschwörungstheoreti-

¹⁸³ Ebd., S. 162.

¹⁸⁴ Ebd., S. 163.

¹⁸⁵ GOERTZEL, Ted: Belief in Conspiracy Theories, *Political Psychology* 15 (1994) 4, S. 731-742, ABALAKINA-PAAP, Marina u.a.: Beliefs in Conspiracy, *Political Psychology* 20 (1999) 3, S. 637-647 sowie CROCKER, Jennifer u.a.: Belief in U.S. Government Conspiracies Against Blacks Among Black and White College Students: Powerlessness or System Blame?, *Personality and Social Psychology Bulletin* 25 (1999) 8, S. 941-953.

schen Vorstellungen¹⁸⁶ mit der Aufforderung vorzulegen, ihre Zustimmung bzw. Ablehnung hinsichtlich des von ihnen angenommenen Wahrheitsgehaltes zu den jeweiligen Items auf einer mehrpunktigen Skala kundzutun. Zugleich wurden weitere "measures" erhoben, die als unabhängige soziale und psychische Faktoren Verschwörungsgedanken, d.h. die Zustimmung zu einer Vielzahl von verschwörungstheoretischen Vorstellungen, erklären sollen. Mit Hilfe multivariater statistischer Methoden (multiple Regressionsanalysen und Kanonische Korrelation) konnten dann die ethnische Zugehörigkeit bzw. Minderheitenstatus, "anomie"/"anomia"¹⁸⁷, interpersonales Misstrauen, Unsicherheit hinsichtlich Arbeitslosigkeit, Machtlosigkeit, Entfremdung, Autoritarismus und mangelndes Selbstvertrauen als diejenigen Variablen herausgefiltert werden, die maßgeblich dazu beitragen, dass Personen mehr oder weniger stark an Verschwörungstheorien glauben. Es zeigt sich, dass besonders Minderheitenangehörigen, die in der Mehrheitsgesellschaft häufig weniger an den Machtprozessen beteiligt sind und z.T. Diskriminierungen zu erleiden haben und damit insgesamt in einer problematischen Situation leben, die verschwörungstheoretischen Sichtweisen als Erklärung für ihre Situation attraktiv erscheinen. Verschwörungstheoretischen Denkweisen zugeneigt sind aber auch solche Personen, die anomische Tendenzen der Entfremdung, ein Gefühl von Machtlosigkeit und wenig Vertrauen in ihre Mitmenschen haben und damit wegen der für sie fehlenden Legitimität der Autoritäten (Massenmedien, Regierungen etc.) deren herkömmliche Erklärungen für Ereignisse und ihre Quellen ablehnen,¹⁸⁸ des Weiteren unsicher sind über ihr zukünftiges Beschäftigungsverhältnis, im Allgemeinen wenig Selbstvertrauen besitzen und über eine autoritäre Charakterstruktur verfügen. Als Erklärung wird beigefügt, dass gerade Hochautoritäre bestimmte Randgruppen (Juden usw.) benötigen, denen sie die Schuld für ihre Probleme zuschreiben können.

Außerdem bietet die Gruppe um Jennifer CROCKER eine Antwort auf die Frage an, warum insbesondere Minderheiten wie die Afroamerikaner in den USA Verschwörungstheorien stärker zugeneigt sind als Weiße: Zunächst verdeutlichen die Autoren, dass dieser Unterschied empirisch in erster Linie an Verschwörungstheorien, in denen ange-

¹⁸⁶ Bspw.: Verschwörung hinter der Ermordung des US-amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, Übernahme der US-Bundesregierung durch die UN, UFO-Landungen und deren Vertuschung durch die Regierung, AIDS und Drogen als konzipierte Methode, um Minderheiten auszuschalten, Kontrolle des Bankensystems bei Juden usw.

¹⁸⁷ Im Englischen werden beide Schreibweisen verwendet, wobei auf das Anomie-Konzept Emile Durkheims zurückgegriffen wird, dabei aber insbesondere der "self-to-others-alienation"-Aspekt und der Aspekt der Isoliertheit des Individuums von den übrigen Gesellschaftsmitgliedern hervorgehoben wird.

¹⁸⁸ Dies wird im Abschnitt 5.2.1. noch wichtig im Zusammenhang mit dem Umgang der Verschwörungstheoretiker mit offiziellen und inoffiziellen Quellen hinsichtlich des 11.9.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

liche Verschwörungen gegen die *afroamerikanische* Minderheit behauptet werden, bspw. mit der gezielten Verbreitung von Drogen in Vierteln der Afroamerikaner, der Herstellung und Verbreitung von AIDS zum Zwecke der Auslöschung der Afroamerikaner etc., festgemacht wird. Weiterhin zeigen CROCKER et al. auf, dass als erklärende Variable für diesen Unterschied nicht so sehr politische Machtlosigkeit der Afroamerikaner oder ein external attribuierender Stil – dabei handelt es sich um ein psychologisches Konzept, wonach Menschen entweder vermehrt dazu neigen, die Gründe für bestimmte Ereignisse intern in einer Person oder hingegen eher extern, d.h. von außen kommend, zuzuschreiben –, sondern vielmehr eine von ihnen geäußerte "system blame" verantwortlich sind.¹⁸⁹ Darunter verstehen die Autoren ein Maß, wonach die Probleme der afroamerikanischen Bevölkerung in erster Linie als Resultat von Vorurteils- und Diskriminierungsprozessen eingeschätzt werden. Im Zusammenhang damit, dass unter den befragten Afroamerikanern zugleich ein höheres Maß an "racial self-esteem" – stärkeres Selbstbewusstsein in Bezug auf Zugehörigkeit zu einer bestimmten "Rasse" bzw. "Ethnie" – als bei den befragten Weißen festgestellt werden konnte, äußern die Autoren die Vermutung, dass nicht so sehr reflektierte interne Persönlichkeitsstile (z.B. Machtlosigkeit), die aus bestimmten selbst erfahrenen Ungerechtigkeitsituationen resultieren, den Hang der Afroamerikaner, an diese spezifischen Verschwörungstheorien zu glauben, erklären, sondern viel eher eine konstruierte, kontextbezogene Gruppensichtweise, die aus der Reflexion der allgemein bekannten Probleme der "racial group", zu der die Afroamerikaner gehören, resultiert. Denn mit dem Hinweis auf eine 'Systemschuld' (Vorurteile und Diskriminierungen) sei auch eine Coping-Strategie für die Minderheit möglich, um die gruppenbezogene Identität und das gruppenbezogene Selbstbewusstsein zu stabilisieren, denn – mit einfachen Worten –: "Schuld für unsere Misere sind ja nicht wir, sondern die anderen." Insgesamt schränken die Autoren die Befunde teilweise mit dem Hinweis auf den viel größeren Bekanntheitsgrad solcher Anti-Afroamerikaner-Verschwörungstheorien unter den Afroamerikanern als unter den Weißen, denen sie i.d.R. unbekannt und damit wenig glaubhaft sind, ein.

Schließlich soll noch eine spezielle Feststellung GOERTZELS referiert werden: Seinen Befunden zufolge handele es sich beim Glauben an Verschwörungen um eine generalisierte ideologische Dimension, da es zwischen den erhobenen Zustimmungsaussagen zu den verschiedenen Verschwörungstheorien, die nicht unbedingt logisch oder thema-

¹⁸⁹ CROCKER u.a., S. 946-948.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

tisch zueinander passen, starke korrelative Beziehungen gibt.¹⁹⁰ Somit spricht vieles dafür, dass es so etwas wie eine "Verschwörungsmentalität",¹⁹¹ eine spezifische Persönlichkeitseigenschaft von Anhängern bestimmter Gruppen gibt, die recht wahllos hinter verschiedenen Ereignissen als Ursache geheime verborgene Mächte vermutet.

Die von den US-amerikanischen Psychologen publizierten Ergebnisse ihrer Untersuchungen bestätigen und bekräftigen die für Polen festgestellten Funde von KORZENIOWSKI und bieten darüber hinaus noch weitere Variablen insbesondere psychologischer Natur an, die den Glauben an Verschwörungstheorien erklären sollen.

4.1.5. Drei-Faktoren-Modell nach PFAHL-TRAUGHBER

Haben die im vorangegangenen Abschnitt dargestellten psychologischen Untersuchungen eher explorativen und auflistenden Charakter, bietet PFAHL-TRAUGHBER mit seinem 'Stufenmodell' einen synoptischen Erklärungsversuch des Zustandekommens verschwörungstheoretischer Denkweisen an, das das Zusammenspiel verschiedener notwendiger Faktoren berücksichtigt.¹⁹² Als ausschlaggebende Faktoren erwähnt PFAHL-TRAUGHBER zunächst psychologische, dann soziale und schließlich politische Faktoren, die zusammenwirkend zur Etablierung von Verschwörungstheorien führen können.¹⁹³

Hinsichtlich der psychologischen Faktoren zeigt PFAHL-TRAUGHBER, dass nur bestimmte Personen mit einer besonderen Charakterstruktur – und zwar der bereits erwähnten "Verschwörungsmentalität" – Verschwörungsideologien vertreten, wobei PFAHL-TRAUGHBER an die Kategorie des "autoritären Charakters" nach ADORNO anknüpft und die Verschwörungsmentalität als einen Bestandteil des autoritären Charakters beschreibt.¹⁹⁴ Besonderes Merkmal dieser Charakterstruktur ist die sogenannte Projektivität, d.h., hochautoritäre Personen und eben auch Verschwörungsgläubige verla-

¹⁹⁰ GOERTZEL, S. 735.

¹⁹¹ Vgl. MOSCOVICI, Serge: The Conspiracy Mentality, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 151-169 (Springer Series in Social Psychology).

¹⁹² Siehe dazu ausführlich bei PFAHL-TRAUGHBER: Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmythos in der Weimarer Republik und im NS-Staat, S. 127-150 sowie in knapper Form bei PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 39-41.

¹⁹³ Mit diesem Drei-Faktoren-Ansatz greift der Autor die Vorarbeiten des Politikwissenschaftlers Franz L. NEUMANN, vgl. NEUMANN, Franz L.: Angst und Politik, Tübingen 1954 (Recht und Staat in Geschichte und Gegenwart; 178/179), auf und erweitert diese kritisch hinterfragend zu einem eigenen Modell. Da er viele überzeugende Einwände hinsichtlich dessen Argumentation äußert, sollen Neumanns Ausführungen an dieser Stelle nicht im Einzelnen erörtert werden.

¹⁹⁴ Vgl. ADORNO, Theodor W.: Studien zum autoritären Charakter, Frankfurt am Main 1995. Schon ADORNO hatte Verschwörungsdenken im Rahmen der neun Variablen der bekannten F-Skala unter anderem in der Kategorie "Projektivität" mit der Aussage "Viel stärker als die meisten Menschen erkennen, wird unser Leben durch Verschwörungen bestimmt, welche die Politiker insgeheim ausheken", ADORNO, S. 60, eingeordnet und damit als Teilaspekt des autoritären Charakters angesehen.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

gern/projizieren negative Emotionen und Motive nach außen in andere Personengruppen und unterstellen diesen damit etwas, was ihnen eigentlich eigen ist, von ihnen aber verdrängt wird. Bestes Beispiel für diese Haltung sei die Vorgehensweise der Nazis im Umgang mit den Juden, insbesondere mit den angeblichen "Weisen von Zion", gewesen, da sie ihre eigenen destruktiven Absichten und Phantasien solchen Minderheiten und Randgruppen unterstellten. Konspirationistisches Denken wird somit als durch bestimmte psychische Strukturen bedingt angesehen.

Bezüglich der sozialen Faktoren meint PFAHL-TRAUGHBER, dass Verschwörungsdenken nur zu bestimmten historisch-politischen Krisen-Situationen – bspw. nach Ausbruch der Französischen Revolution und nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg – weit verbreitet gewesen seien. Grundlegende rapide gesellschaftliche Umbrüche können demnach starke Verunsicherungen des Denkens und des Status bestimmter Gruppen und Schichten bewirken, da die althergebrachten Deutungsmuster und Verhaltensweisen sowie Wertvorstellungen als fraglich betrachtet werden, weil sie möglicherweise keine Erklärung für die plötzlichen Veränderungen liefern. Verschwörungsideologien füllen laut Ansicht des Autors mit ihrer Monokausalität und Unterkomplexität diese Erkenntnislücke. Deshalb seien die Anhänger von Verschwörungsideologien besonders häufig in solchen Gesellschaftsgruppen zu finden, die am stärksten von den Veränderungen tangiert werden. Als Beispiel hierfür erwähnt PFAHL-TRAUGHBER den Mittelstand im auslaufenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, der i.S. Theodor Geigers im Zuge des durch die Industrialisierung angestoßenen Strukturwandels wegen drohender Arbeitslosigkeit und Arbeitsentwertung permanent die Gefahr des sozialen Abstiegs zu gewahren hatte und deshalb für verschwörungstheoretische Erklärungsmuster, die seine gefährdete Lage zu erklären vorgaben, empfänglich war. Ein weiteres Erschwernis für den Mittelstand und damit ein weiterer sozialer Faktor für die Empfänglichkeit für verschwörungstheoretische Deutungsmuster sieht PFAHL-TRAUGHBER im Bindungsverlust des Mittelstandes, der politisch und sozial kaum "Rückhalt bei Staat und Parteien" und deshalb die Isolation zu befürchten hatte.¹⁹⁵ Zusätzlich fungierte als dritter Faktor die "ideologische Ausrichtung der sozialen Gruppe", die im Falle des Mittelstandes in einem traditionellen vorkapitalistisch ständischem Bewusstsein bestand, das zugleich antiliberale und antisemitische Vorstellungen beinhaltete.¹⁹⁶ Insofern konnte der Mittelstand mit den neueren konspirationistischen Vorstellungen, dass bspw. die vom Liberalismus profitieren-

¹⁹⁵ PFAHL-TRAUGHBER: Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmithos in der Weimarer Republik und im NS-Staat, S. 138-139.

¹⁹⁶ Ebd., S. 139.

den Juden an ihrer sich verschlechternden wirtschaftlichen Lage Schuld seien, an bereits bestehendem tradierten Gedankengut anknüpfen. Der besonderen Anfälligkeit des Mittelstandes für Verschwörungstheorien pflichtet auch BIEBERSTEIN bei: So seien die größten Erfolge der Akzeptanz der Verschwörungsthese hinsichtlich einer angeblichen Verschwörung der Freimaurer hinter der Französischen Revolution bei ländlichen und kleinstädtischen Unter- und Mittelschichten, die religiös gebunden waren und in traditionellen Bindungen lebten und deshalb durch die Revolutionswirren verunsichert waren, festzustellen.¹⁹⁷ Für diese Gruppe, deren Bildungsniveau eher gering war, bedeuteten die Freimaurer ein einziges Mysterium, das für Kosmopolismus und Laizismus eintrat, wobei die Gegnerschaft gegen die Freimaurer besonders in Gegenden virulent war, wo es keine Freimaurer gab. Als weitere Zielgruppen der Verschwörungstheorien nennt BIEBERSTEIN den agrarischen und gewerblichen Mittelstand, der sich existentiell einerseits durch kapitalistische Konzentrationsprozesse und andererseits mit dem aufziehenden Kommunismus durch kommunistische Vergesellschaftungen bedroht fühlte, sowie das Bildungsbürgertum, Geistliche wegen der zunehmenden Entchristlichungstendenzen und Adlige, die ihre materiellen Besitzstände und staatsrechtliche Privilegien gefährdet sahen.¹⁹⁸

Schließlich erläutert PFAHL-TRAUGHBER, dass zusätzlich zu den erwähnten psychologischen und sozialen noch politische Faktoren hinzukommen müssen: Dies geschehe vor allem dadurch, dass ein oder mehrere Akteure die politische Landschaft betreten, die als politische Propagandisten oder Publizisten manipulativ auf eine Rezipientenschaft einwirken können, indem sie dieser eine politisch instrumentalisierte konspirationistische Erklärung für ihre schlechte Situation anbieten, wobei der Erfolg solcher Agitationen desto größer ist, je verbreiteter gewisse Ressentiments als fruchtbarer Nährboden für Verschwörungsideologien vorhanden seien.

Abschließend widmet sich der Autor der Frage der Gewichtung der drei Faktoren zueinander: Als Voraussetzung und damit als "stabiler Faktor" fungiere die Verschwörungsmentalität (psychische Faktoren), die latent vor sich 'hinschlummern' kann und nicht akut zum Ausbruch kommen muss. Besonders durch den verunsichernden Druck von Krisensituationen (soziale Faktoren) könne diese latent vorhandene Einstellung dann manifest aktiviert werden und insbesondere dann, wenn propagandistische Akteure (politische Faktoren) manipulativ eine Rezipientenschaft zur Annahme von Verschwörungsideologien bewegen können.

¹⁹⁷ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 182 u. 184.

¹⁹⁸ Ebd., S. 208.

Was PFAHL-TRAUGHBER nicht erklären kann, aber als eine offene Frage formuliert, ist die Frage nach dem spezifischen Typ Sozialisation, der im zunehmenden Alter eine Verschwörungsmentalität begünstigen kann. Dieser Frage soll im nächsten Abschnitt nachgegangen werden. Doch bevor dies geschieht, soll noch eine einschränkende Kritik an PFAHL-TRAUGHBERS Modell geäußert werden: Mit Blick auf die verschwörungstheoretische Literatur ist es nicht zwangsläufig notwendig, dass Verschwörungstheoretiker Personen mit erwähntem autoritären Charakter sind, sondern dass eine solche Eigenschaft eher einer verschwörungstheoretischen Haltung förderlich ist. Zwar trifft dies insbesondere wohl auf rechtsextreme, antisemitisch argumentierende Verschwörungstheoretiker (Adolf Hitler, HOLEY etc.) zu, nicht aber auf Personen des linken Spektrums.

4.1.6. Zur Sozialisation von Vertrauen und Misstrauen

In den vorangegangenen Abschnitten ist deutlich geworden, dass es sich bei Verschwörungstheoretikern bzw. Verschwörungsgläubigen um Personen handelt, die ein übermäßig stark ausgeprägtes Misstrauen gegenüber staatlichen Einrichtungen wie den Gerichten und Regierungen aufzuweisen haben. Den oben beschriebenen Untersuchungen der US-amerikanischen Sozialpsychologen zufolge sei bei Verschwörungsgläubigen sogar ein generelles interpersonales Misstrauen festzustellen. Von diesen Befunden ausgehend werde ich mich im Folgenden der Frage widmen, auf welche Weise eine solche Misstrauen förderliche Sozialisation vonstatten geht, wobei ich mein Augenmerk vor allem auf solche Ansätze werfen werde, die hinsichtlich des Verschwörungstheorems bedeutsam sein können.¹⁹⁹

4.1.6.1. Definitionen für Vertrauen und Misstrauen

Bevor ich mich verschiedenen Theorien, wie Vertrauen entsteht, zuwende, bedarf es zunächst einer kurzen Erläuterung, was im Folgenden unter den Begriffen "Vertrauen" bzw. "Misstrauen" zu verstehen ist.

LUHMANN schlägt folgende Definition für "Vertrauen" vor: "Vertrauen ist dann die generalisierte Erwartung, daß der andere seine Freiheit, das unheimliche Potential seiner Handlungsmöglichkeiten, im Sinne seiner Persönlichkeit handhaben wird – oder genauer, im Sinne der Persönlichkeit, die er als die seine dargestellt und sozial sichtbar ge-

¹⁹⁹ Diese Vorgehensweise beinhaltet damit die Ansicht, dass ein Mangel an Vertrauen bzw. Übermaß an Misstrauen in erster Linie sozialisatorisch bedingt ist. Soziobiologische und ähnlich Erklärungen, die ansonsten sicherlich berechtigte Erklärungsansätze darstellen, werde ich im Folgenden deshalb unberücksichtigt lassen.

macht hat." Und weiter: "Vertrauenswürdig ist, wer bei dem bleibt, was er bewußt oder unbewußt über sich selbst mitgeteilt hat."²⁰⁰

Nach dieser Definition handelt es sich – interaktionstheoretisch gesprochen – bei Vertrauen um eine (positive Erwartungs-)Haltung einer Person gegenüber den zukünftigen und damit unbekanntem Handlungsweisen einer anderen und damit gegenüber dieser Person selbst, und zwar derart, dass sich diese Person so verhält, wie von ihr erwartet wird.

Misstrauen hingegen wird von LUHMANN nicht nur als Gegenteil von Vertrauen beschrieben, sondern als "funktionales Äquivalent",²⁰¹ wobei der Funktionscharakter von beidem im Weiteren noch deutlich wird. Die Äquivalenz von Misstrauen zu Vertrauen besteht dabei darin, dass eine Person eine negative Erwartungshaltung gegenüber den ebenfalls zukünftigen (unbekannten) Handlungen einer anderen und damit gegenüber dieser selbst einnimmt. Mit anderen Worten: Beim Misstrauen wird der Aufrichtigkeitscharakter bzw. die Selbstdarstellung einer anderen Person in Frage gestellt.

LUHMANN zeigt weiterhin, dass Vertrauen i.d.R. die wünschenswerte Alternative ist, da erst dadurch ein gesichertes Miteinander der Menschen und somit ein relatives Maß an gesellschaftlicher Stabilität möglich wird. Andernfalls würden alle Menschen permanent negative (böse) Absichten hinter Verlautbarungen o.ä. ihrer Mitmenschen vermuten, was den gesellschaftlichen Bestand gefährden würde. Zugleich weist er aber auch darauf hin, dass für manche Fälle Misstrauen die angebrachtere Alternative darstellt und dass "Vertrauen keine ausnahmslos gültige Verhaltensmaxime sein kann."²⁰² Eine vollkommen misstrauenslose Haltung könnte nämlich dazu führen, dass allem und jedem geglaubt/vertraut wird und keine Zweifel an den Äußerungen von etwaigen Personen – z.B. zwielichtigen Politikern wie dem ehemaligen Hamburger Innensenator Ronald Barnabas Schill oder dem österreichischen Populisten Jörg Haider – aufkommen.

Insofern haben sowohl Vertrauen als auch Misstrauen Nutzen für die Menschen, wobei der von Vertrauen normalerweise gesellschaftsförderlicher als der von Misstrauen ist.

²⁰⁰ LUHMANN, Niklas: Vertrauen. Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität, 3., durchges. Aufl., Stuttgart 1989, S. 40-41.

²⁰¹ Ebd., S. 78.

²⁰² Ebd., S. 95.

4.1.6.2. Theorien zur Erklärung von Vertrauen bzw. Misstrauen

Im Weiteren widme ich mich verschiedenen Theorien, die zu erklären versuchen, wie Vertrauen entsteht. Michael KOLLER²⁰³ stellt in einem Aufsatz dazu sechs Theorieansätze vor, die hier – z.T. auf die wesentlichen Aussagen gekürzt – referiert werden sollen. Diese sechs Theorien bewegen sich dabei zwischen den rahmenden Gegensätzen, ob Vertrauen als ein rationaler Prozess, wobei Vertrauen als ein Resultat von eigenen alltäglichen Erfahrungen interpretiert werde, oder als ein irrationaler Prozess, da Vertrauen eine Art Vorleistung bzw. Wunschenken darstelle, zu beschreiben seien.

Nach dem "Erwartung x Wert-Modell"²⁰⁴ nach Deutsch sind positive Erfahrungen im Umgang mit einer anderen Person ausschlaggebend, ob dieser Vertrauen geschenkt werde. Sie vergrößern die "subjektive Wahrscheinlichkeit einer positiven Konsequenz", die gewünscht werde, gegenüber der negativer Konsequenzen, wobei möglichst risikofreie Entscheidungen angestrebt würden. Dieses Modell sei nach KOLLER der Spieltheorie entlehnt und habe einen sehr rationalen Charakter.

Der Ansatz des Sozialen Lernens nach Rotter²⁰⁵ definiert interpersonales Vertrauen als Erwartung, sich auf Versprechungen anderer verlassen zu können. Dabei gäbe es *spezifische* Erwartungen, die aus Erfahrungen in einer spezifischen Situation oder mit einer bestimmten Person resultieren, und *generalisierte* Erwartungen, die über einen längeren Zeitraum aus der Summe von Erfahrungen in vergleichbaren Situationen resultieren. Im Zuge des Sozialen Lernens würden dann in bestimmten Situationen sowohl die spezifische als auch die generalisierte Erwartung zur Entscheidungsfindung aktiviert, wobei in relativ neuartigen Situationen verstärkt die generalisierte Erwartung von Bedeutung sei. Insbesondere die generalisierte Erwartungshaltung entwickle sich zu einem "stabilen Persönlichkeitsmerkmal". Demnach handelt es bei misstrauischen Akteuren, die für Verschwörungstheorien empfänglich sind, um Personen, die häufig negative Erfahrungen im Zusammenhang mit Versprechungen anderer in ihrer Sozialisation gemacht haben.

Attributionstheoretischen Ansätzen²⁰⁶ zufolge werde in Interaktionsbeziehungen denjenigen besonders Vertrauen geschenkt, die eine bestimmte Handlung – z.B. kooperatives Handeln – ausführen, obwohl sie sich damit das Risiko einhandeln, ausgenutzt zu wer-

²⁰³ KOLLER, Michael: Psychologie interpersonalen Vertrauens: Eine Einführung in theoretische Ansätze, in: SCHWEER, Martin (Hg.): Interpersonales Vertrauen. Theorien und empirische Befunde, Opladen 1997, S. 13-26.

²⁰⁴ Ebd., S. 14-15.

²⁰⁵ Ebd., S. 15-17.

²⁰⁶ Ebd., S. 17-18.

den o.ä. Dieser Ansatz ist zwar zur Erklärung von Konfliktsituationen gut geeignet, lässt sich aber meines Erachtens nur schwer auf die Frage nach der Sozialisation von Vertrauen anwenden. Allenfalls kann daraus geschlussfolgert werden, dass ein elterlicher Erziehungsstil, der durch die kontinuierliche Ausführung von auf das Kind positiv wirkenden Handlungen, denen eigentlich hemmende Kräfte im Wege stehen, geprägt ist, zur Förderung einer vertrauenden Grundeinstellung bei diesem beitragen kann.

Des Weiteren thematisiert KOLLER "Stufenmodelle von Partnerbeziehungen",²⁰⁷ nach denen sich Vertrauen in solchen Beziehungen in mehreren hierarchisch aufeinanderfolgenden Stufen – "Vorhersagbarkeit", resultierend aus Erfahrungen mit einem Partner, "Zuverlässigkeit", resultierend aus der Zuschreibung positiver Eigenschaften auf den Charakter eines Partners, die sich in Risikosituationen als wahr bestätigt haben, und "Treue", die als höchste Stufe des Vertrauens zur Etablierung eines Gefühls emotionaler Sicherheit beitrage – entwickle. Übertragen auf mein Erkenntnisinteresse könnte geschlussfolgert werden, dass sich Kinder, die in ihrer primären Sozialisation keine dieser drei Stufen im Hinblick auf ihre Eltern o.ä. durchlaufen haben, zu misstrauischen Persönlichkeiten entwickeln können.

Dem "funktionalistischen Ansatz Luhmanns"²⁰⁸ zufolge seien Individuen permanent mit der Problematik konfrontiert, einem Übermaß an Informationen ausgesetzt zu sein. Um dennoch in gegebenen Situationen handlungs- und entscheidungsfähig zu sein, was eine Notwendigkeit für die Fortexistenz darstelle, müssen die Informationen auf bestimmte Weise reduziert werden, LUHMANN spricht in diesem Zusammenhang von "Reduktion von Komplexität".²⁰⁹ Bei dem Vertrauensphänomen handele es sich um einen solchen Mechanismus, durch den Komplexität reduziert werde. Diese Erwartungshaltung stelle eine "riskante Vorleistung" für in der Zukunft liegende Entscheidungen und Konsequenzen dar, da sie eine Mischung aus Wissen und Nichtwissen sei, wobei der Wissensaspekt darin liege, dass auf frühere Erfahrungen in bestimmten Situationen zurückgegriffen werde, die in generalisierender Weise in die Zukunft übertragen würden, was den Nichtwissenaspekt repräsentiere. Diesen Mechanismus der Vertrauensbildung bezeichne LUHMANN als "Überziehung von Informationen", wobei der Generalisierungsprozess drei Gesichtspunkt beinhalte: Zum einen die "Teilverlagerung der Problematik von außen nach Innen", darunter sei der Transformationsprozess der äußeren Unsicherheit (Überkomplexität) in interne Sicherheit (Unterkomplexität) zu verstehen; zweitens

²⁰⁷ Ebd., S. 18-19.

²⁰⁸ Ebd., S. 19-20.

²⁰⁹ LUHMANN: Vertrauen, S. 23-32.

der Prozess des "Lernens", wobei das Vermögen der Unterscheidung zwischen ich und du, Selbstvertrauen und die Möglichkeit des Rückschlusses von sich auf andere Voraussetzungen seien sowie drittens die "symbolische Kontrolle", bei der mittels "Rückkopplungsschleifen" symbolische Erfahrungen danach beobachtet würden, ob die riskante Vorleistung des Vertrauens gerechtfertigt war oder nicht. Wenn das Resultat dieser symbolischen Kontrolle darin besteht, dass Vertrauen bestätigt wurde, so käme es zu einer Stabilisierung positiver Eigenschaftenattributionen hinsichtlich einer bestimmten Person und zugleich zu einer Erleichterung positiver Erwartungen hinsichtlich der Zukunft. Diese sehr abstrakten Einlassungen LUHMANNs können im Zusammenhang mit meinem Thema dahingehend reduziert werden, dass Vertrauen als auch Misstrauen Mechanismen darstellen, mit der die Komplexität der Welt auf einfachere Strukturen reduziert werden, und dass Vertrauensbereitschaft in einem komplizierten Prozess im Laufe der Sozialisation erworben werden muss. Erweisen sich diese riskanten Vorleistungen gegenüber den Erziehungspersonen in der Kindheit immer wieder als nicht gerechtfertigt, kann es zu einer Stabilisierung misstrauischer Charaktere kommen, die dann für Verschwörungstheorien empfänglich sind.

Zuletzt beschreibt KOLLER aus der Sicht der Dissonanztheorie Festingers²¹⁰ das Phänomen Vertrauen. Danach komme es in Vertrauenssituationen immer zu kognitiver Dissonanz, wobei darunter ein unangenehmer Spannungszustand verstanden wird, der daraus resultiert, dass verschiedene Kognitionen innerhalb einer Person vorhanden sind, die nicht zueinander passen, da die Individuen sich für Interaktionen entscheiden, die hinsichtlich der Reaktionen des Interaktionspartners mit Risiko behaftet sind. Da kognitive Dissonanz ein kaum erträglicher Zustand ist, werde in der Vertrauenssituation jene dadurch abgebaut, indem der Interaktionspartner durch die Annahme seiner Vertrauenswürdigkeit eine Aufwertung erfahre. Zusätzlich entstehe Vertrauen gerade in solchen Situationen, in denen Individuen Sicherheit fehlt, obgleich sie ihrer bedürfen, d.h., diesem Theorieansatz zufolge ist "Vertrauen ... umso größer, je größer das Risiko in einer gegebenen Situation ist."²¹¹ Das Modell der Dissonanztheorie beinhaltet aber hinsichtlich der Sozialisation von Misstrauen, das bei Verschwörungstheoretikern zu beobachten ist, wegen seines Fokus auf situative kognitive Abläufe keine Erklärungskraft.

Haben sich die bisherigen Theorieansätze zwar mit der Entstehung von Vertrauen beschäftigt, dabei aber weniger auf den Faktor Sozialisation fokussiert, werde ich mich im

²¹⁰ KOLLER, S. 20-21.

²¹¹ Ebd., S. 21.

nächsten Abschnitt einem weiteren Ansatz zuwenden, der gerade dies im Hinblick auf das Entstehen von Verschwörungsgläubigkeit tut.

4.1.6.3. *Psychoanalytischer Theorieansatz zur Entstehung von Misstrauen und Verschwörungstheorien*

In seinem Aufsatz "Zur Psychodynamik von Verschwörungstheorien"²¹² versucht Hans-Joachim MAAZ mit Hilfe eines psychoanalytischen Ansatzes,²¹³ auf dessen Kritik an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann, zu zeigen, wie die Sozialisation von Verschwörungsgläubigkeit, die vor allem durch übermäßiges Misstrauen geprägt ist, im Einzelnen verlaufe.

Verantwortlich für den Glauben an Verschwörungstheorien seien seiner Ansicht nach "frühe Störungen"²¹⁴ in der primären Sozialisation von Kindern, die dadurch zustande kommen, dass diese von ihren Eltern nicht gewollt, angenommen und akzeptiert werden. Grunderfahrungen von Ablehnung und Abwertung würden ein fundamentales Gefühl von Unsicherheit, Bedrohung und Misstrauen hinterlassen. Wenn Kinder von ihren Eltern nicht als Beziehungspartner respektiert werden und diese sich nicht "in Pflicht und Schuld erleben",²¹⁵ sondern die Kinder als Erziehungsobjekte, die sich Anerkennung und Zuwendung seitens der Eltern immer erst verdienen und ihren Erwartungen entsprechen müssen, behandelt werden, kann es zur Sozialisation von Verschwörungsgläubigkeit kommen. Insbesondere unzureichendes Verständnis für die Kinder und zu wenig Zeit für das Kontaktbedürfnis dieser und damit aus der Sicht der Kinder ein Fehlen u.a. von Sicherheit, körperlicher und seelischer Auseinandersetzung, Liebe, Bestätigung etc. stellen laut MAAZ permanente Erfahrungen psychosozialen Mangels und Gefühlsstaus dar, was zu psychosozialer Entfremdung führen könne. Unter Entfremdung versteht MAAZ in diesem Zusammenhang das Fehlen von Selbstentfaltungsmöglichkeiten und damit einhergehend die Entwicklung eines Ichs, das vor allem elterlichen Erwartungen und Normen entspricht. Der beschriebene psychosoziale Mangel führe im

²¹² MAAZ, Hans-Joachim: Zur Psychodynamik von Verschwörungstheorien. Das Beispiel der deutschen Vereinigung, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 31-36 (Einzerveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

²¹³ Zusätzlich sei darauf hingewiesen, dass auch die Bindungstheorie Bowlbys und Ainsworths einen Erklärungsansatz zur Entstehung von Vertrauensbereitschaft darstellt, auf den an dieser Stelle aber nicht näher eingegangen wird, da der psychoanalytische meines Erachtens bereits einige Fragen beantwortet. Verwiesen sei lediglich auf SCHEUERER-ENGLISCH, Hermann und ZIMMERMANN, Peter: Vertrauensentwicklung in Kindheit und Jugend, in: SCHWEER, Martin (Hg.): Interpersonales Vertrauen. Theorien und empirische Befunde, Opladen 1997, S. 27-48, die den bindungstheoretischen Ansatz beschreiben.

²¹⁴ MAAZ, S. 32.

²¹⁵ Ebd.

weiteren Entwicklungsverlauf zu einem inneren Spannungszustand, der wegen fehlender Möglichkeiten "primärer Erfüllung" und der elterlichen Auferlegung von Gefühlsverboten suchartig auf sekundäre Befriedigungsmöglichkeiten fokussiere. Als sekundäre Befriedigungsmöglichkeiten erwähnt MAAZ den Konsum von Drogen, Medikamenten oder Genussmitteln, verschiedene Formen süchtigen Verhaltens sowie die Bereitschaft für konflikthafte Auseinandersetzung. Schließlich resultieren aus der frühkindlichen psychosozialen Entfremdung langfristige "Entwicklungsstörungen mit verbleibender Abhängigkeit, Bedürftigkeit, mit Selbstunsicherheit und Minderwertigkeit, mit Misstrauen und paranoider Disposition, mit blockierter Innenwahrnehmung."²¹⁶ Insbesondere das Vorhandensein von Misstrauen, paranoider Disposition und blockierter Innenwahrnehmung seien der Boden, auf dem durch projizierte Feindbilder strukturierte Verschwörungstheorien besonders gut gedeihen können.

Des Weiteren schildert MAAZ in einem sechsstufigen Modell wie solche frühkindlichen Störungen zu einem späteren Zeitpunkt zu Verschwörungstheorien führen oder von diesen reaktiviert werden können: Auf der ersten Stufe sei eine durch Entfremdung und Selbstwertstörung aufgrund frühkindlicher Defizite geprägte Persönlichkeit Voraussetzung, deren ansonsten verwendete sekundäre Befriedigungsmöglichkeiten auf der zweiten Stufe wegen gesellschaftlicher Veränderungen auf plötzliche Weise wegfielen. Auf der dritten Stufe sei ein Nichtgreifen alternativer Befriedigungsmöglichkeiten festzustellen, so dass es auf der vierten Stufe wegen der entstandenen Spannungssituation zu einer Reaktivierung frühkindlicher existenzieller Ängste, die bis dato "verdrängt, verleugnet und kompensiert waren",²¹⁷ komme. Auf diese Spannungssituation reagiere diese Persönlichkeit dann auf einer fünften Stufe mithilfe eines "psychosozialen Krisenmanagements", wobei das Verschwörungdenken anhand von Feindbildern und Sündenböcken, die einen eindeutigen Schuldigen für die prekäre Situation liefern, *eine* Möglichkeit des Managements darstelle. Auf der sechsten Stufe würden fortan "äußere Anlässe (reale Fehler, Schwächen, kriminelles Handeln) zum Träger der paranoischen Umdeutung der Realität."²¹⁸ Diesen Überlegungen MAAZ' zufolge können Verschwörungstheorien demnach als ein "psychosozialer Abwehrprozess zum Schutze vor bedrohlichen seelischen Inhalten" interpretiert werden.²¹⁹

²¹⁶ Ebd., S. 34.

²¹⁷ Ebd., S. 35.

²¹⁸ Ebd.

²¹⁹ Ebd.

Welche Konsequenzen aus einer solchen misstrauischen Grundeinstellung, die sich durch den von MAAZ geschilderten Typ Sozialisation entwickeln kann, für die Person erwachsen, zeigt LUHMANN auf abstrakter Ebene:

"Diese negativen Strategien [Erwartungen, ins Negative zuzuspitzen, C.P.] geben dem Mißtrauen jenes emotional gespannte, oft krampfhaft Naturell, das es vom Vertrauen unterscheidet. Ihr Repertoire reicht von der Definition des Rollenpartners als Feind, der bekämpft werden muß, über ein grenzenloses Ansammeln eigener Reserven für Notfälle bis zum Verzicht auf alle abschreibbaren Bedürfnisse. Kampfstrategien, Liquiditätsstrategien oder Verzichtsstrategien machen eine mißtrauische Lebensführung durchführbar und definieren ihre Situation so, dass in dem abgesteckten Rahmen zweckrational gehandelt werden kann. Dabei geht dann nicht selten das Bewußtsein des Mißtrauens verloren und die ihm zugeordneten Reduktionsstrategien werden als gewohnte Lebensauffassung, als Routine verselbständigt."²²⁰

4.1.6.4. *Misstrauen als Folge der Individualisierung*

Schließlich soll im Zusammenhang mit dem Misstrauensphänomen auf eine soziologische Diagnose der Gegenwartsgesellschaft hingewiesen werden, wengleich dieser Punkt auch im Abschnitt 4.4. über den Zusammenhang von Verschwörungstheorien und gesellschaftlichem Hintergrund hätte thematisiert werden können.

Kerstin RATZKE beschreibt in ihrer Diplomarbeit,²²¹ dass heutzutage das Phänomen des Misstrauens immer stärker zu beobachten sei. Sie erklärt diese insbesondere von Ronald Hitzler diagnostizierte Misstrauenszunahme sozialer Akteure mit dem Hinweis auf sozialstrukturelle Veränderungen der Lebens- und Interaktionsbedingungen, die durch die Entstehung der 'einfachen Moderne' initialisiert und mit dem Prozess der 'Individualisierung', wie ihn Ulrich Beck beschreibt, weiter vorangetrieben wurde.²²² Unter einfacher Moderne versteht sie die Ablösung der traditionellen Gesellschaft im Zuge der Industrialisierung und die Ausformung der bürgerlichen Gesellschaft, die von LUHMANN als in bestimmte Teilsysteme (Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Religion etc.) funktional differenzierte beschrieben wird. Insgesamt hätten die Aufklärung, Französische Revolution, Industrialisierung, Demokratisierung und – abstrakt gesprochen – die zunehmende Rationalisierung zu einer 'Entzauberung' i.S. einer "Entlassung aus religiös-transzendentalen Bedingungen" geführt. Damit wurden die Individuen, die erst im Zuge der Modernisierung als solche entstanden seien, aber auch aus traditionellen Bindungen und Zwängen, die einen bestimmten religiös und feudal geprägten Orientierungs- und Interpretationsrahmen beinhalteten, freigesetzt. Insbesondere mit dem Prozess der 're-

²²⁰ LUHMANN: Vertrauen, S. 78-79.

²²¹ RATZKE, Kerstin: Misstrauen als Folge der Individualisierung, unveröff. Diplomarbeit, FB 3 – Sozialwissenschaften, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg 2002.

²²² Ebd., S. 38.

flexiven Modernisierung', der laut Beck in den 1950er Jahren eingesetzt und zur weiteren Auf- und Ablösung vormaliger Gesellschaftsformen geführt habe, würde das Individuum immer stärker vor die Aufgabe gestellt, den eigenen Lebensvollzug (Wohnort-, Arbeitsplatz-, Partnerwahl etc.) flexibel, selbst entscheidend und damit eigenverantwortlich zu regeln, was häufig durch den Begriff der 'Bastelbiographie' versinnbildlicht wird, da traditionelle Vorgaben bspw. seitens der Familie kaum noch vorhanden seien. Damit einhergehend müsse das Individuum auch immer mehr eigene "Definitionsleistungen" tätigen, da die Deutungsschemata variabel und nicht mehr vorgegeben seien. Insgesamt sei es zu einer Differenzierung und Pluralisierung von Lebensformen gekommen, wobei der sogenannte 'Fahrstuhl-Effekt' zu einer Anhebung des wirtschaftlichen Niveaus der Gesamtgesellschaft und dadurch zu einer Verbesserung des materiellen Lebensstandards mit neuerlichen Selbstentfaltungsmöglichkeiten geführt habe.²²³ Dabei dürfe aber nicht übersehen werden, dass der Prozess der Individualisierung zugleich ein Prozess der Individualisierung sozialer Ungleichheit sei, da "sich die gesellschaftlichen Einkommens- und Vermögenslagen in ihren Relationen zueinander, statistisch gesehen, nicht verändert haben."²²⁴ Heutzutage sei eben auch das (ökonomische) Scheitern individualisiert, da sich traditionelle Auffangmechanismen (familiäre Unterstützung o.ä.) in signifikantem Maße verringert haben. Darum könne festgestellt werden, dass der Individualisierungsprozess zu einer Institutionalisierung von an eigene Entscheidungen gebundenen Individuallagen geführt habe, wobei die getroffenen Entscheidungen wegen der Unsicherheit der zukünftigen Richtigkeit dieser immer riskanter sind. Die Individuen würden die neuen Strukturen (Selbstgestaltungsdruck, funktional differenzierte Angebote wie Arbeitsmarkt, Bildung, Konsum) als Zwänge erfahren, auf die sie keinen Einfluss nehmen können, von denen sie aber abhängig seien. Aus diesen Veränderungen resultiert schließlich eine Ambivalenz: Einerseits können die Individuen heutzutage mit vielen relativ frei wählbaren Optionen ihr Leben selbstbestimmt gestalten, was in der traditionellen Gesellschaft nicht möglich war, andererseits sind sie zugleich gezwungen, permanent (riskante) Entscheidungen zu fällen, deren Folgen sie zum Zeitpunkt der Entscheidungen noch gar nicht abschätzen können, aber im Endeffekt selbst zu verantworten haben, weshalb Beck und Beck-Gernsheim von 'riskanten Freiheiten' sprechen. Durch die Zuschreibung von gesellschaftlichen Konsequenzen auf Entscheidungen einzelner würden häufig fälschlicherweise "gesellschaftliche Probleme

²²³ Ebd., S. 48.

²²⁴ Ebd., S. 49.

als individuelles Dilemma oder persönliches Unvermögen aufgefasst".²²⁵ Dies alles bewirke in den Individuen ein Gefühl existenzieller Verunsicherung.

Des Weiteren beschreibt RATZKE, dass die Individuen im Vergleich zur früheren traditionellen bzw. stratifizierten Gesellschaft, in der sie durch die Geburt in einen bestimmten Stand, der spezifische Orientierungsmuster/Weltbilder bereitstellte, in die Gesellschaft integriert waren, in der modernen funktional differenzierten Gesellschaft nur noch "systemisch" integriert würden, d.h. mittels der gleichzeitigen Zugehörigkeit zu verschiedenen Teilsystemen. Die gesellschaftliche Integration obliege demnach heutzutage dem Individuum selbst, das sich seine Identität selbst konstruieren müsse, was es nur durch den Vergleich mit anderen bewerkstelligen könne. Aus diesen vergleichenden Differenzenerfahrungen resultieren aber laut RATZKE permanente Deprivationserfahrungen und damit Unzufriedenheit. Zugleich seien Interaktionen, soziale Beziehungen und Bekanntschaft in der modernen Gesellschaft insofern verändert, als dass sie räumlich und zeitlich getrennt sein können. Daraus resultiere eine im Vergleich zur traditionellen Gesellschaft nicht mehr vorzufindende "dichte Soziabilität".²²⁶ Interaktionen zwischen Individuen seien deshalb heutzutage i.d.R. instrumentell, d.h. eigene Bedürfnisse befriedigend, und austauschfokussiert geprägt sowie durch Unpersönlichkeit und Anonymität gekennzeichnet, so dass die Fremdheit der Interagierenden zum Normalfall werde.

Aus den geschilderten durch die Individualisierung bewirkten Veränderungen des Vergesellschaftungsmodus, der heutzutage die Individuen mit ihrer empfundenen Unsicherheit allein lasse, wiewohl sie ein Bedürfnis nach Sicherheit verspüren, werde laut RATZKE deutlich, warum die gesellschaftlichen Akteure füreinander immer unberechenbarer und unverlässlicher werden. Dies hänge in erster Linie damit zusammen, dass die in Interaktionen vorausgesetzte gegenseitige Erwartungshaltung eine unsichere geworden sei, da wegen der Pluralisierung von Handlungsmöglichkeiten, die aus einer Vielfalt individualisierter Deutungsnormen resultieren, diese in Reaktion auf das eigene Handeln nicht mehr eindeutig klar erwartbar seien. Auf diese Unkenntnis über die Absichten des jeweilig anderen und – allgemein gesprochen – auf diese riskante Unsicherheitssituation, reagieren die Individuen deshalb heute immer stärker mit Misstrauen, wobei sich die Interaktionspartner häufig als Konkurrenten empfänden. RATZKE schlussfolgert letztlich, dass "Misstrauen ... demnach verstanden werden [muss] als Reaktion auf die im Umgang mit anderen erwartete, bereits deutlich gewordene oder auch

²²⁵ Ebd., S. 54.

²²⁶ Ebd., S. 61.

nur unterstellte Benachteiligung in den eigenen Lebensverhältnissen."²²⁷ Diese misstrauische Haltung werde zugleich – von der Mikroebene der Interaktion abstrahierend – gegenüber gesellschaftlichen Institutionen wie Wirtschaft, Recht und Politik eingenommen, was hinsichtlich der Ergebnisse der im Abschnitt 4.1.3. beschriebenen Untersuchung INGLEHARTS bestätigt werden kann.

Wenn diese Beobachtung der Zunahme von durch den Individualisierungsprozess produziertem Misstrauen zutreffend ist, so müsste meiner Ansicht nach auch das damit verwandte Phänomen der Verschwörungstheorien, dass insbesondere ein starkes Misstrauen gegenüber staatlichen Einrichtungen und den Massenmedien voraussetzt, heutzutage zunehmen. Da dies wiederum unter dem Slogan "Hochkonjunktur von Verschwörungstheorien" diagnostiziert wird, kann dieser Zusammenhang mithilfe des folgenden Schemas dargestellt werden, wobei die Pfeile einen positiven Korrelationszusammenhang symbolisieren sollen:

Individualisierung \Rightarrow Misstrauen \Rightarrow Verschwörungstheorien

4.1.7. Verschwörungstheorien und Paranoia

Da Anhänger von Verschwörungstheorien in der Literatur häufig etwas abwertend als Paranoide²²⁸ und damit psychisch Kranke bezeichnet werden, soll in diesem Abschnitt kurz auf Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen individuellem paranoischen Verschwörungswahn und kollektiven Verschwörungstheorien eingegangen werden.²²⁹

Bei dem Phänomen der Paranoia handle es sich laut Robert S. ROBINS und Jerrold M. POST um ein Syndrom, das im Wesentlichen durch sieben Elemente gekennzeichnet sei: Übersteigertes Misstrauen – als "Kennzeichen der Paranoia" –, Selbstbezogenheit, Größenwahn, Feindseligkeit, Furcht vor Autonomieverlust, Projektion – als "der ihr zugrundeliegende Mechanismus" – und Wahndeeen,²³⁰ die relativ selbsterklärend sind und deshalb nicht näher erläutert werden müssen. Diese vor allem beschreibenden Merkmale der Paranoia zeigen also bereits Ähnlichkeiten mit denen von Verschwörungstheorien, die weiter oben beschrieben worden sind. Auf die spezifischen Ähnlich-

²²⁷ Ebd., S. 76.

²²⁸ U.a. bei HOFSTADTER, Richard: *The Paranoid Style in American Politics*, in: Ders.: *The Paranoid Style in American Politics and Other Essays*, London 1966, S. 3-40, sowie ROBINS, Robert S. und POST, Jerrold M.: *Die Psychologie des Terrors. Vom Verschwörungsdenken zum politischen Wahn*, München 2002.

²²⁹ Für weitergehende Beobachtungen vgl. WULFF, Erich: *Paranoic Conspiratory Delusion*, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): *Changing Conceptions of Conspiracy*, New York u.a. 1987, S. 171-189 (Springer Series in Social Psychology) sowie JAWORSKI, S. 14-24.

²³⁰ ROBINS und POST, S. 23-32.

keiten und Unterschiede zwischen beiden, die ROBINS und POST aufgrund ihrer psychiatrisierenden Beobachtungsweise übergehen, geht GROH im Weiteren genauer ein: Seiner Ansicht nach können vier Ähnlichkeiten, die aus der klinischen Form der Paranoia entnommen sind, auf kollektive Verschwörungstheorien übertragen werden: Erstens die "Isoliertheit" des Wahns vom sonstigen bürgerlichen Rollenverhalten, zweitens die "Überentwicklung des Vermögens zu logischer Begründung des Wahns" bei gleichzeitiger Unfähigkeit, die Prämissen der Verschwörungstheorien zu reflektieren und zu kritisieren, drittens die "projektive Gefühlsumkehr" nach Freud, die im Abschnitt 4.1.5. näher dargestellt wurde, sowie viertens das Phänomen der "Konkretisierung" verschwörungstheoretischer Annahmen, das im Einzelnen aber auch die Unterschiedlichkeit zwischen individueller Paranoia und kollektiven Verschwörungstheorien erkennen lasse.²³¹

Die Konkretisierungsschritte erfolgen dabei laut GROH in zwei verschiedenen Phasen: Zunächst in einer Phase der *Unbestimmtheit* der Verschwörungsvorstellungen, wobei jene im Falle der kollektiven Verschwörungstheorien nicht durch eine veränderte Wahrnehmung der Wirklichkeit wie bei individuellem Wahn, bei der eine richtige Wahrnehmung mit einer "abnorme[n] Bedeutung",²³² die nur für den Wahnhafte[n] gilt, bewirkt werde, sondern die konkrete Betrachtung der Welt als eine "verkehrte" erfolge aufgrund von Krisensituationen, wie sie ebenfalls im Abschnitt 4.1.5. beschrieben wurde. In der darauffolgenden Phase, der *Konkretisierung*, würden Wahnhafte die angeblich feindliche Opposition als vordergründig wesenhaft, d.h. "scheinhaft versus hintergründig", erleben, seien nicht in der Lage, "kollektive kulturelle Bedeutungen mit subjektiver Verbindlichkeit zu besetzen" und ergehen sich in ihren "privaten Phantasmen".²³³ Dagegen verlaufe die Konkretisierung bei Gruppen und Kollektiven so, dass sie "einer kulturellen oder Alltagsbedeutung ... die jeweilige subjektive Verbindlichkeit" entziehen, um sie dann aber sofort durch eine zweite, vorhandene und mit der ersten konkurrierende kulturelle Bedeutung zu ersetzen.²³⁴

Ein weiterer Unterschied zwischen individueller Paranoia und kollektiven Verschwörungstheorien bestehe laut GROH in der Folgerung der Konkretisierungsphase: Wahnhafte verblieben nämlich zumeist mit ihren Vorstellungen bei sich und zeigten kaum

²³¹ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 275.

²³² JAWORSKI, S. 14.

²³³ Vgl. dazu exemplarisch die bekannte Schrift des unter Paranoia leidenden SCHREBER, Daniel Paul: Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken. Mit Aufsätzen von Franz Baumayer, einem Vorwort, einem Materialanhang und sechs Abbildungen, hg. v. Peter Heiligenthal u. Reinhard Volk, unveränd. Nachdr. d. Bd. Bürgerliche Wahnwelt um 1900, Frankfurt am Main 1985.

²³⁴ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 276.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Aggressionen gegenüber der Umwelt – "die Phantasmata bleiben quasi privat"²³⁵ und der Verfolgungswahn stellt die Endstufe "eines langen Leidensweges und Realitätsverlustes"²³⁶ des zwanghaft Kranken dar –, wohingegen es bei kollektiven Verschwörungstheorien – quasi als "Ausgangspunkt"²³⁷ – häufig zu z.T. extremen Aggressionen gegen die vermeintlichen Gegner komme. Eine Erklärung hierfür bestehe darin, dass im Gegensatz zu den Wahnhafte die alternative Weltansicht der kollektiven Verschwörungstheoretiker für diese "gemeinschaftsstiftend und gemeinschaftsstärkend" wirke und sie in ihrer Wirklichkeit zu einer Solidarität der Verfolgten neigten, wobei diese in der realen Realität vielmehr eine Solidarität der Verfolger darstelle. GROHS Ansicht nach besetze nämlich die "wahnhaft kulturelle Bedeutung ... – wie in der Massenpsychologie bekanntlich die Führerfigur – das Über-Ich der Mitglieder des befangenen Kollektivs." Beispiele für solche Verkehrungen kollektiver Verschwörungstheorien fänden sich in den mittelalterlichen Judenverfolgungen, der Ketzerinquisition, den Hexenprozessen und der Judenvernichtung im Nationalsozialismus.²³⁸

Festgehalten werden muss also die Erkenntnis, dass es sich bei individuellem paranoiden Verschwörungswahn und kollektiven Verschwörungstheorien um zwei verschiedene Phänomene handelt, die zwar bisweilen Analogien aufweisen, wegen ihrer sozialen Auswirkungen aber sehr stark auseinander driften. Diese Differenzierung sei nach GROH auch deshalb nötig, um erklären zu können, "warum hochintelligente Persönlichkeiten ... mit einem Teil ihrer Persönlichkeit an Verschwörungen geglaubt haben, andererseits völlig rational handelten."²³⁹ Insofern ist es meines Erachtens fragwürdig, wenn Personen, die bestimmte Verschwörungstheorien vertreten, generell als Paranoide bezeichnet werden, weil dadurch gewichtige Unterschiede übergangen werden.

4.1.8. Die Weltanschauung der Verschwörungsgläubigen nach CUBITT

Abschließend soll in diesem Abschnitt bisweilen in Vorgriff auf das nächste Unterkapitel auf das Weltbild bzw. – mit dem Terminus Karl MANNHEIMS – die "Weltanschauung"²⁴⁰ von Verschwörungstheoretikern und Anhängern von Verschwörungstheorien,

²³⁵ GROH, Dieter: Verschwörungstheorien revisited, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 187-196, S. 192 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

²³⁶ JAWORSKI, S. 19.

²³⁷ Ebd.

²³⁸ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 276-277.

²³⁹ GROH: Verschwörungstheorien revisited, S. 192.

²⁴⁰ Vgl. MANNHEIM, Karl: Beiträge zur Theorie der Weltanschauungs-Interpretation, in: Ders.: Wissenssoziologie – Auswahl aus dem Werk, hg. v. Kurt H. Wolff, Neuwied/Berlin 1964, S. 91-154. Für

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

die aus der Sicht CUBITTS²⁴¹ durch drei wesentliche Eigenschaften – Intentionalismus, Dualismus und Okkultismus – gekennzeichnet sei, eingegangen werden. Bzgl. des Intentionalismus²⁴² lässt sich sagen, dass Verschwörungstheoretiker Ereignisse beschreiben, als seien sie das Resultat von Absichten bzw. Intentionen. Diese erklärende Funktion von Verschwörungsmythen führt CUBITT auf Überlegungen der Aufklärung zurück: Vertreter der Aufklärung hätten versucht, menschliche Angelegenheiten mit dem gleichen Erklärungsansatz oder Paradigma zu erklären, der von der Physik etabliert wurde, und zwar dem der mechanistischen Kausalität, also der Beziehung von Ursache und Wirkung, wodurch sowohl göttliche Interventionen als auch der Zufall als Erklärungskategorien ausgeschlossen wurden. Da am Prinzip des "freien Willens" als Basis für Moralität festzuhalten gedacht wurde, mussten zwangsläufig menschliche Motive im Rahmen dieses Paradigmas die Rolle der Ursache für daraus resultierende Effekte übernehmen. Daraus entwickelte sich die Vorstellung einer moralischen Ähnlichkeit zwischen Ursachen und Effekten derart, dass gute soziale Effekte aus guten menschlichen Absichten und umgekehrt negative soziale Effekte aus schlechten Motiven resultierten. Da aber Absichten häufig nicht von außen feststellbar waren, wurden diese ex post aus den beobachtbaren sozialen Effekten abgeleitet. CUBITT erläutert in diesem Zusammenhang, dass die ältere religiöse Achtsamkeit der Puritaner, Gottes Willen zwecks Versicherung des Gottesgnadentums unter der Oberfläche von Ereignissen zu erblicken, sich mit der Aufklärung zu der Bereitschaft entwickelte, versteckte menschliche Absichten zu erkennen. Daraus resultierend könne gesagt werden, dass das säkulare Denken so strukturiert war, dass es normal, notwendig und vernünftig erschien, komplexe Sachverhalte mit Hilfe eines konspirationistischen Erklärungsansatzes zu beobachten. Auf das Problem, dass die Urväter des Verschwörungsdenkens häufig Geistliche waren, z.B. BARRUEL, und damit häufig die Gedanken der Aufklärung ablehnten, geht CUBITT in diesem Zusammenhang nicht ein. Denkbar wäre aber, dass auch die Gegner der Aufklärung, die vor allem die humanistischen Werte der Aufklärung ablehnten, dennoch durch die neuen Anschauungsweisen derselben geprägt waren.

eine ausführliche Erläuterung des Weltanschauungsbegriffs vgl. JUNG, Thomas: Esoterik und Konservatismus, Konstanz 2002, S. 53-54 (Passagen & Transzendenzen; Bd. 12).

²⁴¹ Siehe dazu CUBITT, S. 14-18.

²⁴² Vgl. hinsichtlich Intentionalismus und Dualismus auch den Aufsatz von GROH, Ruth: Verschwörungstheorien und Weltdeutungsmuster. Eine anthropologische Perspektive, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 37-45 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6), wobei Ruth GROH eher von teleologischer als von intentionaler Weltdeutung spricht.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Daneben weist CUBITT darauf hin, dass das historische Zurücktreten des Kausalitätsgedankens mit der Zeit zwar dazu führte, konspirationistische Erklärungsansätze als nicht mehr zeitgemäß zu betrachten, dennoch gäbe es noch immer Personen, die, an Verschwörungstheorien interessiert, nach dem gleichen Denkschema soziale Effekte beobachten.

Dem eben Geschilderten pflichtet auch Karl POPPER, der sich bereits 1948 – und damit als einer der ersten – in zwei Vorträgen in knappen Ausführungen mit dem Phänomen der "conspiracy theory of society" beschäftigt hat, mit dem Hinweis darauf bei, dass nicht alle Konsequenzen von Handlungen intendierte Konsequenzen von einzelnen seien, worin gerade die Fehlerhaftigkeit von Verschwörungstheorien bestehe, die gerade diese 1:1-Umsetzung von Handlungsintentionen und Handlungsfolgen durch angebliche Verschwörer unterstellen.²⁴³

Hinsichtlich der zweiten Eigenschaft des verschwörungstheoretischen Weltbildes, dem Dualismus, meint CUBITT, dass Verschwörungstheoretiker i.d.R. eine Sichtweise strikter moralischer, binär strukturierter Gegensätze, z.B. gut gegen böse, Christentum gegen Anti-Christentum, große Mehrheit der Nichtverschwörer gegen geringe Minderheit der Verschwörer etc. haben, wobei er diese Eigenschaft als beschreibende Funktion bezeichnet. Diese binäre Sichtweise von Verschwörungsmythen – zur Erinnerung: CUBITT bezeichnet damit langandauernde historische Mythen, die von Verschwörungen handeln, zur Abgrenzung von aktualisierten Anwendungsfällen dieser Mythen in Form von Verschwörungstheorien – werde durch zwei Weisen verstärkt: Zum einen durch die Darstellung einer natürlichen Einheit und eines Zusammenhalts der großen Nichtverschwörergemeinde, deren Umsetzung ihrer Ziele nur durch die Aktivitäten der Verschwörergruppe behindert würde. Auf diese Weise bieten Verschwörungsmythen Entschuldigungen für das Nichteintreten von Utopien, die sich bestimmte Bewegungen zueigen gemacht haben. Zum anderen durch die Implikation, dass etwas, wenn es nicht problemlos einer Seite der Unterscheidung zugeordnet werden kann, automatisch der anderen Seite zugeschlagen wird, z.B. wenn jemand nicht für mich ist, dann ist er tendenziell eher gegen mich und wenn jemand sich nicht gegen eine Verschwörung ausspricht, dann unterstützt er tendenziell die Verschwörung. Ein weiterer Bestandteil von Verschwörungstheorien sei der Glaube, dass die Mehrheit der Nichtverschwörer auf ei-

²⁴³ POPPER, Karl R.: Prediction and Prophecy in the Social Sciences, in: Ders.: Conjectures and Refutations. The Growth of Scientific Knowledge, 5. Aufl., London 1974, S. 336-346, S. 342. Bei dem anderen Vortrag handelt es sich um POPPER, Karl R.: Towards a Rational Theory of Tradition, in: Ders.: Conjectures and Refutations. The Growth of Scientific Knowledge, 5. Aufl., London 1974, S. 120-135.

ne enorme Weise genarrt werde und dass das Genarrtwerden der Schlüssel sei, um das ganze Problem zu lösen.

Bzgl. der dritten Eigenschaft dieses Weltbildes, dem Okkultismus, äußert CUBITT, dass Verschwörungstheoretiker die Existenz einer strikten Unterscheidung zwischen der Erscheinung menschlicher Angelegenheiten (Schein) und deren wahrer hintergründiger Natur (Sein) unterstellen, also die Existenz einer verborgenen Realität, die durch die Verschwörungstheorie gelüftet werde, behaupten. Bilder, die von Verschwörungstheoretikern benutzt werden, um das Verborgene darzustellen, seien einerseits das "Fäden-Ziehen" und andererseits das "Untergraben" bzw. "Unterminieren". Die von Verschwörungstheoretikern unterstellte verborgene Wahrheit habe laut CUBITT dabei wieder eine erklärende Eigenschaft, indem geheime, verborgene Ursachen als Erklärung für beobachtbare Ereignisse an der Oberfläche dienen. Zugleich beinhalte sie eine beschreibende Eigenschaft, die in der Darstellung der angeblich verborgenen wahren binären Lager der politischen Kräfte besteht, indem einerseits gezeigt wird, dass die offensichtlichen Lager nicht die wirklichen sind und andererseits, dass die angeblichen politischen Lager absichtsvoll geplante Erfindungen mit böswilligen Absichten seien. Ein weiterer Bestandteil von Verschwörungstheorien könne in der Überlegung der Verschwörungstheoretiker beobachtet werden, dass wenn eine Verschwörung nur ausreichend aufgedeckt und beschrieben würde, dies zum Fall der Verschwörung und zur Aufhebung des Unterschieds von Schein und Wirklichkeit führen würde.

Zusammenfassend lässt sich mit CUBITT feststellen, dass allen Verschwörungstheorien und damit der Weltanschauung ihrer Autoren diese drei Bestandteile innewohnen, die aber ausschließlich durch den Verschwörungsmythos zusammengebunden werden, denn die drei Bestandteile seien wegen ihrer unterschiedlichen psychologischen und kulturellen Wurzeln nicht per se miteinander verbunden. Daraus folgert CUBITT, dass verschiedene Verschwörungstheorien z.T. mit unterschiedlichen Nachdruck auf die drei Eigenschaften eingehen.

Im Hinblick auf historische Erklärungen für die Entwicklung von Verschwörungstheorien im Laufe der Jahrhunderte wendet sich CUBITT schließlich mit Hilfe seines Drei-Eigenschaften-Modells gegen die Einschätzung mancher Historiker, Verschwörungstheorien hätten ihren Einfluss seit der Französischen Revolution verloren und seien nur noch bei extremistischen Randgruppen vorherrschend. Auch wenn der Intentionalismus der Aufklärung immer mehr an Bedeutung verloren hätte, seien der Dualismus und der Okkultismus stark beachtet gewesen, so dass er zu dem Ergebnis kommt, dass im 18.

Jahrhundert besonders intentionalistische und im 19. Jahrhundert eher manichäische Verschwörungstheorien vorherrschend gewesen seien. Wichtig sei es also, die drei verschiedenen Eigenschaften von Verschwörungstheorien zu beachten, wenn Prognosen bzgl. ihrer Entwicklung formuliert werden.

4.2. Die Verschwörungstheorien – Ansätze zu einer Systematisierung sowie weitere Beobachtungen

Verschiedene Wissenschaftler bieten verschiedene Möglichkeiten bzw. – mit der Terminologie LUHMANNs – beobachtungsleitende Unterscheidungen²⁴⁴ an, mit denen Verschwörungstheorien systematisiert werden können. Im Folgenden sollen diese Ansätze ausführlich dargestellt werden.

4.2.1. Ausmaß der in Verschwörungstheorien thematisierten Verschwörung

Verschwörungstheorien lassen sich nach der zeitlichen und örtlichen Größe der in ihnen thematisierten Verschwörung unterscheiden, wobei PIPES, GROH und Marc LUTTER hierzu inhaltlich nahezu deckungsgleiche, aber begrifflich unterschiedliche Vorschläge machen, die idealtypisch i.S. Max WEBERS zu verstehen seien.²⁴⁵ PIPES zeigt, dass es in der Realität sowohl Lokal- als auch Weltverschwörungen gibt. In ähnlicher Weise können imaginäre Verschwörungen thematisierende Verschwörungstheorien zum einen in lokal(-regional)e bzw. gemäßigte, zum anderen in universale, totale bzw. Weltverschwörungstheorien unterschieden werden.

In gemäßigten Verschwörungstheorien wie bspw. teilweise der, wonach Prinzessin Diana nicht an den Folgen eines zufälligen Autounfalls gestorben, sondern sie vom britischen Geheimdienst auf Veranlassung der königlichen Familie ermordet worden sei, wird die Annahme vertreten, dass die angebliche Verschwörung zeitlich und regional sowie die zur Verfügung stehenden Ressourcen begrenzt und ihr Erfolg oder Misserfolg noch offen ist, wobei eine relativ differenzierte Sicht derart vorliegt, dass neben Verschwörungen auch andere Ursachen für historische Ereignisse möglich sind. Daneben ist die Art der Darstellung relativ sachlich.

Anders verhält sich dies bei Weltverschwörungstheorien: Bei ihnen ist i.d.R. eine sehr emotionale und dogmatische Darstellungsweise vorherrschend; Verschwörungen wer-

²⁴⁴ Vgl. LUHMANN, Niklas: Die Wissenschaft der Gesellschaft, 3. Aufl., Frankfurt am Main 1998, S. 68ff.

²⁴⁵ PIPES, S. 44-45, GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 271, und LUTTER: Verschwörungstheorien im Internet, S. 7-9. Die Darstellung geht im Folgenden größtenteils auf die Beobachtungen Lutters zurück.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

den als der wichtigste Einflussfaktor für den Gang der Geschichte angenommen, weshalb LUTTER in ihnen ein "universales Erklärungsmodell" erkennt.²⁴⁶ PIPES spricht deshalb auch im Hinblick auf Weltverschwörungstheorien von einer "Einheitstheorie" bzw. hinsichtlich der jeweilig angenommenen Weltverschwörung mit Lipset und Raab von einem "monistischen Plan", wobei die Rolle weiterer Einflussfaktoren hinsichtlich des Geschichtsverlaufs negiert werde.²⁴⁷ In Weltverschwörungstheorien wie der oben beschriebenen HOLEYS oder solchen, in denen Juden oder Freimaurer als Verschwörer gegen die Gesellschaft dargestellt werden, wird die Existenz (zumeist) *einer* Verschwörung angenommen, die sich hinsichtlich der Verschwörer mit nahezu unbegrenzten Ressourcen und enormer Machtfülle über sehr lange Zeiträume hinstreckt und auf der ganzen Welt stattfindet. Im Gegensatz zur gemäßigten Variante wird in totalen Verschwörungstheorien die Sicht vertreten, dass die angebliche Verschwörung kurz vor dem endgültigen Erfolg, der apokalyptische Auswirkungen auf den Rest der Menschheit haben wird, steht, schon viele mittelfristige Erfolge errungen wurden und Misserfolge so gut wie nie vorkommen. Was totale außerdem von gemäßigten Verschwörungstheorien unterscheidet, ist, dass prinzipiell jeder, d.h. jede Person, Gruppe oder Organisation, und nicht zuletzt der Kritiker einer solchen Verschwörungstheorie, vom Verschwörungstheoretiker als Teilnehmer an der Verschwörung interpretiert werden kann.

PIPES weist zusätzlich darauf hin, dass lokale Verschwörungstheorien zeitlos, überall vorkommend und bis zu den frühesten Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens zurückdatierbar seien, wobei er als Beispiel die Annahme einer gegen ein Individuum gerichteten Verschwörung anführt. Weltverschwörungstheorien hingegen seien nicht zeitlos, sondern in die Zeit der Aufklärung zurückdatierbar, wobei er das angebliche Streben der Juden oder Freimaurer nach der Weltmacht als Beispiel erwähnt.²⁴⁸

Mit dem Ausmaß der in Verschwörungstheorien thematisierten Verschwörungen einhergehend, können Verschwörungstheorien laut GROH auch "formal" hinsichtlich der Abstraktheit und Komplexität unterschieden werden. So reiche die Spannweite von einfachen Ansichten der Welt – Deutungsmustern und Alltagstheorien –, über "regelrechte Paradigma" bis zu hochgradig plausiblen wissenschaftlichen Konstrukten mit spezifischem verschwörungstheoretischen Kern. Als Beispiele führt er das sogenannte "Hexenmuster", das ein mit geschichtstheologischem Hintergrund elaboriertes verschwö-

²⁴⁶ Richard HOFSTADTER, S. 29, veranschaulicht die Sichtweise der Weltverschwörungstheoretiker deshalb mit folgenden Worten: "History is a conspiracy, set in motion by demonic forces of almost transcendent power".

²⁴⁷ PIPES, S. 77.

²⁴⁸ Ebd., S. 45.

rungstheoretisches Konstrukt darstelle, und die Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit der Französischen Revolution, bei denen es sich um "kombinierte geschichtstheologisch-geschichtsphilosophische Entwürfe" handele, an.²⁴⁹

4.2.2. *Machthaber und Machtlose: Funktionen von Verschwörungstheorien*

Im Hinblick auf die Vielfalt an Verschwörungstheorien lassen sich außerdem zwei unterschiedliche Richtungen erkennen, die auf den Faktor Macht bzw. Herrschaft i.S. WEBERS²⁵⁰ fokussieren. Danach gibt es Verschwörungstheorien, die, wie bereits ein Blick in das in diesem Falle einseitig darstellende WÖRTERBUCH DER SOZIOLOGIE gezeigt hat, von politischen Herrschern eingesetzt werden, um in Zeiten glückloser Maßnahmen oder wachsender Schwierigkeiten als Manipulationsinstrument von eigenen bzw. selbstverursachten Fehlern abzulenken. Diesen Verschwörungstheorien zufolge seien die aktuellen Schwierigkeiten z.B. in der Wirtschaft auf verschwörerische Aktivitäten der Subversion und Destruktion von hintergründigen, gesellschaftsbedrohenden Gruppierungen zurückzuführen. Auch verwenden solche Herrscher Verschwörungstheorien, um ihre fehlerhaften politischen Geschicke, die sich einer bestimmten Ideologie verdanken, zu entlasten und sich damit gegen Kritik von außen zu immunisieren, indem mit Hilfe von Stereotypen und Feindbildern Stimmung für die Propagatoren gegen die Objekte der Verschwörungstheorien gemacht wird.²⁵¹ Bestes Beispiel für die Anwendung solcher Verschwörungstheorien sind die im Stalinismus wiederholt erhobenen Verschwörungsvorwürfe gegen angebliche interne Saboteure und ausländische Verschwörer, wie sie sich in den Moskauer Schauprozessen zwischen 1936 und 1938 offenbarten,²⁵² aber auch gegen Juden bspw. im fingierten und Anfang 1953 bekannt ge-

²⁴⁹ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 271.

²⁵⁰ Danach sind Macht und Herrschaft folgendermaßen definiert: "Macht bedeutet jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht. Herrschaft soll heißen die Chance, für einen Befehl bestimmten Inhalts bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden." WEBER, Max: Wirtschaft und Gesellschaft, 5., rev. Aufl., Tübingen 1972, S. 28. Mächtige bzw. Herrscher sollen im Folgenden in Anlehnung an WEBERS Definition Personen sein, die über eine solche Chance verfügen und damit politische Maßnahmen umzusetzen in der Lage sind; Machtlose hingegen solche, die nicht über eine solche Chance verfügen.

²⁵¹ PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 38. PFAHL-TRAUGHBER spricht hierbei von der Manipulationsfunktion von Verschwörungstheorien.

²⁵² Vgl. dazu PIRKER, Theo (Hg.): Die Moskauer Schauprozesse 1936-1938, München 1963. Vgl. ferner den aktuellen Artikel von BARTH, Bernd-Rainer: Die Affäre Noel Field. Wie ein amerikanischer Kommunist zur Schlüsselfigur der stalinistischen Schauprozesse gemacht wurde, in: Berliner Zeitung Nr. 20 vom 24./25.1.2004, Magazin, S. 1-2, in dem u.a. über die propagandistische Verschwörungstheorie des ungarischen Parteichefs der KP, Mátyás Rákosi, berichtet wird, mit der dieser seine unsicher gewordene Machtposition im Angesichte Moskaus zu stabilisieren versuchte und dadurch das Modell der Moskauer Schauprozesse für Ungarn adaptierte. Eine ähnliche Motivation habe laut

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

machten "Ärztekomplott", um von den eigenen systematischen Fehlern abzulenken.²⁵³ Ein weiteres Beispiel stellt das im Nationalsozialismus 1934 kommunizierte Konstrukt des "Röhmputsches" dar, nach dem es einen versuchten Putschversuch/eine Verschwörung innerhalb der SA-Führungsspitze gegen die NSDAP und den Staat unter der Leitung des SA-Chefs Ernst Röhm gegeben habe, der/die aber aufgedeckt und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen worden seien. Durch diese von der NS-Führung unter Hitler verbreitete Verschwörungstheorie konnte von der wahren Motivation, der Liquidierung von missliebigen Konkurrenten und politischen Gegnern und der damit ermöglichten Stabilisierung des Herrschaftsanspruches Hitlers, die sich hinter der Aktion der "Nacht der langen Messer" verbarg, abgelenkt werden. Ein zusätzliches Beispiel für die Verwendung von Verschwörungstheorien seitens von Machthabern sind solche der DDR-Führung, nach denen der Aufstand am 17. Juni 1953 in der DDR durch Aktivitäten der CIA bewirkt worden bzw. als faschistischer Putsch zu interpretieren sei, obwohl die eigentlich Ursache für den Aufstand in der politisch verfügten Anhebung der Arbeitsnormen lag.

Des Weiteren bieten Verschwörungstheorien den politischen Autoritäten nach PFAHL-TRAUGHBER eine Legitimationsfunktion: Danach stellen sie ihnen die Möglichkeit bereit, politische Herrschafts-, Unterdrückungs- oder Vernichtungsmaßnahmen gegenüber den Beherrschten als Reaktion auf oder Vorsorge vor angeblichen Verschwörungen zu legitimieren bzw. zu rechtfertigen.²⁵⁴

Da heutzutage Verschwörungstheorien kaum noch von demokratisch gewählten Politikern benutzt werden,²⁵⁵ kann prognostiziert werden, dass Verschwörungstheorien seitens der Machthaber heute eher in undemokratischen Ländern, insbes. in Diktaturen, kommuniziert werden. Ausnahmen sind allenfalls stark populistisch agierende Politiker wie der umstrittene italienische Ministerpräsident Silvio Berlusconi, der derzeit gegen die italienische Richterschaft wettet und sich in Ansätzen von einer angeblich von ihr ausgehenden Verschwörung bedroht fühlt.

JAWORSKI, S. 21, der Kommunistenhatz des US-amerikanischen Senators McCarthy, der 1950 "um seine Wiederwahl als Senator bangen musste", zugrundelegen.

²⁵³ Siehe dazu ausführlich MADIEVSKI, Samson: Die "Verschwörung" der Kreml-Ärzte. Ein Höhepunkt des staatlichen Antisemitismus, Stimmen der Zeit. Katholische Monatschrift für das Geistesleben 221,128 (2003) 5, S. 338-348, RITTERSPORN, Gábor T.: Die sowjetische Welt als Verschwörung, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 103-124 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6) sowie PIPES, S. 153-157.

²⁵⁴ PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 38-39.

²⁵⁵ Siehe dazu die Überlegungen im Abschnitt 4.4.3.3. "Einschränkung der Verbreitung von Verschwörungstheorien durch Kommunikationslatenz".

Festgehalten werden muss schließlich, dass das Verwenden von Verschwörungstheorien seitens der Herrscher nichts darüber aussagt, ob diese Verschwörungstheorien lediglich als Propaganda- bzw. Manipulationsinstrument einsetzen und selbst nicht an ihren Wahrheitsgehalt glauben oder ob sie sehr wohl daran glauben und einfach von ihren Eigenschaften profitieren. So stellt PIPES fest, dass Hitler und Stalin höchstwahrscheinlich selbst an die von ihnen verbreiteten verschwörungstheoretischen Überlegungen glaubten, diese aber auch aus politischen Nutzenerwartungen kommunizierten.²⁵⁶

Auf der anderen Seite gibt es Verschwörungstheorien, die von den politisch Machtlosen verbreitet werden und dabei gänzlich anderen Motivationen dienen. Zu erwähnen sind dabei zum einen die Erkenntnis- und zum anderen die Machterhaltungsfunktion. Ersteres bezieht sich darauf, dass das Verständnis für komplexe historisch-politische Entwicklungen, das Geschehen von überhaupt nicht erwarteten, Stress verursachenden Ereignissen und dergleichen, die ansonsten nur schwer und mit komplizierten Theorien zu erklären sind, mit Hilfe von Verschwörungstheorien erleichtert wird. Mittels einer monokausalen und häufig Stereotypen verwendenden Erklärung, eine Verschwörung sei für die desolaten Zustände verantwortlich, kann problemlos der Fülle anderer Ursachen und Faktoren aus dem Wege gegangen werden. Verschwörungsideologien wirken damit nach PFAHL-TRAUGHBER wie Offenbarungen.²⁵⁷ Etwas differenzierter beschreibt GROH die Gewinne einer solchen verschwörungstheoretischen Erkenntnis: Dazu zählen die Reduktion dissonanter Wahrnehmung, die Reduktion von Komplexität, die Entlastung von Stress, der durch die Realität verursacht werde, und die Inbesitznahme einer scheinbaren Kontrolle über die verunsichernden Verhältnisse, deren Kontrolle nicht mehr bestehe bzw. noch nie bestanden habe.²⁵⁸ Ebenfalls könne laut LUTTER das Produzieren und Veröffentlichens von Verschwörungstheorien seitens der Verschwörungstheoretiker als ein Ausdruck des Verlangens "nach politischer und gesellschaftlicher Partizipation" interpretiert werden, insbesondere da mit dem verschwörungstheoretischen Deutungsmuster ein "Gesamtbild der gesellschaftlichen Verhältnisse" bzw. eine "Totalität"

²⁵⁶ PIPES, S. 166-168. Auch PETRI, S. 191, weist auf den ambivalenten "Doppelcharakter des Verschwörungsmythos" hin, bei dem letztlich unklar bleiben muss, ob ein konspirationistisch argumentierender Sprecher die jeweilige Verschwörungstheorie i.S. der Sprechakttheorie Jürgen HABERMAS auf richtig bzw. wahrhaftig oder nicht wahrhaftig und damit bewusst verdeckt strategisch, m.a.W. manipulativ, vertritt. HABERMAS, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handelns. Bd. 1: Handlungs rationalität und gesellschaftliche Rationalisierung, 3. Aufl., Frankfurt am Main 1999, insbes. S. 445-446.

²⁵⁷ PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 38.

²⁵⁸ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 273-274.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

erzeugt wird, die die Aufspaltung in die modernen Funktionssysteme und Ideologien zu überwinden versucht.²⁵⁹

Es soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass auch die politischen Machthaber Verschwörungstheorien anwenden können, um sich komplexe Sachverhalte einsehbar zu machen, jedoch liegen ihnen i.d.R. durch einen Beraterstab vorgetragene, mehrere Faktoren miteinbeziehende Analysen vor, die eine solch einseitige Sichtweise verhindern sollen. Machthaber verwenden deshalb Verschwörungstheorien eher aus propagandistischen Zwecken, um die Bevölkerung zu manipulieren und bei ihr Zustimmung für bestimmte politische Maßnahmen zu erzeugen. Als Beispiel für die Verwendung von Verschwörungstheorien durch Machtlose sollen die Buchveröffentlichungen des Abbés BARRUEL erwähnt werden, der sich, insbesondere die Freimaurer beschuldigend, damit die Französische Revolution erklärte.

Hinsichtlich der Machterhaltungsfunktion lässt sich sagen, dass Verschwörungstheorien auch von Machtlosen, die eine politische Karriere anstreben, eingesetzt werden können, um für ihre politischen Programme bei den Wählern Zustimmung zu erzeugen. Bestes Beispiel hierfür ist die propagandistische Verbreitung der angeblichen Existenz einer jüdischen Weltverschwörung durch die von Hitler angeführte NSDAP zur Zeit der Weimarer Republik.

Verschwörungstheorien werden auf Seiten der Machtlosen häufig in der Form des von offiziellen Stellen bzw. den Massenmedien nicht bestätigten Gerüchts, das Thanos LIPOWATZ als Gegensatz zur Information und als Grundlage von Mythen und Ideologien beschreibt, kommuniziert.²⁶⁰ Historisch gesehen hätten Gerüchte – laut LIPOWATZ "aus einer Akkumulation von Unbehagen" entstehende und "das Ergebnis einer geistigen Prädisposition, die sich aus der Akkumulation von vielen verschiedenen Bedrohungen oder Unfällen und Katastrophen konstituiert", darstellende Phänomene²⁶¹ – besonders bei der unzufriedenen vorindustriellen Bevölkerung zirkuliert, die von ihrer Unzufriedenheit getrieben Aufstände gegenüber der Obrigkeit durchführten, wobei "die Anlässe der Aufstände, ihre Mittel und ihre Gründe ... oft imaginär und unverhältnismäßig"²⁶² gewesen seien, was wiederum durch die Natur des kaum steuerbaren, ebenso kaum Bezug zur Realität benötigenden und Emotionen hervorrufenden Gerüchts be-

²⁵⁹ LUTTER: Verschwörungstheorien im Internet, S. 27-28.

²⁶⁰ LIPOWATZ, Thanos: Politik der Psyche. Eine Einführung in die Psychopathologie des Politischen, Wien 1998, S. 115-126.

²⁶¹ Ebd., S. 117.

²⁶² Ebd., S. 116.

dingt war. Gerüchte und Verschwörungstheorien befinden sich somit in einem 'Verwandtschaftsverhältnis'.

Daneben gibt es aber noch weitere Funktionen von Verschwörungstheorien, die sowohl den Mächtigen als auch den Machtlosen dienen können und von PETRI zusammengefasst werden. Dieser bezieht sich damit auf die von Johannes Zischka im Zusammenhang mit dem NS-Antisemitismus und der NS-Rassenideologie erörterten Funktionen und wendet diese auf den Verschwörungsmythos an.²⁶³ Dabei erwähnt er die Integrations- und Abgrenzungsfunktion, wonach Verschwörungstheorien über ihr Freund/Feind-Schema und ein dualistisches Weltbild eine solidarisierte Gruppenidentität für die "ingroup" der "guten" Nichtverschwörer gegen die "outgroup" der vermeintlichen "bösen" Verschwörer stifteten. Weiterhin führt PETRI die Stabilisierungsfunktion an, da aufgestaute Aggressionen mittels Verschwörungstheorien auf einen ideologischen Sündenbock, das einheitliche Feindbild, gesteuert und damit "von den herrschenden Strukturen abgelenkt" werden könnten. Zusätzlich erwähnt er die empirisch-pragmatische Funktion, wonach Verschwörungstheorien ein Wahrnehmungs- und Interpretationsmuster für die in der Welt ablaufenden Prozesse lieferten und dabei zugleich einen werthafte Orientierungsrahmen anböten. Des Weiteren thematisiert PETRI die ästhetisch-kontemplative Funktion von Verschwörungstheorien, da sie für Verschwörungsgläubige in Notsituationen Trost zu spenden in der Lage seien sowie Kompensation für Versagungen bereithielten. Als Beispiel hierfür kann die von GROH thematisierte Tatsache angeführt werden, wonach Hochkulturen mit geschichtstheologischen bzw. -philosophischen zukunftsgerichteten Entwürfen einen sogenannten "Katechonten" benötigen, d.h. "eine aufhaltende Macht", die das Paradies auf Erden oder eine Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse scheinbar verzögert.²⁶⁴ Hierbei handele es sich GROH zufolge um den Normalfall der "Parusieverzögerung". In Verschwörungstheorien erscheine diese Macht dann als Verschwörergruppierung. Außerdem gebe es laut PETRI eine Sinngebungsfunktion, die darin bestehe, das Selbstwertgefühl der Verschwörungstheoriegläubigen gegenüber den Feinden zu steigern, wobei sich dies meines Erachtens partiell mit der Integrations- und Abgrenzungsfunktion überlappt. Als vorletztes erwähnt PETRI die Mobilisierungsfunktion von Verschwörungstheorien, wonach die Kommunikation einer Verschwörungstheorie zwecks Verhinderung des Erfolgs der vermeintlichen Verschwörung eine Motivation zum Kampf gegen die Verschwörer bewirke. Schließlich führt PETRI die sogenannte aggressionsverstärkende Funktion von

²⁶³ Die folgende Darstellung fußt vor allem auf PETRI, S. 196-197.

²⁶⁴ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 273-274.

Verschwörungstheorien an, die er von Joachim Schwagerl übernimmt, da der Einsatz von Verschwörungstheorien zur Förderung von Aggressionen gegen "Feinde" beitrüge. Da sich die eben genannten Funktionen z.T. überlappen nennt PETRI zusammenfassend drei Ebenen, auf denen die Funktionen von Verschwörungstheorien angesiedelt seien: Erstens die erkenntnistheoretische Ebene, da Verschwörungstheorien einen Erklärungsrahmen für die Wirklichkeit lieferten, zweitens die psychologische Ebene, da sie der ingroup der Verschwörungstheoriegläubigen Überlegenheitsgefühle stifteten und drittens die politische Ebene, da sie in Form eines manipulativen Einsatzes zur Integration, Legitimierung, Stabilisierung und Erlangung von Herrschaft und Macht dienten.

4.2.3. *Verschwörerzentrierte vs. planzentrierte Verschwörungstheorien*

Weiterhin lassen sich Verschwörungstheorien mit CUBITT in zwei unterschiedliche Stile unterteilen, mit denen die Verschwörungstheoretiker ihre Beobachtungen strukturieren: den "conspirator centred" und den "plan-centred style".²⁶⁵ Um diese Unterscheidung nachvollziehen zu können, sollen im Folgenden kurz die Vorüberlegungen CUBITTS dazu referiert werden.

Die in Verschwörungstheorien behandelten Verschwörungen bestehen zugleich aus drei Bestandteilen: einem konspirativen Plan, der mehr oder weniger detailliert aus Zielvorstellungen und angewandten Mitteln bestehe, einer Verschwörergruppe, die hinsichtlich aktueller, gewollter (z.B. Freimaurer) vs. ursprünglicher, nicht beeinflusster (z.B. Juden) Zugehörigkeit zu einer Gruppierung differenzierbar sei, und einer Geheimhaltungsanstrengung, um entweder Verschwöreridentität, Plan oder beides zu verheimlichen. Die Geheimhaltungsanstrengung sei dabei ein universal gleicher Bestandteil jeglicher Verschwörung, während der Plan und die Verschwörergruppe je nach Verschwörung zusammen variieren und dadurch ihre distinkte Einheit stiften, so dass das Verbinden einer Verschwörung mit einem historischen Ereignis durch die Verschwörungstheoretiker es erfordert, dass sowohl Plan als auch Verschwörergruppe angegeben werden können.

Verschwörungsmymen erleichtern weiterhin laut CUBITT wegen zwei Faktoren das Problem, einen Plan und eine Verschwörergruppe hinsichtlich eines Ereignisses zu ermitteln. Dabei handele es sich einerseits um die "essential unity of all effective conspiracy",²⁶⁶ d.h., ausgehend von einer Verschwörung als Erklärungsansatz für ein bestimmtes Ereignis, bewirke der Mythos das Nichtaufkommen der Frage "welche Verschwö-

²⁶⁵ CUBITT, S. 19, für das Folgende siehe S. 18-24.

²⁶⁶ Ebd., S. 19.

nung?", da dieser von sich als einzig vorhandenem ausgehe. Andererseits handle es sich um die Unauflösbarkeit der Verbindung zwischen Plan und Verschwörergruppe, d.h., es gebe keinen Zweifel bzgl. der Existenz des einen ohne der des anderen, so dass das Beobachten entweder des Plans oder der Verschwörergruppe zwangsläufig das Vorhandensein des Gegenparts unterstelle, der dadurch nicht mehr beobachtet werden müsse.

Wenn somit ein Verschwörungsmythos erst einmal konzipiert ist, biete dieser nach CUBITT die Möglichkeit mit Hilfe zweier verschiedener Argumente oder "Stile", und zwar die eingangs erwähnten Verschwörer oder Plan zentrierten Stile, aktuelle Ereignisse damit zu erklären.

Im "conspirator centred style" fokussiere der Verschwörungstheoretiker (zunächst) auf sein Wissen über bestimmte Personen(-gruppen), die in eine Verschwörung verwickelt sein sollen, und zeige damit seine Vorgehensweise, Sachverhalten Sinn zu geben. Als Beispiel hierfür nennt CUBITT den Verschwörungstheoretiker Adolf Hitler, der sein Wissen über jüdische Persönlichkeiten zur Ausformung seiner antisemitischen Verschwörungstheorien verwendet habe. Kennzeichen dieses Stils seien ein pragmatischer, empirischer Anschein durch detailliertes Auflisten und Präsentieren von Einzelpersonen und Informationen über diese sowie das Darstellen von scheinbaren Netzwerken, während kaum theoretische Interpretationsansätze von Geschichte oder Gesellschaft dargelegt würden.

Hingegen fokussiere der Verschwörungstheoretiker im "plan-centred style" (zunächst) auf eine konzipierte Anordnung von Ereignissen, die für den Verschwörungstheoretiker eine düstere Struktur erkennen lassen, und nicht auf daran beteiligte Personen, die, wenn sie Erwähnung finden, unnötig wirken bzw. lediglich als Werkzeuge zur Ausführung eines Plans erscheinen. Um als Verschwörungstheoretiker des planzentrierten Stils darüber entscheiden zu können, welche Verschwörergruppe den beobachteten Plan ausgearbeitet hat, beinhalten Verschwörungsmythen vermeintliche vergangene Missetaten bestimmter Gruppen, die zu einer Art Checkliste für verschiedene Symptome zusammengefasst sind. Z.T. gebe es Texte, in denen ausschließlich Symptome aufgelistet seien und die dann als Verschwörungsplan von den Verschwörungstheoretikern präsentiert würden, wobei die "Protokolle der Weisen von Zion" das beste Beispiel dafür seien. Kennzeichen dieser Vorgehensweise sind, dass sie eher theoretisch argumentiere und dadurch gelehrt wirke.

CUBITT schränkt diese etwas ausschließlich wirkende Unterscheidung in "conspirator centred" und "plan-centred style" dadurch ein, dass er darauf aufmerksam macht, dass in Verschwörungstheorien i.d.R. beide Stile benutzt werden. Zusätzlich weist er auch auf die Eigenschaft von Verschwörungsmythen hin, dass sie die eingebaute Tendenz besäßen, Gruppenidentitäten zu vergrößern und miteinander zu vermischen, so dass z.B. aus Bankern Juden werden usw. Außerdem besäßen sie allgemein die Tendenz Assoziationsketten von Personengruppen und Handlungen anzubieten, wobei sie sich über längere Zeiträume erstrecken können oder aber ganz plötzlich in bestimmten Krisensituationen etabliert würden.

Abschließend zeigt CUBITT, dass der planzentrierte Stil darauf fokussiere, wofür – also für welches Ereignis oder welche Entwicklung – jemand beschuldigt wird, wobei das zugrundeliegende Motiv Aufklärung bzw. Interpretation ist, beim verschwörerzentrierten Stil werde hingegen darauf fokussiert, wer – also welche Personengruppe – beschuldigt wird, wobei hierbei das Hauptmotiv Beschuldigung ist. Auch diese Einsicht schränkt CUBITT dadurch ein, dass er aufzeigt, dass beide Stile trotz struktureller Verschiedenheit derart miteinander verbunden seien, dass das eine das andere nahe lege.

4.2.4. Unterschiede zwischen herkömmlichen Theorien und Verschwörungstheorien

In diesem Abschnitt widme ich mich der Frage, ob es strukturelle Unterschiede zwischen Verschwörungstheorien und herkömmlichen Theorien bspw. der Sozial- und Geschichtswissenschaften gibt oder ob sie sich äußerlich gleichen. Damit werde ich mich zugleich in diesem Abschnitt der in meiner Definition von "Verschwörungstheorien" enthaltenen Problematik zuwenden, dass sie zunächst begrifflich eine Etikettierung für bestimmte Aussagen ist, die aber – so werde ich zeigen – funktional und strukturell anderen Aussagen ähnlich und deshalb als solche auch mit einer gemeinsamen Bezeichnung – und zwar "Verschwörungstheorien" – identifizierbar sind. Darstellen werde ich die Ähnlichkeiten solcher Aussagensysteme an ihren Fehlerhaftigkeiten im Umgang mit Beobachtungen der Realität.

Steve CLARKE kann in seinem Aufsatz zeigen, dass es sich bei Verschwörungstheorien um Theorien handelt, die in Anlehnung an Lakatos als "degenerating research programs" bezeichnet werden können.²⁶⁷ Solchen "degenerierenden Programmen" ist es eigen, dass sie, nachdem sie eine paradigmatische Ausgangsannahme formuliert haben,

²⁶⁷ CLARKE, Steve: Conspiracy Theories and Conspiracy Theorizing, *Philosophy of the Social Sciences* 32 (2002) 2, S. 131-150, S. 136.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

dieser widersprechende (neue) empirische Hinweise insofern berücksichtigen, dass sie immer mehr Hilfhypothesen konzipieren und ihre Ausgangsannahmen soweit variieren, um erfolgreich an den Ausgangsthesen festhalten zu können. "In a degenerating research program, successful novel predictions and retrodictions are not made. Instead, auxiliary hypotheses and initial conditions are successively modified in light of new evidence, to protect the original theory from apparent disconfirmation."²⁶⁸ Sie stehen damit in Gegensatz zu "progressive research programs", die in der Lage sind, Vorhersagen und Annahmen, die sich aus neuen empirischen Beobachtungen ergeben, zu formulieren, die in Einklang mit den Grundannahmen stehen und sich als zutreffend erweisen. Verschwörungstheoretiker, die ich als Vertreter degenerierender Forschungsprogramme ansehe, gehen mit ihnen aufgezeigten neuen und ihre Annahmen widersprechenden Hinweisen der beobachteten Realität so um, dass sie ihre Existenz einfach schlichtweg leugnen, ihren Wahrheitsgehalt bezweifeln oder ihre Annahmen so modifizieren, was i.d.R. dadurch geschieht, dass der Personenkreis der angeblichen Verschwörer um diejenigen erweitert wird, die Zweifel an den Annahmen der Verschwörungstheorie formuliert oder diese öffentlich kritisiert haben, dass sie letztlich doch an ihren Ausgangsthesen festhalten zu können glauben. Verschwörungstheoretiker unterscheiden sich von sonstigen Theoretikern eben durch das Ausmaß an Vehemenz, mit dem sie an ihren anfänglich formulierten Überlegungen trotz erheblich widersprechender Gegenbeweise/Falsifikationen festhalten, sich dadurch immer stärker negativen Sanktionen der intellektuellen Kritiker (Äußerungen der Belustigung und des Zweifels am Gesundheitszustand) aussetzen und dennoch nicht ihre eigenen Ansichten zurückzuweisen bzw. zu überdenken bereit sind; obschon dann die Möglichkeit der Rehabilitation des Rufes und damit die Reintegration in die Gesellschaft bestünde. Diesen spezifischen Umgang mit gegenteiligen Fakten, der Verschwörungstheoretikern gemeinsam ist, bezeichnet PIPES in Anlehnung an Leon Festinger als "kognitive Dissonanz", die sich in einer Ignoranz gegenüber Gegenbeweisen, die nicht zur Verschwörungstheorie passen, niederschlägt. Ausgehend von der anfänglichen Schlussfolgerung werde nur nach Beweisen für und nicht nach Gegenbeweisen gegen die Grundannahmen geforscht.²⁶⁹

CLARKE ist weiterhin in der Lage zu zeigen, dass Verschwörungstheorien bzw. Verschwörungstheoretikern ein psychologischer Faktor gemeinsam ist: der "fundamentale Attributionsfehler".²⁷⁰ Dabei handelt es sich um einen sozialpsychologischen Ansatz,

²⁶⁸ Ebd.

²⁶⁹ PIPES, S. 47-48.

²⁷⁰ CLARKE, S. 143-147.

mit dem kognitive Fehleinschätzungen erklärt werden können. Danach haben Menschen prinzipiell die Möglichkeit das Handeln anderer hinsichtlich der Verursachung situational oder dispositional zu erklären. Eine situationale Erklärung fokussiert dabei auf die spezifischen situativen Umstände, in der sich eine Person befindet, z.B. eine Schwangerschaft oder Regenwetter, und betrachtet diese als Ursache ihrer Handlungsweise, wohingegen bei der dispositionalen Erklärung auf Persönlichkeitseigenschaften einer Person – z.B. Egoismus oder Sorglosigkeit – fokussiert wird und diese als Ursache des Handelns angenommen wird. Der fundamentale Attributionsfehler besteht darin, dass Menschen bei der Erklärung von Handlungen *anderer* häufig systematisch die Wichtigkeit dispositionaler Faktoren überschätzen und die Wichtigkeit situationaler Faktoren unterschätzen, was in sozialpsychologischen Experimenten nachgewiesen wurde, und dadurch zu einer verzerrten Sichtweise ihrer Mitmenschen kommen. CLARKE zeigt im Weiteren, dass Verschwörungstheorien in starkem Maße dispositionale Erklärungen liefern und damit vom fundamentalen Attributionsfehler betroffen sind. In ihnen werden bestimmte Sachverhalte mit dem Verweis auf die Handlungen von Verschwörern und ihre charakterlich bedingten Intentionen und Motivationen ursächlich erklärt, wohingegen die den Verschwörungstheorien gegenüberstehenden herkömmlichen Erklärungsansätze zumeist situational argumentieren. Dadurch berücksichtigen sie i.d.R. mehr Einflussfaktoren als die Verschwörungstheorien und werden somit der Komplexität der Welt gerechter. CLARKE liefert darüber hinaus mit dem Hinweis auf den fundamentalen Attributionsfehler eine Erklärung, warum Verschwörungstheoretiker auch dann noch massiv an ihren degenerierenden Forschungsprogrammen festhalten, wenn ihre Grundannahmen wegen widersprüchlicher empirischer Beobachtungen eigentlich falsifiziert sind: Danach müssten Verschwörungstheoretiker, die ihre Annahmen zu revidieren gedenken, ihre vorherige dispositionale zugunsten einer situationalen Erklärungsweise aufgeben, womit sie den fundamentalen Attributionsfehler überwinden würden, was aber eines psychischen Kraftaktes bedarf, da diesem kognitive Instinkte im Wege stehen.²⁷¹ Bei Verschwörungstheoretikern handele es sich diesem Ansatz zufolge um Menschen, die besonders stark vom fundamentalen Attributionsfehler betroffen sind.

²⁷¹ Auf eine weitere Erklärung, warum das Sichdistanzieren von ehemals geglaubten verschwörungstheoretischen Annahmen mit einem psychischen (Mehr-)Aufwand verbunden ist, weist Tim INGOLD in einem Artikel hin, vgl. INGOLD, Tim: Gute Deutung, schlechte Deutung. Überlegungen zum Wesen der Paranoia, in: Zett (Kulturzentrum Schlachthof/Kulturzentrum Lagerhaus Bremen), November 2002, S. 3. Danach müssten Verschwörungsgläubige, um die geglaubten Verschwörungstheorien als unwahre erkennen zu können, sich zugleich mit ihren eigenen nach außen in Feindgruppen projizierten Ängsten und Hassgefühlen konfrontieren, diese als "ungewollte[...] Aspekte" akzeptieren und darüber hinaus die Verantwortung für diese übernehmen, "die vorher an externe Instanzen delegiert wurde."

Verschwörungstheorien gleichen sich nicht nur hinsichtlich der eben erwähnten Gemeinsamkeiten – dispositionaler Fokus und degenerierende Forschungsprogramme –, ebenso hinsichtlich ihres inhaltlichen Erklärungsansatzes, dass geheime Verschwörungen die Ursache für bestimmte Ereignisse sind, sondern auch darin, dass sie laut GROH die Existenz von "Handlungssubjekten"²⁷² – dargestellt als angebliche Verschwörer – verlautbaren, die in der Lage seien, geschichtliche Prozesse in der Vergangenheit gelenkt zu haben oder zukünftig nach ihren Absichten zu lenken, wobei der Grad der Realisierung von gänzlich bis kaum schwanken kann. Einziges Hindernis für die Verschwörer sei in diesen Konstruktionen die Existenz einer Gruppe von Gegnern der Verschwörer, die über die Absichten informiert sich ihnen entgegenzustellen und die totale Realisierung ihrer Pläne zu unterbinden versuchen. Um den Begriff des Handlungssubjektes zu verstehen, sei auf die Unterscheidung GROHS zwischen "Referenzsubjekt" und "Handlungssubjekt" hingewiesen: "Menschen machen zwar ihre Geschichte selbst, aber das, was daraus resultiert, ist nicht *ihre* Geschichte im Sinne dessen, was sie beabsichtigt haben."²⁷³ Davon ausgehend meint GROH, dass Menschen sich ihre je spezifische Geschichte nur durch "Akte rhetorischer Selbsternennung" zu eigen machen können, sie aber nicht in der Lage seien, die Evolution von Geschichten absichtsvoll zu steuern, da diese Prozesse wegen der durch die Evolution bedingten Entstehung komplexer Systeme ohne Handlungssubjekt auskommen müssen, was sehr an LUHMANN'S Theorie der Autopoieses sozialer Systeme und deren fehlender Steuerbarkeit von außen erinnert.²⁷⁴ Komplexe Systeme können der Überlegung GROHS zufolge nicht durch Handlungssubjekte gelenkt werden, weshalb er meint, dass zur Geschichte immer nur Referenzsubjekte und nicht Handlungssubjekte gehören. Weiterhin weist er darauf hin, dass Geschichten Prozesse sind, die nicht nach standardisierten Regeln ablaufen, sondern sich evolutiv entwickeln, so dass es keine ableitbaren Handlungsregeln gibt, die es einem Subjekt ermöglichen könnten, zukünftige Abläufe und zugleich retrospektiv Geschichte nach eigenen Vorstellungen bzw. Intentionen zu lenken. Aus dem Geschilderten folgt, dass Verschwörungstheorien systematisch und in vergleichbarer Weise diese Bedingungen – insbesondere den der Evolution innewohnenden Faktor "Zufall" – unberücksichtigt lassen und dadurch eine verzerrte Realität beschreiben.

²⁷² GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 269-270.

²⁷³ Ebd., S. 269.

²⁷⁴ Vgl. dazu LUHMANN: Soziale Systeme.

Als weiteres Kriterium zur Unterscheidung von Verschwörungs- und herkömmlichen Theorien erwähnt neben GROH auch PIPES die "spezifische Art von Irrationalität",²⁷⁵ die durch eine eigensinnige hochrationale und hochoperationale Logik, die nur von außen mit Hilfe handlungs- und geschichtstheoretischer und hinsichtlich ihrer Motivation mit sozialpsychologischen Überlegungen widerlegbar sei, gekennzeichnet ist. Hinsichtlich dieser Verschwörungstheorien inhärenten spezifischen Logik äußert PIPES, dass sie wegen ihrer Stringenz und "weniger offene[r] Enden" der Realität und damit auch anderen die Realität beschreibenden Theorien, die häufig offen thematisierte Schwachstellen hinsichtlich ihrer Erklärungskraft besitzen, überlegen seien.²⁷⁶ Problematisch sei dabei weiterhin laut GROH, dass Verschwörungstheorien z.T. Paradigmencharakter besitzen und deshalb erst durch gänzlich neue Paradigmen zu ersetzen seien. Als einziger unwiderlegbarer Beweis für die Nichtexistenz von Verschwörern, wie Verschwörungstheorien sie zeichnen, könne das Überleben der Menschheit trotz der ungeheuren Masse an angeblichen Verschwörungen und die heutige Möglichkeit, einen Aufsatz über Verschwörungstheorien zu veröffentlichen, gelten.²⁷⁷ Aber genau hieran zeigt sich auch das Fatale und die Überstringenz von Verschwörungstheorien hinsichtlich ihrer Erklärungskraft: Verschwörungstheoretiker neigen nämlich dazu, den Akt des Kommentierens und Widerlegens von Verschwörungstheorien, wie GROH und andere es tun, nachträglich als eine Unterstützungsleistung für die angeblichen Verschwörer zu beschreiben,²⁷⁸ womit sie die Diskrepanz zwischen der angeblichen Verschwörung und der Möglichkeit, über diese zu berichten und sie zu widerlegen, zu erklären in der Lage sind. Indem Zweifler bzw. Widerleger von Verschwörungstheorien von den Verschwörungstheoretikern häufig als der Verschwörung zugehörig betrachtet werden, komme es laut PETRI zu einer übersteigerten "Homogenisierung des Feindblocks" aus der Sicht der Verschwörungstheoretiker.²⁷⁹

Tim INGOLD nimmt weiterhin an, dass es zum Wesen des Menschen gehöre, in permanenter Weise seine Umwelt und sein Selbst (eigene Gedanken, Emotionen etc.) verstehen zu wollen und deshalb deuten zu müssen.²⁸⁰ Wenn Menschen ihre Umwelt interpretieren und einen Sinn für bestimmte Veränderungen suchen, kommt es mitunter dazu,

²⁷⁵ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 272.

²⁷⁶ PIPES, S. 58-59. Hinsichtlich der logischen Überlegenheit von Verschwörungstheorien gegenüber anderen Theorien spricht LUTTER von "Überinterpretation und Überkohärenz" von Verschwörungstheorien als wichtigem Unterscheidungsmerkmal. Vgl. LUTTER: Sie kontrollieren alles!, S. 27-29.

²⁷⁷ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 272.

²⁷⁸ Plastisch wird dies im Zusammenhang mit den Verschwörungstheorien zum 11.9. in Abschnitt 5.2.1. "Konspirationistische Elemente".

²⁷⁹ PETRI, S. 192.

²⁸⁰ INGOLD, S. 3.

dass sie unangemessene Interpretationen anstellen, die sich für sie dann aber normalerweise mit der Zeit als solche auch erweisen. Bei Verschwörungstheoretikern hingegen – so zeigt INGOLD – funktioniert dieser Mechanismus nicht. Bei ihnen seien das "Innen (subjektiver Geist) und [das] Außen (soziale Wirklichkeit) weitgehend entkoppelt", was sich darin manifestiere, dass der Abgleich der internen Annahmen und Ansichten mit der äußeren Realität, wie er sich normalerweise vollzieht, nicht in ausreichendem Maße geschehe. Die in Verschwörungstheorien zum Ausdruck kommenden Ansichten bezeichnet INGOLD deshalb als sogenannte "schlechte Interpretationen" der Welt. Das Besondere dieser schlechten Interpretationen ist, dass sie – und hier bezieht sich INGOLD auf die Theorie kommunikativen Handelns von Jürgen HABERMAS – "nicht im Einklang mit einem oder mehreren der ... Geltungsansprüche" der menschlichen Sprache: Wahrheit, Richtigkeit und Wahrhaftigkeit, die für jedermann empirisch überprüfbar sind, stehen. Damit soll nicht gesagt sein, dass es nur eine einzige Wahrheit gäbe und dass die Verschwörungstheorien eben nicht eine solche beinhalten, sondern dass in der (Post-)Moderne die Wahrheit nur noch eine konsensuale, d.h. eine in Diskursen sich herausbildende und damit immer auch nur vorläufige, sein kann und dass die in Verschwörungstheorien zum Ausdruck gebrachten Deutungen in erheblicher Weise jenseits eines solchen Konsenses angesiedelt sind. Bei Verschwörungstheoretikern bewirke diese große Distanz zu gesellschaftlichen konsensual erreichten Grundannahmen laut INGOLD, dass sie sich in einer "selbstreferentiellen Schleife" befinden, indem sie eine schlechte Deutung an die nächste anschließen würden. Dies führe ebenfalls dazu, dass sich Verschwörungstheoretiker fortan häufig nur noch in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter aufhalten, in der die schlechten Interpretationen positiv sanktioniert würden, was andernfalls nicht möglich wäre.

Auf zwei weitere Argumente, die den Wahrheitsgehalt von Verschwörungstheorien anzweifeln und damit deren Fehlerhaftigkeit verdeutlichen, macht POPPER in einem Aufsatz aufmerksam: So kämen Verschwörungen, deren Existenz POPPER i.A. nicht leugnen will, nicht sehr häufig vor und würden, wenn sie denn stattfinden, nicht den Charakter des sozialen Lebens verändern, wie es die Verschwörungstheoretiker schildern. Zudem seien sie fast nie erfolgreich, was sich daran zeige, dass es eine große Spanne zwischen den angestrebten und den erreichten Zielen gäbe.²⁸¹

²⁸¹ POPPER: Prediction and Prophecy in the Social Sciences, S. 342.

Abschließend sollen noch weitere Kriterien erwähnt werden, die PIPES²⁸² als problem-behaftete Merkmale von Verschwörungstheorien auflistet, wobei diese im Vergleich zu den bisher erwähnten weniger erklärungsmächtig und z.T. ebenfalls ambivalent zu bewerten sind, so dass sie nur relativ knapp dargestellt werden: Zu den Besonderheiten der Beweisführungen der Verschwörungstheoretiker zählt danach die "Obskurität", so werde gewöhnliches Wissen wegen seines angeblichen Scheins abgelehnt und eher unbekannte alternative, häufig okkulte Varianten bevorzugt, die i.d.R. wissenschaftlich oder journalistisch unbestätigt sind. Weiterhin sei die "Abneigung, Wissen preiszugeben", vorzufinden, was sich daran zeige, dass Quellen aus angeblichen Schutzgründen nicht erwähnt bzw. unkonkrete Formulierungen wie "sie" verwendet würden. Auffällig sei auch das Zitieren und Verwenden von nachweislichen Fälschungen, z.B. die "Protokolle der Weisen von Zion", durch die Verschwörungstheoretiker. Als weitere, bereits z.T. angedeutete Charakteristik von Verschwörungstheorien erwähnt PIPES die Anhäufung von Verschwörungstheorien in den jeweiligen Verschwörungstheorien, so würden Lücken innerhalb einer Verschwörungstheorie wiederum durch Konspirationistisches gefüllt und dadurch ein Übermaß an Logik und Erklärungsweite erreicht. Dies führe aber in letzter Konsequenz bei den Verschwörungstheoretikern dazu, dass sie herkömmliche und allgemein geteilte Wirklichkeitsinterpretationen für falsch halten und von einem trügerischen Schein überzeugt seien. Verschwörungstheoretiker gingen häufig davon aus, dass das Leben zwecks Erfolgssicherung der Verschwörung bspw. mit Hilfe einer gefälschten Geschichtsschreibung eine inszenierte Wirklichkeit sei, so dass im Grunde genommen in Verschwörungstheorien alles in sein Gegenteil verkehrt werden könne, weshalb z.B. Gewinne eigentlich Verluste und umgekehrt sein können. Dabei komme es laut PIPES zu um 180 Grad verdrehten Ansichten über Freund- und Feindschaften, Geheimabsprachen, Hierarchien und die Freiheit.²⁸³ Diese Verkehrungen des Verschwörungsdenkens bewirken PIPES zufolge einen "monumentalen Mangel an Urteilsvermögen".²⁸⁴ Die Annahme des falschen Scheins der Realität bewirkt letztlich auch, dass Verschwörungstheorien nicht widerlegbar sind, da jeder Gegenbeweis i.S. der Perfektion und des Ausmaßes einer angeblichen Verschwörung auch als Beweis dafür gedeutet

²⁸² PIPES, S. 71-84.

²⁸³ Verdeutlicht werden kann dies beispielhaft an der Überzeugung mancher Verschwörungstheoretiker, dass Juden für die Entstehung des modernen Kapitalismus verantwortlich seien, und der gleichzeitigen Auffassung anderer Verschwörungstheoretiker, dass Juden den Kommunismus zu verantworten haben. Gelöst wird diese Diskrepanz dann bei HELSING: Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert, unter anderem mit der Deutung, dass bestimmte jüdische Kreise die beiden gegensätzlichen Gesellschaftsordnungen zugleich fördern, um aus der daraus entstehenden Konfliktlage zwischen kommunistischen und kapitalistischen Staaten zu profitieren.

²⁸⁴ PIPES, S. 84.

werden kann. Deshalb kann die Erkenntnis formuliert werden, dass Verschwörungstheorien strukturell wegen ihrer Grundannahme der Existenz einer großen Verschwörung, die alles zu kontrollieren in der Lage sei, sich vor Widerlegung selbst immunisieren, was sie von herkömmlichen Theorien, die falsifizierbar sein müssen, unterscheidet und damit wissenschaftlich auch so schwer handhabbar macht.

Des Weiteren stellt PIPES bei der Vorgehensweise der Verschwörungstheoretiker eine fehlende (quellen-)kritische Distanz zu den angeblichen Beweisen für die Verschwörung fest, eine Ignoranz gegenüber historischen Verläufen derart, dass historische Fakten nicht rezipiert, sondern einfach übergangen werden sowie einen "leichtfertige(n) Umgang mit Fakten", der sich in fantasievollem Erdichten von nicht Stattgefundenem demonstriert.²⁸⁵

Zusammenfassend nennt GROH drei Momente, in denen sich konspirationstheoretische Konstrukte i.A. funktional und strukturell gleichen und sich dadurch von anderen (herkömmlichen) Theorien unterscheiden: Zum einen die Unterschätzung der Komplexität und Dynamik von historischen Prozessen durch die Verschwörungstheoretiker, zum anderen das Zurückführen von Handlungsfolgen auf Handlungsinteressen einzelner sowie drittens die Verbindung von historischen Begebenheiten durch einen Kausalnexus, der letztendlich nicht beweisbar sei.²⁸⁶

4.2.5. Weitere Bestimmungsmerkmale von Verschwörungstheorien

Verschwörungstheorien besitzen ferner verschiedene Eigenschaften bzw. Besonderheiten, die sich nicht hinsichtlich des Fokus "Fehlerhaftigkeit" positionieren lassen, aber dennoch für solche Ansichten symptomatisch sind oder sie zu systematisieren helfen.

Als eine Besonderheit von Verschwörungstheorien erwähnt GROH das sogenannte "konspirationstheoretische[...] Paradox", nach dem die angeblichen Verschwörer in den Verschwörungstheorien zugleich "*mächtig* und *schwach*" seien: Ihre besondere Stärke symbolisiere sich in der Fähigkeit, den Lauf der Geschichte zu bestimmen, in ihrer geistigen Überlegenheit gegenüber allen anderen, ihren Gemeinsamkeiten und ihrer starken Solidarität, während sich ihre Schwäche in ihrer Unfähigkeit, ihre Sache zu Ende zu bringen bzw. – mit GROH gesprochen – "ihre Macht zu ihrem eigenen Nutzen zu verwerten", zeige, wobei dies nur für den Fall gelte, dass ihr besonderer schwacher Punkt offenbart

²⁸⁵ Ebd., S. 71-74.

²⁸⁶ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 281.

werden konnte.²⁸⁷ Als Beispiel für dieses Stärke-Schwäche-Paradox erwähnt GROH das Vampirphänomen.

Als eine weitere Auffälligkeit bei der Behandlung von Verschwörungstheorien kann nach PIPES festgestellt werden, dass es letztlich bei Verschwörungstheorien immer darauf hinaus laufe, dass das Ziel aller Handlungen der Verschwörer Machterwerb, Machtzuwachs oder Machterhalt seien, und dass seitens der Verschwörungstheoretiker stets nach dem oftmals monokausalen Prinzip "cui bono?" argumentiert werde, wonach die Nutznießer bestimmter Ereignisse zugleich auch immer die Verursacher derselben und damit die zu identifizierenden Verschwörer seien.²⁸⁸ Besonders deutlich wird dies bei der immer wieder erwähnten angeblichen Verschwörergruppe der Juden, die im Zuge der Französischen Revolution und des aufkommenden Liberalismus eine vertikale Mobilität nach oben erreichen konnten und deswegen fälschlicherweise immer wieder als Verursacher dieser identifiziert worden sind. Schließlich soll noch auf drei manifest bzw. latent beobachtbare Kernelemente hingewiesen werden, die in Weltverschwörungstheorien strukturell zum Ausdruck kommen: Zum einen das Vorhandensein einer mächtigen, bösen und geheimen Verschwörergruppe, die nach der Weltherrschaft strebt, zweitens häufig der Rekurs auf eine Gruppe der Leichtgläubigen und Handlanger, die zur Verbreitung des Machteinflusses der Verschwörergruppe beiträgt und drittens der Hinweis auf eine tapfere, aber eingezingelte Gruppe, die Hilfe bedürftig gegen die Verschwörergruppe ankämpft und zu der sich die jeweiligen Verschwörungstheoretiker dazurechnen.²⁸⁹

4.2.6. Die angeblichen Verschwörer

Bislang wurde stets entweder relativ allgemein von bestimmten angeblichen Verschwörergruppierungen, denen in den verschiedenen Verschwörungstheorien konspirative Absichten bzw. Tätigkeiten unterstellt werden, gesprochen oder vereinzelt diese beim Namen erwähnt, z.B. Juden, Freimaurer und Illuminaten. In diesem Abschnitt werde ich mich ausführlicher mit dem "Verschwörerkonstrukt" beschäftigen und dabei insbesondere der Frage nachgehen, wodurch bestimmte Personengruppen (immer wieder) für Verschwörungstheorien interessant werden, warum gerade ihnen die Schuld für Ereignisse und Entwicklungen zugeschrieben wird.

²⁸⁷ Ebd., S. 270.

²⁸⁸ PIPES, S. 75.

²⁸⁹ Ebd., S. 45-46.

Aus einer Durchsicht des "Lexikons der Verschwörungstheorien" von WILSON, das eine Vielzahl an historischen und aktuellen Verschwörungstheorien und angeblichen Verschwörern auflistet, sowie der Beachtung sonstiger Literatur können folgende Personengruppen u.ä. als bevorzugte Objekte der Verschwörungstheorien herausgearbeitet werden, wobei die Zusammenstellung nicht erschöpfend ist:

| | |
|---|--|
| Gesellschaftliche Funktionssysteme | Organisationen u.ä. (Beispiele) |
| Politik | Regierungen/Oppositionen, Geheimdienste, Think Tanks |
| Wirtschaft | Kapitalisten/Kommunisten, Banken, Verbände |
| Religion | Jesuitenorden, Vatikan, Ketzerbewegungen, Hexen, Juden |
| Massenmedien | |
| Staatswesen | Behörden |
| Geheimbünde/Geheimgesellschaften | Freimaurer, Illuminaten |
| kriminelle Vereinigungen | Mafia |
| Außerirdische | |

Es handelt sich also zunächst grob differenziert sowohl um real existierende Gruppen²⁹⁰ wie die Juden und Freimaurer als auch um irreale wie die Hexen und Außerirdischen, die ausschließlich soziale Konstrukte darstellen. Diese Unterscheidung sei aber laut GROH deshalb hinfällig, weil die angeblichen "*Verschwörer ... von der Gesellschaft gemacht*" würden, denn bei den vermeintlichen Feindgruppen, sowohl Angehörigen der 'out-group' als auch ausgegliederten Angehörigen der 'in-group', handele es sich stets um sozial imaginierte.²⁹¹

Des Weiteren ist dieser Zusammenstellung zu entnehmen, dass prinzipiell jede gesellschaftliche Gruppe oder Institution Objekt von Verschwörungstheorien werden kann, bspw. aus dem Wirtschaftssystem die Banken und Verbände, aus dem politischen System Regierungen und Oppositionen, zusätzlich Beratungseinrichtungen usw. Ein Überblick über die Geschichte der Verschwörungstheorien zeigt jedoch, dass nur einigen wenigen Gruppen immer wieder mit bisweilen fatalen Konsequenzen der Verschwörungsvorwurf gemacht worden ist. Andere sind wieder schnell in Vergessenheit geraten, weil die Vorwürfe entweder so abstrus waren, dass ihnen überhaupt keine Aufmerk-

²⁹⁰ Im Folgenden wird in erster Linie der Begriff "Gruppe" benutzt, um die angeblichen Verschwörer zusammenfassend zu beschreiben, auch wenn es sich bspw. bei Organisationen oder staatlichen Einrichtungen nicht um Gruppen i.e.S. handelt; des Weiteren soll die apostrophierte Schreibweise "Verschwörer" den unwahren Charakter der jeweiligen Beschuldigung betonen.

²⁹¹ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 272-273.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

samkeit zukam, oder weil sie nachhaltig entkräftet werden konnten. Es handelt sich dabei um die Juden, Freimaurer, Illuminaten, Kommunisten, Kapitalisten und Geheimagenten,²⁹² auf die im Einzelnen etwas näher eingegangen werden soll.

Hinsichtlich der "Verschwörung der Juden" lässt sich mit PFAHL-TRAUGHBER sagen, dass es sich dabei um den historisch ältesten und am weitesten verbreiteten Verschwörungsmythos handele, da die Geheimorganisation der Juden innerhalb der "Protokolle der Weisen von Zion" als reine Fiktion und die "Protokolle" selbst als Fälschung anzusehen seien. Einzig und allein der Glaube an eine solche Gruppierung und an einen solchen Verschwörungsplan, wie er scheinbar in den "Protokollen" schriftlich fixiert sei, reiche aus, dass diese Verschwörungstheorie immer wieder reaktiviert und kommuniziert werde. Nach HAGEMEISTER bestehe deren Popularität in erster Linie darin, dass sie existieren und immer wieder darauf hingewiesen werde, denn der Inhalt der "Protokolle" sei vielen Verschwörungsgläubigen unbekannt.²⁹³ PFAHL-TRAUGHBER bezeichnet deshalb seiner Unterscheidung in Verschwörungsmymen, Verschwörungsideologien, Verschwörungshypothesen und Verschwörungen²⁹⁴ folgend die "Verschwörung der Juden" als reinen Mythos.²⁹⁵ BIBERSTEIN macht weiterhin auf zwei Faktoren aufmerksam, warum gerade die Juden immer wieder als Verschwörer betrachtet wurden: Zum einen wurden die Juden als "Symbole der Modernität" betrachtet, die dem Liberalismus zugeneigt und Profiteure desselben – i.S. der jüdischen Emanzipation – waren, und stellten damit für Französische Revolutionsverlierer (Geistliche und Adlige) und Modernisierungsverlierer (Mittel- und Unterschichten) ein willkommenes Feindbild dar.²⁹⁶ Zum anderen wurden die Juden seit jeher als "Gottesmörder" und damit als Verbündete des Teufels gemäß der christlich-mittelalterlichen Dämonologie sowie des altertümlichen und mittelalterlichen Antijudaismus betrachtet.²⁹⁷ Ferner resultiere die christlich Projektion, dass die Juden die Weltherrschaft begehren und sich dadurch wegen der erlittenen mittelalterlichen Pogrome an ihnen rächen wollen, laut PIPES aus der beobachteten Hoffnung der Juden, der Messias möge nach dem Ersten Kreuzzug kommen und sie erlösen. In dieser Hoffnung sei auf der Seite mancher Christen eine Art Aktionspro-

²⁹² PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 33-36.

²⁹³ HAGEMEISTER: Der Mythos der "Protokolle der Weisen von Zion", S. 91.

²⁹⁴ Vgl. dazu den Abschnitt 2.2. "Wissenschaftliche Diskussion um die richtige Begrifflichkeit".

²⁹⁵ PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 33-34.

²⁹⁶ Hinzu kommt laut PIPES, dass die rechtliche Gleichstellung der Juden im Großteil Europas in den 1860ern häufig nicht "von unten" angestrengt, sondern per Erlass "von oben" verordnet worden sei, was Verschwörungstheoretiker aufhorchen ließ. Zugleich haben der Auszug aus den Ghettos, der Erwerb von Reichtum und das Gewinnen von hohen Positionen im öffentlichen Leben – insgesamt also die gesellschaftliche Integration – zu einer Sichtbarkeit der Juden in der Gesellschaft geführt, was ein Aufkeimen von alten antijüdischen Ängsten bewirkt habe. PIPES, S. 135.

²⁹⁷ BIBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 168.

gramm der im Bunde mit dem Teufel stehenden Juden erblickt worden. PIPES nennt als Beleg für seine These, das zu dieser Zeit erste Aufkommen von antijüdischen Stereotypen-Berichten, z.B. Brunnenvergiftungs- und Ritualmordgeschichten. Alter Aberglaube gegen die Juden entwickelte sich somit zur Vorstellung einer "jüdischen Weltverschwörung", wobei diese Denkhaltung dadurch verbreitet wurde, dass politische und geistliche Führer im abendländischen Raum, insbesondere Martin Luther, sie annahmen und weiter kolportierten.²⁹⁸

Hinsichtlich der "Verschwörung der Freimaurer" meint PFAHL-TRAUGHBER, dass es sich dabei um die zweitwichtigste "Verschwörergruppe" handele. Da manche Personen, die an der Französischen Revolution maßgeblich beteiligt waren (z.B. Danton), Freimaurer waren, was ein mögliches reales Verdachtsmoment darstelle, aber nicht auf etwaigen Befehl der Logen hin, sondern aus ihren eigenen politischen Einstellungen heraus so handelten, ordnet er sie den Verschwörungsideologien zu, wobei es fließende Übergänge zu den Verschwörungsmethoden gäbe.²⁹⁹ Weitere die Freimaurer bei Verschwörungstheoretikern verdächtig machende Tatsachen bestehen darin, dass sie bisweilen Juden in die Logen aufgenommen haben, wodurch sie einen "Beitrag zur Integration von bereits assimilierten Juden" geliefert hätten, sowie den Übereinstimmungen zwischen freimaurerischen Idealen und der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung.³⁰⁰ Außerdem machte sich die Freimaurerei bei den Vertretern des Ancien Régime, den Hauptinitiatoren der antifreimaurerischen Verschwörertheorie, dadurch verdächtig bzw. erzeugte bei ihnen Feindbildern, da sie die Ideale der Aufklärung wie Toleranz, Humanität und Brüderlichkeit, die von den Vertretern des Ancien Régime abgelehnt wurden, praktisch in ihrer Organisationsform umgesetzt hatte. Die Ordnung innerhalb der Logen sei laut BIEBERSTEIN deshalb sowohl von Innen als auch von Außen als eine "private und konkrete Vorwegnahme auf eine ideale Wert- und Sozialordnung erfahren worden."³⁰¹

Im Hinblick auf die "Verschwörung der Illuminaten" bezeichnet PFAHL-TRAUGHBER diese wegen des großen Ausmaßes an Fiktionalität als Verschwörungsmethoden. Als Erklärung fügt er bei, dass die Illuminaten – als Untergruppierung der Freimaurer – wie bereits im Geschichtskapitel geschildert schon nach kurzer Wirkzeit, die mitunter konspirativen Charakter besaß, verboten worden seien, ihnen aber im Laufe der Jahrhunder-

²⁹⁸ PIPES, S. 91-93.

²⁹⁹ PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 34.

³⁰⁰ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 20.

³⁰¹ Ebd., S. 19.

te immer noch Lebendigsein und dabei allergrößte Macht unterstellt worden seien.³⁰² Zugleich machten sich die Illuminaten bei ihren Gegnern wegen ihrer Freude über das päpstliche Verbot des Jesuitenordens, der mancherorts ein Bildungsmonopol besaß und antireformerisch agierte, verdächtig.³⁰³

Über die "Verschwörung der Kommunisten" urteilt PFAHL-TRAUGHBER, dass zwar manche Aufstände und sonstige Aktivitäten im Zuge der Revolutionsbestrebungen am Anfang des 20. Jahrhunderts von Kommunisten durchgeführt worden seien, es also vereinzelt Verschwörungen gegeben habe, dass aber dennoch nicht die gesamte Russische Revolution oder die entstandenen Friedensbewegungen als eine große kommunistische Verschwörung interpretiert werden können, weil dadurch andere wirkmächtige Faktoren übersehen werden. Aus diesem Grunde ordnet der Autor die angebliche "Verschwörung der Kommunisten" eher den Verschwörungsideologien zu.³⁰⁴

Auf der anderen Seite gäbe es auch im Hinblick auf die "Verschwörung der Kapitalisten" Tatbestände, die vereinzelt als Verschwörungen bezeichnet werden können, worunter unter anderem die versuchte Eindämmung des kommunistischen Einflusses durch die kapitalistische Unternehmenseite und versuchte Einflussnahmen mancher Wirtschaftsvertreter auf politische Entscheidungen mithilfe von Bestechungen fielen. Jedoch sei die pauschalisierende Verallgemeinerung, dass alle Unternehmer derart arbeiten würden und sie die eigentliche Macht im Lande besäßen, es also eine große Verschwörung der Kapitaleigner gäbe, bestes Indiz dafür, dass es sich hierbei um eine Verschwörungsideologie handele.³⁰⁵

Schließlich beschäftigt sich PFAHL-TRAUGHBER mit der angeblichen "Verschwörung von Geheimagenten". Hierbei differenziert er die spezifischen kommunizierten Verschwörungsvorwürfe in drei verschiedene Bereiche: Zum einen in den der realen Verschwörungen, wenn wie bspw. im Falle der CIA und des KGB Aussagen und Dokumente vorhanden seien, die verschwörerische Aktivitäten, z.B. Attentate, Staatsstrieche etc., belegen, zweitens in den Bereich der Verschwörungshypothesen, wenn es triftige Indizien für verschwörerische Geheimdienstaktivitäten gebe, die aber noch durch Quellen zu bestätigen seien sowie drittens in den der Verschwörungsideologien bzw. -mythen, wenn solche Aussagen ohne jeglichen Beweis und relativ willkürlich geäußert würden, wie es z.B. im Falle des Todes von Lady Di geschehen sei.³⁰⁶

³⁰² PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 34-35.

³⁰³ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 71.

³⁰⁴ PFAHL-TRAUGHBER: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien", S. 35.

³⁰⁵ Ebd., S. 35.

³⁰⁶ Ebd., S. 35-36.

Zusätzlich soll auf eine weitere Gruppe eingegangen werden, die von PFAHL-TRAUGHBER nicht mitangeführt wird, die aber im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit sehr unter dem Verschwörungsvorwurf zu leiden hatte: die Gruppe der Hexen. GROH zufolge sei der Hexenwahn zum einen wegen der kulturellen, religiösen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umwandlungsprozesse entstanden, die sich im Verlaufe des Mittelalters und der Frühen Neuzeit vollzogen haben und von den Menschen als Krisen empfunden wurden, für die eine Erklärung benötigt wurde. Die Erklärung bestand dabei darin, dass bestimmte Personen (Hexen), die sich mit dem Teufel verschworen hatten, mit ihren Absichten bestimmte Ursachen dieses Wandlungsprozesses intentional in die Realität umgesetzt hatten, wofür sie nun zur Rechenschaft gezogen werden konnten. Z.B. wurden sie als Sündenböcke missbraucht, wenn es darum ging, eine verlichtete Ernte zu erklären. Bei der sich in der Entwicklung befindenden Hexenverfolgung konnte dabei laut GROH auf die Regularien der Ketzerinquisition zurückgegriffen werden, die um 1231 ins Leben gerufen worden ist. Zum anderen habe ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Hexenverfolgung in der "Dialektik von Priesterschaft und Laien, Hochreligion und Volksreligion"³⁰⁷ bzw. Elitekultur und Volkskultur bestanden, wobei sich GROH hierbei an Überlegungen WEBERS anlehnt: Danach musste sich die Kirche den Vorstellungen der Volksreligion – insbesondere den magischen Formen – annähern, um ihre Machtansprüche noch stärker zur Entfaltung zu bringen, was im Falle des Hexenwahns sehr gut beobachtbar sei.³⁰⁸

Die bisherigen Einzel-Erörterungen zu den prominentesten "Verschwörergruppen" haben schon einige Anhaltspunkte dafür geliefert, auf welche Weise diese für Verschwörungstheoretiker und ihre Verschwörungstheorien interessant werden. Wichtigste Faktoren sind dabei die scheinbare Ko-Evidenz von verunsichernden Ereignissen/Entwicklungen (z.B. Revolutionen) und beobachtbaren möglicherweise auf verschwörerische Aktivitäten hindeutenden Umständen (z.B. Verbesserung des Status der Juden, Zugehörigkeit von Individuen zu bestimmten Gruppen), deren Verbindung in Form eines Kausalnexus aber unangemessen ist. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Eingebettetheit der Verschwörungsvorwürfe in einen historisch bedingten, tradierten Deutungsrahmen, der dadurch die Annahmewahrscheinlichkeit der kommunizierten Vorwürfe verstärken kann, was sich z.B. im Falle der Juden und der auf sie projizierten stereotypen "Bilder" zeigen lässt, wobei das Bild der "jüdischen Weltverschwörung" un-

³⁰⁷ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 288.

³⁰⁸ Ebd., S. 288-289.

ter anderem neben denen der "Gottesmörder", "Ritualmörder", "Wucherer" usw. steht.³⁰⁹

Daneben sollen aber noch zwei weitere Ansätze diskutiert werden, die partiell eine Verbindung zwischen den verschiedenen "Verschwörergruppen" herzustellen und damit zu erklären versuchen, warum gerade diese so "beliebte" Objekte der Verschwörungstheoretiker sind.

4.2.6.1. *Minderheiten als Objekte des Verschwörungsvorwurfs*

Laut Serge MOSCOVICI³¹⁰ mache alleinig die Existenz von Minderheiten in einer Gesellschaft diese für Verschwörungstheorien interessant, d.h., Minderheiten können zum Objekt von Verschwörungsvorwürfen werden, ohne dass sie durch eigenes konspiratives Handeln auffielen. Dies hänge damit zusammen, dass Minderheiten eine Abweichung von der Konformität bzw. einem Konsens der Gesellschaft darstellen. Durch diese Abweichung sei der Konsens hinsichtlich bestimmter "beliefs and practices"³¹¹ in Gefahr. Wichtig sei aber dabei, dass es sich bei diesem Konsens um einen handelt, der nicht infrage gestellt werden dürfe, sondern zu akzeptieren sei, und dass es bestimmte Verbote gäbe, darüber zu diskutieren. Mit anderen Worten handelt es sich um einen tabuisierten Konsens. Die Minoritäten hingegen repräsentieren aber aufgrund ihrer Andersartigkeit geradezu die Abweichung vom tabuisierten Konsens, auch wenn sie sich nicht gegen ihn aussprechen. Wegen ihrer Andersartigkeit müssten Minoritäten bestimmte gesellschaftlichen Normen nicht beachten, z.B. keine Steuern zahlen, wobei dies bisweilen als Privileg aufgefasst werde. Diese Normen seien aber für die übrigen Gesellschaftsmitglieder verpflichtend und stellen den Konsens dar. Aus diesem Ungleichheitsgefälle können bei den übrigen Gesellschaftsmitgliedern, die eben nicht diese Privilegien genießen, durch soziale Vergleichsprozesse Gefühle von Deprivation, Sozialneid und Unterlegenheit entstehen, die eine Suche nach dafür Verantwortlichen aufkommen lasse, die als Sündenböcke missbraucht und in Verschwörungstheorien als angebliche mit bösen Absichten agierende Verschwörer dargestellt werden können. Wegen ihrer oftmals randständigen und damit machtfernen Position in der Gesellschaft seien die Minoritäten zugleich sanktionsfrei diskriminierbar und können mit Ressentiments belegt werden.

³⁰⁹ Vgl. dazu den Sammelband SCHOEPS, Julius H. und SCHLÖR, Joachim (Hg.): Bilder der Judenfeindschaft. Antisemitismus, Vorurteile und Mythen, Augsburg 1999.

³¹⁰ MOSCOVICI, S. 158-162.

³¹¹ Ebd., S. 158.

Diese Erklärung MOSCOVICIS für die häufige Verwendung von Minoritäten als "Verschwörergruppen" in Verschwörungstheorien findet meines Erachtens in der Gruppe der Juden ihre Bestätigung und zeigt damit, warum gerade diese in der Geschichte so häufig als angebliche Verschwörer in Betracht gezogen wurden.

4.2.6.2. *Geheimnisse als Faktor zur Etablierung von "Verschwörergruppen"*

Ein zweiter Ansatz, der die verschiedenen "Verschwörergruppen" miteinander verbindet, und damit generell das Zustandekommen von immer wieder adaptierten Feindgruppen in Verschwörungstheorien erklärt, fokussiert auf das Phänomen des Geheimnisses bzw. geheimnisvoller Rituale. Denn sowohl "Juden, Ketzer, [sozial imaginierte, C.P.] Hexen, Freimaurer"³¹² als auch Illuminaten, Geheimdienste und Börsianer operieren auf verschiedene Weise damit, letztlich mit dem einheitlichen Ziel, diese vor dem Rest der Gesellschaft zu verbergen, was sie in den Augen mancher Exkludierter und insbesondere in denen der Verschwörungstheoretiker verdächtig macht und Misstrauen bei ihnen hervorruft.

Einige wenige Beispiele sollen dies verdeutlichen: Bei den Freimaurern sind es die phantastischen und z.T. blutrünstigen Rituale und Schwüre sowie "das Institut der 'Unbekannten Ordensoberen'"³¹³, "bei den Juden: Sprache, Gottesdienst, kabbalistische Geheimlehren; bei den Hexen: Pakt mit dem Satan, die Satanskulte; ... bei den Börsianern das Insiderwissen"³¹⁴ und bei den Illuminaten unter anderem der besondere Habitus von Adam Weishaupt, der in ein Sanbenito-Hemd, auf dem rote Andreaskreuze, Flammen und Teufel abgebildet waren, gekleidet gewesen sei, womit er bewusst zur Symbolisierung seines Abfalls vom Jesuitenorden wie ein verurteilter Ketzer der spanischen Inquisition zu erscheinen versucht habe.³¹⁵ Dass die Arbeit von Geheimdiensten darin besteht, in den Besitz von Informationen und eben auch Geheimnissen anderer (Nationen) zu gelangen und diese dann möglichst nur intern weiterzuverarbeiten, wird im Zusammenhang mit dem Versagen dieser vor den Anschlägen am 11. September 2001 im fünften Kapitel noch deutlich.³¹⁶

³¹² GROH: Verschwörungstheorien revisited, S. 193.

³¹³ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 181-182.

³¹⁴ GROH: Verschwörungstheorien revisited, S. 193.

³¹⁵ BIEBERSTEIN: Der Mythos von der Weltverschwörung, S. 30-31.

³¹⁶ Vgl. auch den Artikel von HEIMBURGER, David: Kein Platz für James Bond. Solange das Bundesamt für Verfassungsschutz nicht öffentlich über seine Arbeit berichtet, genießt es wenig Vertrauen, in: Frankfurter Rundschau Nr. 35 vom 11.2.2004, S. 31, hinsichtlich der im Geheimen operierenden Arbeit und kritisierten öffentlichen Informationspolitik des deutschen Verfassungsschutzes. Vgl. ferner den Artikel von FUCHS, Peter: Dilettantische Souveräne. Politik des Schweigens: Zur Konjunktur der Geheimnisse, in: Frankfurter Rundschau Nr. 174 vom 29.7.2003, S. 9, über den historisch bedingten

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Da die Soziologen Georg SIMMEL und Alois HAHN³¹⁷ zum Phänomen des Geheimnisses, das SIMMEL als "eine der größten Errungenschaften der Menschheit"³¹⁸ betrachtet, und der geheimen Gesellschaft einige Überlegungen veröffentlicht haben, die in diesem Zusammenhang anwendbar sind, sollen diese im Folgenden kurz referiert werden.

HAHN³¹⁹ äußert zunächst die Überlegung, dass es nur zwei Möglichkeiten (für Menschen) gebe, in den Besitz von Informationen zu kommen: einerseits über die "Wahrnehmung" von Sachverhalten, bspw. indem etwas vorher Unbekanntes in der Umwelt beobachtet wird, andererseits durch "Kommunikation", bei der dem Akteur zuvor nicht Gewusstes von einer anderen Person mitgeteilt wird. Dieser Unterscheidung folgend gebe es zwei Möglichkeiten der "Zugangsbeschränkung": Im einen Fall wird der Zugang zu sensiblen Informationen dadurch 'versperrt', dass die Informationen die Bewusstseinsbene des 'Wissenden' nicht überschreiten, indem dieser sein Wissen mit niemandem teilt ("totaler Mitteilungsverzicht"), wobei HAHN diese Art der Beschränkung als "Heimlichkeit" bzw. "Verheimlichung" bezeichnet; der Zugang zu diesen Informationen kann dann nur über die heimliche Wahrnehmung erreicht werden. Im anderen Fall wird der Zugang dadurch versperrt, dass der Personenkreis der Wissenden durch bestimmte Mechanismen, insbesondere durch Mitteilungsverbote, beschränkt wird, was HAHN als "Geheimhaltung" und das von diesem Personenkreis geteilte Wissen als "Geheimnis" bezeichnet. Kommunikation wäre im zweiten Fall die entsprechende Möglichkeit, den Zugang zu den Informationen herzustellen, bspw. indem solche Informationen an zuvor ausgeschlossene Personen weitererzählt werden.

Des Weiteren beschreibt HAHN zwei soziale Funktionen von Geheimnissen, also von auf bestimmte Personenkreise limitierten Informationen. Wenn erstens innerhalb einer Gruppe bereits Bekanntes bzw. geteiltes Wissen nachträglich mit einem Kommunikationsverbot belegt wird, diese Informationen also nicht nach außen dringen dürfen, komme es dadurch im Sinne WEBERS zur "Schließung einer Gruppe".³²⁰ Die Bedeutsamkeit

Zusammenhang von Staatsführung und Geheimhaltungspraxis mit einem Seitenhieb auf die Irakpolitik des derzeitigen US-amerikanischen Präsidenten Bush und des britischen Premierministers Blair.

³¹⁷ SIMMEL, Georg: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft, in: Ders.: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, 5. Aufl., Berlin 1968, S. 257-304 (Gesammelte Werke; Bd. 2), und SIMMEL, Georg: Das Geheimnis. Eine sozialpsychologische Skizze, in: Der Tag Nr. 626 vom 10.12.1907, erster Teil: Illustrierte Zeitung, Berlin, o.S., online unter URL: <<http://socio.ch/sim/geh07.htm>>, abgerufen am 9.1.2003, sowie HAHN, Alois: Soziologische Aspekte von Geheimnissen und ihren Äquivalenten, in: ASSMANN, Aleida und ASSMANN, Jan (Hg.): Schleier und Schwelle. Bd. 1: Geheimnis und Öffentlichkeit, München 1997, S. 23-39 (Archäologie der literarischen Kommunikation; 5,1).

³¹⁸ SIMMEL: Das Geheimnis, Abs(atz). 1.

³¹⁹ HAHN, S. 23.

³²⁰ Ebd.

des Geheimnisses besteht dann darin, dass der "Ausschluss der Draussenstehenden ein entsprechend stark betontes Eigentumsgefühl"³²¹ bei der ingroup verursacht. Dieses werde laut SIMMEL nicht alleine durch den Besitz desselben, sondern besonders durch das Bewusstsein darüber hergestellt, "daß andre ihn entbehren müssen."³²² Zugleich entstehe wegen der psychologischen Umkehrung bei der vom Geheimnis ausgeschlossenen outgroup das Gefühl, dass es sich bei dem, was sie zu entbehren habe, um etwas sehr Wertvolles handeln müsse, wobei nicht so sehr der Inhalt des Nichtgewussten, der ja unbekannt ist, ausschlaggebend sei, sondern die Form, in die sich das Geheimnis hüllt. Geheimnisse bewirken demnach, dass sie zur Etablierung einer neuen bzw. Stärkung einer bereits vorhandenen Gruppenidentität beitragen können, da die ingroup sich positiv auf das Geheimnis beziehen kann, indem es ihnen das Gefühl von Eingeweihtsein und Mehrwissen gegenüber der ausgeschlossenen outgroup der Nichteingeweihten bereitet. Geheimnisse fungieren damit als "Gruppengenerator"³²³ und verleihen der "Persönlichkeit eine Ausnahmestellung".³²⁴

Die zweite soziale Funktion von Geheimnissen besteht darin, dass die vorab kommunizierte oder gewusste Versicherung, dass die seitens einer Person mitgeteilten Informationen nicht weiterkommuniziert würden ("Geheimhaltungsgarantie"), erst die Chance eröffnet, dass ein kommunikativer Prozess sich etablieren kann. Ein einleuchtendes Beispiel für die zweite Funktion von institutionalisierten Geheimnissen, die SIMMEL als eine Art Schutzfunktion beschreibt, stellt die Schweigepflicht von Ärzten, Therapeuten und Priestern dar, die dadurch den Hilfesuchenden ihre Hilfe offerieren können, was sehr unwahrscheinlich wäre, wenn nicht ein solches vorab auferlegtes Kommunikationsverbot bestünde. Mit SIMMEL kann deshalb formuliert werden, dass "durch das Geheimnis eine ungeheure Erweiterung des Lebens erreicht [werde], weil vielerlei Inhalte desselben bei völliger Publizität überhaupt nicht auftauchen können."³²⁵

Beide Funktionen von Geheimnissen, Etablierung von Gruppen und Ermöglichung von Kommunikationen, werden gerade im Falle der Geheimgesellschaften oder -bünde, die "die mannigfaltigsten Mittel ausbilden [mussten], um die Verschwiegenheit ihrer Mitglieder psychologisch zu sichern"³²⁶, erfüllt. So werden bspw. in der Freimaurerei bestimmte Initiationsriten gepflegt, mit denen die Novizen langsam in den Kreis des Ge-

³²¹ SIMMEL: Das Geheimnis, Abs. 13.

³²² SIMMEL: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft, S. 273.

³²³ HAHN, S. 28.

³²⁴ SIMMEL: Das Geheimnis, Abs. 19.

³²⁵ SIMMEL: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft, S. 272.

³²⁶ SIMMEL: Das Geheimnis, Abs. 34.

heimbundes hineingeführt werden. Dabei lernen sie, dass sie die in Erfahrung gebrachten Informationen als Geheimnisse für sich behalten müssen und nicht nach Außen tragen dürfen, ihnen werde systematisch zu schweigen gelehrt. Denn mit der Geheimhaltung ist zugleich auch immer der logische Gegensatz, der (Geheimnis-)Verrat, verbunden, den es mittels verschiedener Techniken – zusätzlich: Eid und Strafandrohung – einzudämmen gilt. Auf diese Weise konnten sich die Freimaurerlogen als Gruppen etablieren, wie es im Geschichtskapitel bereits angedeutet wurde. Daneben eröffnete die zweite Funktion von Geheimnissen – prinzipielle Ermöglichung von Kommunikationen – den Freimaurern die Möglichkeit innerhalb ihrer Zirkel bestimmte aufklärerische Diskurse zu pflegen, die außerhalb ihrer Gruppen als prekär angesehen worden wäre. Mit den Worten Hahns: "Im Schoße ihrer Intransparenz gegenüber den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft lassen sich alternative Ordnungen durchsetzen oder erproben."³²⁷ Da diese geheimen alternativen Ordnungen, die in der Form des Geheimnisses aus der Sicht der outgroup horrende Ausmaße annehmen und für die Ausgeschlossenen prinzipiell eine Gefahr darstellen können, kann das Entstehen von Verdachtsmomenten gegenüber im Geheimen operierenden Gruppierungen und – in elaborierter Form – die Produktion von Verschwörungstheorien als eine verstehbare Reaktion angesehen werden. Diese Überlegungen ließen sich auch auf die anderen aufgelisteten Gruppen übertragen, was aber an dieser Stelle nicht extra thematisiert werden soll, da sie alle – mehr oder weniger intensiv – mit dem Mittel der Geheimhaltung operieren, damit bestimmte Informationen nicht weiterkommuniziert werden. Die Geheimhaltungsanstrengung stellt damit das strukturelle Bindeglied zwischen Geheimnisträgern bzw. Geheimgesellschaften und den von CUBITT in Abschnitt 4.2.3. beschriebenen Verschwörungen in Verschwörungstheorien dar, da beide dieses Mittel anzuwenden scheinen.

Das eben geschilderte Phänomen der Entstehung von Verdacht aufgrund der Konfrontation mit "dem Unbekannten" kann aber mit SIMMEL auch etwas abstrakter beschrieben werden: Seiner Ansicht nach bestehe eine gesellschaftliche Notwendigkeit darin, dass die Menschen sich ein ungefähres Bild vom jeweils anderen machen können, bspw. indem sie etwas über den anderen hinsichtlich seines Status, seiner Rolle o.ä. *wissen*, damit sie in der Gemeinschaft anderer Menschen existieren können. Ohne ein solches Bild seien gesellschaftlicher Verkehr und gesellschaftliches Miteinander deshalb nicht möglich, weil einem solchen Bild Erwartungsstrukturen inhärent seien, die dem Akteur mit-

³²⁷ HAHN, S. 28.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

teilen, womit in spezifischen Situationen und Kontexten mit anderen zu rechnen sei und wie man sich dem anderen gegenüber zu verhalten habe. Mit den Worten Simmels:

"Jede Beziehung zwischen Menschen läßt ein Bild des einen im andren entstehen und dieses steht ersichtlich in Wechselwirkung mit jener realen Beziehung: während sie die Voraussetzungen schafft, auf die hin die Vorstellung des einen vom andern so und so ausfällt und ihre für diesen Fall legitimierte Wahrheit besitzt, gründet sich andererseits die reale Wechselwirkung der Individuen auf dem Bilde, das sie voneinander erwerben."³²⁸

Personengruppen, die per se im Geheimen operieren, indem sie bestimmte Geheimnisse/Wissensbestände vor anderen verbergen, verhindern dadurch, dass der Akteur sich ein Bild von ihnen machen kann, was Kommunikation mit ihnen in erheblicher Weise erschwert und für große Unsicherheit sorgt. Eine Möglichkeit, auf diese Unsicherheits-situation zu reagieren – schließlich habe der "Mensch ... selten dem wenig oder nur ungefähr Bekannten gegenüber eine ruhige und rationelle Haltung"³²⁹ –, besteht deshalb in der Konstruktion des Bildes, dass von diesen Gruppen Bedrohungen ausgehen, weil sie anscheinend etwas Gefährliches zu verbergen haben. Verschwörungstheorien stellen insofern eine Möglichkeit im Umgang mit Gruppen, die Geheimnisse verbergen, dar, da damit eine Handlungsanweisung und bestimmte Erwartungsstrukturen gegeben sind, die ansonsten nicht vorhanden wären.

Im Zusammenhang mit Verheimlichung und Geheimhaltung spielen auch die bereits thematisierten Phänomene "Vertrauen" und "Misstrauen" eine Rolle. Derjenige, der entgegen seiner "Verheimlichungsinteressen",³³⁰ die darin bestehen, dass der im Besitz bestimmter Informationen Befindliche diese als für seine Person sensible oder sogar gefährliche, da sie gegen ihn verwendet werden könnten, und damit als eigentlich zu verheimlichende einstuft, bestimmte Informationen anderen preisgibt, handelt i.d.R. in der Gewissheit, dass er jenen vertrauen kann, dass sie die unter Vorbehalt in Erfahrung gebrachten Informationen nicht weiterkommunizieren, und dass die sich aus der Mitteilung der sensiblen Informationen ergebenden positiven Konsequenzen gewichtiger sind als mögliche negative (Nutzenmaximierung bei gleichzeitiger Schadensminimierung). Auf der anderen Seite kann dieser Vertrauensvorschuss bei demjenigen, der durch die Selbstenthüllung Zugang zu den sensiblen Informationen erhält, seine Selbstachtung erhöhen und ein positives Bild des Vertrauenden erzeugen, dem fortan reziprok ebenfalls mit Vertrauen begegnet wird, woraus sich im Laufe der Zeit ein vertrauensvolles Miteinander entwickeln kann. Diese zunächst auf Zweierbeziehungen angelegten Erörte-

³²⁸ SIMMEL: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft, S. 257.

³²⁹ Ebd., S. 304.

³³⁰ HAHN, S. 25.

rungen können meines Erachtens auch auf größere Gruppen übertragen werden, da dort – etwas komplexer – die gleichen Mechanismen am Werke sind. Davon ausgehend kann aber geschlussfolgert werden, dass sich bei Personen, die nicht Mitglieder solcher Geheimgesellschaften sind oder denen sogar der Zugang verwehrt worden ist und denen zugleich die Exklusion von gewissen "unbekannten" Geheimnissen bewusst ist, deren Inhalt aber am liebsten bekannt wäre, ein Misstrauen gegenüber diesen Gruppen einstellt, und zwar i.S. einer reziproken Übertragung: "Wenn man mir bestimmte Informationen vorenthält, bedeutet dies, dass man mir nicht vertraut. Wäre es dann nicht besser, diesem Misstrauen ebenfalls mit Misstrauen zu begegnen?" D.h., zu dem Nichtwissen über die prinzipiell für die outgroup bedrohlichen Interna der ingroup, gesellt sich bei der outgroup ein psychisch bedingtes Misstrauen, das aus dem unterstellten Misstrauen der ingroup resultiert.

Aus diesen Sachverhalten, so nehme ich an, lässt sich neben dem bisher Erörterten erklären, warum immer wieder Juden, Freimaurer, Illuminaten, Geheimdienste u.ä. Objekte von Verschwörungstheorien sind.

4.2.6.3. *Weitere Beobachtungen zu den angeblichen Verschwörern*

Abschließend soll noch kurz auf drei Sachverhalte hingewiesen werden: Zum einen auf die Konjunktur bestimmter "Verschwörergruppen", zum anderen auf die Konsequenzen des Verschwörungsvorwurfs für diese Gruppen sowie drittens auf die derzeitige Einstellung zu "den Weltenlauf lenkenden" Gruppen.

Auf die historischen Veränderungen der beschuldigten "Verschwörergruppen" in den Verschwörungstheorien weist PETRI hin: So seien Juden und Freimaurer die klassischen "Verschwörer" gewesen, die dann aber – BIEBERSTEIN einschiebend – nach der Oktoberrevolution 1917 von Bolschewisten bzw. Kommunisten abgelöst worden seien,³³¹ dann seien – weiter PETRI folgend – in der Zeit des Nationalsozialismus aus der Sicht Hitlerdeutschlands vor allem die alliierten Feindstaaten als angebliche Verschwörer dargestellt worden. Heutzutage gäbe es laut PETRI in erster Linie abstraktere bzw. aktualisierte "Verschwörer", wobei z.B. an US-amerikanische Think Tanks und Organisationen wie dem Internationalen Währungsfond sowie an Außerirdische zu denken wäre.³³²

Hinsichtlich der Konsequenzen der Verschwörungsbeschuldigungen in Verschwörungstheorien für die verschiedenen Gruppen lässt sich feststellen, dass diese in erheblicher

³³¹ BIEBERSTEIN: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, S. 26-27.

³³² PETRI, S. 194.

Weise auseinander klaffen: "Hexen" und Ketzerbewegungen wurden im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit einer diabolischen Verschwörung bezichtigt, erlitten schärfste Diskriminierungen, psychische und körperliche Gewalt, z.B. Folter, und wurden schlimmstenfalls hingerichtet.

Weiterhin muss auf den grausamen Massenmord an den europäischen Juden im Nationalsozialismus, der von der Vorstellung einer "jüdischen Weltverschwörung" flankiert worden ist, hingewiesen werden, der die fatalen Folgen konspirationistischer Agitation auf deutliche Weise erkennen lässt. Im Falle der antijüdischen Verschwörungstheorien wird ebenfalls augenfällig, wie wenig erfolgreich die Gegenagitation der beschuldigten Gruppen sowie anderer Akteure ausfallen kann, denn obwohl bereits Anfang der 1920er Jahre eigentlich überzeugend der Beweis für die Fälschung der "Protokolle der Weisen von Zion" erbracht worden ist und auch sonstige Vorwürfe entkräftet werden konnten, wurden diese auf z.T. stupide Weise einfach immer wieder wiederholt und halten sich trotz allem bis heute.

Auch die Freimaurer hatten immer wieder unter Diskreditierungen zu leiden und wurden im Nationalsozialismus als Organisation verboten.

Hingegen hatten Verschwörungsbeschuldigungen gegenüber Geheimdiensten, Organisationen und staatlichen Behörden i.d.R. wenig tiefgreifende Auswirkungen. Dies hängt meines Erachtens – im Vergleich mit den Konsequenzen für Hexen, Ketzer und Juden – mit zwei Faktoren zusammen: Einerseits sind Verschwörungstheorien gegenüber Geheimdiensten, die personell ohnehin gesellschaftlich nicht sichtbar und damit kaum angreifbar sind, und anderen Gruppen viel vager und weniger propagandistisch als solche gegen die Juden und andere Minderheiten; ihnen fehlt mit anderen Worten ein gesellschaftliches Handlungsaktivierungspotential. Andererseits – und dies ist der ausschlaggebende Faktor – haben Verschwörungstheorien, die von solchen gesellschaftlichen Akteuren produziert oder verbreitet werden, die über Definitionsmacht verfügen, d.h., deren Definitionen von und Meinungen zu Situationen und Kontexten gesamtgesellschaftlich *bindend* sind, viel eher Aussicht darauf, weniger stark angezweifelt und hinsichtlich ihres aggressiven Handlungsaktivierungspotentials aufgegriffen zu werden. Als Beispiel für solche mit Definitionsmacht ausgestatteten Akteure seien Staatsoberhäupter wie Hitler und Stalin – Mächte der Politik – und hohe Repräsentanten der katholischen Orthodoxie – Mächte der Religion – sowie deren antisemitische und antifreimaurerische Verschwörungstheorien erwähnt.

Dabei ist aber historisch vergleichend auffällig, dass die Produzenten originärer Verschwörungstheorien wie z.B. der gegen die Freimaurer und Illuminaten im Zuge der Französischen Revolution auf einem relativ hohen Niveau und bisweilen differenziert argumentierten, während dieser Platz später vor allem nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg von rechtsradikalen Agitatoren eingenommen worden ist, die propagandistisch und verhetzend ihre Ansichten vertraten. Ersteren ging es also vor allem um die Erkenntnis von Zusammenhängen, letzteren in erster Linie um die Suche und Bekämpfung von Sündenböcken. Dies lässt sich beispielhaft daran verdeutlichen, dass der Abbé BARRUEL, der sich der möglichen fatalen Konsequenzen von Verschwörungstheorien wie Massenverfolgungen und -tötungen bewusst war, aus diesem Grunde die Juden betreffende Modifizierung seiner Verschwörungsthese, die ihm im Simonini-Brief unterbreitet worden ist, nicht veröffentlichte und in gewisser Weise vor einer zu heftigen Reaktion aufgrund seiner Beschuldigungen warnte:

"Ja! man muß sich entweder auf dieses allgemeine Unglück [totaler Zerfall der gesellschaftlichen Ordnung, C.P.] gefasst machen, oder die Sekte zertreten: aber, werde ich zugleich hinzusetzen, eine Sekte zertreten, heißt nicht, ihr Wüthen, ihren Blutdurst, und den menschenmordenden Enthusiasmus nachahmen, womit sie ihre Apostel berauscht; es heißt nicht, ihre Anhänger würgen und schlachten, und dieselben Waffen gegen sie lehren, die sie ihnen in die Hände gab. Eine Sekte vernichten, heißt, sie in ihren Lehrsälen selbst angreifen, ihre zauberischen Blendwerke zerstören, und das Abgeschmackte ihrer Grundsätze, das Abscheuliche ihrer Hilfsmittel, und die Bosheit ihrer Oberen vor Augen legen. **Vernichtet den Jakobiner, aber den Menschen laßt leben!** [Hervorheb. durch den Autor, C.P.] Die Sekte lebt ganz in ihren Meinungen; sie hört auf zu seyn, sie wird zwiefach vernichtet, wenn ihre Jünger sie verlassen, und zu den Grundsätzen der Vernunft und der bürgerlichen Gesellschaft zurückkehren."³³³

Diese christlich-humanitäre Haltung sei aber laut BIEBERSTEIN bei den Rechtsradikalen des 20. Jahrhunderts nicht mehr vorhanden, weshalb es zu einer extremen Radikalisierung und Verrohung der Verschwörungstheorien mit ihren ernsthaften Konsequenzen gekommen sei.³³⁴

Abschließend soll auf die Hauptergebnisse einer aktuellen, repräsentativen Umfrage des EMNID-Instituts im Auftrage des Magazins CHRISMON,³³⁵ das damit herausfinden wollte, ob die Deutschen an Verschwörungstheorien glauben, hingewiesen werden: Dabei wurden im Juli 2003 1003 Befragten die Frage vorgelegt: "Wer hat Ihrer Meinung nach den größten Einfluss auf das Schicksal der Welt?" Als singuläre Antwortmöglichkeiten waren Operationalisierungen der gesellschaftlichen Funktionssysteme, d.h. Wirtschaft:

³³³ BARRUEL, Bd. 1, S. 9-10.

³³⁴ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 228.

³³⁵ CHRISMON: Umfrage des Monats. Was meinen Sie: Wer hat den größten Einfluss auf das Schicksal der Welt?, in: chrismon. Das evangelische Online-Magazin, September 2003, online unter URL: <<http://www.chrismon.de/ctexte/2003/9/9-umfrage.html>>, abgerufen am 17.2.2004.

"eine Hand voll Banken und Konzerne", Massenmedien: "Medien, die die öffentliche Meinung kontrollieren", Politik: "Wenige wichtige Politiker", Religion: "Gott", "Der Teufel", weiterhin der Mensch in seiner individualisierten Form: "Alle Menschen sind gleichermaßen fürs Schicksal der Erde verantwortlich" sowie – für die Arbeit relevant – verschwörungstheoretische 'Konstrukte': "Die großen Geheimdienste", "Internationale Terrororganisationen" und "Geheimbünde, die im Verborgenen die Fäden ziehen", vorgegeben.

Dabei konnte festgestellt werden, dass alle drei konspirationistischen Konstrukte jeweils maximal nur drei Prozent (Geheimbünde nur zwei Prozent) der Antworten bekamen, während der eigenverantwortliche Mensch mit 32 Prozent und die Banken und Konzerne mit 22 Prozent die am häufigsten genannten Antworten waren.

Daraus kann der Schluss gezogen werden, dass den 'traditionellen' "Verschwörergruppen" wie den Geheimgesellschaften und Geheimdiensten heutzutage bei einer sehr allgemein gehaltenen (!) Umfrage kaum konspirative Wirkmächtigkeit unterstellt wird. Zugleich könnten die dem Wirtschaftssystem zugehörige "Hand voll Banken und Konzerne" und somit die entpersonalisierte Form der Kapitalisten mit immerhin 22 Prozent als moderne "Verschwörer" der Gesellschaft angesehen werden, was aber seitens CHRISMON unterbleibt. Meines Erachtens ist es daher auch unzulässig, dass CHRISMON aus den Ergebnissen den Schluss zieht, dass die Deutschen fast gar nicht an Verschwörungstheorien glauben, bloß weil den traditionellen "Verschwörern" der Einfluss auf die Welt abgesprochen wird. Hingegen bin ich der Ansicht, dass das Ergebnis in erster Linie den beschriebenen Wandel von Verschwörerkonstrukten widerspiegelt, dass heutzutage eher abstrakte Verschwörungen und damit einhergehend abstraktere Verschwörergruppen wie Banken und Konzerne angenommen werden.

4.2.7. Nutzen und Gefahren durch Verschwörungstheorien

Bevor ich einige wichtige durch Verschwörungstheorien verursachte Gefahren erörtere, soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass sie auch gewisse Nutzen bzw. "benefits" für die Gesellschaft beinhalten.

Laut CLARKE³³⁶ gibt es drei Nutzen: Erstens können Verschwörungstheorien auf der nicht verschwörungstheoretisch argumentierenden Seite als Herausforderung dazu anregen, die herkömmlichen Erklärungen für soziale Sachverhalte, Ereignisse etc. zu verbessern, indem diese besser (verständlich) artikuliert werden. Zweitens könne die

³³⁶ CLARKE, S. 148.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Pflege eines verschwörungstheoretischen (also skeptizistischen) Erklärungsansatzes dazu dienen, neben den Tausenden nicht existierenden Verschwörungen, die in der Vielzahl an Verschwörungstheorien vermutet werden, doch einmal eine wirklich vorhandene aufzudecken. Drittens könne die Veröffentlichung von Verschwörungstheorien dazu dienen, die "openness" der Gesellschaft aufrechtzuerhalten. Diese sei nämlich durch die Tendenz von Regierungen, die bei zukünftigen Wahlen "wiedergewählt" werden wollen, für sie unangenehme Informationen nicht preisgeben zu wollen, sondern zu verheimlichen, gefährdet, werde aber durch die Arbeit der Verschwörungstheoretiker, solche Informationen zu suchen und zu veröffentlichen, immer wieder reaktiviert.

Diese von CLARKE dargestellten Nutzen von Verschwörungstheorien sollen kurz kommentiert werden: Wenn Verschwörungstheorien dazu dienen, altbekannte Gewissheiten, die durch sie infrage gestellt werden, und bisher unklar gebliebene Theorien u.ä. neu und verständlich zu begründen, so sehe ich sehr wohl ihren die Gesellschaftsentwicklung vorantreibenden Nutzen. Jedoch bin ich sehr skeptisch, ob eine verschwörungstheoretische Sichtweise, deren Eigenschaft Monokausalität ist, wirklich dazu in der Lage ist, tatsächliche die Gesellschaft bedrohende Verschwörungen aufzudecken. Meines Erachtens ist dazu eine 'nüchterne', unvoreingenommene Herangehensweise vonnöten, die Verschwörungstheoretikern i.d.R. fehlt. Gerade die letzten beiden Vorteile von Verschwörungstheorien, die CLARKE anführt, zeigen, dass der Autor in erster Linie mit der Begrifflichkeit "Verschwörungstheorien" solche meint, die eine aufklärerische Motivation des Verschwörungstheoretikers vermuten lassen, wohingegen er die überaus große Vielzahl an propagandistischen und manipulieren wollenden Verschwörungstheorien, die im Falle der antisemitischen bspw. kein Interesse an "openness" der Gesellschaft signalisieren, außer Acht lässt.

Mit dem zuletzt gesagten kann nun zu den Gefahren von Verschwörungstheorien übergegangen werden, wobei ich mich in erster Linie an der Aufzählung PIPES³³⁷ orientiere: Danach könne die Veröffentlichung von Verschwörungstheorien zu einem 'vergifteten' Diskurs beitragen, der Wesentliches – tatsächliche Probleme – überdecke und zu viel Aufmerksamkeit auf Unwesentliches lenke. Insbesondere kann es dadurch zu einer Konflikt behafteten Polarisierung der Verschwörungsgläubigen, die sich zu einer Sub- bzw. Gegenkultur entwickeln könnte, und ihrer Kritiker kommen, in der jegliche Diskussion von vornherein unmöglich ist, weil stets der Vorwurf, Anhänger der angeblichen Verschwörung zu sein, mitkommuniziert würde. Eine weitere Gefahr von Ver-

³³⁷ PIPES, S. 270-283.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

schwörungstheorien bestehe in der Paradoxie, dass Verschwörungsdenken auf politischer Machtebene erst die Entstehung von tatsächlichen Verschwörungen fördere; so könnten aus Angst vor angeblichen Verschwörungen in vorbeugender Weise die scheinbaren Feinde durch reale Verschwörungen beseitigt werden und das eigene Handeln mit Geheimhaltungstaktiken etc. verschwörerische Züge annehmen. Außerdem sei es die naheliegende Schlussfolgerung, dass verschwörungstheoretische Diskurse zu einer Etablierung von Gewalt und Feindseligkeit als Lösungsmittel für politische Konflikte führen könnten, da in Verschwörungstheorien die Existenz von angeblichen gesellschaftsfeindlichen Verschwörern behauptet wird, die, auf die realen politischen Gegner übertragen, wegen ihrer Boshaftigkeit nur mit Gewalt an der Durchsetzung ihrer Ziele gehindert werden könnten. Weiterhin sei Verschwörungsdenken laut PIPES eine Ursache für und eine Folge von politischem Extremismus, dessen fatale Konsequenzen in der Geschichte bekannt sind. Auch fördere Verschwörungsdenken Totalitarismus und Diktaturen. In letzter Konsequenz bringe Verschwörungsdenken das Entstehen von Kriegen hervor, da die Theorien sowohl eine geglaubte als auch instrumentalisierte Rechtfertigung für die Aggression bereitstelle, sowie die Entstehung von Massenmorden.

4.3. Die medialen Kanäle

In diesem Abschnitt werde ich mich mit den distributiven Wegen beschäftigen, auf denen Verschwörungstheorien von ihren Produzenten zu den Rezipienten gelangen. Dabei werde ich aber nur einen kursorischen Überblick geben, da dieser Abschnitt den Bereich der Sozialwissenschaften eigentlich verlässt und eher der Publizistik zuzuordnen wäre, wegen seiner faktoriellen Bedeutung im Beziehungsgeflecht als Ermöglichungsinstanz für Verschwörungstheorien dennoch erwähnt werden muss. Im Folgenden werde ich die distributiven Wege einheitlich als "mediale Kanäle" bezeichnen, die die Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens von Kommunikation zwischen Verschwörungstheoretikern und Verschwörungsgläubigen erhöhen oder überhaupt erst ermöglichen.

Verschwörungstheoretiker verwenden unterschiedlichste Medien zur Verbreitung ihrer Inhalte: Allen voran das von Verlagen publizierte Buch, aber auch Zeitschriften, Zeitungen, Flugblätter, Handzettel und Klebmarken, weiterhin Rundfunk, Fernsehen und Filme, das Internet und alle damit zusammenhängende Kommunikationsplattformen, z.B. Chat, Foren, E-Mails etc., in entstofflichter Form Tagungen und Vorträge sowie mittels der Sonderformen Wandschmierereien und per 'Mund-zu-Mund-Propaganda', in der vor allem Gerüchte weiterkommuniziert werden. Eine weitere mediale Sonderform

stellen Bilder (insbesondere Karikaturen und Flugblattgraphiken) dar, die von Verschwörungstheoretikern zur Verbreitung ihrer Ansichten verwendet werden.³³⁸

Dabei kann auf die These PIPES hingewiesen werden, der davon ausgeht, dass für Verschwörungstheorien wie in der Ideengeschichte überhaupt das Kommunikationsmedium Buch das für die Verbreitung und Grundlegung einer bestimmten Anschauung wichtigste sei.³³⁹ Andere Medien (Zeitungen, Radio, TV, Internet) hätten auch ihre besondere Bedeutung, die aber nicht der des Buches nahe komme, das in der Lage sei, das Leben zu verändern und wegen des vorhandenen Raumes eine alternative Weltsicht zu liefern. Ein Indiz hierfür sei die Verwendung von Büchern zur Schulung von Mitgliedern in Organisationen, denen Verschwörungstheorien als weltanschauliche Grundüberzeugungen dienen. PIPES' Annahme muss aber partiell widersprochen werden, da die Sonderrolle von Büchern im Zusammenhang mit der zunehmenden Verbreitung von Verschwörungstheorien im Internet und der dort zu beobachtenden Virulenz von mehr oder weniger spielerisch³⁴⁰ behandelten konspirationistischen Inhalten immer fraglicher wird. Dies wird auch von PIPES erkannt, weshalb er seine starke Betonung von Büchern als *dem* medialen Kanal etwas reduziert, indem er bspw. darauf hinweist, dass das Internet und überhaupt alle neuen Medien den "von einer Teilnahme an den Mainstream-Medien ausgeschlossenen Personen perfekte Nebenkanäle" biete,³⁴¹ wobei der Ausschluss von verschwörungstheoretischer Kommunikation aus den Mainstream-Medien³⁴² im Zusammenhang mit der Kommunikationslatenzthese im Abschnitt 4.4.3.3. noch deutlicher wird.³⁴³ Gerade die Zunahme bzw. der Boom von Verschwörungstheorien im Internet habe folgende Ursachen: die durch die Technologie des Internet bedingte Rasanz und Simplizität der Ver- und Ausbreitung neuer Meldungen, die einfache, da unter anderem i.d.R. kostenlose, Nutzungsmöglichkeit desselben und der Mangel an "vertrauten Kennzeichen fachlicher Kompetenz".³⁴⁴ Weitere Ursachen sind die problematische Gleichzei-

³³⁸ Bestes Beispiel für solche Bilder stellen die antisemitischen Karikaturen des nationalsozialistischen "Stürmers" dar, in denen wiederholt die angebliche jüdische Weltverschwörung symbolisch dargestellt wurde.

³³⁹ PIPES, S. 86.

³⁴⁰ Vgl. den beobachtbaren spielerischen, der trivialen Unterhaltung dienenden Umgang ("Playing Conspiracy. Conspiracy as Fun and Games") von Menschen mit Verschwörungstheorien im Internet bei FENSTER, S. 210.

³⁴¹ PIPES, S. 307.

³⁴² Der Begriff Mainstream-Medien bezeichnet im Folgenden solche dem Rundfunk, dem Fernsehen und den Printmedien angehörende Organe, die vom Großteil der Bevölkerung gekannt und als Informationsmedien benutzt werden.

³⁴³ Hinsichtlich der Benutzung des Internet als alternativem Ort zur Informationsbeschaffung und Meinungskundgebung neben den Mainstream-Medien vgl. FREYERMUTH, Gundolf S.: Das Internet der Verschwörer. Eine Reise durch die elektronische Nacht, Kursbuch (1996) 124, S. 1-11, bes. S. 6.

³⁴⁴ PIPES, S. 65.

tigkeit von Wissenschaftlichem und Verschwörungstheoretischem in der hierarchielosen Struktur des Internet sowie die dortige Dauerhaftigkeit des ohnehin großen Angebotes an Verschwörungstheorien, da auch noch nach Jahren bestimmte konspirationistische Sites vorhanden sein können, wenn sie nicht bewusst von den mit dem Internet verbundenen Servern gelöscht wurden. Aus der Sicht Harold EVANS³⁴⁵ korrelieren die Verbreitung von Verschwörungstheorien und Gerüchten positiv mit Staaten, in denen Meinungsfreiheit und freier Fluss von Nachrichten in den Mainstream-Medien behindert seien, weshalb dem weitgehend zensurfreien Internet ebenfalls zunehmende Bedeutung zukommen werde. Daneben bewirke die neue Technologie des Internet bei vielen Menschen den Eindruck, als besitze es eine immense Aura der Authentizität, so dass sich Falschmeldungen gut verbreiten können. Ein Beleg dafür sei die Tatsache, dass wenn "man etwas auf dem Computer sieht, ... man die Tendenz [habe], es für Realität zu halten." Weiterhin weist der Autor auf eine Neuerung der Kommunikationsmöglichkeiten des Internet hin: Wenn früher "üble" Geschichten verbreitet wurden, so geschah dies vornehmlich auf "verschmierten Flugblättern", deren Inhalt i.d.R. nicht Gegenstand von Zeitungsartikeln wurde. Heutzutage können mit dem Internet hingegen lokale Nachrichten per "Megafon" weltweit verbreitet werden, Be- oder Einschränkungen bestehen normalerweise nicht. Das Internet sorgt somit einerseits für Langlebigkeit, andererseits für schnelle und geographische Räume übergreifende Verbreitung von Verschwörungstheorien. Außerdem seien Verschwörungstheorien laut LUTTER im Internet deshalb so virulent, weil sie sich aufgrund ihrer Struktur sehr gut der durch die zunehmende Verbreitung von Kommunikations- und Informationstechnologien entstandenen 'Ära der Simulation' anpassen. Dieser Diagnose Jean Baudrillards zufolge rückten heutzutage Modelle der Realität gegenüber dieser in den Vordergrund und sei die Feststellung von Wahrheit darum nahezu unmöglich.³⁴⁶

Im Zusammenhang mit der historischen Entwicklung der medialen Kanäle von Verschwörungstheorien muss aber der These widersprochen werden, dass moderne Verschwörungstheorien sich zugleich moderner Publikations- bzw. Distributionswege bedienen. So seien nämlich die "Protokolle der Weisen von Zion", die als moderne Verschwörungstheorie mit einem "plan-centred style" anzusehen sei, in Moskau zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Kirchen vorgelesen und dadurch auf eine vormoderne Weise

³⁴⁵ EVANS, S. 14.

³⁴⁶ LUTTER: Verschwörungstheorien im Internet, S. 14-15.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

verbreitet worden, hingegen das vormoderne Hexenmuster von Anfang an über die modernen Kanäle der Flugblätter und Bücher.³⁴⁷

Darauf, dass Verschwörungstheorien nur z.T. von Einzelpersonen produziert und verbreitet werden, hingegen vor allem aus einer "Conspiracy 'Community'"³⁴⁸ entstehen und in ihr zirkulieren, soll im Weiteren genauer eingegangen werden. So sind verschwörungstheoretische Autoren – darin zeigt sich auch ein Unterschied zu den im Abschnitt 4.1.7. über "Verschwörungstheorien und Paranoia" thematisierten "Paranoiden" – häufig Angehörige von sozialen Bewegungen oder Mitglieder von Organisationen und Verbänden, in denen sie sich mit ihren Vorstellungen in einem kommunikativen Austausch befinden, über neue "Verschwörungen" oder Varianten bereits bekannter debattieren, Informationen und scheinbare Belege für ihre Thesen sammeln und gegenseitig austauschen und sich dadurch als Gegengruppe zu den angeblichen Verschwörern konstituieren. Ihre Ziele reichen dabei von der publizistischen Aufklärung der Gesellschaft über die im Hintergrund wirkenden Kräfte, indem sie deren Geheimnisse der Öffentlichkeit zugänglich machen und dadurch die "Verschwörung" zu Fall zu bringen versuchen, bis zu radikalisierten gewalttätigen Ausschreitungen gegenüber den "Verschwörergruppen". Als Beispiel für solche Bewegungen, in denen verschwörungstheoretische Vorstellungen zu ihrem kognitiven und kommunikativen Kernbestand gehören, könnte einerseits die Milizbewegung in den USA angeführt werden, die eine Zunahme des Einflusses der Bundesregierung in Washington bzw. der Vereinten Nationen auf die einzelnen Bundesstaaten sowie eine Neue Weltordnung (New World Order = NWO) befürchtet und bereit ist, dieser mit starker Waffengewalt entgegenzutreten.³⁴⁹ Andererseits zählt die völkische Bewegung Deutschlands insbesondere nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg hierzu, die durch mehrere Verbände und Parteien, u.a. durch den "Verband gegen Überhebung des Judentums", den "Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund" und die NSDAP, ideologisch mit Anschauungsmaterial unterfüttert wurde.³⁵⁰ So wurden bspw. massenweise Flugblätter, Handzettel u.ä. verbreitet, in denen propagandistisch auf die angebliche Verschwörung der Juden und Freimaurer aufmerksam gemacht wurde. Weiterhin sorgten diese Verbände für die Veröffentlichung von verschwörungstheoretischen

³⁴⁷ CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias: Raum und Zeit, Mensch und Methode: Überlegungen zum Phänomen der Verschwörungstheorie, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 197-210, S. 207 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

³⁴⁸ FENSTER, S. 180-198.

³⁴⁹ Vgl. dazu ausführlich FENSTER, S. 22-51.

³⁵⁰ Vgl. dazu PFAHL-TRAUGHER: Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmythos in der Weimarer Republik und im NS-Staat, S. 41-59.

Monographien, wovon die deutsche Ausgabe der "Protokolle der Weisen von Zion" das prominenteste Beispiel darstellt. Ebenso brachten alle Verbände ihre eigenen Periodika/Zeitschriften heraus, in denen sie u.a. die "Dolchstoßlegende" und die Existenz der "jüdischen Weltverschwörung" behaupteten.

Wenn heutzutage verschwörungstheoretische Monographien den Weg in die Öffentlichkeit finden sollen, müssen auch sie auf den medialen Kanal des Verlagswesens zurückgreifen. Dabei ist der Literatur zum Verschwörungstheoriephänomen zu entnehmen, dass es eine Vielzahl solcher Verlage und Buchhandlungen gibt, die sich mit ihrem Programm auf das Thema Verschwörungstheorien, häufig in Verbindung mit Esoterik und Ufologie, spezialisiert haben und damit den Produzenten von Verschwörungstheorien eine Anlaufstation neben dem Internet bieten. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang zunächst der "Ewert Verlag", der die "Geheimgesellschaften"-Bücher HOLEYS herausgebracht und im Zuge der staatsanwaltlichen Ermittlungen gegen diese den Verlagsort auf die Insel Gran Canaria verlegt hat. Weiterhin können der "Ama Deus Verlag" von HOLEY selbst, in dem dieser nun seine Werke veröffentlicht sowie andere verschwörungstheoretische Schriften herausgibt, sowie die "Andromeda-Buchhandlung" und der "Andromeda-Versand" in Nürnberg angeführt werden. Hier sind Weltverschwörungstheorieschriften unter anderem über die Illuminaten erschienen, wobei die Buchhandlung laut GUGENBERGER, PETRI und SCHWEIDLENKA als Pilgerort für Verschwörungsgläubige fungiere.³⁵¹ Bleibt noch der Verlag "Pro fide Catholica", in dem antijüdische und antifreimaurerische Schriften publiziert werden.³⁵² Ihnen allen gemeinsam ist, dass über den angeblichen Aufklärungsanspruch hinaus finanzielle Ziele mit den Publikationen verfolgt werden, da die Verlage in den wirtschaftlichen Gewinnmaximierungsprozess integriert sind und auf dem Buchmarkt erfolgreich sein müssen, um auch in Zukunft ihr Programm anbieten zu können. Insofern müssen sie wie sonstige Buchverlage auch bestimmte ökonomische Faktoren mitberücksichtigen, von denen u.a. die Wahl des richtigen "Spitzentitels", der für die Fortexistenz des Verlags am Erfolg versprechendsten zu sein scheint, wobei insbesondere die sogenannten "Alleinstellungsmerkmale", d.h. die Wahl neuer Themen bzw. neuer Aspekte in einem Buch, das damit gegenüber der bereits vorhandenen Vielzahl entsprechender Veröffentlichungen als etwas Besonderes erscheint, von Bedeutung sind. Ebenso müssen die Verlage ihre Autoren als "Marke" pflegen, von denen in der Leserschaft bekannt und erwartbar ist, was sie

³⁵¹ GUGENBERGER, PETRI, SCHWEIDLENKA, S. 203-206.

³⁵² LEMHÖFER, Lutz: Schwarz-braune Verschwörungstheorien. Anmerkungen zum Programm eines "frommen" Szene-Verlags, Jahrbuch für Antisemitismusforschung 7 (1998), S. 322-331.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

schreiben, oder aber selbst als "Marke" auf dem Buchmarkt anerkannt sein.³⁵³ Prominentes Beispiel für einen solchen "kalkulierten" Bestseller scheint das erste der beiden "Geheimgesellschaften"-Bücher HOLEYS zu sein, das über 100.000 mal verkauft worden sein soll. Die Verbindung von traditionellen Weltverschwörungselementen – bestehend u.a. aus dem Konstrukt der jüdischen Weltverschwörung in den zitierten "Protokollen der Weisen von Zion" sowie antiilluminatischen und antifreimaurerischen Überlegungen – mit neueren esoterischen Ufo-Außerirdischen-Verschwörungen in einem massiven Verschwörungskonglomerat wurde hier als *das* "Alleinstellungsmerkmal" auf dem deutschen Buchmarkt Anfang der 1990er Jahre gewertet, was dann auch für den enormen Publikationserfolg gesorgt hat.

4.4. Verschwörungstheorien als gesellschaftliches Phänomen

In den bisherigen Kapiteln wurden detailliert die Produzenten und Rezipienten, in systematisierender Weise die Verschwörungstheorien an sich und die sie für eine Öffentlichkeit ermöglichenden medialen Kanäle als Faktoren, die Einfluss auf das Verschwörungstheoriephänomen ausüben, in den Blick genommen. Der historische und soziokulturelle Kontext, in dem Verschwörungstheorien entstehen und verbreitet werden, wurde hingegen bisher nur am Rande erwähnt. Diesem Faktor werde ich mich im Folgenden ausführlicher zuwenden.

4.4.1. *Der historische und soziokulturelle Kontext von Verschwörungstheorien*

Nach GROH spielt der "historische Kontext" als wichtigster Aspekt die entscheidendste "Rolle bei der Entstehung und Ausformulierung von Verschwörungstheorien".³⁵⁴ Dies ist so zu verstehen, dass es einen je spezifischen Zusammenhang zwischen der Realität und der Realität der Verschwörungstheorien geben muss, damit es zur Entstehung und Verbreitung komme. In der Realität müssten in Anlehnung an Arie W. KRUGLANSKI³⁵⁵ sogenannte "welcome orientation and structure" vorhanden sein, die es nahe legen, Verschwörungstheorien entstehen zu lassen. Ohne der ausführlicheren Erläuterung dieses Faktums im fünften Kapitel zu sehr vorgreifen zu wollen, sei zur Verdeutlichung kurz auf einige wenige Beispiele hingewiesen: Da Verschwörungen ein immer wieder in der

³⁵³ SPIETSCHKA, Ruth: Così fan tutte. Gnadenloses Kalkulieren: Bestseller wollen gemacht sein, in: Frankfurter Rundschau Nr. 65 vom 18.3.2003, S. 10.

³⁵⁴ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 271.

³⁵⁵ Vgl. KRUGLANSKI, Arie W.: Blame-Placing Schemata and Attributional Research, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 219-229 (Springer Series in Social Psychology).

Geschichte und Gegenwart anzutreffendes reales Phänomen darstellt, sei es konspirativ geplante und umgesetzte Ermordungen von Staatsoberhäuptern (z.B. des serbischen Premierministers Zoran Djindic) oder auch skandalträchtige Veruntreuungen von Geldern in der Wirtschaft, ist die Annahme einer Verschwörung als Erklärung für bestimmte Sachverhalte prinzipiell nicht falsch, so dass deren reale und öffentlich bekannte Existenz als eine "welcome structure" zu verstehen ist. Eine weitere "welcome structure" kann darin gesehen werden, dass häufig bei schlagzeilenträchtigen Ereignissen bestimmte Einzelheiten und Fragen seitens der Regierung oder der Massenmedien nicht oder nur ungenügend beantwortet werden können und diese dadurch bei sehr skeptischen Personen Möglichkeiten für Spekulationen und das Aufkeimen von verschwörungstheoretischen Annahmen bieten. Des Weiteren, und darauf weisen mehrere Autoren hin,³⁵⁶ beinhalten Verschwörungstheorien i.d.R. einen mehr oder minder großen Wahrheitskern – "kernel of truth". Dabei handelt es sich um bestimmte empirisch feststellbare Begebenheiten, so z.B. die bereits im Zusammenhang mit Verschwörungstheorien im Zuge der Französischen Revolution beschriebene Reise zweier ehemaliger deutscher Illuminaten ins vorrevolutionäre Frankreich oder auch die z.T. jüdische Herkunft von Mitgliedern der bolschewistischen Bewegung, die aber in unzulässiger Weise mit anderen Begebenheiten oder reinen Spekulationen in einem Kausalnexus verbunden und damit zu einem konspirationistischen Gedankengebäude konstruiert werden. Hinsichtlich des historischen Kontextes sei es laut GROH aber zugleich auch wichtig, dass die Deutungsmuster der Verschwörungstheorien mit den allgemeinen Deutungsmustern der Zielgruppe – sei es nun eine kleinere Gruppe oder ganze Nationen, Kulturen und Religionen – kompatibel sind, da es ansonsten schnell zu einer Ablehnung solcher abweichender Theorien käme. Verdeutlicht werden kann dies daran, dass antisemitische Verschwörungstheorien in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg viele Anhänger fanden und damit sehr erfolgreich kommuniziert werden konnten, da dabei auf bereits bekannte antijüdische Stereotype und Deutungsmuster zurückgegriffen werden konnte. Verschwörungstheorien, in denen wie bei HOLEY Ufos vorkommen und Außerirdische die angeblichen Verschwörer darstellen, stoßen hingegen beim Großteil der Bevölkerung heutzutage eher auf Abneigung, da diese Deutungen vielen zu abwegig erscheinen.

³⁵⁶ U.a. PFAHL-TRAUGHBER, Armin: Freimaurer und Juden, Kapitalisten und Kommunisten als Feindbilder rechtsextremistischer Verschwörungsideologien vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, in: BACKES, Uwe (Hg.): Rechtsextreme Ideologien in Geschichte und Gegenwart, Köln 2003, S. 193-234, S. 200-201 u. 228 (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung; Bd. 23), PIPES, S. 59-60, und BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung der Freimaurer, S. 78.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Verschwörungstheorien bilden den Beobachtungen GROHS³⁵⁷ zufolge eine historische Konstante, da sie bereits spätestens seit den mittelalterlichen Hexenverfolgungen als Diskursvariante festzustellen sind, die dann im Verlauf der Jahrhunderte bis heute immer wieder kommuniziert worden sind. Zugleich sind sie sowohl in "primitiven" Kulturen als auch in hochkulturellen Gesellschaften vorfindbar. Insbesondere in hochkulturellen Gesellschaften können sie weder eindeutig der Eliten- noch der Volkskultur zugeordnet werden, da inhaltlich volkskulturell magische, aber auch hochkulturelle Topoi des Verschwörungsdenkens zu beobachten sind. Dabei erreichen sie bisweilen ein Maß an Komplexität, das wissenschaftlichen Paradigmas ebenbürtig zu sein scheint. Damit und mit dem Hinweis auf die Beobachtung ganz spezifischer verschwörungstheoretischer Denkweisen in Äthiopien durch Stefan BRÜHNE³⁵⁸ kann entschieden der These PIPES³⁵⁹ widersprochen werden, dass das Weltverschwörungsdenken keine universale menschliche Eigenschaft, sondern in einer bestimmten historischen Situation in Westeuropa entstanden und dann als Denkmuster aus Europa im Zuge der Kolonialisierung in die übrige Welt exportiert worden sei. PIPES' Ansicht nach habe es außerhalb Europas keine unabhängige Entstehung von Verschwörungstheorien gegeben, weil Artefakte und Ideen i.d.R. nur einmal entdeckt würden. Ich halte das für sehr fraglich, für stark eurozentristisch und hinsichtlich der empirisch feststellbaren Evidenz sogar für widerlegt. Zudem stimme ich der Ansicht GROHS zu, dass es sich bei Verschwörungstheorien nicht um archaische oder atavistische Strukturen handle,³⁶⁰ die in Zukunft verschwinden werden, da bspw. gerade die Hochkonjunktur von Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit dem 11.9. dem widerspricht, so dass es gerechtfertigt erscheint, eine ge-

³⁵⁷ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 271-272 u. 281-303. Die in meinem dritten Kapitel dargestellten Beobachtungen unterstützen ferner GROHS Annahme.

³⁵⁸ Vgl. BRÜHNE, Stefan: Wachs und Gold. Äthiopiens erprobte Kultur des Versteckens, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 169-180 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

³⁵⁹ PIPES, S. 191.

³⁶⁰ So meint PETRI, S. 189, dass es sich bei verschwörungstheoretischem Denken um atavistisches religiöses und okkultes Denken handle, das bis heute trotz Säkularisierung und Aufklärung nicht verschwunden sei. POPPER betrachtet ebenfalls den Glauben an Verschwörungstheorien als durch die Säkularisierung bewirktes Überbleibsel religiösen Aberglaubens, der in Verwandtschaft zur von übernatürlichen und die Menschheit lenkenden Götterwesen bewohnten Gesellschaftstheorie Homers stehe, indem er sagt: "It comes from abandoning God and then asking: 'Who is in his place?' His place is then filled by various powerful men and groups – sinister pressure groups, who are blamed for having planned the great depression and all the evils from which we suffer." POPPER: Towards a Rational Theory of Tradition, S. 123.

Zwar halte ich diesen Ansatz zur Erklärung der Entstehung von Verschwörungstheorien für fruchtbar, denke aber auch, dass Verschwörungstheorien keinen "ausmerzbaeren" Atavismus darstellen, sondern anscheinend ein überdauerndes menschliches Deutungsmuster.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

genteilige Ansicht als einen "gefährliche[n] Optimismus" zu bezeichnen.³⁶¹ Hinsichtlich der Bezugsthemen der Verschwörungstheorien kann mit GROH außerdem festgestellt werden, dass diese nicht auf bestimmte Felder eingrenzbar sind, da sie Themen und Ereignisse aus der Politik, Wirtschaft, Kultur etc. beinhalten. Verschwörungstheorien stellen daher meiner Ansicht nach eine universale Beobachtungsweise aller sozialer Vorgänge dar.

Schließlich handelt es sich bei Verschwörungstheorien sowohl um ein zeitlich als auch örtlich,³⁶² aber auch sozial, d.h. schichten- und gruppenübergreifend, universal verbreitetes Phänomen, wie GROH in seiner Taxonomie von Verschwörungstheorien annimmt. Hinsichtlich der sozial universalen Verbreitung kann als Beleg dienen, dass insbesondere solche Personengruppen für Verschwörungstheorien empfänglich sind, die durch erhebliche kontextabhängige Veränderungen sowohl in ihrer sozialen Lage als auch ihrer psychischen Befindlichkeit u.ä. gestört sind und als Erklärung dafür nach einfachen, stereotypen und Verantwortlichkeiten mitliefernden Antworten suchen.³⁶³ Dass dabei zu bestimmten Zeiten der Mittelstand, zu anderen wiederum der Stand der Kleriker usw. besonders betroffen waren, konnte gezeigt werden, so dass auch die Richtigkeit dieser Annahme GROHS hinsichtlich der sozialen Kategorie verifiziert werden kann. Die häufig schon am Rande mitthematisierte Frage nach der Abhängigkeit der Verbreitung von

³⁶¹ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 281-282.

³⁶² Dass das Deutungsmuster der Verschwörungstheorie nicht nur zeitlich universal, sondern auch weltweit verbreitet ist, kann hier nur am Rande erwähnt werden; verwiesen sei lediglich auf die wissenschaftliche Literatur, die sich mit den diversen Verschwörungstheorien in unterschiedlichen Ländern auseinandersetzt und dadurch diese Annahme bekräftigt. Für Südamerika und Asien vgl. PIPES, S. 198-203 sowie – speziell für den arabischen Raum – TIBI: Die Verschwörung, für die USA vor allem den vielzitierten Essay von HOFSTADTER: The Paranoid Style in American Politics, sowie etwas aktueller LEGGEWIE, Claus: Fed up with the Feds. Neues über die amerikanische Paranoia, Kursbuch (1996) 124, S. 115-128, die beide zeigen, wie sehr das Verschwörungsdenken Bestandteil der politischen Kultur der laut LEGGEWIE, S. 117, "tief religiös geprägten amerikanischen Gesellschaft" ist. Gerade über den Zusammenhang von asketischem Protestantismus, dem die von Europa fliehenden Einwanderer ("Pilgrim Fathers") anhängen, dem damit verbundenen Glauben dieser als auserwähltem Volk Gottes ("god's chosen people" und Nordamerika als "god's own country") und der im Verschwörungsdenken zum Ausdruck kommenden manichäischen Angst vor einer Bedrohung der Guten in der "Neuen Welt" durch das Böse ließe sich noch viel mehr sagen, würde aber den Rahmen dieser Arbeit bei Weitem sprengen. Wichtig dabei ist aber der Hinweis, dass Verschwörungsdenken kein genuin protestantisches Phänomen ist, sondern u.a. auch von Katholiken wie dem Abbé BARUEL und Moslems gepflegt wird. Hinsichtlich Europa hat die bisherige Darstellung genügend Beispiele für die Verbreitung von Verschwörungstheorien aufgezeigt, so dass dies an dieser Stelle nicht extra belegt werden muss. Für Afrika vgl. den Aufsatz von BRÜHNE: Wachs und Gold, sowie die häufig von afrikanischen Politikern kommunizierte Verschwörungstheorie, nach der AIDS nicht durch den HI-Virus verursacht würde, sondern durch andere in Forschungslabors kreierte Erreger, die mittels einer Verschwörung nach Afrika exportiert wurden, um die afrikanische Bevölkerung zu dezimieren. Für Australien liegen derzeit keine Untersuchungen vor, weshalb dies und die geringe Anzahl an Arbeiten hinsichtlich Afrika als Forschungsdesiderat anzusehen sind.

³⁶³ Vgl. dazu Abschnitt 4.1.5. "Drei-Faktoren-Modell nach PFAHL-TRAUGHBER".

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Verschwörungstheorien von kontextbezogenen Faktoren soll im nächsten Abschnitt etwas ausführlicher behandelt werden.

4.4.2. *Hochkonjunktur- vs. Flautezeiten von Verschwörungstheorien*

Verschwörungstheorien sind zwar, so wurde gezeigt, zeitlich universal auf der Welt verbreitet, dennoch wurde bereits angedeutet, dass es immer wieder Zeiten gab, zu denen konspirationistische Diskurse besonders stark virulent gewesen sind – sogenannte Konjunkturzeiten –, aber auch Zeiten geringerer Virulenz. Dies soll im Folgenden näher thematisiert werden.

Laut Rudolf JAWORSKI sei eine verstärkte Produktion von bzw. Empfänglichkeit für Verschwörungstheorien besonders zu Zeiten von "dauerhafte[n] Erschütterungen oder radikale[n] Umbrüche[n] des zentralen Wertesystems" festzustellen. Deshalb böten "Revolutionen ... beispielsweise aufgrund der sie begleitenden Turbulenzen und Verdichtungen von Kommunikation geradezu ideale Rahmenbedingungen für Gerüchte und Verschwörungstheorien."³⁶⁴ Denn was politische Revolutionen definitorisch ausmacht, ist, dass es durch sie zu "tiefgreifende[n] und nachhaltige[n] Veränderungen der Struktur eines politischen (und häufig auch gesellschaftlichen) Systems" kommt, die sich in einer hohen und unerwarteten Schnelligkeit sowie spontanen Organisierung vollziehen und von einer durch ein hohes Maß an Unzufriedenheit hinsichtlich des Bestehenden und durch Nichtzugehörigkeit zur gesellschaftlichen und politischen Elite gekennzeichneten "breiten Bevölkerungscoalition" getragen werden.³⁶⁵ Da sich die politische Strukturänderung gerade dadurch auszeichnet, dass die alten Eliten abgelöst und die Institutionen fundamental umgestaltet werden, stellen Verschwörungstheorien gerade für die in ihrer Macht- bzw. Prestigeposition Gefährdeten attraktive Deutungsmuster dar. Diese Revolutionsgegner kommunizieren Verschwörungstheorien derart, dass sie mit Hilfe des Hinweises auf eine angeblich die Motivlage der Massen manipulierende, geheime Verschwörergruppe den Massencharakter und die verursachenden Faktoren der Revolution negieren, um dadurch einer gesellschaftlichen Restauration zum Erfolg zu verhelfen. Verdeutlicht werden kann dies am Publikationserfolg des Abbés BARRUEL: So habe dieser nach der jakobinischen Schreckensherrschaft die Ruhe und Ordnung bedürftige konservative Stimmung mit seinem konspirationistischen Erklärungsmodell bedient. Er

³⁶⁴ JAWORSKI, S. 26.

³⁶⁵ WOLF, Dieter und ZÜRN, Michael: Revolutionstheorien, in: NOHLEN, Dieter (Hg.): Lexikon der Politik; Bd. 1: NOHLEN, Dieter und SCHULTZE, Rainer-Olaf (Hg.): Politische Theorien, München 1995, S. 552-561, S. 552-553.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

habe dabei eine polemisch-volksnahe Ausdrucksweise verwendet, mit der viele Rezipienten erreicht werden konnten und zugleich die antirevolutionäre Stimmung nach der Französischen Revolution mittels eines christlich-moralischen Pathos befriedigt, indem er seine Gegner – die Revolutionären – nicht nur kritisierte, sondern sogar satanisierte und christlich-apokalyptische Bilder benutzte. Dies drücke sich insbesondere in BARRUELS Botschaft aus, der Illuminat Adam Weishaupt sei die Inkarnation des Bösen und das Ziel seiner Bestrebungen der Weltuntergang.³⁶⁶ Ein weiteres Beispiel zeigt aber auch, dass die Hochkonjunktur von Verschwörungstheorien nicht ausschließlich in gesellschaftlichen Umbruchzeiten, sondern auch zu Zeiten relativer gesellschaftlicher Stabilität stattfinden kann: So sei es laut PFAHL-TRAUGHBER nach der im dritten Kapitel beschriebenen Hoch-Zeit verschwörungstheoretischer Publikationen nach dem Ende des Ersten Weltkrieges "ab 1922 ... zu einem allgemeinen Abebben der verschwörungsideologischen Propaganda" gekommen.³⁶⁷ Dafür sei in erster Linie die politische und wirtschaftliche Stabilisierung Mitte der 1920er Jahre verantwortlich gewesen. Jedoch habe dann ab 1927 eine erneute verschwörungstheoretische "Renaissance" stattgefunden: Dies lässt sich an den Veröffentlichungen des prominenten, ehemaligen "Weltkriegsgenerals" Erich Ludendorff und der sogenannten Ludendorff-Bewegung gut veranschaulichen. Dessen sehr extreme Verschwörungsvorstellungen fanden breites Interesse beim Publikum, was sich an der Höhe der 1927 erschienen Buchauflage von 100.000 Exemplaren ablesen lässt. Daran zeigt sich, dass nicht nur die erwähnten Umbruchzeiten, sondern daneben noch andere Faktoren wie der Bekanntheitsgrad eines Autors eine konjunkturelle Vermehrung verschwörungstheoretischer Kommunikationen bewirken können.

4.4.3. Veränderungen und Gemeinsamkeiten von Verschwörungstheorien im Laufe der Zeit

In diesem Abschnitt werde ich mich mit der Frage beschäftigen, ob es thematische, aber auch strukturelle Veränderungen von Verschwörungstheorien im Laufe der vergangenen Jahrhunderte gegeben hat. Beginnen werde ich aber mit eher abstrakten Beobachtungen, die auf die sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen und damit variierenden Möglichkeitsräume von Verschwörungstheorien fokussieren. Dabei werden z.T. Fragen mitaufgegriffen, die bereits im vorangegangenen Abschnitt kurz thematisiert worden sind.

³⁶⁶ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 113-114.

³⁶⁷ PFAHL-TRAUGHBER: Freimaurer und Juden, Kapitalisten und Kommunisten als Feindbilder rechts-extremistischer Verschwörungsideologien vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, S. 207-209.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

4.4.3.1. Theoretische Betrachtungsweise der Veränderungen

JAWORSKI weist darauf hin, dass mit dem 18. Jahrhundert zugleich eine "beginnende Formalisierung und Aufspaltung von privater und öffentlicher Sphäre" zu beobachten sei. Deshalb interpretiert er die spätestens seit der Französischen Revolution einsetzende Vermehrung von Verschwörungstheorien als einen Versuch, diese sich aufspaltenden Sphären wieder in einem "Deutungszusammenhang" zu vereinen, sowie der zunehmenden Komplexitätsreduzierung von gesellschaftlichen Zusammenhängen durch Prozesse der Personalisierung in Form von angeblichen Verschwörern.³⁶⁸ Als wichtigen Faktor der Konjunkturalität von Verschwörungstheorien beobachtet er ferner das Ausmaß der Öffentlichkeitsbildung im jeweiligen Land, wobei er zwischen vormodern agrarisch geprägten und modern industriellen unterscheidet. So hänge die Ausbreitung von Verschwörungstheorien insofern vom Ausmaß der "Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten einer Gesellschaft"³⁶⁹ ab, als dass eine geringe Dichte (vormoderne Gesellschaften) die schnelle und weite Ausbreitung behindere, dafür aber auch wegen der fehlenden Transparenz und fehlender Informationsmöglichkeiten einen "idealen Nährboden" zur Entstehung darstelle. Auf der anderen Seite bedeute eine hohe Dichte (moderne Gesellschaften) sehr schnelle und weite Ausbreitungsmöglichkeiten. Dabei böte insbesondere das Internet heutzutage insgesamt leichtere Ausbreitungsmöglichkeiten als früher. Deshalb käme es trotz informationellen (Mehr-)Angebotes eben nicht zu einer Abnahme von Verschwörungstheorien, wie laut JAWORSKI empirisch in den heutigen USA zu beobachten sei. Seiner Ansicht nach würden gerade die Massenmedien permanent "Populärmythen" produzieren, wobei ich diese Ansicht JAWORSKIS als fraglich betrachte.³⁷⁰ So ist meines Erachtens der Anstieg von Verschwörungstheorien heutzutage durch weitere Faktoren bedingt, z.B. durch wachsendes Misstrauen als Folge der Individualisierung. Da sowohl im vormodernen Mittelalter (Hexenverfolgungen) als auch in der Neuzeit (z.B. Antifreimaurer- und antisemitische Verschwörungstheorien) konspiratorische Deutungsmuster an der Tagesordnung waren und sind, meine ich, dass der Grad an Öffentlichkeit in einer Gesellschaft keinen unmittelbar messbaren Einfluss auf die Verbreitung von Verschwörungstheorien im Sinne eines "ein Mehr an Informations-

³⁶⁸ JAWORSKI, S. 26-27.

³⁶⁹ Ebd., S. 28.

³⁷⁰ Ebd., S. 28-29. Begründet wird die entgegengesetzte Ansicht in Abschnitt 4.4.3.3. "Einschränkung der Verbreitung von Verschwörungstheorien durch Kommunikationslatenz". Dort werde ich zeigen, dass die Massenmedien, also das Mainstream-Fernsehen, -zeitungen und -zeitschriften etc., dies i.d.R. nicht tun.

und Kommunikationsmöglichkeiten bedingt ein Mehr an Verschwörungstheorien" hat. Lediglich begünstigende Veränderungen, wie die Ausbreitungsgeschwindigkeit und Reichweite von Verschwörungstheorien, sind durch die Zunahme an Öffentlichkeit festzustellen.³⁷¹ Es wird sich jedoch noch zeigen, dass ihnen aber gerade heute andere Faktoren entgegenstehen.

Auch GROH beschäftigt sich mit der Frage nach den gesellschaftlichen Bedingungen, die Verschwörungstheorien ermöglichen bzw. verhindern. Dazu stellt er zunächst fest, dass das Charakteristikum traditionaler Gesellschaften vor der großen universalgeschichtlichen Zäsur zwischen 1750 und 1850, die von verschiedenen Theoretikern mit unterschiedlichen Konstrukten beschrieben³⁷² und "durch die großen politischen Revolutionen, die Industrielle Revolution und die Entstehung des Industriekapitalismus"³⁷³ verursacht wurde, darin bestand, dass sozialer Zusammenhalt durch gemeinsam geteilte Normen hergestellt worden sei. GROH spricht deshalb von normintegrierten Gesellschaften. In diesem normintegrierten bzw. normenuniversalistischen Kosmos seien Ereignisse als Resultat von Handlungsintentionen einzelner interpretiert bzw. auf diese attribuiert worden. Handlungsfolgen und Handlungsintentionen seien demnach als Einheit aufgefasst worden, wobei in Bezug auf die Geschichte das Handlungssubjekt mit dem Referenzsubjekt identisch war.³⁷⁴

Das Charakteristikum moderner Gesellschaften nach der Zäsur bestand hingegen darin, dass der vormalige Normenuniversalismus durch Normenpluralismus ersetzt und die Integration der Gesellschaft nunmehr mittels des Marktes hergestellt worden sei. GROH spricht hier von der marktintegrierten Gesellschaft. Damit sei es möglich geworden, zwischen den Handlungsintentionen von Personen und objektiven Strukturen und Prozessen zu unterscheiden, so dass es hinsichtlich der Geschichte zur Aufspaltung von Handlungssubjekt und Referenzsubjekt gekommen sei. Demzufolge habe sich die Auffassung durchgesetzt, dass eine Beschreibung der eigenen Geschichte mit Hilfe des Aufzeigens von Handlungsintentionen von Menschen unterkomplex sei und vielmehr äußere Strukturen und Prozesse heranzuziehen seien. GROH bezeichnet dies als die "kognitive Umorientierung" nach dieser Zäsur.³⁷⁵

³⁷¹ CAUMANN und NIENDORF: Raum und Zeit, Mensch und Methode, S. 207, sind derselben Ansicht.

³⁷² Bspw. sei bei HABERMAS die Rede von der "Entkopplung von System und Lebenswelt" und bei WEBER die Rede vom "okzidentalischen Rationalisierungsprozess" sowie der "Entzauberung religiös-metaphysischer Weltbilder".

³⁷³ GROH: Verschwörungstheorien revisited, S. 195.

³⁷⁴ GROH: Die verschwörungstheoretische Versuchung, S. 282-283.

³⁷⁵ Ebd., S. 283-284.

Im Anschluss an diese Vorüberlegungen widmet sich GROH der Frage, ob es einen Zusammenhang zwischen der beschriebenen Zäsur sowie der darin stattgefundenen "kognitiven Umorientierung" und der Verbreitung von Verschwörungstheorien gibt. Dabei kommt er zu dem Schluss, dass die Entstehung und Verbreitung von Verschwörungstheorien nicht durch die Zäsur beeinflusst worden seien, sondern relativ unabhängig dazu stehen, da sowohl vor als auch nach der Zäsur konspirationistische Kommunikationen stattgefunden haben. Wegen der mit der Zäsur einhergegangenen "kognitiven Umorientierung", die solche vormodernen Erklärungsmuster eigentlich zum Erliegen hätte bringen müssen, erscheine diese Erkenntnis als kontraintuitiv.³⁷⁶

Als Erklärung für das Fortbestehen von Verschwörungstheorien nach der Zäsur und der kognitiven Umorientierung und damit als eine Antwort auf diesen Widerspruch bietet GROH zum einen die von Adorno und Horkheimer formulierte Formel der 'Dialektik der Aufklärung' an und zum anderen die Vermutung, dass Verschwörungstheorien in Anlehnung an Cornelius Castoriadis "zum 'Sozialimaginären' einer Gesellschaft" gehören und "anthropologisch tiefsitzenden Bedürfnissen von Weltorientierung" entsprechen, die durch die Zäsur nicht verändert werden konnten.³⁷⁷

Zugleich widmet sich GROH der umgekehrten These, die bisweilen von PIPES vorgetragen wird, nach der es erst mit der universalgeschichtlichen Zäsur (und der Französischen Revolution) zur Etablierung von Verschwörungstheorien im eigentlichen Sinne gekommen sei, d.h. Verschwörungstheorien, die frei von übersinnlichen Elementen – wie dem Teufel etc. – sind und mit ausschließlich innerweltlichen Verschwörern auskommen. Diese könne aber GROHS überzeugenden Beobachtungen zufolge wegen der Evidenz bereits vor der Zäsur vorhandener, den modernen vergleichbarer Verschwörungstheorien nicht verifiziert werden. Dies scheitere auch schon daran, dass Verschwörungstheorien immer zum Sozialimaginären – also zu sozialen Konstrukten – gehören und es deswegen unerheblich sei, ob es sich bei den Verschwörern um Weltliche oder Übernatürliche handele. Allenfalls könne laut GROH die Beobachtung, dass es mit der Zäsur zu einer verstärkten "Verinnerweltlichung" von Verschwörungstheorien gekommen sei, als wahr gelten.³⁷⁸

³⁷⁶ Ebd., S. 282.

³⁷⁷ Ebd., S. 284.

³⁷⁸ Ebd., S. 282-283. Für die These der zunehmenden "Verinnerweltlichung" der Verschwörungstheorien spricht u.a. auch die Zunahme an Verschwörungstheorien, in denen sehr konkret reale Organisationen, z.B. der US-amerikanische Think Tank "Council on Foreign Relations", der elitäre Klub der "Bilderberger", die "Trilaterale Kommission", der "Club of Rome", das "Weltwirtschaftsforum" im Schweizer Davos usw., als angebliche Weltverschwörer aufgelistet werden. Hinsichtlich des Weltwirtschaftsforums vgl. WALTHER, Rudolf: Überschätzt. Die dünne Luft von Davos, in: Frankfurter Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Zusammenfassend muss also die Erkenntnis festgehalten werden, dass Verschwörungstheorien nicht wegen, sondern trotz der Zäsur ein auch in der Moderne anzutreffendes Phänomen sind.

Zusätzlich können zwei z.T. bereits oben thematisierte Beobachtungen CUBITTS hinsichtlich der Frage nach Veränderungen von Verschwörungstheorien in der Zeit an dieser Stelle noch einmal angeführt werden: So seien seiner Ansicht nach im 18. Jahrhundert besonders intentionalistische und im 19. Jahrhundert eher manichäische Verschwörungstheorien vorherrschend gewesen seien; damit einhergehend sei in der Moderne nunmehr auch die *Möglichkeit* der zunehmenden Abstraktheit von Verschwörungstheorien gegenüber der Vormoderne vorhanden, was sich daran zeige, "dass der 'verschwörerzentrierte' Typ (conspirator-centered style) von Verschwörungstheorien gegenüber dem 'planzentrierten' Typ (plan-centered style) in der Moderne zurücktritt".³⁷⁹ Damit ist aber auch schon angedeutet, dass moderne Verschwörungstheorien nicht zwangsläufig abstrakter als früher und planzentriert sein müssen.

4.4.3.2. Exemplifizierende Betrachtungsweise der Veränderungen

Beobachtet man die Topoi von Verschwörungstheorien im Laufe der Jahrhunderte auf der konkreten Ebene, so fällt auf, dass sich die gruppenspezifischen Verschwörungsvorwürfe – sei es gegen die Juden oder Freimaurer – nur in minimaler Weise verändert haben. Wie dem historischen Überblickskapitel zu entnehmen ist, wurden die jeweiligen Opfergruppen einfach wiederholt für Ereignisse oder Entwicklungen verantwortlich gemacht, für die sie de facto nicht verantwortlich waren. Auffällig ist dabei insbesondere, dass diese Vorwürfe wie im Falle der angeblich existierenden jüdischen "Weisen von Zion" mehrfach, glaubhaft widerlegt worden sind, dennoch aber in der Folgezeit entweder die Widerlegungen einfach ignorierend oder diese berücksichtigend, dann aber in verdrehender und dadurch das Ausmaß der ursprünglichen angeblichen Verschwörung vergrößernder Weise immer wieder aufgegriffen und weitergegeben wurden. Insofern kann von einer Tradition verschwörungstheoretischer Topoi gesprochen werden. Die Topoi lassen sich dabei differenzieren in: Deutungen für Veränderungen und Nichtveränderungen der gesellschaftlichen Funktionssysteme, z.B. Deutungen für die in der Politik stattgefundenen umbruchartigen Veränderungen der Regierungsform von Monarchie zu Demokratie, in der Wirtschaft vom kapitalistischen zum kommunistischen (staatssozia-

Rundschau Nr. 22 vom 27.1.2003, S. 12. Als Beispiele für solche konspirationistischen Publikationen sei auf die beiden "Geheimgesellschaften"-Bücher HOLEYS verwiesen.

³⁷⁹ CAUMANN und NIENDORF: Raum und Zeit, Mensch und Methode, S. 201.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

listischen) Erwerbsverhältnis etc., aber auch Interpretationen für die von politischen Machthabern versprochene, aber nicht eingetretene Erholung der Wirtschaftskraft. Des Weiteren lassen sie sich differenzieren in Deutungen für außergewöhnliche Ereignisse/Unglücke, wie Ermordungen von Prominenten, Unfälle, Ernteausfälle, Epidemien, Landung der US-Amerikaner auf dem Mond u.ä.; schließlich in Schuldzuweisungen, bspw. i.S. des Ausfindigmachens von sogenannten "scapegoats".

So wie die Themen der Verschwörungstheorien über die Jahre hinweg konstant gleich geblieben sind, so hat sich auch bis 1945 ein beobachtbarer Zusammenhang erhalten: die gesellschaftlich sehr stark positive Sanktionierung von verschwörungstheoretischer Kommunikation. Verdeutlicht werden kann dies am Beispiel des Roger Gougenot des Mousseaux, der für sein 1869 publiziertes Werk "Le Juif, le Judaïsme et la Judaisation des Peuples Chrétiens" von Papst Pius IX. gesegnet wurde.³⁸⁰ Segnungen und Lob seitens der immer stärker in die Modernisierungskrise geratenen Kirche für antifreimaurerische und antijüdische Verschwörungstheorien können als eine Konstante insbesondere des 19. Jahrhunderts betrachtet werden. Zugleich gab es aber auch seitens Vertretern einflussreicher konservativer Kreise immer wieder Lob für Verschwörungstheorien gegen das Judentum und die Freimaurerei sowie Aufforderungen für weitere Veröffentlichungen. Ebenfalls konnten verschwörungstheoretische Publikationen wie die des Abbés BARRUEL beim Publikum große Erfolge feiern, was durch hohe Auflagen gekennzeichnet war und mit enormem finanziellen Erfolg belohnt wurde. Hätte es solche positive Sanktionierungen seitens der gesellschaftlichen Machteliten nicht gegeben, wäre das Phänomen der publizierten Verschwörungstheorien, so meine Annahme, in der Zeit zwischen Französischer Revolution und Zweitem Weltkrieg schon viel früher vererbt bzw. hätte nicht einen solchen "Siegesszug" als eines der wirkungsmächtigsten Deutungsmuster in der Geschichte errungen. Dass es aber auch immer kritische Stimmen gegen und Widerlegungsversuche von Verschwörungstheorien gegeben hat, soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, wenngleich deren Erfolge häufig hinsichtlich des Fortbestehens von bestimmten (falschen) verschwörungstheoretischen Annahmen minimale gewesen sind.³⁸¹

Zugleich können aber neben der thematischen Konstanz auch inhaltliche Veränderungen von Verschwörungstheorien beobachtet werden. Dies kann mit dem Verweis auf die

³⁸⁰ BIEBERSTEIN: Die These von der Verschwörung 1776-1945, S. 193. Laut BIEBERSTEIN handelt es sich bei dieser Publikation um einen "Markstein in der Geschichte des Antisemitismus".

³⁸¹ So z.B. der bereits erwähnte Widerlegungsversuch verschwörungstheoretischer Überlegungen von J. J. MOUNIER im Zusammenhang mit der Französischen Revolution.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

bereits von GROH thematisierte Kovariation von Verschwörungstheorien und historischem Kontext erklärt werden. Zum einen ist ein Wandel der angeblichen Verschwörergruppen im Laufe der Zeit feststellbar: Wurden im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit Hexen und sogenannte Ketzer als im Pakt des Teufels tätige Verschwörer beschuldigt, so geschieht dies heutzutage in Verschwörungstheorien i.d.R. nicht mehr. Gleichzeitig gibt es heute Verschwörungstheorien, denen zufolge sich Außerirdische/"Aliens" (teilweise ohne, teilweise mit Wissen und in Kooperation mit den Regierungen auf der Erde) zum Zwecke der Akquirierung der Weltherrschaft gegen die Erde verschworen haben, was wiederum nicht im Mittelalter thematisiert worden ist. Verschwörungstheorien werden somit in einem historischen Kontext konzipiert, in dem bestimmte Annahmen möglich und wahrscheinlich, andere hingegen unmöglich oder unwahrscheinlich sind. So haben die Aufklärung und der dadurch mitangestoßene Wandel der allgemeinen Anschauungen und Deutungsmuster mit dazu beigetragen, dass Verschwörungstheorien mit sehr stark durch die Religion geprägten übernatürlichen Elementen – Teufel, Götter, Hexen etc. – paradigmatisch von Verschwörungstheorien, in denen die Verschwörer reale Personengruppen darstellen, abgelöst worden sind. Auf der anderen Seite ist das Phänomen der angeblichen Ufo-Sichtungen und -abstürze und damit einhergehend die verstärkte Annahme der Existenz außerirdischer Lebensformen, die sich auf der Erde befinden und konspirative Pläne hegen, erst im Zuge des Kalten Krieges zwischen kapitalistischem Westen und kommunistischem Osten virulent geworden und wäre im Mittelalter, in dem die Menschen ein durch die Religion vorgegebenes geozentrisches Weltbild besaßen, undenkbar gewesen. Hinsichtlich des "Untertassen-Fiebers"³⁸² insbesondere in den USA der späten 1940er Jahre sind vermutlich zwei Faktoren ausschlaggebend gewesen, die dann in Zukunft zum Entstehen von Ufo-Verschwörungstheorien geführt haben: Zum einen die zunehmende Furcht der Amerikaner vor den Sowjets im Kalten Krieg, die sich in der Figur der unbekannt "Fremden" (von anderen Planeten) manifestierte, und zum anderen die im Zusammenhang mit dem Kalten Krieg forcierte geheim gehaltene militärische Forschung im Luftraumsektor. Diese hat für die Bevölkerung zunächst unbekannte Flugobjekte hervorgebracht, die im amerikanischen Luftraum getestet wurden und dabei nicht ungesehen blieben.³⁸³ Die vor diesem historischen Hintergrund entstandenen Alien-Verschwörungstheorien kön-

³⁸² DER SPIEGEL: Untertassen. Sie fliegen aber doch, in: Der Spiegel Nr. 13 vom 30.5.1950, S. 33-35, S. 33.

³⁸³ Vgl. dazu den Aufsatz von DRÜHL, Sven: Der Paranoia-Diskurs. Conspiracies, Ufos und Verschwörungsdiskurs, Kunstforum International 163 (2003) Januar-Februar, S. 103-135, mit mehreren Abbildungen militärischer Flugobjekte.

nen darüber hinaus als reaktivierte Überbleibsel religiöser, irrationaler Weltanschauungen interpretiert werden, in denen zugleich verdrängte Ängste, aber auch Hassgefühle nach außen in die Figur der bösen Außerirdischen projiziert werden.

Häufig wird in der Literatur im Zusammenhang mit neueren rechtsextremistischen Verschwörungstheorien, die antisemitisch und antifreimaurerisch argumentieren und Ufos bzw. Außerirdische als angebliche Verschwörer miteinbeziehen, von einer neuen esoterischen Welle gesprochen.³⁸⁴ Gerade solche Verschwörungstheorien haben aber wie erwähnt meines Erachtens wegen ihrer Absurdität eher geringe Chancen bei großen Bevölkerungsteilen kommuniziert zu werden, wenngleich die erwähnten Bucherfolge HOLEYS hier eine Ausnahme machen und diese Annahme infrage stellen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass Verschwörungstheorien ein über die Jahrhunderte konstant vorhanden gebliebenes Deutungsmuster darstellen, das sich zeitgenössischen Topoi anpassend bzw. solche aufgreifend trotz ideengeschichtlicher Umwälzungsprozesse im Zuge der Aufklärung am Leben erhalten konnte. Im folgenden Abschnitt soll auf eine Neuerung eingegangen werden, die die vormals ungehemmte Verbreitung von Verschwörungstheorien seit 1945 verstärkt eindämmt.

4.4.3.3. *Einschränkung der Verbreitung von Verschwörungstheorien durch Kommunikationslatenz*

Ein Artikel von Micha BRUMLIK in der Frankfurter Rundschau³⁸⁵ machte mich aufmerksam auf den (medien)soziologischen Begriff der "Kommunikationslatenz", der von LUHMANN entwickelt³⁸⁶ und von Werner BERGMANN und Rainer ERB in zwei Artikeln in der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie³⁸⁷ auf das Phänomen des Nachkriegsantisemitismus angewendet wurde. Dieser Begriff, so scheint mir, ließe sich

³⁸⁴ U.a. bei PETRI, S. 206-215, und PFAHL-TRAUGHBER: Renaissance der antisemitisch-antifreimaurerischen Verschwörungstheorie in esoterisch-rechtsextremistischen Veröffentlichungen, S. 83-106. Auf die Ursprünge der Vermischung von esoterischem und rechtsextremistischem Gedankengut zu Weltverschwörungstheorien geht GUGENBERGER in einem Aufsatz ein. Vgl. GUGENBERGER, Eduard: Kosmische Mächte im Widerstreit – Esoterische Grundlagen im Verschwörungsweltbild des Rechtsextremismus, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 107-120 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).

³⁸⁵ BRUMLIK, Micha: In der Arena. Missverständene Pietät wäre das falsche Signal: Denn Jürgen W. Möllemanns Antisemitismus war kein bürgerliches Kavaliersdelikt, in: Frankfurter Rundschau Nr. 138 vom 17.6.2003, S. 10.

³⁸⁶ LUHMANN: Soziale Systeme, bes. S. 456-465.

³⁸⁷ BERGMANN, Werner und ERB, Rainer: Kommunikationslatenz, Moral und öffentliche Meinung. Theoretische Überlegungen zum Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 38 (1986), S. 223-246, sowie BERGMANN, Werner und ERB, Rainer: "Mir ist das Thema Juden irgendwie unangenehm". Kommunikationslatenz und die Wahrnehmung des Meinungsklimas im Fall des Antisemitismus, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 43 (1991) 3, S. 502-519.

auch auf das Phänomen der Verschwörungstheorien anwenden, was bis dato nur rudimentär versucht worden ist.³⁸⁸ Um dies zu bewerkstelligen sollen im Folgenden die theoretischen Darlegungen von BERGMANN und ERB skizziert werden.

Unter Kommunikationslatenz verstehen die beiden Autoren das "Fehlen bestimmter Themen zur Ermöglichung und Steuerung von Kommunikation" im Gegensatz zu "Bewußtseinslatenz", das sie mit den Begriffen "Unbewußtheit, Unkenntnis" paraphrasieren.³⁸⁹ Hierbei lehnen sie sich an die durch LUHMANN vorgenommene Unterscheidung zwischen sozialen und psychischen Systemen an: Kommunikationslatenz betrifft soziale Systeme, Bewusstseinslatenz hingegen psychische Systeme. Weiterhin benutzen sie die Unterscheidung zwischen "faktischer und funktionaler Latenz": Faktische Latenz resultiere aus dem Selektionsdruck sozialer und psychischer Systeme, die aus Kapazitätsgründen nur eine begrenzte Aufnahmefähigkeit besitzen und deshalb bestimmte Dinge beachten, andere hingegen ausblenden. Faktische Latenz äußere sich somit in Form von Unkenntnis bei psychischen und Nichtberücksichtigung von Themen und Unmöglichkeit des Wissens bei sozialen Systemen. Funktionale Latenz bzw. "strukturfunktionale" Latenz bei LUHMANN³⁹⁰ hingegen bestehe darin, dass sie die "Funktion des Strukturschutzes" übernehme, so dass Bewusstsein und Kommunikation in diesem Fall durch Latenz blockiert werde, damit es nicht zur "Zerstörung oder Umstrukturierung innerhalb des Systems" komme. Dies geschehe derart, dass das Latente nicht vollkommen verschwindet, sondern nur mittels spezifischer Strukturen, z.B. durch "Kommunikationsverbote"³⁹¹, 'im Zaune gehalten' werde, also entweder nicht ins Bewusstsein gelange oder nicht als Thema in der Kommunikation bearbeitet werde. BERGMANN und ERB leiten aus dieser Unterscheidung die Fragestellung ab, ob Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland faktisch nicht im Bewusstsein oder in der Kommunikation vorkomme, oder aber ob "seine Thematisierung aufgrund von Strukturschutzinteressen [lediglich, C.P.] blockiert" werde.³⁹²

Dazu beobachten sie mit Blick auf wissenschaftliche Untersuchungen die jeweiligen Erkenntnisse danach, ob diese eher Bewusstseins- oder Kommunikationslatenz für die Bundesrepublik feststellen und kommen zu dem Ergebnis, dass Antisemitismus in der Öffentlichkeit einer Kommunikationslatenz unterliege, da es hin und wieder vorkomme,

³⁸⁸ Vgl. dazu PFAHL-TRAUGHBER: Freimaurer und Juden, Kapitalisten und Kommunisten als Feindbilder rechtsextremistischer Verschwörungsideologien vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, S. 218-219.

³⁸⁹ BERGMANN und ERB: Kommunikationslatenz, Moral und öffentliche Meinung, S. 226.

³⁹⁰ LUHMANN: Soziale Systeme, S. 459.

³⁹¹ BERGMANN und ERB: Kommunikationslatenz, Moral und öffentliche Meinung, S. 227.

³⁹² Ebd., S. 226.

dass öffentliche Personen sich antisemitisch äußern und somit "durchaus Bewusstheit vorliegt, die zur Kommunikation drängt".³⁹³ Außerdem liege Kommunikationslatenz deshalb vor, da in anonymen Befragungssituationen der empirischen Meinungsforschung und möglicherweise in privater Kommunikation antijüdische Ressentiments geäußert werden, während dies gleichzeitig i.d.R. in der Öffentlichkeit, z.B. in der Kommunikation mit Fremden, bei öffentlichen Veranstaltungen und in den Massenmedien nicht geschehe.³⁹⁴

Weiterhin fragen sich BERGMANN und ERB, welche Strukturen durch die Kommunikationslatenz geschützt werden sollen und meinen, dass es sich dabei um die externen und internen Integrationserfordernisse der Nachfolgestaaten des Deutschen Reiches handle. Unter externen Integrationserfordernissen verstehen sie die Wiedereingliederung in die westliche Staatengemeinschaft, unter den internen den Neuaufbau eines sich schuldig gemachten Staates mit gleichem Personal durch Betonung von Diskontinuität und damit Verdeckung von Kontinuität sowie durch Nichtthematisierung von "heiklen Themen".³⁹⁵

Des Weiteren widmen sie sich der Frage, welche Strukturen zur Wahrung der Kommunikationslatenz existieren und weisen auf bestimmte sogenannte "Thematisierungsschwellen" hin, wobei die Autoren "Moralisierung von Kommunikation" als eine Methode zur "Verschmelzung von Thema und Moral" näher thematisieren. BERGMANN und ERB verstehen darunter die Moralisierung bestimmter Themen, die zur Folge habe, dass jemand mit Achtungsverlust zu rechnen habe, wenn er zu einem Thema eine abweichende Meinung äußere, wobei das Thema stark dichotom strukturiert sei und deswegen eigentlich nur Konsens oder Dissens zulasse. Dieser Achtungsverlust könne zu einer totalen Missachtung ausgeweitet werden, je nachdem wie stark "Meinung und Wert einer Person ... fusioniert" würden.³⁹⁶ Daneben weisen sie auf eine weitere Möglichkeit zur Stabilisierung der Kommunikationslatenz hin, die in der "Verrechtlichung" gesehen wird, d.h., per Gesetzgebung sei es möglich bestimmte abweichende Meinungsäußerungen strafrechtlich zu sanktionieren, so dass die Sanktionsdrohung als "Kommunikationsverbot" fungiere.³⁹⁷

Auf den konkreten Fall der antisemitischen Einstellungen in der heutigen Bundesrepublik angewandt, benennen BERGMANN und ERB als Ursache für diese Kommunikations-

³⁹³ Ebd., S. 226-227, Zitat auf S. 227.

³⁹⁴ BERGMANN und ERB: "Mir ist das Thema Juden irgendwie unangenehm", S. 502.

³⁹⁵ BERGMANN und ERB: Kommunikationslatenz, Moral und öffentliche Meinung, S. 227-229.

³⁹⁶ Ebd., S. 233-234.

³⁹⁷ Ebd., S. 235.

latenz den extremen öffentlichen Meinungsdruck, der durch die "konsonante" Verurteilung und Bekämpfung des Antisemitismus durch Medien, Prestigepersonen des öffentlichen Lebens, Parteien, Kirchen, Erziehungsinstitute u.a. erzielt werde. Dass es sich bei dieser totalen Übereinstimmung letztlich um eine Fiktion handele, liege an der losen Kopplung öffentlicher Kommunikation, trotzdem gäbe es so etwas wie einen moralischen Anspruch, dass diese Übereinstimmung erzielt werden sollte. Weiterhin weisen die Autoren darauf hin, dass antisemitische Kommunikationen in der öffentlichen Meinung im Vergleich zu sonstiger Kommunikation ein ungleich schwereres Standbein hätten, da sie über Gatekeeper-Rollen wie den Gesetzgeber und Publikumsgruppen, die die Thematisierungsschwellen in Form von Gesetzen eingerichtet haben, eingeschränkt würden, weshalb sich diese in einem eigenen, sehr marginalisierten Teilmarkt der Rechtsextremen abspielen müsse, wo sie – die antisemitischen Kommunikationen – in sogenannten Konsensus-Gruppen nicht negativ sanktioniert werden.³⁹⁸ In diesem Zusammenhang weisen BERGMANN und ERB auf zwei Konsequenzen der Kommunikationslatenz hin: Zum einen sei der extreme Antisemitismus in rechtsextremen Gruppierungen nicht zwangsläufig Ausdruck eines persönlichen, krankhaften Antisemitismus, sondern z.T. auch wegen der Ausgrenzung und Marginalisierung solcher Kommunikationen und Gruppen gesellschaftlich miterzeugt, was zur Ausprägung einer "sektenhafte[n] Mentalität der 'verdrängten Wahrheit'" unter den Marginalisierten geführt haben könnte. Zum anderen könne die Kommunikationslatenz von Antisemitismus zu einer "Umleitung" aggressiver Einstellungen auf andere sanktionsfrei diskriminierbare Randgruppen, z.B. Ausländer, und Themen geführt haben.³⁹⁹

In einem weiteren Schritt beschreiben BERGMANN und ERB den Weg, auf dem es zur heutigen Kommunikationslatenz antisemitischer Kommunikationen gekommen ist: Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust sei der Antisemitismus "'über Nacht' diskreditiert und aus der Öffentlichkeit abgedrängt" worden. Zwischen den fortbestehenden historisch gewachsenen privaten antisemitischen Einstellungen großer Bevölkerungsteile und der "anti-antisemitischen" Öffentlichkeit in den Medien und den staatlichen Institutionen sei es verstärkt zu einer Schere gekommen. Die damalige "Generati-on von Antisemiten" konnte sich in ihren Einstellungen bestätigt fühlen, da trotz Differenz zur Öffentlichkeit ihre Bezugsgruppen ähnlich eingestellt waren. Erst die nachwachsenden Generationen reagierten verstärkt positiv auf die anti-antisemitische Öff-

³⁹⁸ BERGMANN und ERB: "Mir ist das Thema Juden irgendwie unangenehm", S. 502, und BERGMANN und ERB: Kommunikationslatenz, Moral und öffentliche Meinung, S. 230.

³⁹⁹ BERGMANN und ERB: Kommunikationslatenz, Moral und öffentliche Meinung, S. 231.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

fentlichkeit in dem Sinne, dass sie relativ frei von antisemitischen Ressentiments aufwachsen; BERGMANN und ERB sprechen davon, dass bei ihnen "eine Kongruenz zwischen privater und öffentlicher Meinung" vorherrsche.⁴⁰⁰ In der Bundesrepublik sei es damit gelungen, dass sich "hinsichtlich des Antisemitismus eine binäre Codierung des Themas" durchsetzen konnte, "mit der die richtige Meinung zum Thema gleichsam natürlich mitgegeben ist", die in der "Abschaffung des Antisemitismus" bestehe.⁴⁰¹

In dem erwähnten Zeitungsartikel von BRUMLIK beschäftigt sich dieser mit dem Aufkeimen von Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit dem Tod des FDP-Politikers Jürgen W. MÖLLEMANN in 'nicht-Mainstream-Medien', wobei BRUMLIK solche Kommunikationen nicht explizit als Verschwörungstheorien bezeichnet, wonach der Politiker nicht den Folgen eines Unfalles erlegen, sondern durch den Mossad ermordet worden sei und es Verwicklungen mit Michel Friedman gegeben habe.⁴⁰² Bei diesen Medien handele es sich um das Online-Forum der Zeitschrift Focus, das der FDP, die "PalästinaNews" und die "Rechtspresse". Gerade an diesen abseitigen Orten, insbesondere den Chatrooms des Internet, die damit die Funktion der "Stammtische" übernahmen, würden heutzutage solche antisemitischen Themen behandelt, weil sie in den anerkannten Medien nicht thematisiert würden, was BRUMLIK mit dem Begriff Kommunikationslatenz umschreibt.

Von diesem Anwendungsfall abstrahierend bin ich der Ansicht, dass Verschwörungstheorien in heutigen demokratischen Ländern wie der Bundesrepublik Deutschland ebenso wie Antisemitismus einer Kommunikationslatenz unterliegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Ermordung der europäischen Juden hat sich zunächst die antisemitische Verschwörungstheorie der "jüdischen Weltverschwörung" innerhalb Deutschlands diskreditiert. Die Öffentlichkeit in Form der Massenmedien und staatlichen Institutionen haben fortan antisemitische Kommunikationen scharf verurteilt. Auf der anderen Seite wurden Gesetze geschaffen, die das Kommunizieren solcher bspw. mit dem Hinweis auf die "Protokolle der Weisen von Zion" unter Strafandrohung stellen. Diese Entwicklung hat sich, so denke ich, auch auf andere Verschwörungstheorien wie die antifreimaurerischen ausgedehnt. Das Etablieren von Thematisierungsschwellen in Form von Moralisierung und Verrechtlichung haben deshalb heutzutage das Kommunizieren

⁴⁰⁰ BERGMANN und ERB: "Mir ist das Thema Juden irgendwie unangenehm", S. 503.

⁴⁰¹ Ebd., S. 502-503.

⁴⁰² Vgl. dazu auch den Bericht von HETTFLEISCH, Wolfgang: Völlig meschugge. Nach Möllemanns Tod blüht der Antisemitismus im Netz, in: Frankfurter Rundschau Nr. 132 vom 10.6.2003, S. 14.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

von Verschwörungstheorien insgesamt in der Öffentlichkeit und in den Medien sehr erschwert, sie unterliegen zum Schutze der demokratischen Ordnung einer Kommunikationslatenz. Dies lässt sich an drei Sachverhalten ablesen: Erstens werden Verschwörungstheorien i.d.R. nicht in der Öffentlichkeit, z.B. in den Massenmedien, kommuniziert, sondern an den weniger sichtbaren Rändern im Internet, in rechtsextremen Zeitschriften o.ä. Zweitens wird der dennoch stattfindende Versuch einer Kommunikation in den Massenmedien, sei es bspw. in Buchveröffentlichungen oder im Fernsehen, mit "Moralisierungskampagnen" seitens von Prestigepersonen des öffentlichen Lebens oder anderen Interessenten an der Aufrechterhaltung der Kommunikationslatenz abgestraft, d.h. der eine Verschwörungstheorie Kommunizierende hat mit enormem Achtungsverlust zu rechnen. Drittens besteht z.T. auch die Möglichkeit, dass jemand, der eine Verschwörungstheorie kommuniziert, strafrechtliche Sanktionen zu gewähren hat, wobei dies insbesondere für den Fall antisemitischer oder verleumderischer Äußerungen zutrifft. Als Beleg hierfür soll der "Fall Jan van Helsing"⁴⁰³ dienen: Dessen verschwörungstheoretische Publikation "Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert" wurde 1996 in Form eines bundesweiten Beschlagnahmebeschlusses durch das Mannheimer Amtsgericht wegen Volksverhetzung verboten, nachdem die jüdische Kultusgemeinde in Mannheim eine Klage dagegen eingereicht hatte. Gegen den Autor HOLEY und seinen Verleger Ewert wurde Anklage erhoben.⁴⁰⁴ Dass aber nicht nur strafrechtliche Konsequenzen drohen, wenn Verschwörungstheoretisches kommuniziert wird, zeigt der "Fall Thomas Bertold": Der bekannte deutsche Fußballspieler wurde nämlich im SPIEGEL moralisch 'diskreditiert', nachdem er in einer Werbeanzeige der Internet-Buchhandlung "Buecher.de" auf einem Prominentensteckbrief das Buch HOLEYS als Lieblingsfachbuch angegeben hatte.⁴⁰⁵ Berthold, der sich damit zwar nicht als Verschwörungstheoretiker selbst, jedoch als Anhänger solcher Denkmuster outete, verlor dadurch wegen der Moralisierung dieses Phänomens die durch seine sportlerischen Erfolge aufgebaute Achtung seiner Person.

Aus den genannten Gründen und anhand dieses Beispiels zeigt sich, dass es Verschwörungstheoretiker und Anhänger von Verschwörungstheorien heutzutage insbesondere in Deutschland schwieriger als früher haben, wenn sie versuchen, ihre Ansichten in der Bevölkerung zu verbreiten. Dass Verschwörungstheoretiker aber wissen, wie sie mit

⁴⁰³ GUGENBERGER, PETRI, SCHWEIDLENKA, S. 191.

⁴⁰⁴ Ebd., S. 199.

⁴⁰⁵ HELLER und MAEGERLE, S. 136, und DER SPIEGEL: "Personalien" in: Der Spiegel Nr. 21 vom 24.5.1999, S. 249.

dieser neuen Situation umzugehen haben, zeige sich bei ihnen laut PETRI in einer z.T. subtileren Sprachverwendung.⁴⁰⁶

4.4.4. *Verschwörungstheorien in der populären Unterhaltungskultur*

Während ernstgemeinte Verschwörungstheorien in heutigen demokratischen Ländern – vor allem in Deutschland – wegen der historisch bedingten Kommunikationslatenz immer schwieriger kommuniziert werden, ist dennoch häufig in Publikationen die Rede davon, dass Verschwörungstheorien heutzutage eine Hochkonjunktur haben.⁴⁰⁷ Dass diese Feststellung bisweilen ahistorisch ist, da die Verbreitung und Rezeption von Verschwörungstheorien ein konstant in der Geschichte anzutreffendes Phänomen ist und bspw. im 19. Jahrhundert und nach dem Ersten Weltkrieg sowie im Nationalsozialismus und Stalinismus mindestens ebenso intensiv stattgefunden hat, soll nur am Rande problematisiert werden. Im Gegensatz zu früher – und darauf zielt der Aufsatz von Bernd HARDER ab – hat das Verschwörungsthema Eingang in die populäre Unterhaltungskultur gefunden.⁴⁰⁸ Dies kann daran festgestellt werden, dass es heutzutage eine kaum noch überschaubare Anzahl an Romanen, Comics, Spielfilmen und Fernsehserien gibt, in denen das Thema einer Verschwörung – ob lokal begrenzt oder weltweit – nicht nur Aufhänger von fiktionalen Geschichten ist, sondern zentral im Mittelpunkt steht. Da eine Aufzählung aller veröffentlichter Werke kaum möglich oder sinnvoll ist, sollen exemplarisch einige wenige, dafür aber besonders bekannte und wirkungsmächtige erwähnt werden.

Als besonders erfolgreich gilt die Romantrilogie "Illuminatus!"⁴⁰⁹ von Robert Anton WILSON und Robert SHEA aus dem Jahre 1975. In diesem Sammelsurium verschiedenster konspirationistischer Vorstellungen, die in spielerischer und parodistisch-ironisierender Manier zu einer Weltverschwörungstheorie aneinandergelinkt werden, wird in einer Mischung aus Science-Fiction, Fantasy, Politthriller und Pornographie über den Kampf einer Gruppierung gegen das Weltherrschaftsstreben der bereits bekannten Geheimgesellschaft der Illuminaten berichtet. Ebenso erfolgreich, jedoch anspruchsvoller ist "Das Foucaultsche Pendel"⁴¹⁰ von Umberto ECO Ende der 1980er Jah-

⁴⁰⁶ PETRI, S. 194.

⁴⁰⁷ Z.B. bei HARDER: Paranoia als Programm.

⁴⁰⁸ Vgl. zu "Conspiracy Theory as Play" FENSTER, S. 199-219.

⁴⁰⁹ SHEA, Robert und WILSON, Robert Anton: Illuminatus!, 3 Bde., Bd. 1: Das Auge in der Pyramide, Bd. 2: Der goldene Apfel, Bd. 3: Leviathan, Neuausgabe, Reinbek bei Hamburg 1999.

⁴¹⁰ ECO, Umberto: Das Foucaultsche Pendel, München; Wien 1989. Von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus beschäftigt sich der Sammelband von KERNER, Max und WUNSCH, Beate (Hg.): Welt als Geheimnis? Studien und Materialien zu Umberto Ecos Foucaultschem Pendel, Frankfurt am

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

re. ECO erzählt darin ebenfalls eine Geschichte bestehend aus Okkultismus, Mystik und verschwörerischen Geheimgesellschaften. Insbesondere die Illuminatus-Trilogie, die aufgrund ihres verstörenden alternativen Erzählstils, ihrer pornographischen und Drogenpassagen zu einer Spaltung der Leserschaft in absolute Fans und Gegner geführt hat, ist deshalb als moderner konspirationistischer Roman von weitreichender Bedeutung, da sie höchstwahrscheinlich für viele nachfolgende Verschwörungstheoretiker als Inspirationsquelle für ernstgemeinte Verschwörungstheorien diente. HOLEY bezeichnet bspw. die von ihm als Verschwörer ermittelten Personen in Anlehnung an die real existierende Geheimgesellschaft und wahrscheinlich an WILSONS und SHEAS Werk "Illuminati". Des Weiteren begann mit der rezipierten Illuminatus-Trilogie die konspirationistische 'Karriere' des jugendlichen Computerhackers Karl Koch, der in den 1980er Jahren in eine vom SPIEGEL dokumentierte Affäre hineinschlitterte, die letztlich immer mehr konspirative Züge annahm.⁴¹¹ Inhalt dieser Affäre war der Diebstahl sensibler Informationen und die Belieferung des in Ostberlin tätigen sowjetischen Geheimdienstes KGB mit diesen. Verwendete Koch anfänglich in spielerischer Manier den Namen des "Illuminatus-Helden" Hagbard Celine in Computerkreisen, wurde er später immer häufiger der konspirationistischen Zahl "23" bzw. ihrer Quersumme "5", die beide als angebliche Verschwörersymbole in der Romantrilogie erfunden wurden, sowie anderer angeblicher Aktivitäten der "Illuminaten" in seiner Umwelt gewahr.⁴¹² Schließlich steigerten sich seine konspirationistischen Vorstellungen zu einem Verschwörungswahn, der durch reale Beschattungsmaßnahmen der gegen ihn ermittelnden Polizeibehörden immer mehr verstärkt wurde. Kochs Tod im Jahre 1989,⁴¹³ bei dem es sich laut Ermittlungsbehörden um einen Freitod handelte, während seine Freunde und Verschwörungstheoretiker von einer gezielten Ermordung ausgehen, verstärkte bei vielen Anhängern von Verschwörungstheorien die Gewissheit, dass an der von WILSON und SHEA beschriebenen "Illuminaten-Verschwörung" etwas 'dran' sein müsse.

Main u.a. 1996, mit einzelnen im Roman behandelten Themenbereichen: z.B. Tempelritter, Kabbala etc.

⁴¹¹ DER SPIEGEL: "Alle großen Anarchisten starben am 23." Der Tod des KGB-Hackers: Wie sich Verfassungsschutz und NDR-Journalisten um den Datenspion kümmerten, in: Der Spiegel Nr. 24 vom 12.6.1989, S. 87-94.

⁴¹² Bspw. in der Gebäudestruktur des das US-amerikanische Verteidigungsministerium beherbergenden Pentagons und in der bis zum jetzigen Zeitpunkt unaufgeklärten Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme 1986. Vgl. dazu TUNANDER, Ola: Die unsichtbare Hand und die weiße Hand. Der vielfache Mord an Olof Palme, Kursbuch (1996) 124, S. 49-79, sowie aktuell: FRANKFURTER RUNDSCHAU: Zum Palme-Mord kursiert wieder Südafrika-Theorie, in: Frankfurter Rundschau Nr. 17 vom 21.1.2003, S. 5.

⁴¹³ Koch starb 23jährig am 23.5. (!) 1989.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Als Kinofilm erschien die Lebensgeschichte des Verschwörungsgläubigen Karl Koch schließlich 1998 und war durchaus erfolgreich.⁴¹⁴ Als weiterer Spielfilm, der sich mit dem Phänomen der Verschwörungstheorien beschäftigt, kann der US-amerikanische Film "Conspiracy Theory" – auf deutsch "Fletchers Visionen" – aus dem Jahre 1997 erwähnt werden, der ebenfalls ein Kassenschlager war.⁴¹⁵ Darin wird die Geschichte eines paranoischen Verschwörungstheoretikers, der von Mel Gibson gespielt wird, erzählt, dessen konspirationistische Annahmen sich am Ende der Geschichte als wahr erweisen, da er selbst Opfer einer Verschwörung gewesen ist. Schließlich sei noch auf den provokanten Spielfilm "JFK" von Oliver STONE aus dem Jahre 1991 hingewiesen, in dem dieser die reale Geschichte des Distriktstaatsanwalts von New Orleans, Jim Garrison, nachzeichnet, der zu beweisen versuchte, dass hinter der Ermordung des US-amerikanischen Präsidenten Kennedy nicht ein Einzeltäter, sondern eine großangelegte Verschwörung gestanden hat.⁴¹⁶ Der Film bewirkte in den USA, dass sich Anfang der 90er der Anteil derjenigen, die an eine Verschwörung gegen Kennedy glaubten, noch mal um ein weiteres vergrößerte. Da aber der Kennedy-Fall äußerst komplex und hinsichtlich der z.T. noch immer unklaren Verwicklungen und Widersprüchlichkeiten sowie der Möglichkeit einer Verschwörung gegen Kennedy, wie sie der "U.S. House of Representatives Select Committee on Assassinations" in seinem Bericht Ende der 70er Jahre feststellen musste, als offen eingestuft werden muss, wäre es meines Erachtens fragwürdig, STONES Film als genuin verschwörungstheoretisch zu bezeichnen, was vor allem konservative Autoren wie PIPES ohne Bedenken sehr schnell tun.⁴¹⁷ Laut HARDER gäbe es daneben eine Geschichte der "Paranoia-Filme", die ihren Ursprung im Kalten Krieg und in der Kommunistenhatz der 50er Jahre in den USA hatte, wo Filme wie "Die Dämonischen" und "Invasion vom Mars" in die Kinos gekommen seien.⁴¹⁸

Neben den Romanen und Spielfilmen haben sich insbesondere in den 90er Jahren mehr als ein Dutzend TV-Serien mit konspirationistischem Inhalt als sehr erfolgreich erwiesen. Besonders erwähnenswert wegen ihres Publikumerfolges und ihrer Vorreiterrolle ist hierbei die Serie "Akte X", die aus einer thematischen Mischung aus übersinnlichen

⁴¹⁴ SCHMID, Hans-Christian (Regie): 23 – Nichts ist so wie es scheint, BRD 1998.

⁴¹⁵ DONNER, Richard (Regie): Conspiracy Theory, USA 1997 (auf dt.: Fletchers Visionen).

⁴¹⁶ STONE, Oliver (Regie): JFK, USA 1991.

⁴¹⁷ PIPES, S. 38. Vgl. auch GÖLLER, S. 140-146, der sich z.T. sehr kritisch mit dem Verschwörungsgedanken in den USA auseinandersetzt und zugleich auf die Möglichkeit einer Verschwörung gegen John F. Kennedy hinweist, dabei also insgesamt widersprüchlich argumentiert. Auf weitere Spielfilme, die sich mit Verschwörungstheorien beschäftigen kann an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden, da dies den Rahmen der Arbeit sprengen würde. Verwiesen sei lediglich auf die Liste bei HARDER, S. 151-152, und PIPES, S. 36-39.

⁴¹⁸ HARDER, S. 152.

Aktivitäten, Monstern, Serienmördern, aber vor allem Verschwörungstheorien bezüglich der angeblichen Kooperation von Regierungen und Außerirdischen besteht, der der Held der Serie, ein FBI-Agent, auf die Schliche zu kommen versucht. Dabei seien laut HARDER "Vertrauen sie niemandem!" und "Nichts ist so, wie es scheint. Und nichts scheint so, wie es ist!" die Leitmotive der Serie, die damit in perfekter Weise die oben beschriebenen verschwörungstheoretischen Deutungsmuster widerspiegeln. Zugleich sei das Lebensmotto "Ich will glauben!" des FBI-Agenten Mulders in Akte X bei vielen Menschen die Motivationsquelle, um an Verschwörungstheorien zu glauben und sich nicht der Rationalität zu bedienen. Damit sei der Wunsch der Fernsehzuschauer nach einer geheimen Verschwörung "eine Manifestation unserer Sehnsucht nach irgendeiner Art von Ordnung im Chaos."⁴¹⁹

Als Ursache bzw. Anlass für den Erfolg dieser Serie erwähnt HARDER, dass TV-Serien wie "Akte X" das "diffuse Unbehagen vieler Zeitgenossen an einer hochtechnisierten und komplexen Gesellschaft [bedienen], die von undurchsichtigen Verschwörungen in Politik, Verwaltung und Wissenschaft fortwährend manipuliert zu werden scheint." Des Weiteren führt er die weltpolitische Lage als Erklärung an, da der Zusammenbruch des Ostblocks den letzten großen gemeinsamen Feind verschwinden ließ, so dass fortan der Fokus auf jedermann im Inneren gerichtet wird, wie es in den Serien vorzelebriert wird. Zusätzlich erwähnt HARDER Besonderheiten der USA, die von den TV-Serien mit ihren verschwörungstheoretischen Inhalten bedient werden und als Ambivalenzverhältnis der Bevölkerung zur Regierung in Washington beschrieben werden kann: Einerseits ein Bedürfnis nach Schutz durch die Bundesregierung, andererseits aber auch immer die Angst vor einer zu großen Machtfülle der Regierung.⁴²⁰

Verschwörungstheorien, so konnte in dem kursorischen Überblick gezeigt werden, haben heutzutage Einlass in die populäre Unterhaltungskultur gefunden und besitzen dabei in erster Linie eine Thrill-Funktion. Deshalb ist es auch gerechtfertigt von einer derzeitigen Hochkonjunktur von Verschwörungstheorien zu sprechen, wobei diese sich vor allem als Freizeitunterhaltung vollzieht. Insofern solche Romane, Spielfilme und Serien zwar Fakten aus der Realität aufgreifen, z.B. real existierende Geheimdienste wie die CIA, und in spielerischer Manier mit Fiktionalem zu Konspirationistischem vermischen,

⁴¹⁹ Ebd. Vgl. zusätzlich BELL, David und BENNION-NIXON, Lee-Jane: The popular culture of conspiracy / the conspiracy of popular culture, in: PARISH, Jane und PARKER, Martin (Hg.): The Age of Anxiety. Conspiracy Theory and the Human Sciences, Oxford/UK; Malden/USA 2001, S. 133-152, über die Verschwörungstheorie von "Akte X" als dessen erzählerischer Rahmen und die zunehmende Verwendung verschwörungstheoretischer Topoi in der heutigen populären Unterhaltungsindustrie.

⁴²⁰ HARDER, S. 151.

was den Normalzustand darstellt, werden sie von den Kritikern von Verschwörungstheorien nur am Rande beachtet. Sobald aber von diesem Normalfall abgewichen wird, indem die verschwörungstheoretischen Annahmen ernsthaft und mit aufklärerischem Impetus präsentiert werden oder die Fiktionalität der erzählten Geschichten nicht mehr als solche erkennbar ist, regt sich auf der Kritikerseite erheblicher Widerstand und werden solche Werke in erheblicher Weise problematisiert und diskreditiert, wie es im Falle von STONES "JFK" geschehen ist. Daneben kann dies auch als Beleg für die im vorangegangenen Abschnitt erörterte Kommunikationslatenzthese von Verschwörungstheorien gewertet werden.

Als wichtige Erkenntnis muss somit festgehalten werden, dass es heutzutage eine Wechselwirkung zwischen Verschwörungstheorien und der populären Unterhaltungsbranche gibt: Letztere greift Themen der Verschwörungstheoretiker auf und adaptiert diese für das lesende oder schauende Publikum, da sie sich der unterhaltsamen bzw. thrillenden Eigenschaften dieses Denkmusters bewusst ist, während Verschwörungstheoretiker – sei es mit einer aufklärerischen oder einer propagandistischen Motivation – ihrerseits Verschwörungstheorien mit dem Bewusstsein ihrer Eingebettetheit und Akzeptanz in der Popkultur verfassen und veröffentlichen.

4.5. Modell für die erfolgreiche Verbreitung von Verschwörungstheorien

In diesem Abschnitt werde ich ein von mir entwickeltes schematisierendes und auf die wesentlichen Einflussfaktoren reduzierendes Modell darstellen, mit dem das Entstehen von spezifischen Verschwörungstheorien als gesellschaftliches Deutungsmuster bildlich nachvollziehbar bzw. erklärbar gemacht wird. Dies beinhaltet sowohl die Produktions- als auch die Rezeptionsseite. Mein Fokus gilt dabei insbesondere den Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit erfolgreicher Kommunikation von Verschwörungstheorien – gemessen am Publikationserfolg und allgemein: an einer großen gesellschaftlichen Verbreitung als Thema und Deutungsmuster – erhöhen. Das "idealtypische" Modell i.S. WEBERS soll somit das von PFAHL-TRAUGHBER konzipierte Drei-Faktoren-Modell zur Entstehung von Verschwörungstheorien aufgreifen und mittels der in den vorangegangenen Abschnitten angestellten Überlegungen noch stärker differenzieren und erweitern.

Das auf Seite 144 dargestellte Modell, das im Folgenden kurz erläutert wird, soll das Spannungsverhältnis zwischen den im Zusammenhang mit der Verbreitung von Verschwörungstheorien entscheidenden gesellschaftlichen Akteuren – den Verfassern von Verschwörungstheorien und ihren Anhängern, deren Kritikern sowie Personengruppen,

die Verschwörungstheorien intentional als Propagandamittel einsetzen, um eine Herrschaftsposition zu erlangen oder diese abzusichern, und dadurch zu einer verstärkten Proliferation von Verschwörungstheorien beitragen, – verdeutlichen. Die Gruppe der Manipulatoren, die Verschwörungstheorien verbreiten, *kann* dabei identisch mit der der Verschwörungstheoretiker sein. Die Gruppe der Kritiker⁴²¹ von Verschwörungstheorien versucht hingegen, mit ihren kritischen Einlassungen die spezifische strukturelle Fehlerhaftigkeit von Verschwörungstheorien, die dabei als solche etikettiert werden, in der Öffentlichkeit zu offenbaren und dadurch eine weitere Verbreitung zu verhindern, weshalb sie im Modell hinsichtlich des Erfolges von Verschwörungstheorien als hemmender Faktor anzusehen sind. Ihnen obliegt die Aufgabe, so meine Annahme, die Kommunikationslatenz von Verschwörungstheorien in der Öffentlichkeit aufrechtzuerhalten. Das Modell veranschaulicht weiterhin, dass sowohl auf der Produzenten- als auch auf der Anhängerseite der Verschwörungstheorien bestimmte Faktoren auf die Gruppen einwirken, die ihre Bereitschaft, Verschwörungstheorien als Deutungsmuster gesellschaftlicher Ereignisse oder Prozesse zu verwenden, verstärken können. Dazu zählen einerseits sozialisatorische Prozesse, die die Entstehung von Verschwörungsmentalitäten⁴²² begünstigen können, die andererseits in konkreten gesellschaftlichen bzw. individuellen Krisensituationen aktiviert werden können und eine Suche nach einfachen Erklärungen und scheinbar für die Krise Verantwortlichen auslösen, was ein Strukturmerkmal von Verschwörungstheorien ist. Da die Krisenerfahrung ein nicht zu unterschätzender ursächlicher Faktor bei der Produktion und Rezeption konspirationistischer Deutungen ist, wie im Abschnitt über die Konjunkturalität von Verschwörungstheorien gezeigt wurde, ist diese mit einem dick gestrichelten Pfeil markiert. Hinsichtlich der Gruppe der Verschwörungstheoretiker muss erwähnt werden, dass diese die Verschwörungstheorien aus drei bereits bekannten Gründen verfassen und verbreiten können: Zu erkenntnistheoretischen Zwecken, um auch den Rest der Bevölkerung über die 'wahren Hintergründe' von Ereignissen und Prozessen aufzuklären, zu psychischen Zwecken, um das angeschlagene Ego der ingroup auf- und eine gegnerische Feindgruppe abzuwerten sowie in politischer Absicht, um Macht zu erlangen oder diese zu stabilisieren. Die

⁴²¹ Über die besondere Rolle der Gruppe der Kritiker von Verschwörungstheorien – vor allem aus den der Aufklärung verpflichteten Systemen der Massenmedien und Wissenschaft – wurde im Laufe der Arbeit noch nicht berichtet, da dies zum einen ein vollkommenes Forschungsdesiderat darstellt und zum anderen im fünften Kapitel im Zusammenhang mit den Verschwörungstheorien zum 11.9. etwas näher untersucht werden soll.

⁴²² Da der Zusammenhang von Individualisierung, Misstrauenzunahme und Verschwörungsdenken wegen fehlender empirischer Daten zunächst nur Thesencharakter in meiner Arbeit beanspruchen kann, wurde das Phänomen der Individualisierung mit gestrichelter Linie versehen.

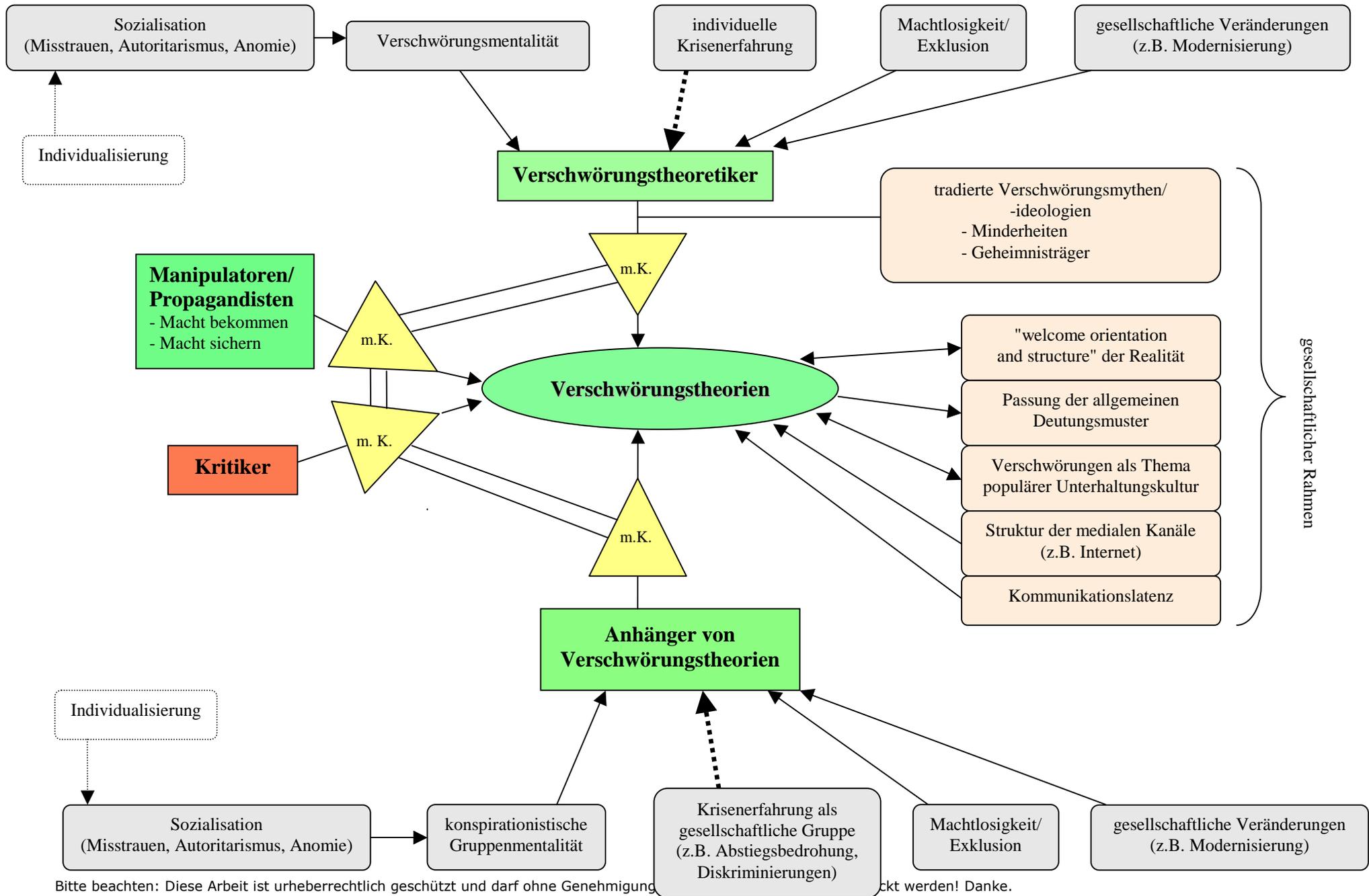
Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Gruppe der Rezipienten von Verschwörungstheorien auf der anderen Seite verwendet diese in erster Linie, um die Komplexität der Ursachen für die erfahrene Krise zu reduzieren, dadurch vom Stress der unsicheren Realität entlastet zu werden und somit insgesamt eine klar strukturierte Einschätzung der Situation zu bekommen. Da sowohl die Verschwörungstheoretiker als auch die Gruppe der Manipulatoren, Kritiker und Anhänger die medialen Kanäle (z.B. Bücher, Zeitschriften, Internet etc.) verwenden müssen, um eine Kommunikation (anti-)konspirationistischer Deutungen vornehmen zu können, befinden sich im Modell zwischen ihnen und den Verschwörungstheorien dreieckige Symbole mit der Inschrift "m.K." für "mediale Kanäle".⁴²³ Des Weiteren hängt der Verbreitungserfolg von Verschwörungstheorien damit zusammen, ob der "gesellschaftliche Rahmen" den spezifischen konspirationistischen Deutungen 'günstig' gestimmt ist. Dies wäre dann der Fall, wenn:

- die vom Verschwörungstheoretiker beschuldigte "Verschwörergruppe" eine konspirationistische Tradition als solche hätte,
- die jeweiligen kontextualen Umstände ("welcome structure" bzw. "Wahrheitskern") die Vorstellbarkeit einer angenommenen Verschwörung und damit die Annahmewahrscheinlichkeit verschwörungstheoretischer Erklärungen erhöhen,
- die Deutungsmuster der Verschwörungstheorien denen ähneln, die sonst fester Bestandteil der Zielgruppe sind,
- Verschwörungstheorien wie heutzutage fester Bestandteil der Unterhaltungskultur westlicher Nationen sind,
- die medialen Kanäle eine rasche und weiträumige Verbreitung ermöglichen (bspw. via Internet) und
- keine Kommunikationslatenz, die negative Sanktionen auf die Kommunikation von Verschwörungstheorien auslösen würde, vorhanden ist, was heutzutage vor allem in nichtdemokratischen Ländern anzunehmen ist.

Die im Modell benutzten Pfeilrichtungen sollen dabei die Ermöglichungs-, Verstärkungs- oder Behinderungsbeziehung zwischen den verschiedenen Faktoren bzw. das Interdependenzgeflecht (die gegenseitige Beeinflussung) verdeutlichen, wenn zwei Pfeilspitzen vorhanden sind.

⁴²³ Die Pfeile zwischen diesen Gruppen und den Verschwörungstheorien über den Vermittlungsweg der medialen Kanäle bedeuten im Einzelnen: Verschwörungstheoretiker "verfassen und veröffentlichen" Verschwörungstheorien, Manipulatoren "forcieren Verschwörungstheorien in der Öffentlichkeit", Kritiker "kritisieren und widerlegen" Verschwörungstheorien und Anhänger "rezipieren und glauben an" Verschwörungstheorien.



Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung nicht weiterverbreitet werden! Danke.

5. Verschwörungstheorien des 11.9.

Die Ereignisse am 11.9. in den USA haben vieles unmittelbar verursacht und anderes langfristig mitveranlasst: zunächst unmittelbar ein gewaltiges, plötzliches Massensterben von über 3000 Menschen verschiedenster Nationalitäten, das Auseinandergerissenwerden von Familien, Verlust, Trauer und Elend; zugleich die Zerstörung des World Trade Centers, das für viele als *das* Symbol des westlichen Kapitalismus galt, und die Beschädigung des Pentagon, ebenfalls für viele *das* Symbol der amerikanischen Militärmacht; darüber hinaus die Entstehung von Angst vor terroristischen Anschlägen nicht nur in den USA, die unmittelbar betroffen waren, sich davor aber auf eigenem Boden sicher wähnten und größtenteils mit einer Zuflucht zum Patriotismus auf die Bedrohung von außen reagierten, sondern in der ganzen Welt; dadurch bedingt die weltweite Verschärfung von nationalen Sicherheitsbestimmungen und -gesetzen zur Bekämpfung der Neukonstruktion des 'internationalen Terrorismus', dessen sich vor allem muslimische Fundamentalisten bedienten, was zugleich eine Einschränkung bürgerlicher Freiheiten und weiteres Unrecht wie im Falle der in Guantánamo Bay auf Kuba inhaftierten 'Kämpfer' miteinschloss; des Weiteren der Vollzug zweier Kriege (vor allem) der USA – gegen Afghanistan, den Ort, an dem die Pläne etc. für die Anschläge des 11.9. ausgearbeitet worden sein sollen und der die verantwortliche Verschwörergruppe Al Qaida mit Osama Bin Laden als Führungsperson an der Spitze seitens des Regimes der Taliban beherbergte, sowie gegen den Irak –, deren Durchführung mehr als fraglich gewesen wäre, wenn die Anschläge nicht stattgefunden hätten. Was aber neben dem bisher Genannten, der z.T. als Rahmen für das im Folgenden zu Erörternde fungiert, ebenfalls durch die Ereignisse vom 11.9. – und zwar jetzt wieder unmittelbar – mitverursacht worden ist, ist die Entstehung und Verbreitung konspirationistischer Deutungen derselben. Da der 11.9. als eine aktuelle Krisensituation beschrieben werden kann, die augenfällig zu den von JAWORSKI so bezeichneten "dauerhaften Erschütterungen oder radikalen Umbrüchen des zentralen Wertesystems" führte, lässt sich an ihm besonders anschaulich das Phänomen der Verschwörungstheorien darstellen, wobei ich im Weiteren auf die in den vorangegangenen Kapiteln thematisierten Theorieansätze und Kategorien zurückgreifen werde.

Im Einzelnen werde ich mich mit folgenden Themenkomplexen beschäftigen: den Inhalten der Verschwörungstheorien des 11.9., ihren konspirationistischen und nicht-konspirationistischen Elementen, den kontextualen Faktoren, die ihre Entstehung und Verbreitung erst ermöglicht bzw. diese noch stärker forciert haben, den Reaktionen von

Vertretern der Massenmedien (Journalisten) auf die alternativen Deutungen der Verschwörungstheoretiker sowie den Chancen und Gefahren dieser neuen Verschwörungstheorien.

5.1. Darstellungen der Ereignisse des 11.9.

Wie sich die Ereignisse vor dem und am 11.9. im Zusammenhang mit den Terroranschlägen genau abgespielt haben, wissen vermutlich nicht einmal die Drahtzieher hinter den Aktionen selbst; um so weniger alle Nichtinvolvierten, da Aufzeichnungen u.ä. darüber nur sehr bruchstückhaft vorhanden sind. Dessen ungeachtet gibt es zwei verschiedene Sichtweisen – die herkömmliche, in den Mainstream-Medien verbreitete, sowie die konspirationistische, die von Verschwörungstheoretikern verfasst und verbreitet worden ist –, die annäherungsweise einen möglichen Ablauf der Geschehnisse konzipieren. Bei der herkömmlichen Sichtweise handelt es sich um eine, die von verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren – polizeilichen Ermittlungsbehörden, Journalisten und Politikern – ersonnen worden ist und kaum Abweichungen in der Darstellung beinhaltet, während die konspirationistische von Verschwörungstheoretiker zu Verschwörungstheoretiker z.T. sehr unterschiedlich ausfällt. Bevor ich den Inhalt dieser Deutung der Ereignisse des 11.9. kurz wiedergebe, sollen zunächst die wichtigsten Annahmen der herkömmlichen Sichtweise als Gegenfolie geschildert werden.

5.1.1. Die herkömmliche Sichtweise

Die herkömmliche Sichtweise, wie sie vor allem vom Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL,⁴²⁴ daneben durch den Journalisten Oliver SCHRÖM⁴²⁵ sowie im Bericht des gemeinsamen Untersuchungsausschusses des US-amerikanischen Senates und Abgeordnetenhauses⁴²⁶ als Aufarbeitung der Ereignisse des 11.9. gezeichnet werden, geht ebenfalls in ihrer Darstellung von einer Verschwörung aus: Diese wurde von der islamisch-fundamentalistischen Terrororganisation Al Qaida um Osama Bin Laden in Af-

⁴²⁴ Vgl. die vierteilige SPIEGEL-Serie über die Hintergründe der Terror-Anschläge vom 11. September, Nr. 48 vom 26.11.2001 bis Nr. 51 vom 17.12.2001 sowie die SPIEGEL-Reportage in dem Buch von AUST, Stefan und SCHNIBBEN, Cordt (Hg.): 11. September. Geschichte eines Terrorangriffs, 2. Aufl., Stuttgart; München; Hamburg 2002.

⁴²⁵ Vgl. SCHRÖM, Oliver: Tödliche Fehler, in: Die Zeit Nr. 41 vom 2.10.2002, S. 11. Ausführlicher in: SCHRÖM, Oliver und LAABS, Dirk: Tödliche Fehler. Das Versagen von Politik und Geheimdiensten im Umfeld des 11. September, Berlin 2003.

⁴²⁶ Vgl. Report of the U.S. Senate Select Committee on Intelligence and U.S. House Permanent Select Committee on Intelligence. Joint Inquiry into Intelligence Community Activities before and after the Terrorist Attacks of September 11, 2001, Washington December 2002, online unter URL: <http://a257.g.akamaitech.net/7/257/2422/24jul20031400/www.gpoaccess.gov/serialset/creports/pdf/fullreport_errata.pdf>, abgerufen am 25.2.2004.

ghanistan ersonnen und logistisch unterstützt sowie von 19 dazu auserkorenen Selbstmordattentätern ausgeführt. Bei diesen Selbstmordattentätern hätte es sich, dieser Sichtweise folgend, um drei Kategorien von Terroristen gehandelt: "Logistiker", die für die Infrastruktur des Anschlags verantwortlich waren, und "Piloten", die die entführten vier Verkehrsmaschinen geflogen haben und wie die Logistiker bis auf eine Ausnahme im Jahre 2000 in die USA eingereist waren, um dort das Fliegen zu erlernen, sowie "Kämpfer", die erst 2001 in die USA einreisten und vor allem für die kämpferische Inbesitznahme der Flugzeugkontrolle verantwortlich waren. Am 11.9. hätten die Selbstmordattentäter die vier Flugzeuge, die sie zunächst als einfache Passagiere betreten hatten, in ihre Gewalt gebracht. Zwei davon wurden dann in die Türme des World Trade Centers in New York gelenkt, die infolgedessen kurze Zeit später eingestürzt sind, während ein weiteres in das Washingtoner Pentagon gesteuert wurde. Das vierte Flugzeug stürzte, ohne sein eigentliches Ziel zu erreichen, auf einem Acker im Bundesstaat Pennsylvania ab. Nach der herkömmlichen Sichtweise sei das Zustandekommen der Anschläge am 11.9. vor allem in dem Versagen der US-amerikanischen Geheimdienste begründet, die die Bedrohung der USA durch islamistischen Terror falsch eingeschätzt hätten. Dabei dokumentiere sich das Versagen der Geheimdienste vor allem in der unzureichenden Kommunikation zwischen der Bundespolizei FBI und dem Auslandsgeheimdienst CIA, die ihr faktisches Wissen über die Einreise von mutmaßlichen Terroristen (den "Logistikern") in die USA nicht mit anderen US-amerikanischen Behörden teilte. Das Versagen dokumentiere sich ferner in der Nichtbeachtung von Hinweisen auf mögliche terroristische Aktivitäten bzw. Absichten in den USA durch das FBI, das sein Unterlassen z.T. mit der gesetzlich vorgeschriebenen Trennung von polizeilichen und geheimdienstlichen Ermittlungen begründet hat, wobei es diese gesetzliche Vorschrift zu eng ausgelegt habe.

5.1.2. Die konspirationistische Sichtweise

Die konspirationistische Sichtweise auf die Ereignisse des 11.9. wurde massenwirksam zunächst im Internet publik gemacht, das die schon vorher von Mund zu Mund kursierenden Gerüchte über die 'wahren Hintergründe' des 11.9. aufgriff und weltweit in die Öffentlichkeit trug. Eines dieser ersten Gerüchte besagte, dass hinter den Anschlägen 'die Juden' die Drahtzieher gewesen seien, wobei die den radikalen Moslems 'in die Schuhe geschobenen' Anschläge als Vorwand einer israelisch-amerikanischen Militäroperation sowohl gegen Osama Bin Laden und die Taliban als auch gegen

islamistische Militante in Pakistan dienen sollte. Das angebliche Fehlen von 4000
Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Militante in Pakistan dienen sollte. Das angebliche Fehlen von 4000 Juden, die eigentlich am 11.9. im World Trade Center hätten arbeiten müssen, sei der Beweis dafür, dass sie vor dem Anschlag gewarnt worden seien, was eine Täterschaft der Juden nahe lege. Dieser ersten Verschwörungstheorie hinsichtlich des 11.9., die laut EVANS⁴²⁷ von islamischen Kreisen zu Propagandazwecken ersonnen und von diesen verbreitet worden sei, ist bereits das zueigen, was auch für alle anderen nachfolgenden Verschwörungstheorien charakteristisch ist: Dass sie die Täterschaft der Al Qaida-Mitglieder, deren Annahmerichtigkeit erst in der Gesamtschau aller Indizien ersichtlich wird, und damit die Verantwortung dieser Terrororganisation für die Anschläge bestreiten.

5.1.2.1. Die Verschwörungstheoretiker und ihre medialen Kanäle

Im deutschsprachigen Raum begann schon zwei Tage nach dem 11.9. als einer der ersten der ehemalige langjährige Feuilletonchef der "tageszeitung" Mathias BRÖCKERS im Online-Magazin "telepolis" seine "verschwörungstheoretische[n] Anmerkungen zu einem Terroranschlag"⁴²⁸ bis zum 22.3.2002 zu veröffentlichen – bediente sich also ebenfalls des Internet als medialem Verbreitungskanal. 2002 kompilierte er sie dann in seinem "konspirologischen Tagebuch", dem zweiten Teil seiner Monographie zu den Hintergründen der Anschläge vom 11.9. Beim Verlag "Zweitausendeins" herausgebracht wurde daraus ein Bestseller mit über 130.000 verkauften Exemplaren.⁴²⁹ Ein Jahr später veröffentlichte er zusammen mit Andreas HAUB ein weiteres Buch mit dem Titel "Fakten, Fälschungen und die unterdrückten Beweise des 11.9.",⁴³⁰ in dem er noch einmal Argumente gegen die herkömmliche Sichtweise vorbringt. Da BRÖCKERS mit seinen Veröffentlichungen wegen seines Erfolges zum 'Star der 11.9.-Verschwörungstheoretiker-Szene' avanciert ist, soll diesem im Weiteren ein besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Daneben haben noch andere Autoren im Zuge der 'verschwörungstheoretischen Welle' ihre alternative Sichtweise zum 11.9. veröffentlicht und dabei ebenfalls bisweilen große Publikationserfolge feiern können: In Deutschland vor allem der ehemalige Forschungsminister Andreas von BÜLOW mit seinem Buch "Die CIA und der 11. Septem-

⁴²⁷ EVANS, S. 14.

⁴²⁸ BRÖCKERS, S. 71.

⁴²⁹ BITTNER, S. 5.

⁴³⁰ BRÖCKERS, Mathias und HAUB, Andreas: Fakten, Fälschungen und die unterdrückten Beweise des 11.9. Mit Daniel Hopsickers Dokumentarfilm "Mohamed Atta and the Venice Flying Circus". Auf Super-Video-CD, 6. u. 7. Aufl., Frankfurt am Main 2003.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

ber"⁴³¹ sowie der freie Journalist Gerhard WISNEWSKI in dem Buch "Operation 9/11"⁴³² und zusammen mit Willy BRUNNER in einer Fernsehdokumentation unter dem Titel "Aktenzeichen 11.9. ungelöst – Lügen und Wahrheiten zum 11. September 2001".⁴³³ In Frankreich erledigte dies der Journalist Thierry MEYSSAN mit seinen Büchern "11. September 2001: der inszenierte Terrorismus"⁴³⁴ und "Pentagate"⁴³⁵ sowie in den USA bisweilen konspirationistisch klingend der Intellektuelle Gore VIDAL in seinem Essay "Bocksgesang".⁴³⁶

Was an der Auflistung der Hauptvertreter der Verschwörungstheorien zum 11.9. auffällt, ist, dass diese bis auf wenige Ausnahmen, z.B. der Neonazi Horst MAHLER, der meines Erachtens selbst nicht zum Thema publiziert hat, sondern nur in einem Fernsehbericht⁴³⁷ mit antisemitischen Überlegungen zu Worte kam, und Verschwörungstheorien, die die Legende der '4000 Juden' aufgreifen, dem politisch linken Spektrum zuzuordnen sind. Dies stellt einen schwachen Beleg für die in Abschnitt 4.1.3. formulierte These der Verbreitung von Verschwörungstheorien durch Personen der politischen Extreme dar. Warum gerade die politische Linke im Zusammenhang mit dem 11.9. verschwörungstheoretisch aktiv ist, beantwortet Jörg LAU in einem Zeitungsartikel ansatzweise.⁴³⁸ Seiner Ansicht nach bestehe der Sinn ihrer Verschwörungstheorien nicht darin, bestimmte Ereignisse oder Prozesse mit Hilfe einer angenommenen Verschwörung zu erklären, sondern abweichend vom Regelfall eine faktisch wahrgenommene und erlebte Verschwörung nachträglich zu *verdrängen*. Die Ursache dafür liege darin, dass die islamistische Verschwörung hinter dem 11.9., die im Akt des Terrors, da nicht zwischen Gesellschaftsmitgliedern bzw. Rollenträgern unterscheidend, sondern jeden mitangreifend, "totalitär" war, "eine ungeheure Zumutung an das linksliberale Weltbild dar[stelle]", das "an den Sinn eines Dialogs der Kulturen, an die multikulturelle Gesell-

⁴³¹ BÜLOW, Andreas von: Die CIA und der 11. September: internationaler Terror und die Rolle der Geheimdienste, 4. Aufl., München u.a. 2003.

⁴³² WISNEWSKI, Gerhard: Operation 9/11: Angriff auf den Globus, München 2003.

⁴³³ BRUNNER, Willy und WISNEWSKI, Gerhard: Aktenzeichen 11.9. ungelöst – Lügen und Wahrheiten zum 11. September 2001, WDR 2003, ausgestrahlt im WDR am 20.6.2003 um 23.00 Uhr.

⁴³⁴ MEYSSAN, Thierry: 11. September 2001: der inszenierte Terrorismus – Auftakt zum Weltenbrand?, 2., durchges. Aufl., Kassel 2003.

⁴³⁵ MEYSSAN, Thierry: Pentagate: Foto- und Fragenkatalog zu einer Inszenierung, Kassel 2003.

⁴³⁶ VIDAL, Gore: Bocksgesang, in: Ders.: Bocksgesang. Antworten auf Fragen vor und nach dem 11. September, Hamburg 2003, S. 7-36.

⁴³⁷ KUSCH, Philip, MESTMACHER, Christoph und STEINHOFF, Volker (Bericht): Juden, BKA und CIA. Absurde Verschwörungstheorien zum 11. September, PANORAMA Nr. 630, ausgestrahlt in der ARD am 21.8.2003 um 20.15 Uhr.

⁴³⁸ LAU, Jörg: Ein Wahn stützt den anderen. Warum die Linke den Verschwörungstheorien zum 11. September zuerst verfällt, in: Die Zeit Nr. 38 vom 11.9.2003, S. 18.

schaft und an die Friedfertigkeit des Islams geglaubt hat und weiter glauben will".⁴³⁹ Insofern sei es eine verstehbare Reaktion, wenn die Vertreter linker Überzeugungen all jene angebotenen Verschwörer der herkömmlichen Sichtweise, die auch sie mit ihrem Terroranschlag zu treffen versucht haben, ablehnten und nach alternativen Verschwörern Ausschau hielten.

Hinsichtlich der medialen Kanäle soll zum Obigen ergänzend hinzugefügt werden, dass sich die Verschwörungstheoretiker nicht nur des Internet (und der E-Mail-Versendung) und des Buches als Verbreitungsmedium bedienen, sondern auch Tagungen organisieren, auf denen sie ihre konspirationistischen Überlegungen kommunizieren. Ein Beispiel dafür ist die am 30.6.2003 im Auditorium Maximum der Humboldt-Universität Berlin stattgefundene Veranstaltung unter dem Motto "Der inszenierte Terrorismus",⁴⁴⁰ auf der unter anderem die bereits bekannten BRÖCKERS, von BÜLOW und WISNEWSKI in Referaten ihre Überlegungen kundgetan haben und auf der auch der erwähnte MAHLER eher ungewollt anwesend war, was infolgedessen aus Sicherheitsgründen zum vorzeitigen Abbruch der Veranstaltung geführt hat.

5.1.2.2. *Die Hauptaussagen der konspirationistischen Sichtweise*

Wie bereits angedeutet, unterscheiden sich die Verschwörungstheorien des 11.9. untereinander z.T. sehr stark und sind selbst innerhalb ihres jeweiligen Erklärungsansatzes inhaltlich bisweilen divergierend, wenn nicht sogar widersprüchlich. Um einen Überblick über diese zu geben, werde ich im Folgenden nur ihre Hauptaussagen benennen.

Allen Verschwörungstheorien ist es eigen, dass sie die Täterschaft der 19 Selbstmordattentäter und Al Qaidas in Frage stellen und sehr abstrakt andere Gruppierungen ebenfalls oder ausschließlich für die Anschläge verantwortlich machen, ohne konkret angebliche Verschwörer, d.h. bestimmte in die Verschwörung involvierte Personen, zu benennen. Auf die Frage, warum die Anschläge am 11.9. so 'erfolgreich' durchgeführt werden konnten, geben die Verschwörungstheoretiker unterschiedliche Antworten: Nicht das Versagen der Geheimdienste, wie die herkömmliche Sichtweise annimmt, ermöglichte den Erfolg, sondern entweder das wissentliche Wegschauen und willentliche Akzeptieren der Anschläge durch die Geheimdienste (FBI, CIA und z.T. Mossad), Militärs und Bundesregierung ("passive Verschwörung") – BRÖCKERS, der mitunter dieser Variante anhängt, spricht deshalb im Zusammenhang mit dem Einsturz der World

⁴³⁹ Ebd.

⁴⁴⁰ BRÖCKERS, Mathias u.a.: Der inszenierte Terrorismus, Veranstaltung in der Humboldt Universität Berlin, Auditorium Maximum, am 30.6.2003 um 19.30 Uhr.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Trade Center-Türme vom "Turmopfer im geopolitischen Schach"⁴⁴¹ – oder das mehr oder weniger starke Eingreifen der eben Genannten ("aktive Verschwörung"). Die "aktive" Version der Verschwörungstheorien wird dabei von der Annahme von BÜLOWS angeführt, die US-Geheimdienste hätten, nachdem die Flugzeuge in die Türme des World Trade Centers geflogen waren, zuvor im World Trade Center installierte Sprengvorrichtungen gezündet. Dadurch seien die Türme und weitere umstehende Gebäude in einem Akt der 'Vollendung' zusammengestürzt, was den muslimischen Flugzeugentführern 'in die Schuhe geschoben' werden konnte. Dies stellt eine simplifizierende Erklärung für die "geradezu aberwitzig kontrollierte Weise [der Einstürze dar, C.P.], die an das Werk von Sprengmeistern erinnert",⁴⁴² die nicht nur vollkommen unglaubwürdig ist,⁴⁴³ sondern auch die physikalischen Auswirkungen der Flugzeugeinschläge komplett unterschätzt.

Die "aktive" Version wird weiterhin von MEYSSAN vertreten, der wegen der für die Öffentlichkeit kaum vorhandenen Spuren eines Flugzeugeinschlags im Pentagon die Ansicht vertritt, dass eine von den Amerikanern selbst abgeschossene Rakete für den Anschlag auf das Pentagon und die Trümmer verantwortlich ist. MEYSSAN und andere, die dieser Sichtweise anhängen, übergehen damit geflissentlich die Vielzahl an Augenzeugen, die den Einschlag der Verkehrsmaschine beobachtet haben und die von der herkömmlichen Sichtweise dokumentiert werden.

WISNEWSKI bereichert die "aktive" Version schließlich noch durch die Annahme, dass bei Shanksville kein Flugzeug abgestürzt, sondern auch dort in Wirklichkeit eine Bombe explodiert sei, die einen Absturz vorgaukeln sollte. Die physikalischen Auswirkungen des Flugzeugaufschlags werden auch hier wieder unterschätzt und Augenzeugen vernachlässigt.

Dies führt schließlich zu der von WISNEWSKI verbreiteten, radikalsten Form der "aktiven" Version: Danach seien in Wirklichkeit nicht die in der Öffentlichkeit präsentierten Flugzeuge mit ihren Insassen in das World Trade Center und Pentagon gesteuert worden und bei Shanksville abgestürzt, sondern von außen ferngesteuerte Flugzeuge, die im Luftraum über den USA gegen die tatsächlichen Verkehrsmaschinen ausgetauscht wurden. Deren Verbleib und den der Insassen lässt WISNEWSKI offen. Dabei beruft sich der

⁴⁴¹ BRÖCKERS, S. 182-188.

⁴⁴² AUST und SCHNIBBEN (Hg.), S. 140.

⁴⁴³ Unglaubwürdig ist diese Annahme deshalb, weil danach die angeblichen US-amerikanischen Verschwörer, von denen angenommen wird, dass sie aus nationalistischen Motiven handelten, nicht nur Massenmord an ihren eigenen Landsleuten verübt, sondern auch willentlich ihr eigenes Wirtschaftssymbol zerstört und dadurch ihre Wirtschaft ins Taumeln gebracht hätten.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Autor auf einen Geheimplan der US-Militärs aus den 1960ern namens "Operation Northwoods", der in Abschnitt 5.3. näher untersucht wird. Zunächst mag diese Version nach Science-Fiction klingen, doch setzt sie, falls überhaupt technisch umsetzbar, eine Größenordnung der Verschwörung voraus, die diese Überlegungen schnell unglaubwürdig erscheinen lässt.

Ungeachtet der Bevorzugung der passiven oder der aktiven Verschwörung, wie sie die Verschwörungstheoretiker beschreiben, unterstellen beide Varianten, dass die Amerikaner selbst für die Anschläge Verantwortung tragen, womit die der tatsächlichen Attentäter zumindest minimiert wird. Ebenso wie die eingangs beschriebene Zielsetzung der angeblichen jüdischen Verschwörung im Zusammenhang mit dem 11.9., nehmen die obigen Verschwörungstheoretiker allesamt an, dass das Motiv hinter der Verschwörung die Selbstkonstitution eines "neuen Pearl Harbor" war – Verschwörungstheoretiker beschreiben auch dieses Ereignis als passive Verschwörung mit dem Ziel, in den Zweiten Weltkrieg eingreifen zu können. Den Machthabern in Washington wäre dann ein Anlass gegeben, die Umsetzung ihrer geostrategischen Interessen zu rechtfertigen. Zu diesen Interessen zählen in erster Linie die Kriege gegen Afghanistan und Irak, da beide die Inbesitznahme der in dieser Region vorhandenen Ölvorkommen bedeuteten. Insofern, als diese Verschwörungstheorien annehmen, dass die angeblichen Verschwörer hinter dem 11.9. diesen zur Umsetzung ihrer weltpolitischen Absichten geplant und durchgeführt haben, können meines Erachtens diese als Weltverschwörungstheorien mit ihren in Abschnitt 4.2.1. beschriebenen Besonderheiten bezeichnet werden. Zu diesen Besonderheiten gehört insbesondere ein *intentionalistisches Weltbild* der 11.9.-Verschwörungstheoretiker, das sich hinter der Überlegung verbirgt, dass die Amerikaner nur deshalb Kriege gegen Afghanistan und Irak führen konnten, weil sie die katalytisch dazu beigetragen Ereignisse des 11.9. selbst vorher *geplant* haben. Daneben kann die von WISNEWSKI und von BÜLOW kommunizierte konspirationistische Sichtweise wegen ihres Fokus auf den geopolitischen Plan der Amerikaner als "plan-centered style" i.S. CUBITTS und damit moderne Variante der Verschwörungstheorien betrachtet werden. Demgegenüber repräsentiert die Darlegungsweise in BRÖCKERS erstem Buch eine Mischform des plan- und verschwörerzentrierten Stils, da er sowohl geostrategische Interessen als auch personelle Verstrickungen der Amerikaner immer wieder hervorhebt.

Der Vollständigkeit halber soll am Rande erwähnt werden, dass der derzeitige US-amerikanische Präsident George W. Bush die von der herkömmlichen Sichtweise be-

schriebene Verschwörung im Zusammenhang mit dem 11.9. aufgreift und durch stereotypisierende, undifferenzierte Formulierungen wie "Schurkenstaaten" und "Achse des Bösen", die ein krudes dualistisches Weltbild – den Kampf der "Guten"/"Freunde" gegen die "Bösen"/"Feinde" – offenbaren, zu einer Art Verschwörungsideologie als Grundlage seiner Politik aufbauscht. Das bedeutet, dass in der Folge des 11.9. neben den erwähnten Verschwörungstheorien noch weitere Sichtweisen kommuniziert und von Politikern für außenpolitische Entscheidungen verwendet werden, die bisweilen konspirationistisch anmuten. Insofern würde ich die von CAUMANNs und NIENDORF aufgeworfene Frage, ob das derzeitige Konstrukt des 'internationalen Terrorismus' eine verschwörungstheoretische Konstruktion wie die des 'Welt-Judentums' sei,⁴⁴⁴ ansatzweise bejahen, da dieses Konstrukt eine überaus allgemein gehaltene Universalbedrohung beinhaltet. Es wird dadurch auch die historische Bedingtheit *lokaler* gewalttätiger Auseinandersetzungen zwischen Bevölkerungsgruppen bzw. der 'Peripherie' und dem 'Zentrum' zu überdecken und damit von selbstverschuldeten Fehlern abzulenken versucht. Bestes Beispiel für die Etikettierung solcher gewalttätiger Aktionen ist die Beschreibung des 'Unabhängigkeitskampfes' tschetschenischer Rebellen als angebliches Resultat des 'internationalen Terrorismus' durch den russischen Präsidenten Wladimir Putin.

5.1.2.3. Die Anhänger der Verschwörungstheorien

Hinsichtlich der Anhängerschaft von Verschwörungstheorien des 11.9. können wegen kaum vorhandener empirischer Untersuchungen nur wenige Überlegungen geäußert werden. Diese speisen sich im Folgenden aus zwei Quellen: Zum einen aus der in der Einleitung zitierten Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Forsa, die im Auftrage der ZEIT – laut SPIEGEL⁴⁴⁵ am 30.4.2003 – durchgeführt worden ist und deren differenzierte Ergebnisse mir vom ZEIT-Redakteur Jochen BITTNER⁴⁴⁶ zur Verfügung gestellt wurden, sowie zum anderen aus eigenen teilnehmenden Beobachtungen der erwähnten abendlichen Berliner 'Verschwörungstheorie-Tagung' am 30.6.2003.

Den Ergebnissen der ZEIT-Umfrage zufolge glaubten zum Befragungszeitpunkt 19 Prozent der befragten Deutschen, dass die US-Regierung die Anschläge selbst in Auftrag gegeben haben könnte. Etwas differenzierter betrachtet, seien vergleichsweise häufig

⁴⁴⁴ CAUMANNs und NIENDORF: Raum und Zeit, Mensch und Methode, S. 210.

⁴⁴⁵ CZIESCHE, Dominik u.a.: Panoptikum des Absurden, in: Der Spiegel Nr. 37 vom 8.9.2003, S. 58-76, S. 59. Ich verlasse mich im Weiteren auf die Angabe des SPIEGEL, da in dem entsprechenden ZEIT-Artikel kein Hinweis bzgl. des Erhebungszeitraums angegeben ist.

⁴⁴⁶ Herrn BITTNER gilt hiermit mein Dank.

die Ostdeutschen mit 29 Prozent, die unter 30-Jährigen mit 31 Prozent und die Anhänger der Grünen sogar mit 34 Prozent dieser Ansicht. Da ansonsten keine weiteren – vor allem keine multivariaten (die Aussagen über die vor allem "wirksamen Faktoren" ermöglicht hätten) – Ergebnisse vorliegen, können nur die bereits erwähnten kommentiert werden. Eine mögliche Erklärung für die stärkere Verbreitung von konspirationistischen Annahmen hinsichtlich des 11.9. unter Ostdeutschen kann in der dort zu beobachtenden generellen Amerikaabneigung gesehen werden, die aus der staatsbürgerlichen Erziehung der DDR und ihrem vermittelten Feindbild der USA als Hort des Kapitalismus resultierte. Diese generelle Abneigung verstärkt möglicherweise bei derart Sozialisierten, dass dem 'Gegner' USA und seiner Regierung in Krisensituationen schneller böse Absichten unterstellt werden als dass dies in den alten Bundesländern der Fall wäre.

Dass auffallend viele Jüngere diesen Verschwörungstheorien zugeneigt sind, hängt möglicherweise mit deren 'Unterhaltungswert' zusammen, da gerade diese Generation in einer Zeit aufgewachsen ist bzw. sozialisiert wurde, in der sie Verschwörungstheorien in erster Linie als Bestandteil der populären Unterhaltungskultur⁴⁴⁷ kennengelernt und sich an ihrem Thrill zu erfreuen gelernt hat. Dieser Erklärungsansatz lässt sich auch an folgendem Zitat SCHRÖMS, der die herkömmliche Sichtweise publiziert hat, verdeutlichen: "'Was ihr da herausgefunden habt, ist ja interessant, aber diese andere Seite, die Verschwörung, ist geiler', hätten jüngere Leute über seine Recherche gesagt, erzählt Schröm."⁴⁴⁸

Dass schließlich besonders Anhänger der Partei der Grünen den 11.9.-Verschwörungstheorien wohlgesinnt sind, hängt meines Erachtens mit der Verortung dieser im linken und damit dem Extremen näheren Spektrum zusammen, dessen für Verschwörungstheorien empfänglich machende Besonderheiten in Abschnitt 4.1.3. dargestellt worden ist. Wären in der Umfrage als Antwortmöglichkeiten zusätzlich Parteien des rechts- und linksextremen Parteienspektrums (NPD bzw. PDS) vorgesehen gewesen und von den Interviewten ausgewählt worden, wäre unter diesen – so meine Annahme – der prozentuale Anteil der Anhänger der Verschwörungstheorien noch weitaus höher gewesen.

Hinsichtlich der von mir gemachten Beobachtungen auf der Berliner Tagung kann allenfalls festgestellt werden, dass im Publikum bis auf Jugendliche unter 20 Jahren alle Altersstufen vertreten und ältere Menschen über 55 Jahren überrepräsentiert waren.

⁴⁴⁷ Siehe dazu Abschnitt 4.4.4. "Verschwörungstheorien in der populären Unterhaltungskultur".

⁴⁴⁸ ADEN, Mareke: "Die Skeptiker sind verliebt in die CIA", in: die tageszeitung Nr. 7155 vom 12.9.2003, S. 9.

Weiterhin waren zu gleichen Anteilen Frauen und Männer anwesend. Da aber die bloße Teilnahme an der abendlichen Veranstaltung noch kein Hinweis auf die Zustimmungswahrscheinlichkeit der Teilnehmenden zu den dort verbreiteten Verschwörungstheorien des 11.9. darstellt, wenngleich die referierenden Verschwörungstheoretiker viel Applaus ernteten, müssen diese Beobachtungen als unzureichend betrachtet werden.

5.2. Konspirationistische und nichtkonspirationistische Elemente der Verschwörungstheorien des 11.9.

In diesem Abschnitt werde ich mich mit den konspirationistischen und nichtkonspirationistischen Elementen der Verschwörungstheorien des 11.9. auseinandersetzen, um daran zum einen das 'Typische' und zum anderen das 'Besondere' dieser aufzuzeigen. Dazu werde ich etwas genauer auf die Verlautbarungen der verschiedenen Verschwörungstheoretiker eingehen und anhand der Struktur mancher Aussagen ihren konspirationistischen Gehalt, bei anderen hingegen das Fehlen eines solchen aufzeigen.

5.2.1. Konspirationistische Elemente

Die Verschwörungstheorien des 11.9. beinhalten eine Reihe immer wiederkehrender konspirationistischer Elemente, die somit die Etikettierung als Verschwörungstheorien gerechtfertigt erscheinen lässt und die im Weiteren kurz dargestellt werden sollen.

Sie erfüllen viele der Kriterien, die strukturell typisch für die von CLARKE erwähnten "degenerating research programs" sind. So formulieren die Verschwörungstheoretiker Annahmen und Behauptungen bspw. hinsichtlich der angeblichen Sprengung des World Trade Centers, unterlassen es aber, (stichhaltige) Beweise bzw. Verifikationen für ihre Thesen mitzuliefern. Eine dabei gerne benutzte Ausrede für die fehlende Darlegung von Beweisen ist die Äußerung von BÜLOWS: "Ich habe ja nicht die Beweislast. Die Beweislast hat die amerikanische Regierung."⁴⁴⁹ Nicht nur das hier die Beweislast völlig umgekehrt wird, durch diese Art der Kommunikation von thesenhaften Überlegungen verstoßen die Verschwörungstheoretiker gegen grundlegende Anforderungen wissenschaftlicher Arbeit.

Ebenfalls strukturieren sie ihre Vorgehensweise so, dass sie ausschließlich nach 'Hinweisen' für die Richtigkeit ihrer konspirationistischen Annahmen forschen. Falsifizierende Hinweise, z.B. im Zusammenhang mit den Augenzeugen, die eines der entführten

⁴⁴⁹ Zit. nach: CZIESCHE, Dominik: Dunkle Mächte, in: Der Spiegel Nr. 32 vom 4.8.2003, S. 32-33, S. 33.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Verkehrsflugzeuge in das Pentagon haben einschlagen sowie die vierte Maschine bei Shanksville abstürzen sehen, übergehen sie hingegen geflissentlich. Dies verdeutlicht sich auch in der BRÖCKERS zugeschriebenen Aussage auf einer im Rundfunk ausgestrahlten Diskussionsveranstaltung,⁴⁵⁰ dass er den offiziellen Bericht des gemeinsamen Untersuchungsausschusses des Senats und Repräsentantenhauses bewusst kaum gelesen habe.

Insbesondere im Zusammenhang mit Augenzeugenberichten wird eine weitere Besonderheit der konspirationistischen Vorgehensweise deutlich: Indem die Verschwörungstheoretiker Zeugenaussagen wegen deren angeblicher fehlerhafter Wahrnehmung ablehnen und sich ausschließlich auf materielle, mit naturwissenschaftlichen Methoden nachprüfbare Indizien konzentrieren, offenbaren sie ein zutiefst misstrauisches, wenn nicht sogar menschenfeindliches Bild, das sie von ihren Mitmenschen haben. Anders erklärt sich nicht, warum sie, vor allem das Internet als Informationsquelle benutzend und auf Sachhinweise fokussierend, die Vielzahl an Berichten von Augenzeugen, denen sie anscheinend Unwahrheit unterstellen, außer Acht lassen.

Besonders die 'Unbelehrbarkeit' von Verschwörungstheoretikern des 11.9., die sich in ihrem Nichtberücksichtigen und Akzeptieren von widersprechenden, mit Nachdruck darauf verwiesenen Hinweisen widerspiegelt,⁴⁵¹ verdeutlicht ihre konspirationistische Umgangsweise mit der wahrgenommenen kognitiven Dissonanz: So reagieren sie auf die Vorhaltungen ihrer Kritiker und auf die von ihnen thematisierten Gegenbeweise derart, dass sie, um weiterhin an ihren "degenerierenden" Annahmen festhalten zu können, zusätzlich die Kritiker als Mitglieder der Verschwörung bezeichnen – eine typische Konstruktion von Verschwörungstheoretikern. Dies führt zu einer weiteren Vergrößerung der angenommenen Verschwörung, was aber anscheinend immer noch besser ist, als die anfänglichen Grundannahmen zu revidieren und möglicherweise als falsifiziert zu betrachten. So äußert bspw. von BÜLOW, angesprochen auf die angeblich unkritische Berichterstattung des SPIEGEL im Zusammenhang mit der herkömmlichen Sichtweise

⁴⁵⁰ Funkhausgespräche: Zwei Jahre danach. Offene Fragen zu den Attentaten vom 11. September, Live-Rundfunksendung mit Mathias Bröckers, Andreas von Bülow, Gunther Latsch, Rolf Tophoven, Walter van Rossum (Gesprächsleitung) sowie anwesendem Publikum, Kleiner Sendesaal, WDR Funkhaus Wallrafplatz, Köln, 18.9.2003, 20.05-21.00 Uhr, gesendet auf WDR 3.

⁴⁵¹ Z.B. behauptet BRÖCKERS immer wieder, "dass wir bis heute über die Täter und ihre Hintermänner praktisch genauso wenig wissen wie 48 Stunden nach den Anschlägen, als die Liste der 19 verdächtigen Hijacker veröffentlicht und ihre 'Verbindung zu Osama Bin Laden' behauptet wurde. Eines der schrecklichsten Verbrechen der Menschheitsgeschichte ist nach fast zwei Jahren völlig unaufgeklärt." BRÖCKERS und HAUB, S. 11. Im Angesicht der vielen Rechercheergebnisse, die u.a. der SPIEGEL und der Bericht des amerikanischen Untersuchungsausschusses hinsichtlich der (Lebens-) Geschichte der Attentäter dokumentieren, sowie der sogenannten Bekennervideos Bin Ladens wird die Ignoranz der Verschwörungstheoretiker gegenüber Gegenbeweisen deutlich.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

des 11.9., auf einer Veranstaltung⁴⁵² die Vermutung, dass Mitarbeiter des SPIEGEL, der sein Buch sehr kritisch rezensiert⁴⁵³ hat, für den Geheimdienst tätig seien. Ich interpretiere dies als eine Reaktion auf die wahrgenommene kognitive Dissonanz. Ähnliche Äußerungen tätigte auch BRÖCKERS auf einer weiteren Berliner Tagung:⁴⁵⁴ Der ARD-Sendung PANORAMA, die in einem Beitrag⁴⁵⁵ unter anderem auch seine Verschwörungstheorien scharf kritisiert hat, unterstellt er, dass ihre Mitarbeiter angeblich für den Verfassungsschutz arbeiteten.

Dass die Verschwörungstheoretiker nicht nur ignorant gegenüber Gegenbeweisen sind, sondern auch "Aussagen [von Augenzeugen, C.P.] und Sachverhalte"⁴⁵⁶ in ihrem Sinne manipulieren, wie es WISNEWSKI bisweilen tut, um den Sinn dieser gewinnbringend für seine Annahmen nutzen zu können, deutet auf ein weiteres von PIPES beschriebenes konspirationistisches Element dieser Sichtweise des 11.9. hin.

Des Weiteren findet sich bei den Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit dem 11.9. immer wieder die in aller Regel von Verschwörungstheoretikern verwendete Frage nach dem "Cui bono?"⁴⁵⁷, wobei diese kriminalistisch an sich zulässige Fragestellung von den Verschwörungstheoretikern wegen ihrer simplifizierenden und "intentionalistisch" argumentierenden, d.h. Handlungsfolgen auf Handlungsmotive reduzierenden, Anwendungsweise überstrapaziert wird. So äußern Verschwörungstheoretiker des 11.9. häufig die Vermutung, dass nur die Amerikaner oder Israelis für die Anschläge verantwortlich sein können, weil sie ihnen die Möglichkeit intervenierender Militärpolitik ermögliche. Dass dabei wiederum im Hinblick auf das Massensterben im World Trade Center, der konjunkturellen Auswirkungen auf die Wirtschaft u.ä. seitens der Verschwörungstheoretiker widersprechende Fakten übergangen werden, soll hier nur am Rande erwähnt werden.

Ein weiteres konspirationistisches Element der Verschwörungstheorien des 11.9. verbirgt sich in dem übermäßigen Misstrauen der Verschwörungstheoretiker gegenüber offiziellen Verlautbarungen der US-amerikanischen Regierung und sonstiger staatlicher Behörden (z.B. des FBI). Da diese besonders im Hinblick auf die umstrittenen Präsi-

⁴⁵² BÜLOW, Andreas von: Gesunder Zweifel – begründete Spekulation – Verschwörungstheorie? Die CIA und der 11. September, Vortrag im BIS-Saal der Universitätsbibliothek der Carl von Ossietzky Universität am 20.11.2003 um 20.00 Uhr.

⁴⁵³ Vgl. CZIESCHE, S. 32-33.

⁴⁵⁴ Vgl. STEINHOFF, Volker (Bericht): Hetze gegen PANORAMA – Reaktionen auf Beitrag über Verschwörungstheorien, PANORAMA Nr. 631, ausgestrahlt in der ARD am 11.9.2003 um 20.15 Uhr.

⁴⁵⁵ KUSCH, MESTMACHER und STEINHOFF.

⁴⁵⁶ CZIESCHE u.a., S. 71.

⁴⁵⁷ Bspw. – wenn auch ohne konkrete Festlegung – bei BRÖCKERS, S. 234 und 269-271.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

dentschaftswahlen im Jahr 2000⁴⁵⁸ für die Konspirationisten keine Legitimität besitzen, nehmen sie auch deren dargebotenen Quellen gegenüber eine zweifelnde bzw. misstrauische Haltung ein, so z.B. gegenüber der auf dem Bostoner Flughafen von Ermittlungsbehörden gefundenen Reisetasche Mohammed Attas samt ihrem verräterischen Inhalt. Die Verschwörungstheoretiker verwenden deshalb alternative, oftmals obskure Informationsquellen, um sich ein Bild von den Ereignissen des 11.9. zu machen. Bei diesen alternativen Quellen handelt es sich in erster Linie um solche aus dem Internet, dem die Verschwörungstheoretiker ein geradezu groteskes Vertrauen schenken, dessen Problemhaftigkeit als Quelle ich i.S. PIPES bereits beschrieben habe und die auch auf die 11.9.-Verschwörungstheorien übertragen werden kann: So hat prinzipiell jeder Mensch, ungeachtet seines vorhandenen oder nicht vorhandenen Fachwissens, die Möglichkeit, dort seine Mutmaßungen zu veröffentlichen. Problematisch ist dies deshalb, weil dem Internet die andernorts ansonsten gegebenen wissenschaftlichen Vorrichtungen zur Qualitätssicherung in Form von Gutachtern und Redaktionen wissenschaftlicher Zeitschriften fehlen. Hinsichtlich der Autorenschaft besteht im Internet somit keine "Reputationsabsicherung". Im Falle von Aussagen hinsichtlich des World Trade Center-Einsturzes bspw., die ein fundiertes Fachwissen erfordern, was den meisten Laien fehlt und die deshalb solchen Aussagen schlichtweg vertrauen müssen, kann diese fehlende Absicherung sehr problematische Konsequenzen haben.

Bedenklich ist weiterhin die Dauerhaftigkeit des Internet, da dort auftauchende falsche Zeitungsmeldungen u.ä. – sogenannte "Enten" –, die ausschließlich auf Gerüchten basieren, nachträglich nicht immer gelöscht werden, sondern möglicherweise längerfristig abrufbar sind. Durch diese Permanenz von Irrtümern ergibt sich aber eine Wahrheitsproblematik: Wahrheit wird in der modernen Gesellschaft durch einen diskursiven Prozess erarbeitet. Dieser setzt ein Formulieren von Annahmen, Diskussionen darüber i.S. der Rede und Widerrede und Bestätigen, Widerrufen bzw. Neuformulieren von Annahmen in einem dialektischen Prozess voraus. Durch die gleichzeitig gegebene Parallelität von als wahr bzw. längst als unwahr erkannten Meldungen im nichthierarchisch aufgebauten Internet wird dieser diskursive Prozess aber erschwert. Verdeutlicht werden kann dies an den von BRÖCKERS kommunizierten Mutmaßungen⁴⁵⁹ über vom FBI als Hijacker identifizierte Personen, die nach dem 11.9. angeblich noch leben sollen. Würden diese Personen doch nicht zu den Flugzeugentführern gehören, brächte das möglicher-

⁴⁵⁸ Siehe dazu Abschnitt 5.3. "Der gesellschaftliche Rahmen – Verschwörungstheorien ermöglichende Faktoren".

⁴⁵⁹ BRÖCKERS, S. 89-90 und 132, sowie BRÖCKERS und HAUB, S. 24-38.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

weise die gesamte Konstruktion der herkömmlichen Sichtweise zu Fall. BRÖCKERS bezieht sich bei seinen Mutmaßungen trotz Gegenbeweisen⁴⁶⁰ unter anderem immer wieder auf eine inzwischen als Falschmeldung erwiesene Nachrichtenmeldung einer Internetseite der BBC,⁴⁶¹ die die BBC seit dem 23.9.2001 dort anbietet, ohne sie nach der Enthüllung ihrer Unwahrheit zu entfernen bzw. ihren "Enten"-Charakter zu kennzeichnen. Wie sehr BRÖCKERS dabei dem Internet als alternativer Informationsquelle vertraut, zeigt sich auch in seiner Wortwahl, die keinerlei Zweifel an seinen Überzeugungen erkennen lässt: "Mittlerweile hat sich herausgestellt [sic!], dass mindestens fünf der angeblichen Hijacker noch leben".⁴⁶²

Schließlich soll noch auf eine weitere konspirationistische Besonderheit der Verschwörungstheorien des 11.9. hingewiesen werden: So können die meisten der Verschwörungstheoretiker des 11.9. auf eine konspirationistische "Karriere" zurückblicken, die sich in Buch- und Filmveröffentlichungen dokumentiert. WISNEWSKI bspw. hat zusammen mit Willy BRUNNER, mit dem er auch den konspirationistischen TV-Beitrag zum 11.9. gedreht hat, eine Fernsehreportage über die erste Mondlandung der Amerikaner veröffentlicht, die deren Echtheit auf sehr subtile Weise in Frage stellt und deshalb als verschwörungstheoretisch zu bezeichnen ist.⁴⁶³ BRÖCKERS wiederum fungierte vor seiner 11.9.-Veröffentlichung als Herausgeber des "Lexikons der Verschwörungstheorien" von WILSON in Deutschland und war vor dem 11.9. damit beschäftigt, einen Text über Verschwörungstheorien zu schreiben. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht dessen, was er im Laufe seiner "verschwörungstheoretischen Anmerkungen" bei "telepolis" veröffentlicht, muss seine Äußerung, der "Verdacht, dass da etwas nicht stimmen konnte," sei "eher aus dem Bauch" gekommen und habe "anfängs kaum konkrete, rationale Gründe"⁴⁶⁴ gehabt, als eine Schlüsselstelle gewertet werden. Darin offenbart sich seine konspirationistische Motivation: Nicht Rationalität hat ihn zur Formulierung und

⁴⁶⁰ CZIESCHE u.a., S. 60-62. Die Recherchen der SPIEGEL-Mitarbeiter können überzeugend aufzeigen, dass es sich bei der Meldung von angeblich noch lebenden Hijackern, die von verschiedenen Zeitungen ungeprüft übernommen und einmalig veröffentlicht wurden, um eine Falschmeldung handelt, die auf Namenverwechslungen beruht. In dem Artikel heißt es weiterhin dazu, "dass manch heiße Meldung möglicherweise nur deshalb nie wieder aufgetaucht ist [was ein Verdachtsmoment für die Verschwörungstheoretiker darstellt, C.P.], weil sie sich erledigt hat, wie die Geschichte der 'lebenden Attentäter' zeigt. Sie ist kein Geheimnis, sondern ein Lehrstück über den heiß umkämpften Nachrichtenmarkt, in dem die Akteure voneinander abschrieben, um keine Meldung zu verpassen – und am Ende alle falsch lagen, Prinzip stille Post." CZIESCHE u.a., S. 62.

⁴⁶¹ BBC NEWS: Hijack 'suspects' alive and well, 23.9.2001, online unter URL: <http://news.bbc.co.uk/1/hi/world/middle_east/1559151.stm>, abgerufen am 8.3.2004.

⁴⁶² BRÖCKERS, S. 89.

⁴⁶³ BRUNNER, Willy und WISNEWSKI, Gerhard: Die Akte Apollo: war die Mondlandung eine Lüge?, WDR 2002, ausgestrahlt im WDR am 11.10.2002.

⁴⁶⁴ BRÖCKERS, S. 69.

Verbreitung seiner Ansichten geführt, sondern ein 'Bauchgefühl', das höchstwahrscheinlich tiefe emotionale Abneigungen und Ressentiments gegenüber der Regierung Bushs beinhaltet. Schließlich sei noch auf eine Buchveröffentlichung von BÜLLOWS⁴⁶⁵ vor dem 11.9. hingewiesen, in der dieser sein Feindbild der Geheimdienste für sich entdeckt und dies fortan bei der Beobachtung politischer Ereignisse als erkenntnisleitendes Schema immer im Hinterkopf zu haben scheint.

5.2.2. Nichtkonspirationistische Elemente

Neben den erwähnten konspirationistischen Elementen, die das 'Typische' der Verschwörungstheorien des 11.9. offenbaren, lassen sich aber auch Ansätze innerhalb der Publikationen erkennen, die als nichtkonspirationistisch bewertet werden müssen und das 'Besondere' ausmachen.

Die obigen (linken) Verschwörungstheoretiker lassen nämlich abweichend von rechts-extremen Verschwörungstheoretikern, die wie MAHLER Hetze gegen Juden betreiben, keine politischen Absichten i.S. der Machtsicherung oder des Machterwerbs sowie der Propaganda erkennen, sondern haben vor allem anscheinend einen aufklärerischen Impetus: Ihnen geht es in erster Linie darum, Antworten seitens der US-Bundesregierung auf offene Fragen ("unanswered questions") zu erhalten, die im Zusammenhang mit den Hintergründen des 11.9. virulent geworden und bis dato offiziell unbeantwortet geblieben sind. Dazu zählen die historischen Verbindungen des pakistanischen und US-amerikanischen Geheimdienstes mit Bin Laden, das Versagen der US-amerikanischen Luftabwehr am 11.9. u.ä. Zu diesem Zwecke formulieren sie offene Fragen, machen auf Widersprüchlichkeiten der herkömmlichen Sichtweise aufmerksam und liefern Hintergrundinformationen, die sie auf sehr ambitionierte Weise zusammenstellen. Dies kann als Hinweis für die Richtigkeit der These LUTTERS verstanden werden, dass sich durch die Publikationsarbeit seitens der Verschwörungstheoretiker des 11.9., die von den Nachforschungen der Ermittlungsbehörden in der funktional differenzierten Gesellschaft ausgeschlossen sind, ein Bemühen "nach politischer und gesellschaftlicher Partizipation" ausdrückt. Dass es dabei aber insbesondere bei BRÖCKERS zu einer extrem verwirrenden Anhäufung von Informationen (und Verschwörungstheorien) kommt, die kaum oder nichts mit dem 11.9. an sich zu tun haben, schmälert ihren aufklärerischen Impetus sehr. Dies lässt zumindest die Frage entstehen, ob nicht doch auch andere Mo-

⁴⁶⁵ BÜLOW, Andreas von: Im Namen des Staates. CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste, 2. Aufl., München 2001.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

tive, z.B. Amerikafeindlichkeit, für die Publikationsarbeit verantwortlich sind. So äußert BRÖCKERS bspw. Hinweise auf Unterstützungsleistungen für die Nationalsozialisten im "Dritten Reich" durch amerikanische Großindustrielle und Banker, die Vorfahren George W. Bushs gewesen seien.⁴⁶⁶ Nichtsdestotrotz scheint BRÖCKERS mit seiner speziellen Darstellungsweise das zu erreichen, was er im Einleitungskapitel als Ziel verfolgt hat: "Wenn dieses Buch so zuerst einmal zu einer allgemeinen Verunsicherung [sic!] beitragen könnte, wäre sein aufklärerischer Zweck schon halb erfüllt."⁴⁶⁷

5.3. Der gesellschaftliche Rahmen – Verschwörungstheorien ermöglichende Faktoren

In diesem Unterkapitel sollen die Faktoren verdeutlicht werden, die dazu geführt haben, dass es nach den Ereignissen des 11.9. zur Entstehung und Verbreitung von Verschwörungstheorien gekommen ist. Es handelt sich dabei um spezifische historische bzw. situative Ereignisse und Umstände, die in Anlehnung an KRUGLANSKI als "welcome orientation and structure" bezeichnet werden, als Ermöglichungsrahmen für die Verschwörungstheorien fungierten und im Folgenden in drei Themenblöcken thematisiert werden.

Als erste "welcome structure" kann die spezifische Regentschaft des konservativen Republikaners George W. Bush in den USA angesehen werden, die mehrere Sachverhalte beinhaltet, die ihn und sein Umfeld nicht nur fragwürdig erscheinen lassen, sondern darüber hinaus im Hinblick auf die Ereignisse des 11.9. bei den Verschwörungstheoretikern verdächtig machen. So wurde bereits der Beginn seiner Präsidentschaft von manchen als eine Verschwörung⁴⁶⁸ beschrieben, da ihm wegen der Wahlzettel- bzw. Stimmenauszählungsproblematik insbesondere im Bundesstaat Florida, in dem sein Bruder als Gouverneur regiert, letztlich nur durch den Richterspruch des Obersten Gerichtshofs der Wahlsieg zugesprochen worden ist. Damit konnte ihm von Anfang an seine demo-

⁴⁶⁶ Gerade im Zusammenhang mit historischen Überlegungen versteigt sich BRÖCKERS, S. 86, zu revisionistischen Äußerungen, die die Verantwortung der Deutschen für den Faschismus und den Zweiten Weltkrieg relativieren: "Auch Adolf [Hitler, C.P.] war insofern einer dieser 'netten Hurensöhne' der USA, was die Schuld seiner rasenden Mitläufer nicht geringer macht, aber die Dankbarkeit für die Befreier doch ein wenig relativiert. **Ohne ihr vorheriges Großinvestment in den Faschismus wäre die Befreiung vermutlich gar nicht nötig geworden** [Hervorheb. durch den Autor, C.P.]. Das 'Volk ohne Raum' hätte nämlich mangels Mobilität zu Hause bleiben müssen."

⁴⁶⁷ BRÖCKERS, S. 16.

⁴⁶⁸ Vgl. BLUM, Michael: US-Wahl: Verschwörungen und andere Theorien, Kommune 19 (2001) Heft 1, S. 12-13.

kratische Legitimation abgesprochen werden und wurde ihm im Gegenzug das "Bild vom bigotten Trickser, dem alles zuzutrauen ist",⁴⁶⁹ zugeschrieben.

Diese sich im Anschluss daran entwickelnde "weit verbreitete Antipathie gegen den Weltenlenker George Bush, eines, wie die Volksmeinung glaubt, tumben Texaners, der gerade wegen seiner Unverbildetheit als gefährlich gilt",⁴⁷⁰ wurde weiterhin durch die problematischen personellen Verbindungen seiner Regierungsmitarbeiter in industrielle Organisationen und ein neokonservatives Netzwerk in Medien und Think Tanks genährt. Insbesondere das Wissen über die Verbindungen zwischen Mitgliedern der Bushfamilie und der Osama Bin Ladens, der im Kampf gegen die sowjetische Okkupation Afghanistans in den 1980ern unter anderem von der CIA unterstützt worden ist, finanzielle Transaktionen mit der afghanischen Taliban in den 1990ern sowie die Verwicklung mit saudiarabischen Ölfirmen etc. sorgte nach dem 11.9. bei den Verschwörungstheoretikern dafür, die angebotene herkömmliche Sichtweise der Ereignisse abzulehnen. Sie nährten Verdächtigungen gegenüber Bush und seiner "Öl- und Erdgas-Junta".⁴⁷¹

Immer virulenter gestaltete sich die "welcome structure" für Verschwörungstheorien des 11.9., da die amerikanischen Regierenden im Zuge des angestregten Irak-Krieges äußerst zweifelhafte Belege für die angebliche Verbreitung von Massenvernichtungswaffen im Irak in der Öffentlichkeit verbreiteten. Bspw. sollten die auf Fälschungen beruhenden afrikanischen Urandokumente als legitimierender Anlass für eine Invasion dienen. Vollends verstärkte sich die "welcome structure" dann im tatsächlich geführten Krieg gegen den Irak und mit der Erkenntnis der fehlenden Wirksamkeit der zuvor stattgefundenen weltweiten Proteste und Massendemonstrationen. Daraus erwuchs eine Stimmung in weiten Bevölkerungsteilen, die durch Wut und Hass auf Amerika und insbesondere auf dessen Regierung geprägt war, in der die Produktion und vor allem die Annahmewahrscheinlichkeit von Verschwörungstheorien begünstigt bzw. erhöht waren. Insofern passten sich die Verschwörungstheorien des 11.9. mit ihren Annahmen in das zu dem Zeitpunkt virulente Deutungsmuster des Antiamerikanismus ein. Meines Erachtens müssen die schon erwähnten Ergebnisse der ZEIT-Umfrage, nach denen insgesamt 19 Prozent der Befragten glauben, dass die US-Regierung die Anschläge selbst in Auftrag gegeben haben könnte, ebenfalls vor diesem Hintergrund interpretiert werden: Demnach spiegelt das Antwortverhalten auf die Umfrage nicht so sehr die Verbreitung konspirationistischer Überzeugungen in der Bevölkerung wider, sondern verdeutlicht in

⁴⁶⁹ BITTNER, S. 5.

⁴⁷⁰ Ebd.

⁴⁷¹ VIDAL, S. 7.

erster Linie die Antipathie weiter Bevölkerungsteile gegenüber der bellizistischen Regierungspolitik George W. Bushs. Ein weiteres Manko der Umfrage besteht darin, dass sie nur aus einer auf verschwörungstheoretische Einstellungen abzielenden Frage besteht, was hinsichtlich validitätstheoretischer Überlegungen als unzulänglich zu bezeichnen ist.

Zusätzlich fungiert die historisch zu beobachtende US-amerikanische Außenpolitik mit ihren unrechtmäßigen Eingriffen in die Politik anderer Länder als "welcome structure" für konspirationistische Sichtweisen des 11.9.: "Zudem ... wäre der 11. September nicht das erste Mal, dass eine US-Regierung zum Massenmord als Mittel der Außenpolitik greift. Spätestens seit Michael Moores Oscar-gekröntem Doku-Schocker *Bowling for Columbine* weiß auch der letzte Teenager, was der *American way of war* für Iran, Nicaragua, Chile oder Panama bedeutete."⁴⁷² In diesem Zusammenhang ist auch der vor kurzem in die Öffentlichkeit gedrungene militärische Geheimplan des US-amerikanischen JOINT CHIEFS OF STAFF General Lyman Lemnitzer, die sogenannte "Operation Northwoods",⁴⁷³ von Bedeutung. Danach sollte ein Einmarsch im verfeindeten Kuba dadurch ermöglicht werden, dass von Amerikanern fabrizierte Terroranschläge gegen Amerikaner den Kubanern in die Schuhe geschoben werden sollte, was einen Einmarschbefehl vor der eigenen Bevölkerung gerechtfertigt hätte. Die Verschwörungstheoretiker des 11.9., allen voran WISNEWSKI, benutzen diesen Plan nun als Vorbild für ihre Sichtweise auf die Ereignisse des 11.9. Ein wichtiger Bestandteil dieses Plans war nämlich die selbstinitiierte Zerstörung einer vorgeblich mit Urlaubern besetzten Verkehrsmaschine, die vor dem Ereignis gegen ein leeres, ferngelenktes amerikanisches Flugzeug 'ausgetauscht' werden sollte. Über kubanischem Luftraum explodiert, sollte es wie ein Angriff eines kubanischen Militärflugzeuges auf eine amerikanische Passagiermaschine aussehen. Dass dieser Plan aber von John F. Kennedy vehement abgelehnt worden ist und auch nicht den gezielten Massenmord an amerikanischen Zivilisten beinhaltet, wie es am 11.9. im World Trade Center geschehen ist, wird von den Verschwörungstheoretikern geflissentlich übergangen. Nichtsdestotrotz fungiert die "Operation Northwoods" als Blaupause für die konspirationistische Sichtweise.

⁴⁷² BITTNER, S. 5.

⁴⁷³ JOINT CHIEFS OF STAFF: Justification for US Military Intervention in Cuba, TOP SECRET-Dokument vom 13.3.1962, online unter URL: <<http://www.gwu.edu/~nsarchiv/news/20010430/northwoods.pdf>>, abgerufen am 3.3.2004. NIMAN, Michael I.: 9/11 Conspiracy Tales. This Much We Know To Be True..., The Humanist. A Magazine of critical inquiry and social concern 62 (2002) 2, S. 18-21, unterzieht dieses Dokument im Hinblick auf den 11.9. einer kritischen Revision.

Schließlich muss noch auf eine weitere "welcome structure" im Zusammenhang mit der Regierung Bushs hingewiesen werden: So verhält sich diese seit dem 11.9. hinsichtlich der Veröffentlichung von Sachhinweisen, die den Tathergang i.S. der herkömmlichen Sichtweise untermauern würden, sehr zurückhaltend und verweist dabei auf Pietätsgründe. So hat sie bis dato versäumt, Flugschreiberdaten und Cockpitgespräche der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und letztere nur den Angehörigen der Flugzeuginsassen unter Schweigevorbehalt vorgespielt. Diese etwas 'heimlichtuerische' Umgangsweise mit der Öffentlichkeit verursacht aber bei den Verschwörungstheoretikern Misstrauen, möglicherweise verberge die Regierung das tatsächliche Fehlen von Beweisen für die herkömmliche Sichtweise, die durch das Offenbaren dieses Sachverhalts ins Wanken geraten könnte. Sie fördert damit das Entstehen von Verschwörungstheorien.

Zusätzlich zu den "welcome structures" des ersten Themenblocks ergeben sich welche, die einem weiteren zugeordnet werden können, der auf die massenmediale Bearbeitung des Themas fokussiert. So war nach dem 11.9. die Kommunikationslatenz von verschwörungstheoretisch anmutenden Kommunikationen wirksam. Sie bestand darin, dass offene Fragen, bspw. hinsichtlich des Ausbleibens der amerikanischen militärischen Luftabwehr, die viel Zeit zum Eingreifen ungenutzt verstreichen ließ, in den Massenmedien nicht thematisiert wurden. Dies hätte nämlich einen kritischen Unterton gegenüber den Verantwortlichen in der US-Regierung, in den Geheimdiensten sowie Militärs erkennen lassen. Diese vermindert kritische Haltung der 'verwundeten Nation' gegenüber, die damit einer Forderung BUSHS in seiner Rede am 10.11.2001 vor der UN-Vollversammlung in New York entsprach – "We must speak the truth about terror. Let us never tolerate outrageous conspiracy theories concerning the attacks of September the 11th; malicious lies that attempt to shift the blame away from the terrorists, themselves, away from the guilty"⁴⁷⁴ –, stieß aber bei den Verschwörungstheoretikern auf Ablehnung und verursachte nicht nur bei ihnen, sondern auch beim Rest der Bevölkerung, wie der ZEIT-Umfrage zu entnehmen ist,⁴⁷⁵ das Gefühl, in den Medien nicht die volle Wahrheit über den 11.9. erfahren zu haben.

⁴⁷⁴ BUSH, George W.: President Bush Speaks to United Nations. Remarks by the President To United Nations General Assembly, U.N. Headquarters, New York am 10.11.2001, online unter URL: <<http://www.whitehouse.gov/news/releases/2001/11/20011110-3.html>>, Abs. 31, abgerufen am 3.3.2004.

⁴⁷⁵ Vgl. BITTNER, S. 5. Danach glaubten zum Befragungszeitraum immerhin 68 Prozent der Befragten, nicht die volle Wahrheit erfahren zu haben; möglicherweise neben der unzureichenden Behandlung des Themas in den Massenmedien ein Erfolg der in erster Linie verunsichernden Verschwörungstheorie. Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

Des Weiteren ergeben sich aber auch Probleme aus der Art der Darstellung der herkömmlichen Sichtweise, was besonders anschaulich im Falle des SPIEGEL zu beobachten ist, auf den sich die Verschwörungstheoretiker auf verächtliche Weise immer wieder beziehen. So werden z.B. im SPIEGEL-Buch nicht zu Beginn die Gründe und Hinweise/Indizien dargelegt, die es dem Leser ermöglichen könnten, nachzuvollziehen, warum gerade die 19 identifizierten Hijacker i.S. der herkömmlichen Sichtweise die mutmaßlichen Attentäter sind. Der Leser muss sich also auf die Richtigkeit der Annahmen des SPIEGEL verlassen, der von Anfang an die mutmaßlichen Attentäter als solche festlegt und dann im weiteren Verlauf – diesen quasi über die Schulter schauend – ihre Wege und Aktivitäten auf eine Weise beschreibt, als ob die Journalisten immer dabei gewesen seien. Eine Überprüfung der Grundannahmen hinsichtlich der Attentäterschaft erschließt sich dem Rezipienten erst durch die verstreuten Hinweise, die ihm im Laufe des Textes dargelegt werden, was als problematisch einzustufen ist. Nicht ohne Grund verursacht diese eher einer Erzählung als einer Dokumentation entsprechende Darstellungsweise, die sich bspw. im rot hervorgehobenen, präntiösen Cover-Titel "Was wirklich geschah" der SPIEGEL-Ausgabe Nr. 49 vom 3.12.2001 verdeutlicht, bei skeptischeren Lesern und Verschwörungstheoretikern allemal eine ablehnende Haltung. Für die obigen Verschwörungstheoretiker des 11.9. – allesamt Personen mit einer akademischen Ausbildung –, denen es wie BRÖCKERS wichtig ist, Beweise und Quellen für Behauptungen mitgeteilt zu bekommen, die sie selbst nachprüfen können, stellt diese "geheimnisvolle Vorenthaltung" des 'prozessualen Wissens',⁴⁷⁶ das beim SPIEGEL als Fußnote fehlt, eine "welcome structure" für Verschwörungstheorien dar.

Einem dritten Themenblock kann eine weitere "welcome structure" zugeordnet werden: Da die US-amerikanischen Geheimdienste FBI und CIA mit der Aufklärung der Anschläge des 11.9. betraut worden sind, stellen deren Verlautbarungen und Ermittlungsergebnisse, z.B. hinsichtlich der 19 vom FBI als mutmaßliche Attentäter identifizierten Hijacker, seitdem eine der Hauptquellen für Journalisten und damit über die Massenmedien für die Bevölkerung dar. Weil aber die Geschichte dieser zum einen konspirative Aktivitäten gezeigt hat⁴⁷⁷ und diese zum anderen als exklusive Geheimnisträger in der Gesellschaft fungieren, die ihre Geheimnisse der Öffentlichkeit vorenthalten (müssen), rufen alle Kommunikationen ihrerseits bei den Verschwörungstheoretikern Zwei-

orien des 11.9., die vor allem die offenen Fragen thematisieren, ohne plausible Antworten dazu anbieten zu können.

⁴⁷⁶ Darunter verstehe ich Hinweise auf die durch die Recherchearbeit zusammengestellten Quellen und Belegstellen, die den Hintergrund für die SPIEGEL-Reportage bilden.

⁴⁷⁷ Siehe dazu den Abschnitt 4.2.6. über Geheimdienste als "Verschwörergruppen".

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

fel und Misstrauen hervor. Dies führt dazu, dass Verschwörungstheoretiker ihnen prinzipiell nichts glauben, geschweige denn vertrauen, ihnen aber alles vorstellbar Bösertige unterstellen, da die Geheimdienste für Projektionen strukturell bestens geeignet sind. Insofern stellt die Erklärung der herkömmlichen Sichtweise, dass die Geheimdienste, denen die Verschwörungstheoretiker bisweilen Allmacht und technologisch bedingtes - wissen unterstellen, im Zusammenhang mit dem 11.9. schlichtweg versagt haben, für die Konspirationisten eine nicht glaubhafte dar.

5.4. Verschwörungstheoretiker und ihre Kritiker

An den Verschwörungstheorien des 11.9. lassen sich nicht nur strukturelle Voraussetzungen für die Verbreitung von Verschwörungstheorien und ihre spezifische Eigenart als Deutungsmuster demonstrieren, sondern auch die kommunikativen Auseinandersetzungen zwischen Verschwörungstheoretikern und ihren Kritikern. Sie dienen als Belege zum einen für die von mir vorgebrachte These der Kommunikationslatenz sowie zum anderen für die in meiner Definition von Verschwörungstheorien zum Ausdruck gekommene Etikettierungsannahme.

Die Verschwörungstheorien des 11.9. wurden infolge der Ereignisse zunächst vor allem im Internet verbreitet, wobei die Publikationen BRÖCKERS als exemplarisch betrachtet werden können. Die Medien – gemeint sind Fernsehen, Zeitungen und Zeitschriften des Mainstreams – beteiligten sich nicht an der Aufarbeitung der Hintergründe des 11.9. i.S. der konspirationistischen Sichtweise, sondern vertrauten im Gegensatz zu den Verschwörungstheoretikern den polizeilichen Ermittlungsbehörden und ihren Ergebnissen. Die Kommunikationslatenz von Verschwörungstheorien "im Hinterkopf" beschränkten sie sich darauf die herkömmliche Sichtweise zu präsentieren und boten verschwörungstheoretischen Überlegungen keine Plattform, so dass solche in den Medien nicht kommuniziert und nur vereinzelt kommentiert⁴⁷⁸ wurden. Die Strategie bestand anscheinend darin, durch eine verminderte Berichterstattung über Verschwörungstheorien des 11.9. diese erst gar nicht gesellschaftlich bewusst und relevant werden zu lassen. Dies kann i.S. des in Abschnitt 4.4.3.3. Dargestellten als erste Stufe der Kommunikationslatenz bezeichnet werden. Wurden diese in der Zeit nach dem 11.9. doch in den Medien thematisiert,⁴⁷⁹ so bestand die Vorgehensweise der Journalisten in erster Linie darin, die

⁴⁷⁸ So z.B. im SPIEGEL, vgl. BÖLSCHKE, S. 118-120.

⁴⁷⁹ So z.B. LINNARTZ, Mareen: was wirklich geschah, in: Frankfurter Rundschau, Magazin, vom 7.9.2002, S. 15, sowie FICHTNER, Ullrich: Die September-Lüge, in: Der Spiegel Nr. 42 vom 14.10.2002, S. 76-81.

konspirationistischen Annahmen der Verschwörungstheoretiker und die Hintergründe des Verschwörungsdenkens als solches kurz kundzutun, ohne sich ihnen und den tatsächlich unbeantworteten Fragen bspw. im Hinblick auf das Versagen der Luftabwehr am 11.9. ausführlicher zu widmen. Auf diese Weise wurden sie in der Öffentlichkeit als fragwürdig bzw. lächerlich dargestellt. Gerade aber die unzureichende mediale Thematisierung der unbeantworteten Fragen, die ja das 'Besondere' der Verschwörungstheorien des 11.9. ausmachen, bewirkte bei den Verschwörungstheoretikern das Gefühl, dass sogar die Garanten des investigativen Journalismus sich dieses Themenkomplexes vorenthielten. Sie machten sie also dafür verantwortlich, die Gesellschaft nicht über die Hintergründe des 11.9. aufzuklären und warfen ihnen "Propagandawiederkäufer[ei] und Kriegsnebelwerfer[ei]" sowie "Mediengleichschaltung"⁴⁸⁰ vor. Vor dem Hintergrund der im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen "welcome structures" waren die Verschwörungstheoretiker dadurch in der Lage, ihre konspirationistische Sichtweise innerhalb der Bevölkerung, die ebenfalls Antworten auf die offenen Fragen begehrte, weit zu verbreiten. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, dass in erster Linie nur politisch randständige Zeitungen wohlgesonnene Berichte⁴⁸¹ über die Bestrebungen der Verschwörungstheoretiker veröffentlichten, was ein weiterer Hinweis auf die Kommunikationslatenz von Verschwörungstheorien darstellt.

Im Angesicht der wahrgenommenen Häufung von Veröffentlichungen obiger konspirationistischer Bücher und ihres Publikationserfolges, der weiterhin beobachteten Zunahme an Tagungen, die von den Verschwörungstheoretikern organisiert wurden, und dem Stattfinden des zweiten Jahrestages nach dem 11.9. setzte im Spätsommer 2003 innerhalb der Medien eine etwas ausführlichere Auseinandersetzung der Mainstream-Medien (Fernsehen, Rundfunk und Printmedien) mit den Verschwörungstheorien des 11.9. und dem Verschwörungstheoriephänomen ein.⁴⁸² Die verantwortlichen Redaktionen waren

⁴⁸⁰ BRÖCKERS, S. 193 und 258.

⁴⁸¹ Z.B. MAKILA, Beat: Wahrheit unter Verschluss. Symposium in Berlin: Experten und Journalisten forderten Aufklärung über 11. September, in: junge Welt vom 9.9.2003, online unter URL: <<http://www.jungewelt.de/2003/09-09/010.php>>, abgerufen am 18.9.2003, und VESPER, Kalen: De omnibus dubitandum. Al Qaida, die Geheimdienste und der 11. September – wessen Verschwörung?, in: Neues Deutschland Nr. 213 vom 12.9.2003, S. 11.

⁴⁸² Vgl. folgende Artikel aus Tages- und Wochenzeitungen bzw. -zeitschriften: BITTNER, S. 5, CZIESCHE, S. 32-33, LEYENDECKER, S. III, CZIESCHE u.a., S. 58-76, HEINE, Matthias: Horst Mahler soll draußen bleiben. Vom 11. September 2001 lebt eine eigene kleine Buchindustrie. In Berlin gab sie sich seriös, in: Die Welt vom 9.9.2003, S. 28, LAU, S. 18, MARTENSTEIN, Harald: Möglich ist alles. Seit dem 11. September gibt es einen neuen Beruf für Intellektuelle: Verschwörungstheoretiker. Verdienst- und Karrierechancen: gut, in: Der Tagesspiegel Nr. 18237 vom 11.9.2003, S. 27, ADEN, S. 9 und THEIL, S. 30-31; vgl. ferner die folgenden Fernsehbeiträge: FISCHER, Wolfgang (Regie): Täuschung oder Wahrheit? Verschwörungstheorien zum 11. September, Gäste u.a.: Hans Leyendecker und Gerhard Wisnewski, WDR 2003, ausgestrahlt im WDR am 10.9.2003 um 21.59 Uhr, Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

höchstwahrscheinlich der beschriebenen Entwicklung gewahr geworden und entschieden sich, nachdem die Strategie der Nichtthematisierung der Verschwörungstheorien nicht zum nötigen Erfolg verholfen hatte, für einen Strategiewechsel. Nicht nur, dass sie möglicherweise ihre Deutungsmacht im Zusammenhang mit der von ihnen formulierten herkömmlichen Sichtweise der Ereignisse des 11.9. durch die Publikationsarbeit der Verschwörungstheoretiker in Gefahr sahen,⁴⁸³ sondern vor allem erkannten sie die Verschwörungstheorien innewohnenden Gefahren für die Gesellschaft, denen es durch eine fortan konfrontierende Berichterstattung vorzubeugen galt. Insofern kamen die Medien, wenn auch verspätet, ihrer gesellschaftlichen Aufgabe nach, als der Aufklärung verpflichtetem Organ der Verbreitung irrationaler Verschwörungstheorien Einhalt zu gebieten.

So zeigt u.a. der SPIEGEL in seinem Titelthema "Verschwörung 11. September"⁴⁸⁴ einerseits die oben beschriebenen konspirationistischen Elemente von Verschwörungstheorien im Allgemeinen und denen des 11.9. im Besonderen auf und ist andererseits in der Lage, Grundannahmen der Verschwörungstheoretiker zu entkräften bzw. zu widerlegen. Auf ähnliche Weise kann die im WDR ausgestrahlte Fernsehdiskussion "Täuschung oder Wahrheit? Verschwörungstheorien zum 11. September"⁴⁸⁵ verstanden werden. Mit Hilfe von Sachverständigen der Ingenieurwissenschaften u.ä. werden hier die auf technischen Überlegungen aufbauenden Grundannahmen der Verschwörungstheoretiker widerlegt.⁴⁸⁶

Die in diesem Zusammenhang von den Medien veröffentlichten Beiträge haben aber nicht alle diese relativ hohe Qualität, sondern begnügen sich bisweilen damit, Häme, Spott und Beschimpfungen über die Produzenten der Verschwörungstheorien auszuschütten, ohne ihr 'besonderes' Anliegen ernstzunehmen.⁴⁸⁷ Daran zeigt sich aber zugleich deutlich die Kommunikationslatenz von Verschwörungstheorien, die durch die

KUSCH, MESTMACHER und STEINHOFF (Bericht) sowie STEINHOFF (Bericht). Vgl. außerdem den aktuellen Arte-Themenabend LICHTENSTEIN, Laurent (Regie): Verschwörungstheorien – Das jüngste Gerücht, Arte 2004, ausgestrahlt auf Arte am 13.4.2004 um 20.45 Uhr.

⁴⁸³ So äußern laut ADEN, S. 9, Journalisten, die der herkömmlichen Sichtweise anhängen, auf einer Podiumsdiskussion die Ansicht: "Solche Leute [Verschwörungstheoretiker, C.P.] diskreditieren unsere Arbeit."

⁴⁸⁴ CZIESCHE u.a., S. 58-76.

⁴⁸⁵ FISCHER (Regie).

⁴⁸⁶ Da aber auch dieses Mal wieder nicht auf das eigentliche Erkenntnisinteresse der Verschwörungstheoretiker des 11.9., Antworten auf die offenen Fragen zu erhalten, eingegangen wurde, ist zu vermuten, dass auch weiterhin ein Bedürfnis in der Gesellschaft nach konspirationistischen Überlegungen bestehen bleiben wird.

⁴⁸⁷ Besonders augenfällig wird dies im erwähnten Artikel des ansonsten investigativen Journalisten LEYENDECKER in der Süddeutschen Zeitung, der deshalb auch zur Zielscheibe von Gegenvorwürfen seitens der Verschwörungstheoretiker wurde. Vgl. dazu den PANORAMA-Beitrag von STEINHOFF (Bericht).

"konsonante" Verurteilung und Bekämpfung durch die Medien und Prestigepersonen des öffentlichen Lebens aufrechtzuerhalten versucht wird. Diese mit Hilfe von Moralisierungskampagnen agierende Auseinandersetzung kann zugleich als zweite Stufe der Kommunikationslatenz betrachtet werden. Die Kommunikationslatenz zeigt sich neben der öffentlichen Kritik ferner in dem Umstand, dass das Beschäftigungsverhältnis mit den beiden Filmemachern WISNEWSKI und BRUNNER wegen ihres scharf kritisierten konspirationistischen Filmbeitrags "Aktenzeichen 11.9. ungelöst" seitens des WDR beendet worden ist.⁴⁸⁸ So kann festgestellt werden, dass das öffentliche Kommunizieren von Verschwörungstheorien, wie dies im Falle des 11.9. beobachtbar ist, mit negativen Sanktionen abgestraft werden kann und wird.

Abgesehen davon können die Berichterstattung und der Diskurs hinsichtlich des 11.9. als exemplarischer Beweis für die Richtigkeit der These gelten, dass bestimmte Aussagen als Verschwörungstheorien etikettiert werden und das Etikett für den Wahrheitsgehalt bezweifelnde Aussagen reserviert sind. Dies kann daran festgestellt werden, dass die These der Urheberschaft Osama Bin Ladens hinter dem 11.9. sowie der Umsetzung dessen Plans durch Mohammed Atta und die restlichen 18 Hijacker – ihre Verschwörung –, wie sie von der herkömmliche Sichtweise angenommen wird, nur von den Verschwörungstheoretikern BRÖCKERS, von BÜLOW etc. als Verschwörungstheorie bezeichnet wird. So sei laut BRÖCKERS die herkömmliche Sichtweise deshalb eine "Verschwörungstheorie", da "selbst knappe zwei Jahre nach der Tat keinerlei gerichtsfähige Beweise gefunden worden sind."⁴⁸⁹ Ungeachtet der Fragwürdigkeit dieser Aussage, die die Etikettierung der herkömmlichen Sichtweise als Verschwörungstheorie aus der Gewissheit ihrer scheinbaren Unglaubwürdigkeit gewinnt, bezeichnen auf der anderen Seite die Kritiker der Verschwörungstheoretiker – u.a. LEYENDECKER und die SPIEGEL-Mitarbeiter – alternative Erklärungsmodelle, wonach der 11.9. das Resultat einer Verschwörung der Geheimdienste u.ä. gewesen ist, als Verschwörungstheorien, wobei auch sie wiederum von der Fragwürdigkeit und der Unwahrheit dieser Überlegungen überzeugt sind. Damit soll nicht insinuiert werden, dass es – meinen Überlegungen im Abschnitt 5.2.1. folgend – nicht triftige Gründe dafür gäbe, die es gerechtfertigt erscheinen lassen, die von der herkömmlichen Sichtweise abweichenden konspirationistischen Verlautbarungen als Verschwörungstheorien zu bezeichnen, sondern es soll verdeutlicht

⁴⁸⁸ SCHMID, Katja: Ein Film über den 11.9. und seine Folgen, in: Telepolis. Magazin der Netzkultur vom 26.10.2003, online unter URL: <<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15909/1.html>>, abgerufen am 14.4.2004.

⁴⁸⁹ BRÖCKERS und HAUB, S. 9-10.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

werden, dass die Bezeichnung von Aussagen als Verschwörungstheorien an den Akt des Etikettierens gebunden ist. Welche Aussagen fortan als Verschwörungstheorien bezeichnet und damit für die Gesellschaft bindend werden, hängt wiederum mit der Deutungsmacht der Etikettierer zusammen, auf deren Voraussetzungen an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann. Konstatiert werden kann lediglich, dass die gesellschaftliche Deutungsmacht im Zusammenhang mit den Verschwörungstheorien des 11.9. derzeit nicht bei den Verschwörungstheoretikern, sondern bei ihren Kritikern in den Massenmedien zu liegen scheint.

5.5. Nutzen und Gefahren der Verschwörungstheorien des 11.9.

Im Folgenden werde ich mich kurz mit den Nutzen und Gefahren der Verschwörungstheorien des 11.9. auseinandersetzen und dabei z.T. auf die Überlegungen CLARKES aus dem vorangegangenen Hauptkapitel zurückgreifen.

Ein möglicher Nutzen der 11.9.-Verschwörungstheorien könnte darin bestehen, die "openness" der Gesellschaft aufrechtzuerhalten. Dadurch, dass die Verschwörungstheoretiker wiederholt auf die seitens der Regierung Bushs unbeantworteten Fragen im Zusammenhang mit den Hintergründen und den Ereignissen des 11.9. hinweisen und Antworten sowie die Veröffentlichung bislang unter Verschluss gehaltener Beweismittel – z.B. Funkverkehr-, Voice-Recorder- und Radaraufzeichnungen sowie Videoaufzeichnungen des Pentagon und der Flughäfen – verlangen, unterminieren sie die deren Tendenz, möglicherweise für sie unangenehme Informationen nicht preisgeben zu wollen. Des Weiteren kann ihre Existenz als warnendes Signal dafür verstanden werden, dass die bisherigen Erklärungen der herkömmlichen Sichtweise auf eine unzureichende bzw. unverständliche Art kommuniziert worden sind, wie es meines Erachtens in der Darstellung des SPIEGEL zum Ausdruck gekommen ist. Ihre Funktion würde dann darin bestehen, eine besser artikulierte Kommunikation einzufordern.

Auf der anderen Seite kann die Gefahr eines 'vergifteten' Diskurses i.S. PIPES beobachtet werden, der durch die Verschwörungstheorien ausgelöst worden ist. Die z.T. heftigen Attacken der Verschwörungstheoretiker⁴⁹⁰ gegenüber den Medien, denen sie vorwerfen, dass sie ihrer journalistischen Aufgabe nicht nachkämen, sondern ausschließlich als Propagandainstrument der Regierung Bushs fungierten, verhinderten bei ihnen eine

⁴⁹⁰ So schreibt BRÖCKERS z.B. über den SPIEGEL: "man könnte meinen, sämtliche Insassen [sic!] des *Spiegel*-Hauses an der Brandswiete seien nunmehr komplett verrückt geworden oder Opfer von Verschwörern, die Prozac oder ein anderes 'Take-it-easy'-Psychopharmakon ins redaktionelle Kaffeemaschinensystem eingeschleust hätten, das jeden kritischen Gedanken schon im Kleinhirn eliminiert und in sternengesprenkelte Bannerwerbung verwandelt." BRÖCKERS, S. 193.

nüchterne Auseinandersetzung mit den Vorwürfen und verursachten im Gegenzug bei ihnen in einem sehr scharfen Ton vorgetragene Beschuldigungen und Gegenvorwürfe. Es zeigt sich somit, dass die Verschwörungstheorien des 11.9. zu einer Polarisierung der Verschwörungsgläubigen und ihrer Kritiker beigetragen haben, die eine vernunftmäßige diskursive Auseinandersetzung in erheblicher Weise erschwert hat. Dies lässt sich auch daran feststellen, dass die Kritiker der Verschwörungstheorien von den Verschwörungstheoretikern zu angeblichen Anhängern der von ihnen unterstellten Verschwörung erklärt worden sind, wodurch eine weitere Eskalationsstufe im Streit zwischen Verschwörungstheoretikern und ihren Kritikern erreicht worden ist.

Daneben liegt die Gefahr von Verschwörungstheorien des 11.9. darin, dass sie durch verdrehte Schuldzuschreibungen die tatsächliche Bedrohung des 'Westens' durch den radikalen islamistischen Fundamentalismus verdecken – so sehr dieser auch immer vom 'Westen' verschuldet worden ist.

Schließlich muss konstatiert werden, dass, anders als BRÖCKERS es sich wünscht, "die Konspirologie aus der Verbannung als schmutzige, unscharfe Erkenntnistheorie zu befreien und als kritische Wahrnehmungswissenschaft ernst zu nehmen",⁴⁹¹ mit der Propagierung von 11.9.-Verschwörungstheorien insbesondere die Gefahr offenkundig wird, extremistischen Ansichten dadurch eine öffentliche Plattform zu öffnen. Dies lässt sich meines Erachtens bspw. an der Teilnahme Mahlers an der ersten Berliner Tagung und der dort zu beobachtenden Verteilung von Materialien seinerseits sowie an den auch bei BRÖCKERS eingeschlichenen revisionistischen Äußerungen feststellen.

Insofern muss resümierend festgehalten werden, dass Verschwörungstheorien *möglicherweise* Nutzen bringende Eigenschaften beinhalten, die aber durch die hochwahrscheinlichen Eskalierungstendenzen von kaum zu kontrollierenden Gefahren überlagert werden.

⁴⁹¹ BRÖCKERS, S. 10. Vgl. hinsichtlich der damit verbundenen Problematik Abschnitt 4.2.7.

Bitte beachten: Diese Arbeit ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Verfassers nicht aus-/gedruckt werden! Danke.

6. Fazit

Im Weiteren sollen die wichtigsten Erkenntnisse der vorliegenden Arbeit in einer kurzen Zusammenfassung dargelegt werden.

Es konnte gezeigt werden, dass das Phänomen der Verschwörungstheorien, die gesellschaftliche Ereignisse und Prozesse als Resultat einer Verschwörung beschreiben, insbesondere seitens der Soziologie erst seit neuerem eine wissenschaftliche Beachtung gefunden hat. Dass hierfür weder eine möglicherweise fehlende gesellschaftliche Bedeutsamkeit, die im Angesicht des Massenmordes an den europäischen Juden im Nationalsozialismus augenfällig wird, dem unter anderem die Verschwörungstheorie der "jüdischen Weltverschwörung" zugrunde gelegen hat, noch eine Verankerung als Phänomen der aktuellen Zeitgeschichte, sondern vor allem der unseriöse und vulgäre Charakter der Verschwörungstheorien verantwortlich sind, konnte im Laufe der Arbeit demonstriert werden.

Im Anschluss an das eher beschreibende Geschichtskapitel, das einen Eindruck zugleich von der Stabilität, aber auch Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit verschwörungstheoretischer Deutungsmuster an zeitgemäße Weltbilder zu vermitteln versuchte, wurden im Theorieabschnitt in differenzierender Darstellungsweise die verschiedenen am Zustandekommen und der Verbreitung von Verschwörungstheorien beteiligten Faktoren beschrieben.

In einem ersten Schritt wurden dabei die Verschwörungstheoretiker – die Produzenten von Verschwörungstheorien – und die Anhänger von Verschwörungstheorien in den Blick genommen und unter anderem anhand sozialisations- und partizipationstheoretischer sowie sozialpsychologischer Überlegungen zu erklären versucht, welche Gründe dafür verantwortlich sind, dass Personen sich Verschwörungstheorien als Interpretationsmittel bedienen. Als wichtigste 'Gründe' müssen die Zugehörigkeit zu einer diskriminierten Minderheit, Anomie, Entfremdung und Machtlosigkeit, des Weiteren primärsozialisationsbedingtes übermäßig stark ausgeprägtes Misstrauen sowie eine autoritäre Charakterstruktur, schließlich persönliche und gruppenbezogene Krisenerfahrungen angeführt werden. Wichtig war es mir dabei auch, die Gemeinsamkeiten, vor allem aber die Unterschiede zwischen individuellem paranoischen Verschwörungswahn und kollektiven Verschwörungstheorien aufzuzeigen, da Anhänger von Verschwörungstheorien häufig undifferenziert als Paranoide abgestempelt werden. Zugleich wurden in diesem Abschnitt die entscheidenden Elemente der konspirationistischen Weltanschauung – Intentionalismus, Dualismus und Okkultismus – veranschaulicht.

In einem zweiten Schritt wurde eine verschiedene Perspektiven einnehmende Systematisierung von Verschwörungstheorien angestrebt, die u.a. auf das Ausmaß der in Verschwörungstheorien behaupteten Verschwörung, die Verwendung von Verschwörungstheorien durch Machthaber und Machtlose und die Struktur der konspirationistischen Darstellungsweise fokussiert. Ebenfalls in den Blick genommen wurden ihre Verschiedenheit – und damit Fehlerhaftigkeit – im Vergleich zu wissenschaftlichen Theorien sowie die angeblichen Verschwörergruppierungen und ihre Gemeinsamkeit als 'Geheimnisträger'. In diesem Zusammenhang konnten die verschiedenen Funktionen von Verschwörungstheorien für ihre Anhänger – einerseits als Erkenntnisinstrument, andererseits als Propagandamittel – dargestellt werden. Abgeschlossen wurde dieser Abschnitt mit einem Hinweis auf die Verschwörungstheorien innewohnenden gesellschaftlichen Nutzenmöglichkeiten und Gefahren.

Im darauf folgenden dritten Schritt habe ich mein Augenmerk auf den Faktor der "medialen Kanäle" gelegt, da dieser wichtige Hinweise über die zum einen hemmenden, zum anderen verstärkenden Verbreitungsmöglichkeiten von Verschwörungstheorien beinhaltet.

In einem vierten genuin soziologischen Abschnitt wurden dann z.T. mit einer historischen Perspektive die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beschrieben, die entweder hemmend oder eher förderlich auf die Entstehung und Verbreitung konspirationistischer Vorstellungen einwirken. Als wichtiger hemmender Faktor konnte die Kommunikationslatenz von Verschwörungstheorien in heutigen Demokratien herausgearbeitet werden, als förderliche gesellschaftliche Bedingungen hingegen Krisenzeiten wie Revolutionen sowie die Durchdringung der heutigen Unterhaltungskultur durch Verschwörungstheorien. Letztere wurden unter dem Stichwort "welcome structures" subsumiert. Zusätzlich konnte verdeutlicht werden, dass es sich bei Verschwörungstheorien um ein zeitlich, örtlich und sozial universal verbreitetes Deutungsmuster handelt.

Der Theorieabschnitt wurde mit einem von mir angefertigten Modell für die erfolgreiche Kommunikation von Verschwörungstheorien abgeschlossen. In diesem Modell, das nicht als Anleitung für Verschwörungstheoretiker, sondern als schematisierendes und idealtypisches Erkenntnismittel verstanden werden soll, habe ich die aus den vorangegangenen Schritten gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich der an dem Zustandekommen und der Verbreitung von Verschwörungstheorien beteiligten Faktoren zusammengeführt. Es soll damit als eine Erweiterung des von PFAHL-TRAUGHBER konzipierten Drei-Faktoren-Modells zur Entstehung von Verschwörungstheorien verstanden werden

und das Spannungsverhältnis verschiedener Einflussfaktoren verdeutlichen, in dem die Kommunikation von Verschwörungstheorien stattfindet bzw. stattfinden kann.

Im Anschluss daran wurden im fünften Kapitel die Verschwörungstheorien, die nach dem 11.9. zunächst im Internet, dann aber vor allem mit einem großen Publikationserfolg in Monographien kommuniziert worden sind, in einer Art Fallstudie herangezogen, um die im Laufe der Arbeit erzielten Erkenntnisse daran verifizieren zu können. Dazu wurden sowohl die unterschiedlichen Annahmen der Verschwörungstheoretiker sowie der von den Mainstream-Medien etc. verbreiteten herkömmlichen Sichtweise der Ereignisse des 11.9. als auch teilweise ihre unterschiedliche Arbeitsweise beschrieben. Daneben konnten einige Beobachtungen hinsichtlich des politischen Hintergrundes der Verschwörungstheoretiker und ihrer Anhänger gemacht werden, die die Vermutung bestätigen, dass Verschwörungstheorien als Deutungsmuster besonders von politisch marginalisierten verwendet werden. Außerdem wurde herausgefunden, dass die Verschwörungstheorien des 11.9. inhaltlich und strukturell auf typische Formen konspirationistischer Kommunikation zurückgreifen, zugleich aber auch Elemente (Thematisierung offiziell unbeantworteter Fragen) beinhalten, die als nicht genuin verschwörungstheoretisch zu bezeichnen sind, und damit das 'Besondere' der 11.9.-Verschwörungstheorien ausmachen. Weiterhin konnte die Annahme bestätigt werden, dass Verschwörungstheorien nicht rein zufällig entstehen, sondern dass erst die von mir beschriebenen (gesellschaftlichen) "welcome structures" ihre Entstehung und verstärkte Verbreitung in besonderer Weise ermöglichen. Anhand der Beschreibung der Auseinandersetzung zwischen den Verschwörungstheoretikern des 11.9. und ihren Kritikern aus den Mainstream-Medien konnte schließlich erstens das Gefahrenpotential konspirationistischer Kommunikation an ihrem derzeitig zu beobachtenden 'vergifteten' Diskurs, der von moralisierenden Beschimpfungen geprägt ist, veranschaulicht werden. Zugleich konnte zweitens die Kommunikationslatenz von Verschwörungstheorien in der Öffentlichkeit, die durch die Aufrechterhaltungsbemühungen der dafür gesellschaftlich verantwortlichen Medien feststellbar ist, und drittens anhand der gegenseitigen Attribution der Verschwörungstheoretiker und ihrer Kritiker, Verschwörungstheorien zu kommunizieren, die in meiner Definition von Verschwörungstheorien enthaltene Etikettierungsannahme verdeutlicht werden.

Bevor ich die vorliegende Arbeit beende, soll ausblicksweise auf drei zukünftig noch näher zu bearbeitende Themenkomplexe im Zusammenhang mit Verschwörungstheorien hingewiesen werden. So habe ich in meiner Arbeit einige Hinweise für die Richtig-

keit der Annahmen gefunden, dass Verschwörungstheorien in ähnlicher Weise wie Antisemitismus einer Kommunikationslatenz in der Öffentlichkeit demokratischer Staaten unterliegen und dass die Bezeichnung von Aussagen als Verschwörungstheorien einem Etikettierungsprozess zugrunde liegt, dessen gesellschaftliche Wirksamkeit und Bindungsstärke durch den Besitz von Deutungsmacht mitbedingt wird. Dennoch reichen die bisherigen Bestätigungen der Thesen meines Erachtens noch nicht aus, sie als verifiziert zu betrachten, sondern sie bedürfen noch genauerer theoretischer Überlegungen und empirischer Beobachtungen. Gleiches gilt für den im Laufe der Arbeit festgestellten Zusammenhang von angeblichen Verschwörergruppen der Verschwörungstheorien und personellen Zusammenhängen, in denen Geheimnisse vor den übrigen exkludierten Gesellschaftsmitgliedern vorenthalten werden. Meine dazu angestellten Vorüberlegungen, so hoffe ich, könnten hilfreiche Ausgangspunkte für weitergehende Analysen des Phänomens der Verschwörungstheorien sein.

Bibliographie

Quellenverzeichnis

Monographien

- AUST, Stefan und SCHNIBBEN, Cordt (Hg.): 11. September. Geschichte eines Terroranfalls, 2. Aufl., Stuttgart; München; Hamburg 2002.
- BARRUEL, Abbé: Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jakobinismus, nach der in London 1797 erschienenen französischen Original-Ausgabe ins Deutsche übersetzt von einer Gesellschaft verschiedener Gelehrten, 4 Bde., Hannover 1800-1803.
- BEEK, Gottfried zur (Hg.): Die Geheimnisse der Weisen von Zion, 22., mit neuem Vorwort versehene Aufl., München 1938.
- BRÖCKERS, Mathias: Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9., 14. Aufl., Frankfurt am Main 2002.
- BRÖCKERS, Mathias und HAUB, Andreas: Fakten, Fälschungen und die unterdrückten Beweise des 11.9. Mit Daniel Hopsickers Dokumentarfilm "Mohamed Atta and the Venice Flying Circus". Auf Super-Video-CD, 6. u. 7. Aufl., Frankfurt am Main 2003.
- BÜLOW, Andreas von: Im Namen des Staates. CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste, 2. Aufl., München 2001.
- BÜLOW, Andreas von: Die CIA und der 11. September: internationaler Terror und die Rolle der Geheimdienste, 4. Aufl., München u.a. 2003.
- DIE PROTOKOLLE ZIONS. Das Programm der internationalen Geheimregierung, mit einem Schlußwort von Theodor Fritsch, 16. Aufl., Leipzig 1935.
- ECO, Umberto: Das Foucaultsche Pendel, München; Wien 1989.
- HELING, Jan van: Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert oder Wie man die Welt nicht regiert. Ein Wegweiser durch die Verstrickungen von Logentum mit Hochfinanz und Politik. Trilaterale Kommission, Bilderberger, CFR, UNO, Rhede-Lathen 1995.
- HELING, Jan van: Geheimgesellschaften II. Interview mit Jan van Helsing. Die Verbindungen der Geheimregierung mit dem Dritten Weltkrieg, dem Schwarzen Adel, dem Club of Rome, AIDS, UFOs, Kaspar Hauser, der reichsdeutschen Dritten Macht, dem Galileo-Projekt, dem Montauk-Projekt, der Jason-Society, dem Jesus-Projekt, dem Anti-Christ u.v.m., Rhede-Lathen 1995, online unter URL: <<http://www.zippert-web.de/Geheimgesellschaften2.pdf>>, abgerufen am 19.2.2004.
- JOLY, Maurice: Macht und Recht, Machiavelli contra Montesquieu. Gespräche in der Unterwelt. Mit einem Vorwort von Herbert Weichmann, 2. Aufl., Hamburg 1979.

- MEYSSAN, Thierry: 11. September 2001: der inszenierte Terrorismus – Auftakt zum Weltenbrand?, 2., durchges. Aufl., Kassel 2003.
- MEYSSAN, Thierry: Pentagate: Foto- und Fragenkatalog zu einer Inszenierung, Kassel 2003.
- MOUNIER, J. J.: Ueber den vorgeblichen Einfluß der Philosophen, Freymäurer und Illuminaten auf die französische Revolution, Tübingen 1801.
- PIRKER, Theo (Hg.): Die Moskauer Schauprozesse 1936-1938, München 1963.
- Report of the U.S. Senate Select Committee on Intelligence and U.S. House Permanent Select Committee on Intelligence. Joint Inquiry into Intelligence Community Activities before and after the Terrorist Attacks of September 11, 2001, Washington December 2002, online unter URL: http://a257.g.akamaitech.net/7/257/2422/24jul20031400/www.gpoaccess.gov/serialset/creports/pdf/fullreport_errata.pdf, abgerufen am 25.2.2004.
- SAMMONS, Jeffrey L. (Hg.): Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Grundlage des modernen Antisemitismus – eine Fälschung. Text und Kommentar, Göttingen 1998.
- SCHREBER, Daniel Paul: Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken. Mit Aufsätzen von Franz Baumayer, einem Vorwort, einem Materialanhang und sechs Abbildungen, hg. v. Peter Heiligenthal u. Reinhard Volk, unveränd. Nachdr. d. Bd. Bürgerliche Wahnwelt um 1900, Frankfurt am Main 1985.
- SCHRÖM, Oliver und LAABS, Dirk: Tödliche Fehler. Das Versagen von Politik und Geheimdiensten im Umfeld des 11. September, Berlin 2003.
- SHEA, Robert und WILSON, Robert Anton: Illuminatus!, 3 Bde., Bd. 1: Das Auge in der Pyramide, Bd. 2: Der goldene Apfel, Bd. 3: Leviathan, Neuausgabe, Reinbek bei Hamburg 1999.
- VIDAL, Gore: Bocksgesang, in: Ders.: Bocksgesang. Antworten auf Fragen vor und nach dem 11. September, Hamburg 2003, S. 7-36.
- WILSON, Robert Anton: Das Lexikon der Verschwörungstheorien. Verschwörungen, Intrigen, Geheimbünde, hg. und bearb. von Mathias Bröckers, Frankfurt am Main 2000.
- WISNEWSKI, Gerhard: Operation 9/11: Angriff auf den Globus, München 2003.

Zeitungs-/Zeitschriftenartikel u.ä.

- BBC NEWS: Hijack 'suspects' alive and well, 23.9.2001, online unter URL: http://news.bbc.co.uk/1/hi/world/middle_east/1559151.stm, abgerufen am 8.3.2004.
- BÖLSCHKE, Jochen: Pentagon und Pentagramm, in: Der Spiegel Nr. 42 vom 15.10.2001, S. 118-120.

- BRONNER, Stephen Eric: Bagdad Memories. Amerikanische Kriegsgegner auf Erkundungsfahrt in Irak, in: Frankfurter Rundschau Nr. 21 vom 25.1.2003, S. 9.
- CZIESCHE, Dominik: Dunkle Mächte, in: Der Spiegel Nr. 32 vom 4.8.2003, S. 32-33.
- CZIESCHE, Dominik u.a.: Panoptikum des Absurden, in: Der Spiegel Nr. 37 vom 8.9.2003, S. 58-76.
- DER SPIEGEL: Untertassen. Sie fliegen aber doch, in: Der Spiegel Nr. 13 vom 30.5.1950, S. 33-35.
- DER SPIEGEL: "Personalien", in: Der Spiegel Nr. 21 vom 24.5.1999, S. 249.
- DIETERICH, Johannes: Angeklagt: die "Boeremag". In Südafrika beginnt der Hochverratsprozess gegen 23 Rechtsradikale, die einen Umsturz geplant haben sollen, in: Frankfurter Rundschau Nr. 115 vom 19.5.2003, S. 6.
- FICHTNER, Ullrich: Die September-Lüge, in: Der Spiegel Nr. 42 vom 14.10.2002, S. 76-81 (sowie Leserbriefe dazu in: Der Spiegel Nr. 44 vom 28.10.2002, S. 14).
- FRANKFURTER RUNDSCHAU: Zum Palme-Mord kursiert wieder Südafrika-Theorie, in: Frankfurter Rundschau Nr. 17 vom 21.1.2003, S. 5.
- HEINE, Matthias: Horst Mahler soll draußen bleiben. Vom 11. September 2001 lebt eine eigene kleine Buchindustrie. In Berlin gab sie sich seriös, in: Die Welt vom 9.9.2003, S. 28.
- HETTFLEISCH, Wolfgang: Völlig meschugge. Nach Möllemanns Tod blüht der Antisemitismus im Netz, in: Frankfurter Rundschau Nr. 132 vom 10.6.2003, S. 14.
- LEYENDECKER, Hans: Affen der Angst. Nichts verkauft sich heute so gut wie miserable Bücher über die große Weltverschwörung. Sind wir noch zu retten?, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 199 vom 30./31.8.2003, Wochenende, S. III.
- LINNARTZ, Mareen: was wirklich geschah, in: Frankfurter Rundschau, Magazin, vom 7.9.2002, S. 15.
- MAKILA, Beat: Wahrheit unter Verschuß. Symposium in Berlin: Experten und Journalisten forderten Aufklärung über 11. September, in: junge Welt vom 9.9.2003, online unter URL: <<http://www.jungewelt.de/2003/09-09/010.php>>, abgerufen am 18.9.2003.
- MARTENSTEIN, Harald: Möglich ist alles. Seit dem 11. September gibt es einen neuen Beruf für Intellektuelle: Verschwörungstheoretiker. Verdienst- und Karrierechancen: gut, in: Der Tagesspiegel Nr. 18237 vom 11.9.2003, S. 27.
- NOGA, Tom: Von Feinden umzingelt. La Verkin im Süden des US-Bundesstaats Utah will UN-freie Zone werden – drogenfreie und verkehrssichere Stadt ist der 2000-Einwohner-Ort bereits, in: Frankfurter Rundschau Nr. 84 vom 9.4.2003, S. 8.
- SCHRÖM, Oliver: Tödliche Fehler, in: Die Zeit Nr. 41 vom 2.10.2002, S. 11.

SPIEGEL-Serie über die Hintergründe der Terror-Anschläge vom 11. September, Nr. 48 (26.11.01) bis Nr. 51 (17.12.01).

STREICHER, Julius: Walter Rathenau. Wer er war. Was er wollte. Was er vollbrachte, in: Der Stürmer Nr. 7, Juli 1923, S. 1-3.

THEIL, Stefan: 9/11? It Never Happened. Across Europe, conspiracy theories are all the rage. Germany is the latest to be swept up by the craze, in: Newsweek (International) Nr. 12 vom 22.9.2003, S. 30-31.

VESPER, Kalen: De omnibus dubitandum. Al Qaida, die Geheimdienste und der 11. September – wessen Verschwörung?, in: Neues Deutschland Nr. 213 vom 12.9.2003, S. 11.

WALTHER, Rudolf: Überschätzt. Die dünne Luft von Davos, in: Frankfurter Rundschau Nr. 22 vom 27.1.2003, S. 12.

TV-Beiträge, Spielfilme und Rundfunksendungen

BRUNNER, Willy und WISNEWSKI, Gerhard: Die Akte Apollo: war die Mondlandung eine Lüge?, WDR 2002, ausgestrahlt im WDR am 11.10.2002.

BRUNNER, Willy und WISNEWSKI, Gerhard: Aktenzeichen 11.9. ungelöst – Lügen und Wahrheiten zum 11. September 2001, WDR 2003, ausgestrahlt im WDR am 20.6.2003 um 23.00 Uhr.

FISCHER, Wolfgang (Regie): Täuschung oder Wahrheit? Verschwörungstheorien zum 11. September, Gäste u.a.: Hans Leyendecker und Gerhard Wisnewski, WDR 2003, ausgestrahlt im WDR am 10.9.2003 um 21.59 Uhr.

KUSCH, Philip, MESTMACHER, Christoph, STEINHOFF, Volker (Bericht): Juden, BKA und CIA. Absurde Verschwörungstheorien zum 11. September, PANORAMA Nr. 630, ausgestrahlt in der ARD am 21.8.2003 um 20.15 Uhr.

LICHTENSTEIN, Laurent (Regie): Verschwörungstheorien – Das jüngste Gerücht, Arte 2004, ausgestrahlt auf Arte am 13.4.2004 um 20.45 Uhr.

STEINHOFF, Volker (Bericht): Hetze gegen PANORAMA – Reaktionen auf Beitrag über Verschwörungstheorien, PANORAMA Nr. 631, ausgestrahlt in der ARD am 11.9.2003 um 20.15 Uhr.

SCHMID, Hans-Christian (Regie): 23 – Nichts ist so wie es scheint, BRD 1998.

STONE, Oliver (Regie): JFK, USA 1991.

DONNER, Richard (Regie): Conspiracy Theory, USA 1997 (auf dt.: Fletchers Visionen).

Funkhausgespräche: Zwei Jahre danach. Offene Fragen zu den Attentaten vom 11. September, Live-Rundfunksendung mit Mathias Bröckers, Andreas von Bülow, Gunther Latsch, Rolf Tophoven, Walter van Rossum (Gesprächsleitung) sowie anwe-

sendem Publikum, Kleiner Sendesaal, WDR Funkhaus Wallrafplatz, Köln, 18.9.2003, 20.05-21.00 Uhr, gesendet auf WDR 3.

Veranstaltungen, Reden, Sonstiges

BRÖCKERS, Mathias u.a.: Der inszenierte Terrorismus, Veranstaltung in der Humboldt Universität Berlin, Auditorium Maximum, am 30.6.2003 um 19.30 Uhr.

BÜLOW, Andreas von: Gesunder Zweifel – begründete Spekulation – Verschwörungstheorie? Die CIA und der 11. September, Vortrag im BIS-Saal der Universitätsbibliothek der Carl von Ossietzky Universität am 20.11.2003 um 20.00 Uhr.

BUSH, George W.: President Bush Speaks to United Nations. Remarks by the President To United Nations General Assembly, U.N. Headquarters, New York am 10.11.2001, online unter URL: <<http://www.whitehouse.gov/news/releases/2001/11/20011110-3.html>>, abgerufen am 3.3.2004.

JOINT CHIEFS OF STAFF: Justification for US Military Intervention in Cuba, TOP SECRET-Dokument vom 13.3.1962, online unter URL: <<http://www.gwu.edu/~nsarchiv/news/20010430/northwoods.pdf>>, abgerufen am 3.3.2004.

Literaturverzeichnis

Monographien, Aufsätze und Zeitungsartikel

ABALAKINA-PAAP, Marina u.a.: Beliefs in Conspiracy, *Political Psychology* 20 (1999) 3, S. 637-647.

ADEN, Mareke: "Die Skeptiker sind verliebt in die CIA", in: *die tageszeitung* Nr. 7155 vom 12.9.2003, S. 9.

ADORNO, Theodor W.: Erziehung nach Auschwitz, in: Ders.: *Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959-1969*, hg. von Gerd Kadelbach, Frankfurt am Main 1971, S. 88-104.

ADORNO, Theodor W.: *Studien zum autoritären Charakter*, Frankfurt am Main 1995.

ASCHENBRENNER, Cord: Verschwörer sind sich alle gleich. Über eine normale Paranoia, in: *NZZ* Nr. 158 vom 12.7.1999, S. 24.

BARTH, Bernd-Rainer: Die Affäre Noel Field. Wie ein amerikanischer Kommunist zur Schlüsselfigur der stalinistischen Schauprozesse gemacht wurde, in: *Berliner Zeitung* Nr. 20 vom 24./25.1.2004, Magazin, S. 1-2.

BAUER, Joachim: Einführung, in: BERGER, Joachim und GRÜN, Klaus-Jürgen (Hg.): *Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum Weimar 21. Juni bis 31. Dezember 2002*, München; Wien 2002, S. 61-62.

- BELL, David und BENNION-NIXON, Lee-Jane: The popular culture of conspiracy / the conspiracy of popular culture, in: PARISH, Jane und PARKER, Martin (Hg.): The Age of Anxiety. Conspiracy Theory and the Human Sciences, Oxford/UK; Malden/USA 2001, S. 133-152.
- BENDEL, Reinhold: Die Ableitung der Freimaurerei von den Steinmetzbruderschaften, Tempelritterorden und älteren Rosenkreuzerbruderschaften, in: BERGER, Joachim und GRÜN, Klaus-Jürgen (Hg.): Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum Weimar 21. Juni bis 31. Dezember 2002, München; Wien 2002, S. 62-74.
- BENZ, Wolfgang: Diffamierung aus dem Dunkel. Die Legende von der Verschwörung des Judentums in den "Protokollen der Weisen von Zion", in: SCHULTZ, Uwe (Hg.): Große Verschwörungen: Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis in die Gegenwart, München 1998, S. 205-217.
- BERGER, Peter L. und BERGER, Brigitte: Wir und die Gesellschaft. Eine Einführung in die Soziologie – entwickelt an der Alltagserfahrung, Reinbek bei Hamburg 1976.
- BERGMANN, Werner und ERB, Rainer: Kommunikationslatenz, Moral und öffentliche Meinung. Theoretische Überlegungen zum Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 38 (1986), S. 223-246.
- BERGMANN, Werner und ERB, Rainer: "Mir ist das Thema Juden irgendwie unangenehm". Kommunikationslatenz und die Wahrnehmung des Meinungsklimas im Fall des Antisemitismus, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 43 (1991) 3, S. 502-519.
- BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Die These von der jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung 1776-1945, aus politik und zeitgeschichte 27 (1977) Heft 25, S. 30-46.
- BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Die These von der Verschwörung 1776-1945. Philosophen, Freimaurer, Juden, Liberale und Sozialisten als Verschwörer gegen die Sozialordnung, 2., verb. u. verm. Aufl., Frankfurt am Main 1978.
- BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Der Mythos von der Weltverschwörung. Freimaurer, Juden und Jesuiten als "Menschheitsfeinde", in: KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): Geheimgesellschaften und Der Mythos der Weltverschwörung, München 1987, S. 24-62 (Herderbücherei INITIATIVE; Bd. 69).
- BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Verschwörungstheorien – Typen, Variationen, Testfälle, Zeitschrift für Internationale Freimaurerforschung (IF), 1 (1999) Nr. 2, S. 135-141.
- BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Die These von der Verschwörung der Freimaurer, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 75-88 (Einzerveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

- BIEBERSTEIN, Johannes Rogalla von: Zur Geschichte der Verschwörungstheorien, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 15-29 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).
- BITTNER, Jochen: Blackbox Weißes Haus. Je komplizierter die Weltlage, desto fester glauben die Deutschen an Verschwörungstheorien, in: Die Zeit Nr. 31 vom 24.7.2003, S. 5.
- BLUM, Michael: US-Wahl: Verschwörungen und andere Theorien, Kommune 19 (2001) Heft 1, S. 12-13.
- BOVERI, Margret: Der Verrat im 20. Jahrhundert, Reinbek bei Hamburg 1976.
- BRÜHNE, Stefan: Wachs und Gold. Äthiopiens erprobte Kultur des Versteckens, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 169-180 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).
- BRUMLIK, Micha: In der Arena. Missverstandene Pietät wäre das falsche Signal: Denn Jürgen W. Möllemanns Antisemitismus war kein bürgerliches Kavaliersdelikt, in: Frankfurter Rundschau Nr. 138 vom 17.6.2003, S. 10.
- CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).
- CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias: Raum und Zeit, Mensch und Methode: Überlegungen zum Phänomen der Verschwörungstheorie, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 197-210 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).
- CHRISMON: Umfrage des Monats. Was meinen Sie: Wer hat den größten Einfluss auf das Schicksal der Welt?, in: chrismon. Das evangelische Online-Magazin, September 2003, online unter URL: <<http://www.chrismon.de/ctexte/2003/9/9-umfrage.html>>, abgerufen am 17.2.2004.
- CLARKE, Steve: Conspiracy Theories and Conspiracy Theorizing, Philosophy of the Social Sciences 32 (2002) 2, S. 131-150.
- COHN, Norman: "Die Protokolle der Weisen von Zion". Der Mythos der jüdischen Weltverschwörung, mit einer kommentierten Auswahlbibliographie von Michael Hagemeyer, Baden-Baden; Zürich 1998.
- CROCKER, Jennifer u.a.: Belief in U.S. Government Conspiracies Against Blacks Among Black and White College Students: Powerlessness or System Blame?, Personality and Social Psychology Bulletin 25 (1999) 8, S. 941-953.
- CUBITT, G[eoffrey] T.: Conspiracy Myths and Conspiracy Theories, Journal of the Anthropological Society of Oxford 20 (1989), S. 12-26.

- DER SPIEGEL: "Alle großen Anarchisten starben am 23." Der Tod des KGB-Hackers: Wie sich Verfassungsschutz und NDR-Journalisten um den Datenspion kümmern, in: Der Spiegel Nr. 24 vom 12.6.1989, S. 87-94.
- DER SPIEGEL: Draculas Ufo. Ein als Esoterikschrift getarntes antisemitisches Machwerk wurde ein heimlicher Bestseller. Die Justiz ermittelt wegen Volksverhetzung, in: Der Spiegel Nr. 51 vom 16.12.1996, S. 73.
- DRÜHL, Sven: Der Paranoia-Diskurs. Conspiracies, Ufos und Verschwörungsdenken, Kunstforum International 163 (2003) Januar-Februar, S. 103-135.
- EVANS, Harold: Unterdrückte Wahrheiten. Die Stimme des Hasses und der neue Antisemitismus in der arabischen Welt, in: Frankfurter Rundschau Nr. 259 vom 7.9.2002, S. 14.
- FENSTER, Mark: Conspiracy Theories. Secrecy and Power in American Culture, Minneapolis 1999.
- FREYERMUTH, Gundolf S.: Das Internetz der Verschwörer. Eine Reise durch die elektronische Nacht, Kursbuch (1996) 124, S. 1-11.
- FRICK, Karl R. H.: Die Rosenkreuzer als erdichtete und wirkliche Geheimgesellschaft, in: KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): Geheimgesellschaften und Der Mythos der Weltverschwörung, München 1987, S. 104-128 (Herderbücherei INITIATIVE, Bd. 69).
- FUCHS, Peter: Dilettantische Souveräne. Politik des Schweigens: Zur Konjunktur der Geheimnisse, in: Frankfurter Rundschau Nr. 174 vom 29.7.2003, S. 9.
- GOERTZEL, Ted: Belief in Conspiracy Theories, Political Psychology 15 (1994) 4, S. 731-742.
- GÖLLER, Josef-Thomas: Verschwörungswahn in Washington, D.C. Von Joe McCarthy bis Kenneth Starr, Die neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte (1999) Heft 2, S. 140-146.
- GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987 (Springer Series in Social Psychology).
- GROH, Dieter: The Temptation of Conspiracy Theory, or: Why Do Bad Things Happen to Good People? Part I: Preliminary Draft of a Theory of Conspiracy Theories sowie Part II: Case Studies, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 1-37 (Springer Series in Social Psychology).
- GROH, Dieter: Die verschwörungstheoretische Versuchung oder: Why do bad things happen to good people?, in: Ders.: Anthropologische Dimensionen der Geschichte, 2. Aufl., Frankfurt am Main 1999, S. 267-304.
- GROH, Dieter: Verschwörungstheorien revisited, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – histori-

sche Varianten, Osnabrück 2001, S. 187-196 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

GROH, Ruth: Verschwörungstheorien und Weltdeutungsmuster. Eine anthropologische Perspektive, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 37-45 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

GUGENBERGER, Eduard: Kosmische Mächte im Widerstreit – Esoterische Grundlagen im Verschwörungsweltbild des Rechtsextremismus, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 107-120 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).

GUGENBERGER, Eduard, PETRI, Franko und SCHWEIDLÉNKA, Roman: Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts, Wien 1998.

HABERMAS, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handelns. Bd. 1: Handlungsrationali-tät und gesellschaftliche Rationalisierung, 3. Aufl., Frankfurt am Main 1999.

HAGEMEISTER, Michael: Sergej Nilus und die "Protokolle der Weisen von Zion". Überlegungen zur Forschungslage, Jahrbuch für Antisemitismusforschung 5 (1996), S. 127-147.

HAGEMEISTER, Michael: Der Mythos der "Protokolle der Weisen von Zion", in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 89-101 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).

HAGEMEISTER, Michael: *Die Protokolle der Weisen von Zion – eine Anti-Utopie oder der Große Plan in der Geschichte?*, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 45-57 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).

HAHN, Alois: Soziologische Aspekte von Geheimnissen und ihren Äquivalenten, in: ASSMANN, Aleida und ASSMANN, Jan (Hg.): Schleier und Schwelle. Bd. 1: Geheimnis und Öffentlichkeit, München 1997, S. 23-39 (Archäologie der literarischen Kommunikation; 5,1).

HARDER, Bernd: Paranoia als Programm. Verschwörungstheorien haben Hochkonjunktur, Materialdienst der EZW (1997) 5, S. 149-154.

HEIMBURGER, David: Kein Platz für James Bond. Solange das Bundesamt für Verfassungsschutz nicht öffentlich über seine Arbeit berichtet, genießt es wenig Vertrauen, in: Frankfurter Rundschau Nr. 35 vom 11.2.2004, S. 31.

HELLER, Friedrich Paul und MAEGERLE, Anton: Die Sprache des Hasses. Rechtsextremismus und völkische Esoterik – Jan van Helsing, Horst Mahler..., Stuttgart 2001.

HOFSTADTER, Richard: The Paranoid Style in American Politics, in: Ders.: The Paranoid Style in American Politics *and Other Essays*, London 1966, S. 3-40.

- INGLEHART, Ronald: Extremist Political Positions and Perceptions of Conspiracy: Even Paranoids Have Real Enemies, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 231-244 (Springer Series in Social Psychology).
- INGOLD, Tim: Gute Deutung, schlechte Deutung. Überlegungen zum Wesen der Paranoia, in: Zett (Kulturzentrum Schlachthof/Kulturzentrum Lagerhaus Bremen), November 2002, S. 3.
- JACQUES-CHAQUIN, Nicole: Démoniac Conspiracy, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 71-85 (Springer Series in Social Psychology).
- JAWORSKI, Rudolf: Verschwörungstheorien aus psychologischer und aus historischer Sicht, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 11-30 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).
- JUNG, Thomas: Esoterik und Konservatismus, Konstanz 2002 (Passagen & Transendenzen; Bd. 12).
- KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): Geheimgesellschaften und Der Mythos der Weltverschwörung, München 1987 (Herderbücherei INITIATIVE; Bd. 69).
- KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus: Vorwort des Herausgebers, in: KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): Geheimgesellschaften und Der Mythos der Weltverschwörung, München 1987, S. 7-23 (Herderbücherei INITIATIVE; Bd. 69).
- KERNER, Max und WUNSCH, Beate (Hg.): Welt als Geheimnis? Studien und Materialien zu Umberto Ecos Foucaultschem Pendel, Frankfurt am Main u.a. 1996.
- KOLLER, Michael: Psychologie interpersonalen Vertrauens: Eine Einführung in theoretische Ansätze, in: SCHWEER, Martin (Hg.): Interpersonales Vertrauen. Theorien und empirische Befunde, Opladen 1997, S. 13-26.
- KORZENIOWSKI, Krzysztof: Die polnische politische Paranoia. Ergebnisse empirischer Erhebungen, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 151-167 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).
- KRUGLANSKI, Arie W.: Blame-Placing Schemata and Attributional Research, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 219-229 (Springer Series in Social Psychology).
- LAU, Jörg: Ein Wahn stützt den anderen. Warum die Linke den Verschwörungstheorien zum 11. September zuerst verfällt, in: Die Zeit Nr. 38 vom 11.9.2003, S. 18.
- LEGGEWIE, Claus: Fed up with the Feds. Neues über die amerikanische Paranoia, Kursbuch (1996) 124, S. 115-128.

- LEMHÖFER, Lutz: Schwarz-braune Verschwörungstheorien. Anmerkungen zum Programm eines "frommen" Szene-Verlags, Jahrbuch für Antisemitismusforschung 7 (1998), S. 322-331.
- LIPOWATZ, Thanos: Politik der Psyche. Eine Einführung in die Psychopathologie des Politischen, Wien 1998.
- LUHMANN, Niklas: Vertrauen. Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität, 3., durchges. Aufl., Stuttgart 1989.
- LUHMANN, Niklas: Die Wissenschaft der Gesellschaft, 3. Aufl., Frankfurt am Main 1998.
- LUHMANN, Niklas: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 7. Aufl., Frankfurt am Main 1999.
- LUTTER, Marc: Sie kontrollieren alles! – Verschwörungstheorien als Phänomen der Postmoderne und ihre Verbreitung über das Internet, CD-Edition, München 2001 (Moderne-Postmoderne; Bd. 2).
- LUTTER, Marc: Verschwörungstheorien im Internet. Zur Popularität des Konspiratismus in der Postmoderne, Aachen 2001 (Papers des Institut für Soziologie der RWTH Aachen; paper 33).
- MAAZ, Hans-Joachim: Zur Psychodynamik von Verschwörungstheorien. Das Beispiel der deutschen Vereinigung, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 31-36 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).
- MADIEVSKI, Samson: Die "Verschwörung" der Kreml-Ärzte. Ein Höhepunkt des staatlichen Antisemitismus, Stimmen der Zeit. Katholische Monatschrift für das Geistesleben 221,128 (2003) 5, S. 338-348.
- MANNHEIM, Karl: Beiträge zur Theorie der Weltanschauungs-Interpretation, in: Ders.: Wissenssoziologie – Auswahl aus dem Werk, hg. v. Kurt H. Wolff, Neuwied/Berlin 1964, S. 91-154.
- MASCOLO, Georg und STARK, Holger: Operation Heiliger Dienstag, in: Der Spiegel Nr. 44 vom 27.10.2003, S. 120-135.
- MEYER ZU UPTRUP, Wolfram: Kampf gegen die "jüdische Weltverschwörung". Propaganda und Antisemitismus der Nationalsozialisten 1919-1945, Berlin 2003 (Reihe Dokumente – Texte – Materialien; Bd. 46).
- MOSCOVICI, Serge: The Conspiracy Mentality, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 151-169 (Springer Series in Social Psychology).

- NEUMANN, Franz L.: Angst und Politik, Tübingen 1954 (Recht und Staat in Geschichte und Gegenwart; 178/179).
- NIMAN, Michael I.: 9/11 Conspiracy Tales. This Much We Know To Be True..., The Humanist. A Magazine of critical inquiry and social concern 62 (2002) 2, S. 18-21.
- PARISH, Jane und PARKER, Martin (Hg.): The Age of Anxiety. Conspiracy Theory and the Human Sciences, Oxford/UK; Malden/USA 2001.
- PETRI, Franko: Der Weltverschwörungsmythos. Ein Kaleidoskop der politischen Esoterik, in: REINALTER, Helmut, PETRI, Franko und KAUFMANN, Rüdiger (Hg.): Das Weltbild des Rechtsextremismus. Die Strukturen der Entsolidarisierung, Innsbruck; Wien 1998, S. 188-223.
- PFAHL-TRAUGHBER, Armin: Der antisemitisch-antifreimaurerische Verschwörungsmythos in der Weimarer Republik und im NS-Staat, Wien 1993.
- PFAHL-TRAUGHBER, Armin: "Bausteine" zu einer Theorie über "Verschwörungstheorien": Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 30-44 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).
- PFAHL-TRAUGHBER, Armin: Renaissance der antisemitisch-antifreimaurerischen Verschwörungstheorie in esoterisch-rechtsextremistischen Veröffentlichungen, in: REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002, S. 83-106 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).
- PFAHL-TRAUGHBER, Armin: Freimaurer und Juden, Kapitalisten und Kommunisten als Feindbilder rechtsextremistischer Verschwörungsideologien vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, in: BACKES, Uwe (Hg.): Rechtsextreme Ideologien in Geschichte und Gegenwart, Köln 2003, S. 193-234 (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung; Bd. 23).
- PIPES, Daniel: Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen, München 1998.
- POPPER, Karl R.: Prediction and Prophecy in the Social Sciences, in: Ders.: Conjectures and Refutations. The Growth of Scientific Knowledge, 5. Aufl., London 1974, S. 336-346.
- POPPER, Karl R.: Towards a Rational Theory of Tradition, in: Ders.: Conjectures and Refutations. The Growth of Scientific Knowledge, 5. Aufl., London 1974, S. 120-135.
- RATZKE, Kerstin: Misstrauen als Folge der Individualisierung, unveröff. Diplomarbeit, FB 3 – Sozialwissenschaften, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg 2002.
- REINALTER, Helmut: Freimaurerei und Illuminatenorden. Von den Mysterien der Aufklärung, in: KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (Hg.): Geheimgesellschaften und Der

- Mythos der Weltverschwörung, München 1987, S. 129-141 (Herderbücherei INITIATIVE; Bd. 69).
- REINALTER, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei; Bd. 3).
- RITTERSPORN, Gábor T.: Die sowjetische Welt als Verschwörung, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 103-124 (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).
- ROBINS, Robert S. und POST, Jerrold M.: Die Psychologie des Terrors. Vom Verschwörungsgedanken zum politischen Wahn, München 2002.
- SCHUEYERER-ENGLISCH, Hermann und ZIMMERMANN, Peter: Vertrauensentwicklung in Kindheit und Jugend, in: SCHWEER, Martin (Hg.): Interpersonales Vertrauen. Theorien und empirische Befunde, Opladen 1997, S. 27-48.
- SCHMID, Katja: Ein Film über den 11.9. und seine Folgen, in: Telepolis. Magazin der Netzkultur vom 26.10.2003, online unter URL: <<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/15909/1.html>>, abgerufen am 14.4.2004.
- SCHOEPS, Julius H. und SCHLÖR, Joachim (Hg.): Bilder der Judenfeindschaft. Antisemitismus, Vorurteile und Mythen, Augsburg 1999.
- SCHRADER, Fred E.: Zur sozialen Funktion von Geheimgesellschaften im Frankreich zwischen Ancien Regime und Revolution, in: ASSMANN, Aleida und ASSMANN, Jan (Hg.): Schleier und Schwelle. Bd. 1: Geheimnis und Öffentlichkeit, München 1997, S. 179-193 (Archäologie der literarischen Kommunikation; 5,1).
- SCHULTZ, Uwe (Hg.): Große Verschwörungen: Staatsstreich und Tyrannensturz von der Antike bis in die Gegenwart, München 1998.
- SIMMEL, Georg: Das Geheimnis. Eine sozialpsychologische Skizze, in: Der Tag Nr. 626 vom 10.12.1907, erster Teil: Illustrierte Zeitung, Berlin, o.S., online unter URL: <<http://socio.ch/sim/geh07.htm>>, abgerufen am 9.1.2003.
- SIMMEL, Georg: Das Geheimnis und die geheime Gesellschaft, in: Ders.: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, 5. Aufl., Berlin 1968, S. 257-304 (Gesammelte Werke; Bd. 2).
- SPIETSCHKA, Ruth: Così fan tutte. Gnadenloses Kalkulieren: Bestseller wollen gemacht sein, in: Frankfurter Rundschau Nr. 65 vom 18.3.2003, S. 10.
- STOCKHAMMER, Robert: Van Helsing, die E.T.s, die Juden und die Nazis. Marginalien zum Verhältnis von Okkultismus und Antisemitismus, Jahrbuch für Antisemitismusforschung 6 (1997), S. 285-291.
- TIBI, Bassam: Die Verschwörung: Das Trauma arabischer Politik, 2., erw. u. akt. Aufl., Hamburg 1994.

- TSCHACHER, Werner: Vom Feindbild zur Verschwörungstheorie: Das Hexenstereotyp, in: CAUMANN, Ute und NIENDORF, Mathias (Hg.): Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, S. 49-74 (Einzelpublikationen des Deutschen Historischen Instituts Warschau; 6).
- TUNANDER, Ola: Die unsichtbare Hand und die weiße Hand. Der vielfache Mord an Olof Palme, Kursbuch (1996) 124, S. 49-79.
- WEBER, Max: Wirtschaft und Gesellschaft, 5., rev. Aufl., Tübingen 1972.
- WOLF, Dieter und ZÜRN, Michael: Revolutionstheorien, in: NOHLEN, Dieter (Hg.): Lexikon der Politik; Bd. 1: NOHLEN, Dieter und SCHULTZE, Rainer-Olaf (Hg.): Politische Theorien, München 1995, S. 552-561.
- WULFF, Erich: Paranoid Conspiracy Delusion, in: GRAUMANN, Carl F. und MOSCOVICI, Serge (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy, New York u.a. 1987, S. 171-189 (Springer Series in Social Psychology).

Nachschlagewerke

Allgemeine Konversationslexika und Duden

- BROCKHAUS-ENZYKLOPÄDIE: in vierundzwanzig Bänden, Bd. 23.: Us-Wej, 19., völlig neu bearb. Aufl., Mannheim 1994.
- BROCKHAUS – DIE ENZYKLOPÄDIE: in vierundzwanzig Bänden, Bd. 23: Vall-Welh, 20., überarb. und aktualis. Aufl., Leipzig; Mannheim 1999.
- DER BROCKHAUS MULTIMEDIAL 2001 PREMIUM, Mannheim 2000, 5 CD-ROMs + Handbuch.
- DER GROBE HERDER: Nachschlagewerk für Wissen und Leben, Bd. 12: Unterführung-Zz., 4., völlig neubearb. Aufl. von Herders Konversationslexikon, Freiburg im Breisgau 1935.
- DER GROBE KNAUR: Lexikon in 20 Bänden, Bd. 19: Trap-Wals, München 1983.
- DER NEUE HERDER: Neu in sechs Bänden mit einem Großatlas, Bd. 6: Setzling-Zz, Freiburg im Breisgau 1968.
- DUDENREDAKTION (Hg.): Duden. Rechtschreibung der deutschen Sprache, 21., völlig neu bearb. u. erw. Aufl., Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich (Der Duden in 12 Bänden; Bd. 1).
- MEYERS ENZYKLOPÄDISCHES LEXIKON, Bd. 24: Tup-Wap, 9., völlig neu bearb. Aufl., Mannheim; Wien; Zürich 1979.
- MEYERS GROSSES TASCHENLEXIKON, Bd. 23: Unga-Wat, 5., überarb. Aufl., Mannheim u.a. 1995 (ebenso 4., völlig überarb. Aufl. von 1992).

MEYERS GROSSES UNIVERSALLEXIKON, Bd. 11: Pi-Rn, Mannheim; Wien; Zürich 1984.
MEYERS LEXIKON, Bd. 15: Laichzeit-ZZ: Ergänzungen; Anhang: Deutsches Reich, Die nationale Revolution, 7. Aufl. in vollst. neuer Bearb., Leipzig 1933.

MEYERS LEXIKON, Bd. 1-9, 8. Aufl. in völlig neuer Bearb., Leipzig 1938.

MEYERS NEUES LEXIKON: in achtzehn Bänden, Bd. 14: Tribu-Walth, 2., völlig neu e-rarb. Aufl., Leipzig 1976.

THE ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA: A Dictionary of Arts, Sciences, Literature and General Information, Bd. 6: Châtelet to Constatin, 11. Aufl., New York 1910.

ZEDLER, Johann Heinrich: Grosses vollständiges Universal-Lexikon, Bd. 64: Zum-Zz, 2., vollst. photomechan. Nachdruck, Graz 1998 (ursprüngl.: Leipzig; Halle 1750).

Fachlexika und Handwörterbücher

BOECKH, Andreas: Verschwörungstheorien, in: NOHLEN, Dieter (Hg.): Lexikon der Politik; Bd. 7: NOHLEN, Dieter; SCHULTZE, Rainer-Olaf u. SCHÜTTEMEYER, Suzanne S. (Hg.): Politische Begriffe, München 1998.

FUCHS-HEINRITZ, Werner: Verschwörungstheorie, in: FUCHS-HEINRITZ, Werner et al. (Hg.): Lexikon zur Soziologie, 3., völlig neu bearb. und erw. Aufl., durchges. Nachdr., Opladen 1995.

HARTFIEL, Günter: Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart 1972 (HILLMANN, Karl-Heinz: Wörterbuch der Soziologie, 4., überarb. u. erg. Aufl., Stuttgart 1994).

JARY, David u. JARY, Julia: The HarperCollins Dictionary of Sociology, 5. print, New York 1995.

LENZ, Carsten u. RUCHLAK, Nicole: Kleines Politik-Lexikon, München; Wien 2001.

REINHOLD, Gerd unter Mitarbeit v. Siegfried LAMNEK u. Helga RECKER (Hg.): Soziologie-Lexikon, München; Wien 1991.

Erklärung:

Ich bin damit einverstanden, dass die von mir gefertigte Magisterarbeit mit dem Thema "Zur soziologischen Topographie von 'Verschwörungstheorien' und 'Verschwörungstheoretikern' unter besonderer Berücksichtigung der Anschläge vom 11. September" zur Einsicht durch andere Personen zur Verfügung gestellt wird. Ich habe auch keine Bedenken, dass meine Magisterarbeit Interessenten ausgeliehen wird.

Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel und Quellen benutzt habe.

Oldenburg, den 17. Mai 2004

(Carsten Pietsch)